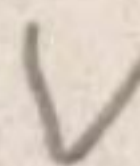


Bot 153 Ch - 1

<36616690470019



<36616690470019

S

Bayer. Staatsbibliothek

A



Niesert
Münsterische
Urkunden-
sammlung

1

184 g



1542.

Münsterische
Urkundensammlung

von

Joseph Niefert.

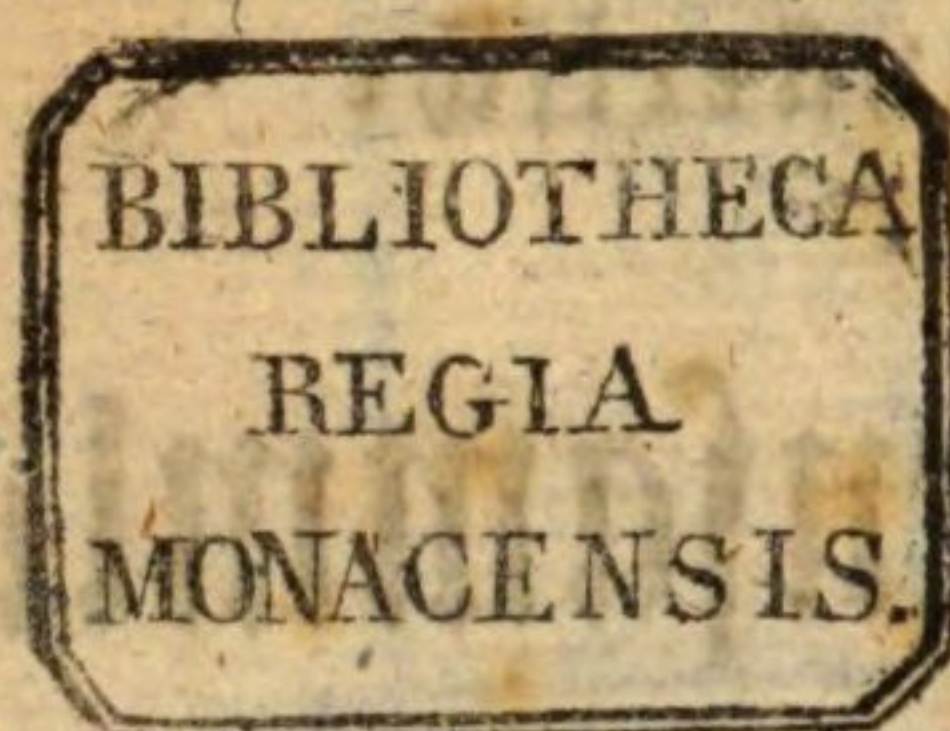
Erster Band.

**Urkunden zur Geschichte der Münsterischen
Wiedertäufer.**

Coesfeld 1826.

Gedruckt bei Bernard Wittneben.

62. D.



BIBLIOTHECA

REGIA

MONACENSIS.

Vorrede.

In dem ersten Bande des Münster. Urkundenbuchs habe ich die vorzüglichsten Urkunden zusammengestellt, woraus die Veranlassung zu den Religions-Neuerungen in Münster, die Annahme der Lehre Luthers, und Verdrängung derselben durch die Wiedertauffer erkannt wird. Sie gehören dem Zeitraume v. 1525 — 1536 an.

Die hier vorliegende Urkundensammlung enthält noch einige Nachträge zu den vorhergehenden, dann aber solche, welche das unheilthae Wiedertaufferwesen im Leben und Wirken anschaulich darstellen, so daß nun über die fast unglaubliche Raserei dieser gottlosen Schwärmer um so weniger Zweifel mehr Statt finden kann, je zuverlässiger die Quellen sind, welche darüber hier mitgetheilt werden.

Aus den eigenen vorliegenden Geständnissen der berühmtesten Wiedertauffer selbst entwickelt sich das fürchterliche Bild eines, alles Heilige zerstörenden, wilden Fanatismus, der in den Mauern der unglücklichen

Hauptstadt Westfalens wüthete, und sich bald über das ganze Stift verbreitet hätte. Diese Geständnisse schienen mir zu wichtig, daß ich nicht alle derselben, welche ich vorfand, mit möglichster Korrektheit und Treue in Abschrift wieder geben sollte. Sei es auch, daß in mehreren dasselbe sich wiederholt; immerhin wird doch die Aussage an Glaubhaftigkeit dadurch gewinnen, und die in jedem einzelnen derselben vorkommenden, wenn auch unbedeutend scheinenden, besondern Umstände tragen doch mehr oder weniger zu einer richtigern Ansicht des Ganzen bei*)

Die andern Urkunden aus dem Zeitabschnitte von 1536 — 1626. sind überhaupt als Beiträge zur Geschichte des Religionswesens in unserem Stifte in
je

*) Joh. Fabricius benutzte vorzüglich diese Quellen. „Porro totius rei summam, initia, causas, progressiones, occasiones et circumstantias partim ex manifesta eorum confessione, qui tanquam prophetæ in alias Westphaliæ ciuitates à nouorum Hierosolymorum rege missi, totam rem quæstionibus subjecti, antequam extremo afficerentur supplicio, Magistratui patefecerunt, partim ex fide dignis homi-

jener Periode anzusehen. Um die Wichtigkeit derselben nicht zu verkennen, erlaube ich mir folgende Bemerkungen:

Nachdem die öffentliche Ruhe wieder hergestellt, und die katholische Religion als lenthalken im Stifte wieder eingeführt war, gab es noch hie und da Anhänger der unterdrückten Wiedertaufer-Sekte; mehrere derselben aber, vielleicht auch aus Furcht ihre Güter zu verlieren und des Landes verwiesen zu werden, traten bald öffentlich zu der Religion ihrer Väter wieder zurück, schwuren Urphoeden aus, und lebten als ruhige Bürger. *) Andere aber sollen, wie Joh. Fabricius erzählt, noch in verborgenen Winkeln sich aufgehalten haben, wo aber ihr Wirken völlig gelähmt war. **)

Und

„nibus &c. Motus Monast. pag. 10.
„Epist. nuncup. —“

Diese Geständnisse verdienen als sichere Geschichtsquellen um desto mehr in vaterl. Urkundensammlungen erhalten zu werden.

*) S. Urk. No. XL. und XLI.

**) „Nam etsi quædam fortassis alicubi hujus nefariæ conjurationis reliquiæ in angulis suis tenebrosis supercilio depositæ metu latentes, et more vesperationum ulularumque lucem reformatantes superesse putantur; tamen flagitioso hoc et temerario facinore vi

Und wenn auch, wie Hamelmann *) berichtet, ein gewisser Adam als heimlicher Anführer sie in ihrer Schwärmerie erhalten haben soll; so konnte doch durch sie die wieder eingeführte katholische Religion nicht gefährdet werden. Denn eine Sekte, die so entsetzliches Unglück, was noch in so frischem Andenken war, über die verleiteten Bürger herbeigeführt hatte, mußte der Gegenstand des allgemeinen Hasses und Abscheues geworden sein. Beide Geschichtsschreiber erzählen auch nur unsichere Gerüchte wieder nach. Selbst aus den Aeußerungen Hamelmann's, dem die Wiedereinfüh-

„bellica discusso, ac fortunæ foelicioris
 „successu aliquo non modo plane despe-
 „rant, sed ne mutire quicquam Te vi-
 „uo audent.” Jo. Fabric. de Motu
 Monast. p. 2. Epist. nuncup.

*) „Et postea Papistica Religio sumsit in
 „ea urbe incrementum, quanquam ab
 „eo tempore nunquam esset liberata pla-
 „ne ab ejus sectæ (Anabaptist.) homini-
 „bus, ---- et quidam Adam Pasto-
 „ris antesignanus quorundam Anabap-
 „tistarum dicitur ibidem ante aliquot
 „annos mortuus esse et sepultus trans-
 „aquas, cujus etiam libros vidi Mona-
 „sterii.” Hamelm. oper. gen. hist. p.
 1296.

führung des katholischen Kultus in Münster ein Vergerniß war, und der, ungeachtet aller seiner Schreibereien, vergebens sich bemühet hatte, den Stadtrath, öffentliche Lehrer, und andere angesehene Personen davon wieder abzubringen und für seine Parthei zu gewinnen, *) geht deutlich genug hervor, daß jene gefährliche Sekte noch nicht wieder ins Leben getreten war, welches — unchristlich genug — der unduldsame Superintendent den Bürgern Münsters herzlich gönnte, und so gar öffentlich auszusprechen nicht erröthete. —

Zwar zeigten sich mehrere Jahre nachher im Stifte Anhänger des berühmten Battenburgs, der als neues Haupt der Münsterischen Wiedertäufer-Sekte in
den

*) „A j u n t h o d i e r e p u l l u l a r e i s t u m e r r o r e m i n a b d i t i s l o c i s i s t i u s u r b i s . H o c s i v e r u m e s s e t , j u s t u m r e f e r u n t h o m i n e s P a p i s t æ i m p i i (? !) q u o t q u o t i n s e n a t u s u n t , e t d i g n u m s e p r æ m i u m , q u i , p o s t q u a m v e r i t a t i (?) l o c u m n o n d e n t , e f f i c a c i b u s e r r o r i b u s i m p l i c a b u n t u r .

Ego Hamelmannus enim quinquennio elapso ---- senatum Monsem, ut ---- omissa una et mutilata specie, usum utriusque susciperent in suis ecclesiis &c. meaque admonitio neglecta est.” l. c. pag. 1297.

den Niederlanden sich erhoben hatte; allein als Räuber und Mordbrenner, die allenthalben Furcht und Schrecken verbreiteten, wurden sie von der rächenden Nemesis bald erreicht, und mußten auf dem Scheiterhaufen endigen. — *)

Auch von der Sekte des Menno Simonis, David Georg (Goris) und des Friesen Abbe fanden sich Anhänger in unserm Stifte; **) sie konnten aber keinen Einfluß auf das Ganze haben; denn obgleich sie gemäßigtere Grundsätze hatten, und als ruhige Bürger lebten, ***) so wurden sie doch im Lande gar nicht geduldet.

Indessen aber stellen andere hier mitgetheilte Urkunden solche merkwürdige Ergebnisse auf, welche nicht anders als zu der Ueberzeugung führen können, daß die allgemein im Stifte wieder eingeführte katholische Religion nicht weniger als fest gegründet bestanden habe. — Man sieht die Neuerungssucht in den Religionsgebräuchen wieder erwachen, den Hang zum Protestantismus wieder ins Leben treten, und allenthalben Verderbnisse, die es laut verkünden, daß der Geist des reinen Katholizismus hier

*) S. Urk. No. XLIX.

**) S. Urk. No. LII.

***) S. Urk. No. LIX. LXIV.

hier nicht herrsche. Ich verweise unter andern nur auf die so äußerst merkwürdige Urkunde v. J. 1546, *) worin der Kaiser sogar den Ständen Münsterlandes, welche noch drei Jahre vorher auf dem Landtage den Antrag des Fürst-Bischofs Franz über die Einführung der Augsburger Confession so hartnäckig verworfen hatten, den Vorwurf macht:

„dasf - - - von allen gehorsamen
 „Fürsten vnd Stenden, beuorab
 „gaistlichs Standts, angenommenen
 „- - - Abschiden - - - zuwider,
 „vill aus Euch von vnser waren
 „allten christlichen Religion sich
 „abwenden, vnd zu den newen
 „leren vnd Secten, sich den-
 „selben anhengig zu machen,
 „vnd allerley Newerung in
 „der Religion, wider gemeine
 „christliche Ordnung vnd Sat-
 „zung fürzunemen, bewegen
 „lassen sollen, u. s. w.”

Über worin lag wohl der Grund dieser und ähnlicher so auffallenden Erscheinungen, welche die vorliegenden Urkunden enthalten? Was weckte, unterhielt und belebte nun
 wie

*) No. LI. S. 337.

wieder den nicht zu verkennenden Gang zum Protestantismus, oder, wenn man lieber will, zu den Religions-Neuerungen in unserem Stifte? — Nach meiner individuellen Ansicht bestanden die Ursachen, welche vorher schon die Reformation im Stifte herbeigeführt hatten, noch immer fort, und waren durch die Wiedereinführung der katholischen Religion noch nicht gehoben. — Und wenn auch, wie Hamelmann angiebt, *) bei mehreren ein Mißtrauen gegen die lutherische Lehre, und eine Furcht, diese möchte von der Lehre der Wiedertaufer nicht verschieden sein, entstanden war, welche sie für die Annahme der katholischen Religion wieder bestimmt habe; so läßt sich dieses doch nicht allgemein behaupten, vielmehr muß man aus hier mitgetheilten und andern Urkunden schließen, daß die Wiedereinführung der katholischen Religion nicht in einer allgemeinen Furcht vor dem Protestantismus, weder in einer
allges

*) „Accidit autem ex ista secta (scil. Anabaptist.) hoc ut viri boni et procures, qui veritati (Luthers Lehre) addicti erant, sint mutati, et ad papisticam religionem inclinarint, timentes, illud doctrinae genus. quod nos profitemur, non esse diversum ab anabaptistica.” l. c. pag. 1297.

allgemeinen Anhänglichkeit an den alten katholischen Kultus, ja nicht einmal in der freien Selbstbestimmung und öffentlich ausgesprochenen Wunsche der Unterthanen ihren Grund hatte; sondern einzig durch äußern Zwang bewirkt wurde. —

Der Fürstbischof Franz war genöthigt, nach den ihn bindenden Abschieden von Neuß, Coblenz und besonders dem Reichsabschiede von Worms (1535.) die katholische Religion nach Eroberung der Stadt wieder herzustellen; sein gegebenes Fürstenwort konnte er nicht umgehen, wenn er mit dem Kaiser und dessen treuen mächtigen Reichsfürsten nicht ganz zerfallen wollte. — Daß er selbst ganz anders dachte, als ihn die Verhältnisse, worin er war, zu handeln nöthigten, und entfesselt von äußerem Zwange, weit eher, dem Vertrage v. 1533 gemäß, den Protestantismus würde wieder eingeführt haben, das lassen so viele Züge aus seinem Leben, worauf ich noch wieder zurückkommen werde, mit ziemlicher Gewißheit vermuthen.

Die qualvolle Hinrichtung der Häupter der Rebellen, — die ohne Schonung vollzogene Todesstrafe an so vielen ihrer Anhänger, — die Confiskation aller Güter der irre geleiteten Unterthanen, — die neue Einrichtung eines von der Willkühr des Fürsten allein abhängigen Senats, als
Vor

Vorstand einer höchst unglücklichen Stadt, die nun aller ihrer Rechte, Freiheiten und Privilegien sowohl, als ihrer Güter und Einkünfte auf immer verlustig erklärt war, und worin jetzt, wie Fürst und Stände einhellig beschlossen hatten, *) eine feste Burg angelegt werden sollte, um, wie man vorgab, künftig Empörungen vorzubeugen, u. s. w. waren gewaltsame Maßregeln, die zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe, und des abschreckenden Beispiels wegen, gerecht und nothwendig sein mochten, und die ohnmächtigen, in steter Furcht erhaltenen Bürger zum Gehorsam und gänzlicher Unterwerfung gegen ihren Fürst-Bischof nöthigten: aber in dieser harten Züchtigung der Stadt sprach sich auch zu laut die Rache des hochgekränkten Bischofes aus, die selbst Unschuldige so empfindlich traf, daß sie zu Erbitterungen reizte. **)

Man

*) S. Urk. No. XLII. S. 245.

**) Hier nur ein Beispiel davon. Der neu angeordnete Stadtrath bestand aus angesehenen edel denkenden Bürgern, welche Gott fürchteten und ihren Fürsten ehrten, und vorher unter Aufopferung ihrer Güter die Stadt verlassen, und sich eben dadurch als treue Unterthanen bewährt hatten. — Als der Fürst diesen jene Artikel (S. Urk. No. XLII.) zu unterschrei-

Man sieht hieraus, wie leicht es dem Gewalthabenden war, unter so geänderten Umständen den katholischen Kultus, so wie er bestanden hatte, wieder herzustellen. Da Fürst und Stände hatten es sogar wagen dürfen, von der Stadt Münster — die sich nun alles gefallen lassen mußte — zu fordern, die Freiheit des höhern Klerus von allen bürgerlichen Abgaben u. s. w. *) an-
 zuerkennen, obgleich eben diese Freiheiten, welche der Stadtrath vorher (1525) **) nicht mehr gestatten wollte, worauf aber das Domkapitel — ohne Rücksicht auf die geänderten Zeitverhältnisse zu nehmen — so hartnäckig bestand, die Religions-Neuerungen mit veranlaßt hatten. — Zwar wurde, wenigstens ein Zeitlang, die öffentliche Ruhe im Stifte erhalten, aber was eben jetzt Noth that, die verwirrten Gemüther der Unterthanen für die katholische Religio-
 on

schreiben befahl, welche die Freiheiten ihrer Stadt für immer zernichteten, weigerten sie sich zu gehorchen, und Bernard Heerde hatte zuerst den Muth, sich dem Fürsten in seinen Forderungen kühn zu widersetzen. Allein die drohende Antwort des erzürnten Fürst-Bischofs schreckte ihn so sehr, daß er plötzlich erkrankte und nach einigen Tagen starb. —

*) S. Urk. No. XLII.

**) S. Münst. Urkundenb. I. Abth. Urk. No. 2.

on wieder zu gewinnen, und dadurch dieselbe fest zu gründen, wurde nicht beachtet. — Man währte vielleicht, durch äußern Zwang alles zu erreichen, die Gewissensfreiheit zu fesseln, und fortbestehenden Mißbräuchen und Skandalen sichere Freistätten zu erhalten; aber wie sehr man sich getrügt, zeigt die Geschichte der Periode v. 1537 — 1626. — Es ist höchst traurig, wenn man die Bemerkung machen muß, daß es in jenen unglücklichen Zeitverhältnissen beinahe nicht möglich war, die katholische Religion in ihrem reinen, wohlthuenenden und beseligenden Geiste wieder herzustellen, und die Hauptursachen ihres Verfalles zu heben. Denn eben diejenigen, deren höchste Bestimmung es war, für die Aufrechthaltung derselben alle Kräfte aufzubieten, waren verblendet oder gewissenlos genug, zu ihrem Verfalle das meiste beizutragen. So wie dieses in ganz Deutschland der Fall war, *) so auch in unserm Stifte. —

Don

*) S. Schmidts Gesch. d. Deutsch. X. S. 365. flg. XI. S. 112. flg. XII. S. 243. flg. Frankenth. Ausg. Man vergl. noch Nic. de Clemangiis de Ruina Ecclesiae. Posson. 1785. pag. 46. — Georg. Wicelii Postilla. Colon. 1553. pag. 606, 638. 777. 499. —

Von der höhern Geistlichkeit aus verbreitete sich der Verfall der Kirchenzucht auf den niederen Klerus und auf das Volk; das bezeugen so viele Denkmale jener Zeit. *) Die göttliche Religion Jesu war beinahe zum Pharisaismus, oder wie sich Erasmus ausdrückt, **) mehr als zum jüdischen Ceremoniel herabgewürdigt. Beim Ausbruche der Reformation wurden die Klagen gegen die Geistlichkeit allenthalben laut. — Auch in unserm Stifte trugen die Städte Münster, Soesfeld, Warendorf, Ulen u. a. ihre Beschwerden gegen die eingerissenen Religionsmißbräuche, und das ärgerliche Leben der Geistlichen dem Bischofe ernstlich vor, baten um Abhülfe derselben, und bestanden auf Anstellung würdiger, fähiger Seelsorger bei ihren Gemeinden. ***)

Gerecht waren die lauten Klagen über die herrschenden, den gemeinen Menschenverstand empörenden Mißbräuche, den Verfall des öffentlichen Lehramtes, des Gottesdienstes, und das ärgerliche Leben der Geistlichen; man wollte aber nur von der katholischen Religion das entfernt wissen, was sie so

*) S. Münst. Urkundenb. I. Abth. No. LIII.

**) Epist. ad Archiep. Mogunt. (ante 1520 conscript.) 4. sine a. et l.

***) Münst. Urkundenb. I. Abth. No. LI. LII. LIII. LIX. LX. u. a.

so sehr entstellte und entheiligte, von ihr selbst aber nicht lassen. — Luther's neue Lehre würde in unserm Stifte vielleicht nie Anhänger gefunden haben, wenn eine durchaus nöthige Reform des höchsten Kirchenvorstandes — wovon alle Verbesserung ausgehen mußte — *) in jener Zeit möglich gewesen wäre. — Sehr wahr ist daher die Bemerkung Schmidts, **) daß, so viel Luther zu seinem Vortheile auch vorbereitet fand, dennoch seine Lehre nicht so großen Eingang würde gefunden haben, „wenn nicht die Sitten der Geistlichen und das daraus entstandene Uergerniß, sie dem Volke ungemain gehäßig gemacht hätte.“ — Je heiliger die katholische Religion an sich ist, desto reiner mußte das Leben ihrer Diener, besonders der oberen Hirten sein. — Das war auch der Vorschlag, den hernach (1551) der päpstliche Legat auf dem Reichstag zu Regensburg that, um einer allenfallsigen Reformation, die von einer dritten Hand herrühren könnte, unnöthig zu machen: „Sie (die Bischöfe) sollten sich nämlich so aufführen, daß niemand ein Uergerniß

*) *Integritas Præsidentium est salus subditorum.* Conc. Trid. sess. VI. C. I. de Ref.

**) *Gesch. d. D. XI. S. 107. Frankenth. Ausg.*

gerniß an ihrem Betragen nehmen, ja daß nicht einmal ein leichter Verdacht der Wollust, des Geizes und der Ehrsucht auf sie fallen könne, alle Pracht bei Gastmälern, in ihren Wohnungen, Kleidungen, und allem übrigen, was dem Volke zum Anstoß diene, müßten sie fahren lassen.... Sie sollten selbst ihre Kirchen (Pfarren) fleißig visitiren, die Benefizien an würdige Männer vergeben, ihre Einkünfte nach dem Sinne der Kirche verwenden,.... sie sollten sich um geschickte und gelehrte Prediger umsehen,.... sie sollten bedacht sein, Gymnasien zu errichten, und selbe mit geschickten und gelehrten Männern zu besetzen u. s. w. *) Allein die Ausführung solcher und ähnlicher, von den vorzüglichsten katholischen Gottesgelehrten so dringend wiederholter, Vorschläge zernichtete der verderbliche Geist der Zeit. — Wie wenig vermochten selbst die achtzehnjährigen Anstrengungen des Concils zu Trient, die ersten Kirchenvorsteher und höhere Geistlichkeit durch die heilsamen Reformatiōns- Dekrete zu ihrer originellen Bestimmung zurück zu führen, daß sie durch Lehre und Beispiel überall voran gehen sollten? **) Es war

I. B nicht

*) Bei Schmidt Gesch. d. D. XII. S. 242.

**) Sess. V. C. 2. Sess. VI. C. 1 et 5. de Ref. Sess. XXV. C. 1. de Ref.

nicht in der Gewalt der besorgten Kirche das Uebel zu heilen, welches die Zeit so hartnäckig gemacht hatte; denn gerade zur Zeit Luthers hingen die Heilmittel desselben besonders von Umänderungen ab, welche die politische Lage der Staaten erleiden mußte. — Nur Friede und Rückkehr zur Ordnung konnten Abhülfe gewarten lassen. *) Mag aber der sich so mächtig erhebende Protestantismus noch so großen Einfluß auf die damaligen Religions-Veränder

*) S. Robelot, über den Einfluß der Reformation Luthers, 2c. Mainz 1823. S. 105. Diese Schrift ist entgegengesetzt dem „Essai sur l'esprit et l'influence de la Reformation de Luther, ouvrage qui remporte le prix &c. Par Charles Villers. 3^{me} Edit. A Paris 1808. — Hr. Robelot, Kanonik zu Dijon, hatte während seiner Emigration (1796) das Glück, von dem gelehrten und menschenfreundlichen Freiherrn Engelbert von Landsberg außerordentlich gnädig aufgenommen zu werden. Das Haus Steinfort war ihm ein wahres Sans-Souci. Er hatte sogar seinen Wohlthäter dahin vermocht, daß er ihm in seinem Testamente eine jährliche Unterstützung von 300 Rthlr. vermachte, welche der jetzige Besitzer des Hauses Steinfort ihm nach Frankreich besorgen muß.

änderungen gehabt haben; so konnte er doch keinesweges den in der Kirche fortbestehenden Mißbräuchen und Uebeln Abhülfe leisten, und den Katholizismus läutern. Weitläufig und sehr gründlich hat Kobelot in seiner angeführten Schrift (S. 97. fl.) den Beweis davon geführt, worauf ich hier zurückweise. — Nur die Geistlichkeit, oder ihr Oberhaupt und ihre Glieder, wie man sich damals ausdrückte, war der einzige Gegenstand einer Reform; die Glaubenslehre selbst war keiner Reform fähig; sie mußte unangetastet dieselbe bleiben. —

Die katholische Religion war nun, wie oben bemerkt worden, durch äußern Zwang im ganzen Bisthum Münster wiederhergestellt. Aber das war auch alles. Für ihre festere Gründung und Erhaltung war gar nichts gethan. Die Geschichte sagt nicht, daß die so nöthige Reform der Geistlichkeit im Haupte und in den Gliedern erfolgt, *) den vorhin statt gehabten Klagen abgeholfen, die Mißbräuche und Vergernisse eingestellt, zweckmäßige Unterrichtsanstalten und Pflanzschulen für Geistliche

B 2

eins

*) Es wurden zwar, um doch etwas zu thun, die in der Synode zu Köln i. J. 1536 abgefaßten Reformations-Dekrete dem Münster. Klerus vorgelesen; — aber dabei blieb es auch.

gerichtet, den Gemeinheiten durch fähigere und würdigere Seelsorger eine religiöse Bildung gegeben sei u. s. w. Nach erfreulichen Begebnissen der Art sucht man da vergebens; man stößt vielmehr auf solche unerwartete Thatsachen, die den Verfall der Kirchenzucht noch mehr beförderten, die fortbestehenden Uebel unterhielten und den traurigen verwirrten Zustand unserer Kirche vergrößerten.

Dem Fürstbischöfe Franz war es mit der Erhaltung der katholischen Religion nie Ernst gewesen; seine Geneigtheit zu dem Protestantismus bemerkt man nicht undeutlich aus seinem ganzen frühern Betragen gegen die Stadt Münster, besonders aus dem Vertrage mit derselben v. J. 1533; klarer aber sieht man dies aus seinem Benehmen gegen die Stadt Osnabrück. Nicht lange nach Eroberung der Stadt Münster aber legte er die Maske völlig ab, und zeigte sich offen als Anhänger der protestantischen Parthei; ja er war, als katholischer Bischof, unverschämt genug, auf dem Landtage v. J. 1543 auf eine Kirchenreformation nach der Augsburger Confession bei den Ständen anzutragen, *) und, als dieses abgelehnt wurde, bald darauf (1547) dem Schmalkaldischen Bunde öffentlich

*) Sandhof II. p. 64.

lich beizutreten. *) Sei es auch, daß er nachher wieder zurücktrat; so war es nur die Furcht seine Bisthümer zu verlieren, die ihn dazu bewog, nicht Ueberzeugung, nicht fester Entschluß, seiner Würde und hohem Rufe gemäß für die Aufrechthaltung der katholischen Religion nun thätiger zu wirken; denn er setzte sein ärgerliches Leben mit der Anna Poelmann ungestört fort, welche ihn als Sklaven noch immer gefesselt hielt. Wie nachtheilig dieses selbst auf den Staat wirkte, hat Sandhof gezeigt. **)

Von seinem Nachfolger, Wilhelm von Ketteler, einem sehr klugen und gewandten Manne, weiß man ebenfalls, daß er dem Protestantismus sehr geneigt war; ***) aber weil die Umstände es nicht riefen, demselben öffentlich zu begünstigen, und er nicht gegen seine Ueberzeugung handeln wollte, legte er die bischöfliche Würde nieder. ****)

Bers

*) Sandhof II. p. 72.

**) a. a. D. p. 93.

***) In einem noch unaedruckten Briefe an N. Schaten heißt es „Wilhelmus Episcopus Monast. religionem semilutheranam hausit in aula juliacensi, imo plane lutheranus obiisse putatur, ut et Johannes ejus frater et ex fratre nepos.“ —

****) Er stand mit Cassander in Briefwechsel.

Bernard von Raesfeld, der nach ihm wieder Bischof wurde, hatte nicht den Willen und die Kraft, dem im Stifte nun wieder auflebenden Protestantismus sich zu widersetzen, und der immer mehr verfallenden Kirchenzucht entgegen zu wirken. Er duldete sogar, daß zu Bocholt ein von dem Stadtrathe unterstützter lutherischer Prediger öffentlich austrat und lehrte. Unter seiner Verwaltung hatten die Domherren ihr ärgerliches Leben so weit getrieben, daß sie ihre Concubinen nicht mehr heimlich unterhielten, sondern sogar öffentlich für ihre Weiber erklärten, und sie auch nach ihren Würden, als: Dompröbstinnen, Domdekaninnen, Domcantorinnen, Domkürsterninnen u. s. w. wollten geehret wissen. *) Als Bernard hierüber vom Pabste einen nachdrücklichen Verweis erhielt, und zugleich aufgefordert war, diesem Uebel auf das schleunigste Einhalt zu thun, „daß dadurch der Protestantismus im Stifte sich nicht verbreite;“ ließ er zwar diesen päpstlichen Befehl in der

Merkwürdig ist sein Brief an denselben, worin er wegen des Eides, den er als Elect hatte leisten müssen, und der ihn nun beunruhigte, sich Rathes erholet. — S. Ant. Matth. Analect. T. V. p. 189. Edit. II.

*) Bei Strunck Annal. Paderb. p. 382.

der nächsten Synode verlesen, und den Concubinat auf das strengste verbieten: allein man spottete seiner nur, und verlangte, daß er mit Vertreibung seiner eigenen Concubine den Anfang machen möchte. — Der gekränkte Bischof legte bald darauf seine Stelze nieder, und der höhere Klerus hielt seine zu Würden erhobene Concubinen bei. — Bischöfe und Domherrn hatten einmal den Ton angegeben, und der Concubinat wurde im ganzen Stifte bald eine so gewöhnliche Erscheinung, als die Ehen der protestantischen Prediger. *)

Solche traurige Denkmale hat uns die Geschichte von dem Leben der höchsten Kirchenvorstände jener Zeit erhalten! — — Was vermochten nun noch die Bemühungen des verdienstvollen Johann von Hoya, eines der gelehrtesten und würdigsten Bischöfe seiner Zeit! — Mit fester Treue seiner Kirche anhängend, war es sein angelegentlichstes Geschäft, die katholische Religion in seinen Bisthümern zu erhalten, und ihrem weiteren Verfall kräftig vorzubeugen. — Er ließ daher mit Genehmigung des Papstes Pius V. eine neue Ausgabe des Katechismus ex decreto concilii Tridentini zum praktischen Gebrauche der Pfarrgeistlichen veran-

stalt

*) S. die Urk. No. LVII.

halten, *) aber leider konnte hierdurch eine in Unwissenheit herabgesunkene Geistlichkeit, worin

*) Ut, — sagt ein gleichzeitiger Geschichtschreiber — qua posset vigilantia pastorali, occurreret lupis sub e mentito euangelii nomine in Christi Romanæque Ecclesiæ gregem grassantibus. Tymp. in Catal. Episc. Mon. ap. Ant. Matth. T. V. p. 190. Der würdige Bischof selbst drückt sich in seiner Verordnung darüber so aus: „Cum intellexerimus, jam dudum varias erroneas et orthodoxæ nostræ religionis contrarias, etiam in punctis fidei, passim a pastoribus --- doceri opiniones, easque in rudi et simplici populo perniciosissime disseminari: causam vero hujus mali inde vel maxime profluxisse adverterimus, quod rudibus et indoctis plerumque Pastoribus certa et aperta christianæ veritatis articulorum breviter comprehensa, ac typis divulgata methodus, secundum quam pede inoffenso et se et suos simplices subditos dirigant, ubique fere defuerit, et hoc quidem per incuriam eorum, qui licet in specula vigilantia Episcopalis constituti fuerant, hisce tamen malis hactenus inexcusabili torpore indormierunt. Nos itaque &c. ap. Strunck l. c. p. 412.

worin der Sinn für gründliche theologische Studien, so wie der Amtseifer *) längst erloschen war, nicht wieder aufgehoben werden. **) Die vortreffliche Ausgabe dieses so nützlichen Handbuchs erschien zu Köln i. J. 1572 in 4.; ***) aber schon im zweiten Jahre darauf starb der unvergeßliche Bischof, der es mit setnen ihm anvertraut gewesenen Heerden so redlich gemeint hatte. —

Nach

*) Am Ende des XVI. Jahrhunderts wurde von mehreren Pfarrern unseres Stifts selbst das Sakrament der h. Delung den Kranken nicht mehr ertheilt, wie aus Pastoralregistern hervorgeht, die ich hier anführen könnte. —

**) Illud decretum episcopale in die Synodali --- promulgatum --- mirum, quantus --- omnium animorum, præcipue inordinatorum seu nullius frugis Pastorum motus et consternatio subsequuta sit. Sandhof II. p. 113.

***) Auf der Kehrseite des Titelblatts ist das Bildniß des Bischofs mit der Umschrift: „* A: Dni. 1. 5. 72. ætat. suæ. 43. Episcopat. Monasteri9. 6. Administrationv. vero. Osnab. 19. et Paderbor. Ecclesiæ. 5. Annis. und einem sehr merkwürdigen Motto, welches die Gesinnungen dieses Prälaten ausspricht, angebracht.

Nach seinem Tode wurde das von ihm zur Erhaltung der katholischen Religion gewirkte Gute bald wieder zernichtet, und zwar zu Osnabrück durch seinen Nachfolger Heinrich, Erzbischof von Bremen und Herzog von Sachsen, einen heimlichen Anhänger Luthers, *) zu Münster durch den aufrührerischen Domscholaster Conrad von Westerholt, der bei der Stiftsverwaltung unter dem Postulirten zwölfjährigen Johann Wilhelm, Herzog von Jülich und Berg, die erste Stelle bekleidete. (Er war als Proprinceps ernannt.) Dem Protestantismus ganz geneigt, **) suchte dieser die Wahl des würdigen Ernest, Erzbischofs von Köln u. zum Bischof von Münster durch allerlei Intriquen und Künste zu hintertreiben, um nur dem Osnabrückerischen Bischof Heinrich auch das Bisthum Münster zu verschaffen. Auf seiner Seite standen diejenigen Mitglieder des Domkapitels, welche die Religions-Neuerungen wünschten, um ihr freies ärgerliches Leben ungestört fortsetzen zu können. ***) Zehn höchst ungünstige Jahre gingen vorüber, ehe Erzbischof Ernest konnte gewählt werden. — So führt denn die Geschichte wieder zu der

*) Sandhof II. p. 119.

**) Strunck I. c. p. 448.

***) Kock Ser. III. p. 149.

der Hauptquelle zurück, woraus der Verfall der katholischen Religion hervorging.

Nichts war natürlicher, als daß die Abneigung des Volks gegen die Geistlichen sich erhalten, die Anhänglichkeit an der, von Mißbräuchen so sehr entstellten katholischen Religion schwächer werden, und die Neigung zum Protestantismus wieder zunehmen mußte, besonders in solchen Gegenden, wo katholische Gemeinden mit benachbarten protestantischen in näherer Berührung standen; eben dieses zeigt auch die Geschichte. Als Beleg dazu habe ich hier einige Urkunden über die am Ende des 16. und im Anfange des 17. Jahrhunderts zu Vorken ausgebrochenen Religions- Unruhen mitgetheilt. *)

Die Verwaltung des Stifts war aber nun einem Manne anvertrauet, dem es nicht an Muth fehlte, selbst in den misslichsten Zeitverhältnissen das durchzusetzen, wozu er sich als katholischer Bischof nach seinem feierlichen Eide verpflichtet fühlte. Ferdinand, Herzog von Baiern und Erzbischof von Köln, war t. J. 1612 zum Fürst-Bischof von Münster erwählt. Ihm vorzüglich hat unser ganzes Stift die Erhaltung der katholischen Religion zu verdanken. — Er wollte durchaus keine andere,
als

*) S. Urk. No. LVI. LVIII. LX.

als nur katholische Religionsverwandten im Stifte dulden. *) Wiederholt wurde den Beamten der nachdrückliche Befehl ertheilt, alle Nichtkatholiken (Unkatholische) aus dem Lande zu schaffen. Die Pfarrer mußten sogar Listen einschicken, worauf die Namen der Eingepfarrten verzeichnet waren, welche um die österliche Zeit nicht zum Abendmahle gewesen waren, **) wobei zugleich bemerkt war, ob sie versprochen, das Versäumte wieder nachzuholen, und als Katholiken zu leben. Diejenigen, welche sich hierzu nicht verstehen wollten, mußten ohne Rücksicht das Stift räumen.

Allein solche gewaltsame Maßregeln, wie Landesverweisung und Einziehung der Güter solcher Unterthanen, die sich sonst nichts hatten zur Schuld kommen lassen, als daß der Vorwurf sie getroffen, unkatholisch zu heißen, konnten nie Mittel werden, den Protestantismus zu verdrängen, und die katholische Religion zu erhalten. — Ferdinand mußte endlich selbst sich davon überzeugen, wenn er bedachte, wie wenig durch alle seine gehäuften Verordnungen, und wiederholten, oft im drohenden Tone an die heimgelassene Räte erlassenen Reskripte, in

*) S. Urk. No. LXI. flg.

**) S. Urk. No. LXVIII. LXIX.

in einem Zeitraum von 15 Jahren gewirkt war. —

Das Uebel mußte in der Wurzel angegriffen werden, und daher waren seine Verordnungen wider das ärgerliche Leben der Geistlichen weit zweckmäßiger. Es war ihm heiliger Ernst den Concubinat ganz zu unterdrücken, und daher ließ er seine daages erlassene Verordnungen auf das nachdrücklichste wiederholen, *) ja selbst den Beamten oft den Befehl ertheilen, in Fällen der Widerseßlichkeit, die Concubinen ergreifen zu lassen, sie an den Pranger zu stellen, den Staubbefem zu geben und dann aus dem Lande zu jagen. — **) Durch diese unerbittliche Strenge wurde zwar viel gewirkt, aber das zu tief eingewurzelte, hartnäckige Uebel nicht völlig gehoben, welches erst einem Christoph Bernhard gelang.

Die Unterdrückung des ärgerlichen Concubinats war aber nicht das einzige was Noth that, die katholische Religion im Stifte zu erhalten; es mußte auch für zweckmäßigen Religionsunterricht, der wohlthätig auf das Volk wirkte, gesorgt werden. Wie war das aber unter dem Drucke des Krieges durch die Geistlichen so wie sie
war

*) S. Münst. Urkundenb. I. Abth. S. 436.

**) S. Urk. No. LXVIII.

waren zu bewirken? — Gewiß nicht durch ähnlichen Zwang, welcher sie zum äußern sittlichen Leben nöthigen konnte; denn allgemein *) hatten sie einmal Achtung und Vertrauen des Volks verloren, besaßen nicht die nöthigen Kenntnisse, die Gemeinden gründlich zu belehren und zweckmäßig zu leiten, und würden mithin, wenn das Lehramt so wie vorhin ihnen allein würde anvertraut geblieben sein, die reine katholische Lehre zu entstellen, und, wie einst die Mönche, den Aberglauben zu unterhalten, fortzuführen haben. Unter diesen Umständen würde Ferdinand mit dem kräftigsten Willen und durchgreifendsten Maßregeln nie seinen Zweck erreicht haben, wenn er nicht darauf verfallen wäre, die Jesuiten als Missionaire allenthalben im Stifte anzustellen, und ihnen die Seelsorge mit zu übertragen. — Sie waren schon i. J. 1588 von dem um die Herstellung der Dombibliothek so verdienten Domdechanten, Godfried von Raesfeld, als Gymnasial-

*) Es ist hier nur die Rede von der Beschaffenheit der Geistlichkeit im allgemeinen; denn es gab, so wie vorhin, auch jetzt noch würdige Männer, z. B. einen Godfried von Raesfeld u. a., welche sich durch Gelehrtheit und heiligen Wandel um unsere Kirche verdient gemacht haben. —

lehrer nach Münster berufen worden, und i. J. 1591 den 3. Jul. wurde der erste Stein zu ihrem Collegium daselbst gelegt. — *) Von Ferdinand und seinen Nachfolgern sehr begünstigt, erhielten sie beinah in allen Städten des Münsterlandes z. B. Warendorf, Coesfeld, Halteren, Borken, Horstmar, Stromberg u. a. Missionen; zu Coesfeld hernach sogar ein Collegium. — Zu den Missionarien wurden immer gewandte und kluge Männer gewählt, die reich an Kenntnissen und Wissenschaften, zugleich geschickte Kanzelredner waren, welche verstanden das Volk zu gewinnen, und durch ein sehr erbauliches Leben die Hochachtung, Liebe und das Zutrauen aller an sich zogen. Sie waren den Pfarrgeistlichen und Mönchen in allem weit überlegen, und konnten bei dem verwirrten Zustand unserer Kirche das wirken, wozu jene nicht mehr fähig waren. — Gegen die protestantischen Prediger traten sie in öffentlichen Schriften auf, und nahmen die katholische Lehre in Schutz, sobald selbe von diesen angegriffen wurde. — Volksunterricht im Christenthum, besonders katechetischer Unterricht der Jugend auf dem Lande, war eine ihrer vorzüglichsten Bemühungen.

*) T y m p. in Catal. Episc. Monast. ap. Ant. Matth. Anal. V. p. 191. Edit. II

hungen. — Den Jesuiten gebührt das Verdienst, auch in unserem Stifte, so wie in so vielen andern Gegenden Deutschlands, die katholische Religion erhalten zu haben. Die Geschichte bewahrt die Denkmale der Treue, womit sie für die Kirche gekämpft, deren Glieder sie waren. — Auffallend ist daher die Erscheinung, wie sie in unserer Zeit von Katholiken verunglimpft, und oft schändlich entehrt werden, von Protestanten *) hingegen vertheidigt ihre Ehre gerettet wird.

Diese Bemerkungen, welche unter dem Hinschreiben ausgedehnter geworden sind, als ich wollte, glaubte ich der vorliegenden Urkundensammlung vorausschicken zu müssen, um den Gesichtspunkt zu bestimmen, woraus sie angesehen werden muß. Ich habe hterin nur meine individuelle Ansicht ausgesprochen, die ich als Behauptung aufzustellen weit entfernt bin. Uebrigens wünsche ich, daß dem vaterländischen Geschichtsforscher diese Beiträge nicht ganz unwillkommen sein möchten, die, so unbedeutend sie sind, doch für eine pragmatische Kirchengeschichte unsers Stifts des XVI und XVII Jahrhunderts, einige nicht unwichtige Andeutungen enthalten.

Da

*) Ich nenne von den vielen nur den gelehrten Murr.

Da ich in der Vorrede zum I. B. des Münst. Urkundenbuchs die vorzüglichsten Quellen zur Geschichte der münst. Wiedertauffer mitgetheilt habe; so dürfte hier der Ort sein, einige dort nicht bemerkte nachzutragen, welche Rohus in seiner Geschichte des Melch. Hofmann anführt, und worauf Hr. Rea. Sekr. Jochnus mich zuerst aufmerksam machte. Sie sind folgende:

1. Des Münsterschen Königreichs vnd Wiedertauffs an vnd abgang, Bluthandel vnd End. Auff Sambstag nach Sebastian Anno M.D.XXXVI. 4. I 1/2 Bogen.

2. Der ganze Handel vnd Geschichte von der Stadt Münster in Westphalen gelegen, wie es ergangen ist, in einer kurzen Summe begriffen. 1536. 4. I Bogen.

3. Histoire des Anabaptistes ou Relation curieuse de leur doctrine, regne et revolutions etc. à Paris M.D.C.XV. 12.

Auch gehören hierher noch folgende Schriften:

4. Bekantnisse von beiden Sakramen-

I.

C

men

menten Doepe vnd Nachtmale der
Predikanten tho Münster. Mathet X.
Im iaer M. D. XXXIII. den vij dach
Novembris. 4.

5. Von Verborgtheit des Rykes
Christi ende von dem dage des Herrn
durch dhe Gemennte Christi tho
Münster. Apoc. xi. Im J. M. D. XXX
B. in den ij (d. i. 2ten) Maendt. 4.
(der Verf. ist Rothman.)

S. Arnold's Kirchen- u. Reherges
sch. Th. IV. S. 504. und Johs
mus Gesch d. Wiedertauf. S. 180.
in der Note.

6. Eyne Restitution edder Eine
wedderstellinge rechter vnde gesunder Christ-
liker leer, gelouens vnde leuens vth Gades
genaden durch de gemennte Christi tho Mün-
ster an den dach gegeuenn ***
Actor. Iij cap.

Szo doth nu bothe vnde bekeret
iuw, dat iuwe funde vordelget wer-
den, wanneer de tyd der vorquickin-
ge kommen wert, van dem angesichte
des HEREN vnde he senden wert,
den, de iuw nu tho voren geprediget
is Jesum Christum, welck moth
den hemmel ynneemen bes vnde inde
de Restitution aller dinge, welcke
Godt

Godt gesproken hefft durch den Mundt
all seiner hilligen propheten van der
werltdt ann Actor. XV.

MÜNSTER. 1534.

Im den tennden maendt October
geheyten. U. allen (4.)

Dieses ist der vollständige Titel. Auf
der zweiten Seite fängt die Vorrede
an mit Allen u. s. w. und endiget S.
3 mit AMEN. Darunter: Folgen
de Stücke vnde Artickel dusses
ganzen tractat. S. 4 enthält die
Anzeige des Inhalts der achtzehn Kapi-
tel. — Auf der ersten Seite des Bo-
gens, der die Signatur V ii hat,
hört das 18te Kapitel auf. Dann folgt
„Besluth dusses tractat in
welcher van werender vnde wres-
kender Handt der Christenn vnde
de ethlyke wunderbaren Gades
by vns geschehen, begrepen synth.“
Die folgende Seite fängt mit dieser Be-
schlußrede an, welche sieben Seiten aus-
füllet. Die erste Seite des letzten Blat-
tes, welche anfängt „Indem leve
Leser 2c.“ enthält noch einen kleinen Be-
richt „van den Dagen des Heren
vñ van den Ryke Christi.“ Die
lezte Seite ist leer. —

Daß B. Rothmann der Verfasser
dieses Buchs sei, merkt man bald, und
geht

geht auch aus dem Verhöre des Wiedertaufers Klopfeß hervor. S. 135. Dieses Werk ist übrigens eine der größten Seltenheiten unserer Vaterl. Literatur, und vielleicht ist das Exemplar, was ich davon besitze noch das einzige, was auf uns gekommen ist. —

7. Eyn korte Bekantnisse der Iere so H. Berndt Rothman van Statloen tho Sant Mauritius voer der Stat Münster predyket hefft. (Alles mit großen Buchstaben gedruckt.) Psalm CXIX. Wanner dyn wort vthgeht, so verluechtet idt. Vnd ghfft den ehnfoldigen Verstandt Im jaer Mt. CCCC. XXXij. 4. (ohne Angabe des Druckorts.) Die Typen sind aber die nämlichen, wie im vorhergehenden Werke. Ich besitze hiervon nur ein defektes Exemplar. Uebrigens kennt man diese Schrift schon näher aus Kerssenbrock's Handschrift p. m. 115. und Gerdes scrutin. antiquit. T. II. P. I. p. 410. — Von den gleichzeitigen Gegenschriften besitze ich noch:

8. Von dem Mißbruch der Romscher Kirchen christliche antwordt auff die anwysung der mißbruch durch dne predicanten zu Munster in Westphalen alda übergebenn. D. Jo. Host von Romberch Kirspenssis.

sis. Pauls ij. Timoth. iiij. Argue, obsecra, increpa, in omni patientia et doctrina. Straeff, ermane, züchtig in aller gedult vnd lere. 4. (ohne Angabe des Druckorts) in einem Holzschnitte. S. 2. Inhaltsanzeige. S. 3. Zueignungsschrift an den Fürst, Bischof Franz von Waldeck. Der Verfasser redet hierin mit Nachdruck über die Pflichten, welche den Bischöfen aufliegen, die eingerissenen Irrlehren zu unterdrücken und die alte katholische Lehre zu erhalten u. s. w. Am Ende ist die Jahrzahl bemerkt. „Datum Colonte D. M. XXXXII. (statt M. D. XXXII.) S. 6. fängt die Vorrede an, welche an den Rath, Alterleute und Gildemeister der Stadt Münster gerichtet ist. Hierin lernt man die Schrift näher kennen, welche der Verfasser widerlegt hat. Er sagt darin:

„Maq ich auch wol zu euch Erberen Ersamen vnd weisen Herren Burgemeistern vnd Rath Alderluydt vnd gemeinē burgeren der löblicher stede Münster schryben dz ich mich v'wunder dz yr durch etliche falsche Euangelistē vñ predikantē mit irer loeshenn listicheit vnd bedroch durch falsche vermaledietze, verdempte, kettzersche vñ vngearhte lere so jamerlich versorē laessett, vnd dē titel vnd schyn (yrhē berumens) des Euangelidms das sye euch mytt vylenn loeshenn

genn vurgebenn vnd sagenn das predigen sie
 och clær vnnnd vnnerrucht vnd haben E. E.
 vnd L. vurgeben das moege nht gescheh
 edan die Ceremonten vnd alde gebruch der
 gemeyner Kirchenn abgethain werdē!
 vnd solches haben sie sich vnderstanden vns
 der dem falschen erdichten Titel des Myß-
 bruches, gelich wer es allet wydder Gott
 was menn von Christo vnd der heiligen Apo-
 stolen Zyt an byß zu vnß in der heiligen
 kyrchen gehaldē hait wie dan E. E. vñ L.
 stede predicante yrhe falsche lere in eßlichē
 artickel erfasset haben vnd euch dieselbi-
 gen schriftlich vbergeben vnnnd darauff
 aller Gottesdienst abzustellen, byß das nes-
 mans dieselbigen artickel wydder sprech u.
 s. w."

Hier sind also die bekannnten Roth-
 mannischen Artikel gemeint. *)

Am Ende dieser Vorrede ist wieder
 bemerkt: Datum Coloniae D. M. XXXII.
 Dann folget die Widerlegung der einzelnen
 Artikel selbst. — Das Buch hat 75 Blät-
 ter.

9. Bescheytlick vñ strafflick antwort
 vñ de duytsche artikulen Bernt Ruthmans
 vproerschen predicanten zu Moenster vñ West-
 phalen

*) Man vergl. die Urk. Nro. XLI. und folg.
 in der I. Abth. des Münst. Urkundenbuchs.

phalen: dorch Christianum Adelpum Stes-
renensem. Anno 1. 5. 33. in einem Ra-
men von Holzschnitten. fl. 8. — Am En-
de der zweiten Seite des Blattes mit der
Signatur O V. steht: „Gedrucket tho Col-
len Anno domini 1. 5. 34.

S. 2. heißt es „... dorch welke artis-
culen (die Rothmanschen) ... hebben alle
godlyke Ceremonien sunder vnd'schent
sunder redelichent, sunder alle recht, vnd
byllichent, dorch geweltlyke ghaers, dat
sey dar hebben, verbodden vnd hengenomen.
Alle twydracht, vproer, last, schade, ver-
lych, haet, veruolgonge vppgebracht Dat ge-
meine Volk iemerliken vurlet, vñ in bisters-
heit eres enuoldigen gelouen gebracht, den
Bruchten goddes broederlyke lenffte, godly-
ke yntuchent vnd enychent vth den menslyken
herten geruimet, Alle gunde, seddelike,
laefflyke, gudlyke werke verachtet, bespottet,
behindert, tho nychte gebracht. —

10. Ungebunden ist diesem Buche noch ein
Spottgedicht auf Bern. Rothmann, es be-
steht aus 16 Blättern. Die erste Seite
fängt an:

Stuten Bernt byn ick
genant

Tho Monster yn westphalen wal bekannt
Vmine myner fettescher ler vnd vnlidli-
ken bourhe willen

Welck

Welck ic̃ nicht kan edder wyl bedwynge
vñ stillen

Alle goddesdienst vnd sakramente yck aff-
brenge vnd verachte

Dat dort den plumpē yngelerdē godlosen
leien sachte.

Dat summigen an minen broeden stuten
syck erworgē

Dayr kan ic̃ werlyke nicht vulle vorsor-
gen

Ick achte nicht ein klein mugge off vlei-
gē

Wu yck dat sympele vnd vnwetten Golck
bedreigen

So vern my dat gemenne Golck vet vnd
wellich voede

Acht ic̃ nicht wu ic̃ sei an dem lychnam
vnd der seylē doede

So lange my de gemeinheit vordan wyl
mesten

Wyl ic̃ myne bourhe vnd ketttersche ler
nicht laten resten.

Anno M. D. XXXIII.

Am Ende: Anno M. D. XXXXiiij. den X
dach Augst.

11. Christianæ veritatis telum, seu fi-
dei catapulta in plerosque pseudopro-
phetas, præsertim Bernardum Roth-
manum Monasterien. populi seducto-
rem, Reverendi P. F. Johannis Da-
uan-

uantriæ ministri prouincialis Coloniae
 fratrum Minorum de obseruatia. etc.
 Coloniae An. M. D. XXXIII. (In ei-
 nem Namen von Holzschnitten, welche die
 nämlichen sind wie in No. 10.) 24 1/2 Bo-
 gen. 8. Mit einer Zueignungsschrift an
 den Fürst-Bischof Franz. Am Ende
 derselben „Ex Hammone Anno 1533. de-
 cimo die Aug. Hierin wird (S. AA. iiii.)
 über die Veranlassung dieses Buchs folgen-
 des von dem Verf. mitgetheilt:

„Cum ante aliquot annos partes tu-
 as in ciuitate Monasteriensi pro mea
 qualicunque virili adiuuarem,*^{*)} inter-
 cessit inter Rothmannum illum no-
 uum pseudo euangelii ministrum, lite-
 raria quædam contentio. Ille scripto
 suam reddidit opinionem, ego quoque
 meam, imo ecclesiæ sententiam tenui.
 Et sic conuenimus tandem, vt ille su-
 am, ego quoque meam defenderem.
 Ego ejusmodi conuentioni nolui deesse:
 sed respondi pro inuicta ecclesie veri-
 tate: ille vero huc usque obticet. Hinc
 me vel inuitum ossiduis et incessanti-
 bus amici cogunt precibus, vt ea quæ
 I.  re-

*^{*)} S. Münst. Urkundenb. I. Abth. No. XXXVI.
 flg.

responderam prioribus articulis, vna cum confutatione eorum, quæ interim falso in indoctum vulgus dispersisset, euulgarem. Non potui nec volui tam justis eorum desideriis non acquiescere, eo quod scirem, fore ut nonnulli ex iis in fide confirmati, non mihi sed ecclesiæ libenter manum darent. Quapropter R. P. hanc nostram operam qualis qualis sit, tuæ amplitudini dedicara volui. etc. —"

Dieses Werk ist übrigens selten, *) so wie alle vorhergehende Schriften. —

12. Endlich verdient hier noch folgende Handschrift erwähnt zu werden:

„Von tydlcker vnd irdischer Gewalt. 2c. Am Ende der Vorrede nennet sich Bernard Rothmann als Verfasser. Diese Handschrift, die aber nicht vollendet ist, wird im Landes- Archiv aufbewahrt.

Ich habe dieser Urkundensammlung einen Holzschnitt des wiederhergestellten ältesten Siegels der Stadt Münster beige-
fügt,

*) S. Kerssenbr. Deutsche II. S. 331.

fügt, welches der merkwürdigen Urkunde von 1542 (Nro. XLVIII.) angehört, und — vielleicht — seit der Zeit nicht wieder gebraucht ist. Daß die Wiedertaucher das älteste Stadtsiegel zerschlagen haben, ist bekannt; es ist aber ein Irrthum, wenn man glaubt, dieses Siegel habe das Bild des Stifts patrons, des h. Paulus enthalten; hier ist offenbar das Rücksigel, welches einen Pauluskopf, oder Brustbild, mit der Umschrift Secretum Civitatis Monast. vorstellte, mit dem Hauptsiegel verwechselt. „Item — erzählt das Chronicon Monasteriense*) — was men auf dem Radhuys vnd auch auf der Scriberien in gemeinen Slotten gevonden van Siegeln, auch von besigelten brieven, nemlich dat grot Siegel mit dem Secret, dar sint Pauwels heuft inne stond, sind zurhauwen vnd ombracht, wie ingeleichen etliche privilegia. etc.”

Belen den 12. Jan. 1826.

J. Niefert, Pfarrer.

*) Ap. Ant. Matth. Anal. Tom V. p. 152.
Edit. II.

Fortgesetzte

U r k u n d e n

zur Geschichte der

Wiedertaufer in Münster.



Nro. I.

Die Stadt Münster, welche von dem auß-
geschriebenen Landtage zu Dülmen ausgeschlos-
sen war, ersucht das Domcapitel und die
übrigen Land'sstände, bei dem Fürsten zu
vermitteln, daß der Arrest auf ihr Vieh
und Güter aufgehoben, die aufgestellten Ar-
tikel der Prädikanten durch Unparteiische
aus der h. Schrift widerlegt, und eine
christliche Ordnung aufgerichtet werden
mögte.

1532.

Ex Copia ejusdem atatis.

Vnsen Denst altyt touoren. Werdigen
Edel vnd Walgeboren gestrengen Erent-
festen Erberen vnde Ersamen Heren,
Gnedige Juncker vnde besonders guden
Frunde. So de Hoichwerdige Furste
vnse gnedige Her Confirmarter der Stiff-
te Münster vnd Osenbrugge, Admini-
stra-

strator to Minden, enen gemeinen Lantdach hefft doen ansetzen den neisten Dinxdach na Martini nu erstuolgen, bynnen Dulmen tholden, den welckern Lantdach de werdigen Heren Domdecken vnde Capittel der Kercken to Munster, vnde wy, na wontliger wyse medde verschreuen heben: Syn wy van den Fursten to sodanen Lantdage, wooldinges wontlich, nicht verschreuen, wat orsake vns vnbewust, weren anders geneigt gewest, denseluen Lantdach mede to beschicken. Dewile nu juw werden G. vnde L. vth vnser vnlanges gedanen schrifften verstendiget, *) wath maten vnse borger ere Ofsen vnde Gudere, van vnser G. H. Amptlueden vnde Deneren bekummert syn worden, vnde vth vnser Staat yn ander Gerichte citert, daer scharpe vn-temlige Ordele ergangen, derowegen se wider besweringe erwarden moten, nicht angeseen wy deseluen vnse borgere voreren temeligen Richter, dar se dinckplichtich, to rechte erbadene. Is vnse denstlige Bede vnnede Begerte, juw W. G. vnd L. vns to defser tyth hyrmedde vernoit, synnet hebbn, vnser latest geda-

*) Cf. Münst. Urkundenb. I. 1. Abth. S. 188 u. S. 173.

danen schriften tom besten gedencken,
 vnde den Hoichgemelten, vnsen gnedi-
 gen Fursten vnde Heren, bidden wol-
 len, vnse mannichuoldige vp dusses
 Landes priuilegium, geborlige Rechtser-
 bedunge gnedichligen vptonemen, den
 vorgenommen Kummer vnde Gerichts-
 forderunge fallen tlaten, vnde to gesta-
 den, de Sake myt den Predicanten vnde
 Ceremonien to vnparthieligen Verhore
 gestalt, de Predicanten vnde ere ouer-
 gegeuenen Articule myt gotligen
 schrifften weder ~~hact~~ *sacht* mogen
 werden, vnde eyne christlige
 ordenunge vpgerichtet, darby
 geistlich vnde wertlich in geborlichen
 Gehorsame, Endracht vnde Fredde le-
 uen mogen. Dat willen wy vnser Ver-
 mogentz gerne verdenen, vnde begeren
 desses, wes wy Juwer W. G. vnde L.
 bede genent vnde vns dar vp vertroi-
 sten sollen, ener gutligen wedder be-
 schreuen Antworde van de soluen Juw.
 W. G. vnde L. de Got to langen tyden
 gesunt wil fristen. Geschri vnder vnser
 Stadt secrj Sundages na Willibrodi Epi
 Anno rc. xxxij^o

De Raidt der Stadt Munster.

Den Werdigen Edelen vnde Wal-
 geboren Gestrengen Erentfesten Er-
 beren

beren vnde Ersamen Heren, Domdec-
ken vnde Capittel der Kercken, Edel-
mann Ritterschap Borgermesteren vn-
de Reeden der desses stichts Munster
vnser leuen Heren Junckeren vnde
guden frunden sampt vnde besun-
ders. —

Nro. II.

Kaiser Carl V. befiehlt dem Postulirten von
Münster, Franz, die Prediger der luther-
rischen Lehre zu entsetzen, und aus
der Stadt zu schaffen. 2c.

1532. 12. Jul.

Ex Copia coeva.

Wir Karl der funfft van Gots Gna-
den Romischer Kaiser zu allen Zeiten
Merer des Reichs. (Titel.) Entbieten
dem Erwerdigen Franciscum besetten
zu Minden vnd Postulierten zu Bisschof-
fen zu Munster vnd Osnabrugk, vnse-
rem Fursten vnd lieben andechtigen vn-
ser Gnad vnd alles Gut. Erwerdiger
Fürst lieber andechtiger, Vns langet
gleub-

gleublich an, wie gemeinglich die Burger vnd Einwonner zu Munster wider vnser christlich Edict, des vergangenn funfftzehen hundert ain vnd tzwintzigsten jairs zu Wormbs ausgangen, auch vber vnseren der Churfursten vnd Stende des Reichs Abschied neestgehalten Reichstag zu Augspurg auffgericht, etlich Luterisch Prediger in die Stadt Munster gesetzt, so den gemaynen vuerstendigen man von der Warheit des Wort Gotts vff ir verfurisch Opinion, secten vnd Leer abzihenn, Auch vnder den Geistlichen vnd Weltlichen, erberen frommen Personen, de noch dem alten waren Glauben anhangen, Widderwillen, Neid vnd Haefs machen, doraus anders nicht, wo dem nit mit gepurlicher Einsehung furkommen, dann Auffruer vnd pluetuergiessen erfolgen würde, Dar ein Vns aber zu sehen gebuert, vnd dermafsen zu gestatten nit gemaint ist. Demnach so beuellen wir, deiner Andacht mit Ernst gepietend, vnd wellen, das du als Postulirter zu Bischoffen zu Munster gepurlich Einsehen habest, dieselben Prediger mit jrem Anhang ires Predigen entsetzest, aus der Stadtschaffest, gegen jnen, auch den aufrurigen Burgeren vnd derselben Anhenger, dermafsen

ssen mit gepurlicher Straeff Fursehung
thuest, guit Ordnung vnder jnen machst,
damit die vngehorsamen widerumb zu
Gehorsam pracht, vnd die vom Thum-
capittel auch ander gaistlich, dessglei-
chen die vom Rait zu Munser, in frid,
ainigkeit vnd gutem Willen bei einan-
der bleiben vnd behalten werden mo-
gen. Vnd Dein Andacht thut doran
vnser ernstlichen Willen vnd Maynung.
Gebenn in vnser vnd des Reichs Stadt
Regenspurg, den zwelfften tag des Mo-
nats July, nach Christi Geburt funfftze-
hen hundert vnd im zwei vnd drei-
sigsten, vnser Kaiserthumbs im zwelff-
ten, vnd vnser Reiche im siebenzehen-
den jaèren.

Carolus.

Ad mandatum Cæs. etc.
Kirchmuluer subscrip.

Dieser K. Befehl wurde am Mittwochen
nach unser lieben Frauen Himmelfahrt dem Rath
der St. Münster in Abschrift mitgetheilt, mit
der Deutung, darauf zu antworten. — Die
Antwort enthält N. LI. in der I. Abth. des
Münst. Urkundenbuchs. —

Nro. III.

Nro. III.

Antwortschreiben des Müust. Stadtraths
an die Abgeordneten des Domkapitels und
der Ritterschaft 2c. zu Telgte.

1532.

Ex Copia coeva Archivi Patriæ.

Werdiger Edell vnd Walgeborne Gestrengen Erenuesten Erbarn vnd Ersamen Heren vnd Frunde. Juwer Gnaden vnd Liffden schrifte vermelden, dat wy vnse Geschickeden dussen Morgen tho Vormiddage titlich by juwe Gnaden vnd Leiffden tho Telgeth verferdigen willen, wes J. G. vnd L. vp eren Vordragent an dem Hoichwerdigen Fursten vnsern G. Heren van Munster, Osenbrugge vnd Minden gedaen, van ziner F. G. bejegnet, bericht tho horen 2c. hebben wy wider Inholt des Breues, vns dussen morgen, vmbtrent tuschen acht vnd negen vrhen presentert, lesen horen, vnd verstaen. Szo hebben J. G. vnd L. afftonemen, dat vns sonder Vulborth vnser Frunde nicht temelick, in der saken by vnns allein sodane Beschickonge tdoen, vnd begeren darumme J. G. vnd L. vns vp vnse lestgedane schrifft van Keisinge der Fursten

sten duffer Sake wegenn handelen mogen, vnd myt Henstellinghe der Beschweringe des vorgenommen kummers vnd slutynge der straten, de Meynonge schriftlich endecken willen, dair men sick dann wider in besten na mogen wetten tholden, Verdeinen wy gerne weddervmb J. G. vnd L. de Godt tholangen tyden gesunth will fristen. Geschreuen vnder vnser stadts secrets, in vigilia Natiuitatis Christi, Anno rc. xxxij.

De Raidt der Stadt Munster.

Ock Werdigen gnedigen vnd gunstigen Hern vnd Frunde bejegnet vns, wo dat titlix vp der straten gehalten werde, vnd Bruggen affgeworpen synth, vns vnd vnser borgern tho behindern, defs men sick zo na der gutligen Handelonge nicht vermodet hadde, datsulue wy J. G. vnd L. zo gutliger meynonge tkennen geuen, begeren sulx affgestalt moge werden, verdeinen wy gerne wedder. Datum etc.

Anm. S. Kerssenbr. teutsche Uebers. S. 354.
et Origin. p. m. 232.

Nro. IV.

Antwort der versammelten Abgeordneten des
Fürsten und der Standschaft auf vor-
hergehendes Schreiben.

1532.

Erbern Ersamen vnd vorsichtigen gun-
stigen guden Frunde. Szo gy vns vp
vnse jungst gedane Schrifft vnd Beger,
juwe Geschickten alhie by vns gefer-
digt thebben $\overline{rc}$. weddermume yn Ant-
wort hebn schriuen doen, wo dat Juw
sunder vulbort juwer Frunde sodane
Beschickunge tdoen nicht temelich, Vnd
derhaluen an vns begeren Juw vp lest-
gedane juwe schrifte van Keysinge twi-
er Fürsten, vnd Henstellinge des vorge-
nommen kummers etc. hebn wy lesen
horen, vnd guder mathen ingenommen.
Vnd mogen juw deshaluen nicht ber-
gen, dat wy vns genslich versehen hed-
den, gy solden juw des myt den ju-
wen hebben wetten to vereinigen, vnd
vns, vp ~~gener~~ vnse begerte, juwe ge-
schicktenn hieher by vns tho erschienen,
nicht affgeschlagen noch verweigert heb-
ben. Dann wy synt der Andacht vnd
meynonge gewest, der vorgl. Keisunge
vnd Herstellunge der Beschwerunge mith
den Juwen gutlich tho redder vnd Han-
delun-

ger.

delunge voir tho nemen, vnser vertroi-
 stens, de Saken allenthaluen to guitli-
 ger verstatunge sollen verholpen vnd ge-
 bracht zyn worden, wo den allet. De-
 wile gy nu vnse gude meynonghe so
 vurgent schriftlich tho entdecken bege-
 ren, willen wy Juw als de ghenne, de
 yn dußen fall vngerne anders dan juw
 vnd vnser aller Beste vnd Walffart so-
 ken solden, nicht verholden, dat wy
 vns by dem Hoichwerdigen vermogen-
 den Fürsten, vnser gnedigen Hern van
 Munster Osenbrugge vnd Minden^{rc.}
 myt allen mogeligen Vlithe bearbeidet,
 syne F. G. tbewegen, dat sodane Ver-
 statunge vnd Henstellunge als vorgerort,
 dorch syne F. G. bewilligt, vnd inge-
 rumpth mochte werden. Vnd wu wall
 vns dair vp vast mannygerleye Aff-
 schlegge Antwortt mith velen dappern
 angetogen Orsaken bejagent, Szo heb-
 ben wy dannoch vermitz vilffeldigen
 denstligen Bidden vnd Anholden by sy-
 ne F. G. vthgebracht, vnd erlangt, Dat
 syn F. G. de saken der Gebreken vnd
 Vneyneicheit tusschen syne F. G. vnd
 der stadt Munster sweuenne, an twe
 Fursten, den einen dorch syne F. G.
 vnd den andern dorch Juw vnd de Ju-
 we, to benomen der Billicheit ouer tho
 erkennen, geneigt is an to laten vnd
 tho

tho begeuen, Ock yn mytler tyth vnd
 bes tom Verhoirsdage, de Straten wed-
 derumme to entoppen, vnd den vorge-
 nommen Khummer vnd rechtzforderun-
 ge heftstellen. Dergestalt dat de
 suluen tith de weddergelachte
 Ceremonien vnd Kerckendenst
 wedderumme vpt olde angerich-
 tet vnd geholden werden, zick
 ock de Predicanten eres predie-
 kens vnd voirgenommener Nye-
 ronge stillen vnd entholden, ock
 de Gefangen, nemptlich Hinrick Schenc-
 kinck sampt alle anderen Gefangene
 dorch de Juwe angenommen, wedder-
 umme qwitgeschulden, vnd sunder ent-
 geltniss erer Behafftinge erlediget wer-
 den. Dewile gunstige guden Frunde,
~~deselue~~ so vorgerurt nicht sunder swa-
 irheit van Hoichgedachten vnser gnedi-
 gen Fursten vnd Heren ys gewest to er-
 langen, vnd dair beneffen juwen vori-
 gen schriftligen Begerth vnd Erbeidun-
 ge tom meren deill gewesen, to dem
 ock vnser bedunckens na gestalt der
 Saken Juw vnd den Juwen in gynen
 Wech beschwerlich; Szo is dem alletna
 vnser guder meynonge, getruwe Raidt
 vnd Beger, dat gy sampt den Juwen
 sulcks allet, so vorgerurt, gantlich vnd
 der Billicheit nach berichtigten, ock hyr-
 in

n
n

ditsulve

ru
her

in der Stadt Munster vnd gemeiner
 Lantschap Walffart bedencken, vnd juw
 3 hir in so schicken, vnd tho vnderhol-
 dinghe freddes vnd Eynicheit, der Bil-
 licheit gutwillich bewisen willen, dar-
 mede de voirgerorde Gebreken allent-
 haluen yn mathen vurgent verstatet, vnd
 4 folgens durch gutlige Vnderhandelunge
 entlich mogen by vnd hengelacht wer-
 den. Des willen wy vns na aller Ge-
 legenheit vnd vorwantenisse gensslick
 verhoppen. Vnd begerens dannoch Ju-
 we wedderbeschreuen Antwortt by Je-
 genwerdigen. Dair Juw ock derhaluen
 gelegen, hieher juwe Geschickten by
 vns afftoferdigen, datsulue wy noch-
 mails voir gut, nutthe, vnd der sacken
 gantz deinlich achten, Willen wy den-
 seluen juwen Geschickten vrig velich
 Geleide vnd Seckerheit vnbefaret
 aff vnd tkomen, vth Bewilligunge vnser
 G. Heren hirmede togeschreuen hebnn.
 Gode beuollen. Geschreuen tho Telget
 vnder vnser dryer Pytscheir am Auen-
 de Natiuitatis Christi Anno rc. xxxij.

Verordente des Domcapit-
 tels, Edelman Ritterschap,
 Stede vnd gemeine Lant-
 scdap des Stichts Munster.

An den Raidt der
 Stadt Münster.

Nro. V.

Schreiben der fürstlichen Râthe an die Stadt
Münster, worin sie dieselbe ersuchen, die
bei dem nächtlichen Ueberfalle der Stadt
Telget gefangen genommenen, und verhaftes-
ten Bevollmächtigten des Fürsten und der
Standtschaft wieder in Freiheit
zu setzen.

1532.

Ex Copia coeva ejusdem Archivi.

Erbaren vnd Ersamen besonders gu-
den freunde. Dem Hoichwerdigen in
Godt vermogenden Fursten vnsen gne-
digen Heren van Munster Osenbrugge
vnd Minden vnd vns is yn warer Be-
richtonge angekommen, Wath gestalt gy
vnd de juwe in der Nacht van dem hil-
ligen Kerlsdage vp Sunt Steffens dach,
myt geschutte vnd geweldiger Handt
vth Munster geruckt, de Stadt Telgeth
ingefallen, vnd aldair etlige siner F. G.
trefflige Reede vnd Dener, ock zomige
Verordenten eines werdigen Domcapit-
tels vnd Ritterschap des Stichts Mün-
ster, de sick doch na Gestalt sweuender
vnd ergangen fruntlicher Handelonge vnd
schriff-

schrifftten, to juw edder den juwen gy-
 ner Wedderwerticheit versehen offte
 versorget, aen alle verwarnonge gefenck-
 lich angenommen, vnd tho Munster in-
 geforet hebn, Vnsen gnedigen Fursten
 vnd Hern ock vns vnbewust, vth wath
 Orsacken gy dairhen bewegen synt wor-
 den, Vnd dewile vnse gnedige Furst vnd
 Her van Munster $\overline{rc}$. dersuluen syner
 F. G. affgefangen Verwanten, dair gy
 billige anpsrake tho ennen hedden, ton
 Eren vnd aller Billicheit mechtich: is
 yn Stadt Hoichgedachten vnser gnedig-
 sten Fursten vnd Heren hiermede an
 juw vnse guitlige Ermanynge vnd Be-
 gerte, dat gy tokumstigen Vnrath hyr
 vth entstaen mach, bedencken, vnd dem
 voir tkomen de gefangen sunder alle
 Entgeltnyse ~~qwits~~helden vnd verlaten.
 Vnd dair gy wes tegen se hedden, dat-
 sulue an den dach vnd tom Verhoir
 brengen willen. Werdt alsdann vnse
 gnedige Her aen allen twiuell also dair
 insehen, wo sick na gestalt der sacken
 thor Billicheit bethemmen will. Dan so
 sulx nicht geschege, wo wy vns doch
 nicht vermoden, ~~werde~~ wy besorgen,
 vnser Gnediger Furst vnd Her, ock
 andre van Adel, den er Bloithuerwan-
 ten vnd Frunde, dorch juw also affge-
 fangen, villichte verorsackt, mit Raide,
 Hul-

worde, wo

Hulpe vnd Bystande erer Heren vnd
Verwandten, tho den Wegen tho wach-
ten, darmede de eren der Gefencken-
schap erlediget werden, Dat alsdan, wo
gy ermetten können, sunder wider
swairheit nicht afgaen wolde. Vnd wo
wall wy der gantzen touersicht, gy wer-
den silx vnd des Stichts Munster, ock
juwe suluest Walffarth, allenthaluen hyr
in betrachten, vnd dussen vnser teme-
ligen Begerten Gehoir vnd stadt geuen,
begeren wy hir vp nichtz deweyniger
by jegenwordigen, juwe schrifftlige Ant-
wordt, vnd hebhen juw datsulue ock
van wegen Hoichgedachten vnser gnedi-
gen Fursten vnd Heren vnuermeldeth
nicht willen laten. Geschreuen vnder
vnser eyns Pytsheyr am Sundage na dem
hilligen Kresfdage Anno rc. xxxij.

Vnser gnedigen Fursten vnd
Heren van Münster, Osen-
brugge vnd Mynden rc.
Reede itzund by ziner furst-
licher G. thoue.

An den Raidt Olderlude,
Gildemester vnd Gemein-
heit der Stadt Münster.

Antwort des Raths der Stadt Münster
auf voriges Schreiben.

Ex Script. ejusdem atatis Archivi Patrie.

Hoichweisen Erenfesten vnd Erbern
Hern besonders guden frunde. Juwe
Wissheit vnd Erbern Leiffden schriffte,
de Gefangenen, so latest sunt Steffens
dach to Telget angenommen, belangen
rc. hebben wy alles Inholdes lesen ho-
ren gutligen ingenommen, vnd den Ol-
derluden, Gildemestern vnd Gemein-
heit, so de schriffte dairmede anholden,
tkennen gegeuen. Szo isset also J. L.
lichte wal gehort, dat etlige Predican-
ten, de eine tithher dat Wordt Godtz
in vnse Stadt gepredigt, der Cleresie byn-
nen Munster erer Lere vnd Kercken
Ceremonie, se sick beduncken laten
vngotlich, Article ouergegeuen, vnd Vn-
derwisinge dair vp begert hebn, dat-
welcke van der Cleresie in vnachtsam
hengeschlagen, so dat idt gemeine Volck
dairmede ge~~redet~~det, den Predicanten ge-
folget, dair dorch de Ceremonien gele-
get, Vnd nun wall Key: Mat: vnse al-
ler-

her

lergnedigster Her, den derden Dach yn
 Augusto, lestuerledden, tho Regenspurg
 ein Mandat edder Edict hefft vthgain
 laten, Vermeldene, dat nemantz
 den anderen des Gelouen- vnd
 Religionsacke wegen, also dith
 is, beuheden, ouerthehen, belet-
 zen noch bescheddigen sulle,
 beth vp tokumstig Concilium edder
 Ricksdage, Wu sodane Edict wider na-
 brenget: Synth dar en bauen vnser
 Borgern ere Ofsen vnd Gudere, van
 Amptluden des Hoichwerdigen Fursten
 vnser gnedigen Hern van Munster $\overline{\text{rc.}}$
 bekummerth worden, ock Verbadere
 gescheen, vnser Borgern noch Schulde
 noch Pechte to betalen, myt Anhange,
 dat men vns vnd vnser Stadt nichts sol-
 le toforen, Des ock Dach vor Dach to
 vothe vnd to perde vp den Straten ge-
 holden, ~~st~~ noch vnlanges (also wy mein-
 den de sake in gutlicher Handelonge
~~st~~ende) gescheit, vns toforenth tho ver-
 hinderen, dair dorch vnse Borgere also
 vnuerduldich, tho sodanen Angrepp der
 Gefangen verorsacket. Wolden wall de
 Lantschap dusses Stichts Munster, dar-
 an wy vns hirbeuoren redder vnd
 rechts erbodden, nademe se sick gutli-
 cher Meinonge in de sake gemengeth,

zo dar in gesehen hedden, dusses Handels nicht nodich gewest wer. Doch wu dem, dewile wy nicht anders dan tho redder geborlichen Rechten vnd tor Billicheit geneigt; is vnse gutlige Ansynnent vnd Begerte, J. L. deme Hoichgemelten Fursten vnser gnedigen Hern van Munster $\overline{rc}$. bidden willen, syne F. G. na vnser vilffoldigen schriftlichen Beden, an syne F. G. voirhen gedaen, gnedichligen wille gestaden, dufse Sake myt erer Vmstendicheit tho vnparteiligen Verhoren komen, vnd de beschweringe des Khumers vnd Verbadere, myt Wedderropeningen der Stratenn affgedain werden moge. Wes sick na billicker Erkentnisse erfinden werdt geborlick, sall an vns vnde de vnse gyn Mangell befunden werden. Wes nu wy vnd de vnse durch J. L. Bede by den Fursten geneiten sollen, bidden wy eyner touerlatigen beschreuen Antwortt. Vnd willen datsuluige vnser vermogens alle tydt verdeynen, dat wy J. L. to gutli- ger Antwortt mede van wegen der O- derlude, Gildemester vnd Gemeinheit im besten willen tkennen geuen. Desuluen J. L. der Almechtige in erlyker Walffarth tho langen tyden gesunth wille fristen. Geschreuen vnder vnser Stadz

Stadz Secret, am Dage Siluestri pape,
anno rc. xxxij.

De Raidt der Stadt Munster.

Denn Hoichwisen Erenuesten
vnd Erberen etc. etc.

Anm. Bei Kerßenbroi d steht der Inhalt die-
ses Briefes nicht an seinem Orte. — (S. 374.
D. U.)

Die Antwort der Râthe war: Sie trû-
gen Bedenken, das Gesuch dem Fürsten
vorzutragen.

Vnd darmede nu wider swairheit mo-
ge verhott werden, wer nochmals wall
hirmede vnse vlitige Begerte vnd getru-
we Raidt, de Gefangen alle, na Ver-
meldung vnser jungster schrift, sunder
Entgeltnisse tho verlaten. Szo wy der
gantzer Vertroistinge, wanner sulx ge-
scheit, hochgedachte vnse gnedige Fürst
vnd Her dair dorch solde bewegen wer-
den, in Juwe Begerte tho verwilligen.
Vnd synt ock des Erbedens, wair me-
de wy to dem, vnd der saken by syne
F. G. tom besten komen mogen, dat
daran

daran ock by vns gyn vlith noch Arbeit
 sall mangell hebben edder gespo-
 ret werden. Wy Juw also in guder
 Wallmeynonge wedderumme nicht heb-
 ben mogen verhalten. Geschreuen etc.
 am dage Circumcisionis Domini Anno
 rc. xxxiiij.

Es ist auffallend, daß die von der Stadt in obie-
 gem Briefe zur Entschuldigung ihres Verfah-
 rens aufgestellten Gründe hier gar nicht wider-
 legt werden, ja ihrer nicht einmal gedacht
 wird. —

Nro. VII.

B. Balcke, Droste des Amtes Bechte,
 berichtet dem Fürstbischöfe Franz, daß die
 Pfarrer zu Damm und Nienkerken
 sich geweigert, die von ihnen geforderten
 Kirchenkleinodien abzugeben, indem
 das Domkapitel zu Osnabrück ihnen
 dieses verboten habe. 1534.

Ex Autographo.

Hoichwerdige in Gott vnnd Hoichuer-
 mogende Fürste gnedige leue Here.
 Myne

Myne ganz vnuerdrotten verplichtede
 Denste zynt Juw Furstlige Gnade steitz
 vornn. Gnedige leue Fürste vnnd Here,
 Vp J. F. G. ernstlich beuell vermelden-
 de der Kercken Klenodia in duf-
 ser J. F. G. Herschop Vechte to ent-
 fangen, ond an J. F. G. vortan to ouer-
 antweren, hebbe ick vnderdenige geho-
 same (sic) folge gedain vnnd verfordert,
 dat alle Kerckrede der Kerspell dusses
 Amptz, zick guetwilliger ertzegonge ge-
 holden, vnnd deseluen orer kercken kle-
 node, erer Werden vnnd Gestalt ouer-
 reiket hebben, wo deseluen vp beuell
 J. F. G. (will Gott) vortan ouergebracht
 sollen werdenn, Jck J. F. G. also my-
 ner verplichtinge nae nicht verhellen
 mochte. Nu hebbe ick dergeliker ma-
 the ock vp beuell J. F. G. van den Pa-
 storen vnd Vorstenderen der Kercken
 beider Kerspell Dammme vnnd Nien-
 kercken derseluen Ornamenta vnnd
 kleinode gefordert. Eth is my de le-
 ueringe derseluen Ornamenten vnnd an-
 ders to twen tiden weigeronge gedain,
 vnnd wo ick erynnert, de antworden
 gegeuen worden, Dat J. F. G. Domca-
 pittel to Osenbrugge vnnd Amptman
 ton Voerde enn sodanes verbodden
 hadden, Dat ick ock J. F. G. dienstber-
 lich vnuermeldet nicht mochte laten,
 myt

myt vnderdenigen Vlite biddende, angesehen sodane weigerlich vornement dor siden dusses Ortz J. F. G. Hoicheiden affbrocks syn wolde, vnnd de beiden Kerspell alle tit hir her to dufser herschop Vechte gehalten hebben, dat J. F. G. my gutlich beuell doin geuen vnnd verstendigen, wo J. F. G. hirinn vortt to farende geleuen doin willen, dem gehorsamlich nae to komen zy ick plightich vnd bereit, erkennet Gott, de Deselue Hochgedachte J. F. G. in gelücksaligen fürstlichen Regerongen voerspode vnnd g---den Wallfarthen fristen vnnd guetlich bewaren wille. Geschreuen Sundages Letare Anno rc. xxxiiii.

J. F. G.

vnderdenige

Berndt Valcke Droste
tor Vechte.

Nach dem Register des Pfennigmeisters J. Hageböck v. J. 1534 und 1535 betrug die Kleinodiensteuer (Kleinodien Schattinge) für das Amt Wolbeck 2375 Goldgülden; für das Amt Ahaus 1566 Gld.; —

Horst

Horstmar 1712 Gld. 12 fl. — Ber-
 vergern 662 Gld. 15 fl. — Lüding-
 hausen 100 Gld. — Dülmen 100 Gld.
 Die Kleinodiensteuer der übrigen Aemter war
 hierin nicht verzeichnet.

Nro. VIII.

A.

Geständnisse des wiedertäuferischen Predi-
 kanten Hermann Regenwort (vorse-
 her Pfarrer zu Warendorf).

1534.

Ex Script. ejusdem aetatis Archivi Patriae

Anno XV^cXXXIII am Donredage na
 Andree Apli synt de nabenompten . . .
 verhort.

1. Item jnt erste gefragt, war he her
 sy vnd wo he ^{zerfressene Stelle.}

Syn Name sy Hermannus Rege-
 wort vnd sy gewes ein Pastor in der Ny-
 enkercken bynnen Warendorp.

2. Item to wat tydt he bynnen Mun-
 ster gekomen vnd ^{war em} darhen bewe-
 get heb, vnd wo he yn de Stadt gekom^{men}.
 Dar-

Darup secht he, dat Hynricus Maren eyn halff jar bynnen Warendorp vth begerten des Raedts geweest. dar suluest vmtrent dertich gedopt, darna schrifft gekregen, dat he myt sampt den gedopten bynnen Munster komen solde, dewilen dan genanter Hermannus vor syner porten van gemelten gedopten ernstlich angesprocken, sy he bynnen Munster getogen am negesten Dinxdag na dem Sundage Esto mihi.

3. Item wat wesens vnd standes he geweest sy, er he to Munster gekomen. Dat melden de vorigen Artickel.

4. Item wef sick eyn yder, de syck wyll dopen laten, verplichte, vnd wat de Wederdoper vor eyn Verstant myt em hebn.

Antworth, he heb syck anders nergentz vp verpflichtet, dan allene dat he Christi willen doen solde, weth ock van gyner anderer lose. Dan wan eyner dem anderen beyegende, sprack de eyne, Gods frede sy myt jw, de ander: Amen. Hebn syck oick namals vor den munt plegen tkussen.

5. Item gefragt, off de Wederdoper to Munster oick myt anderen Steden, edder borgeren yn anderen Steden eyn sunderlich Verstant, Hoppinge vnd troist hebn,

hebn, dat se van enn entsatt sollen worden. Darvp secht he, Omme sy nichtz dar~~in~~ bewust.

van

6. Item vth wath orsaken se den Konnynck erwelet hebn, vnd wu se en erwelet, vnd off de gantze Gemeynheyt en vor enen Konninck vpgewarpen.

Darup bekant he, dat eyner genant Johan Duserschuer van Warendorp, eyn Goltsmyt, Johan van Leyden yn der Gemeyne vp dem Marckede vthgeropen vor eynen Konninck, vnd darna sy gemelter Johan van Leyden vpgestanden, sulx dem gemeynen Volcke angesacht vnd syck daruor vthgegeuen.

7. Item off se sus gyne Ouericheyt dan den Konninck hebn wyllen, vnd off de Konninck oick eyn Konninck sall syn ouer de Wederdoper, de nicht bynnen Munster syn.

Antworth, He bekenne dat he daran getwiuelt, off de Konnynck herschen worde auer de gantze Werlt, he heb des auers nicht apenbaren doren (doruon).

8. Item off der Konnynck vnd se bynnen Munster menen, dat se alle Ouericheit vnderdrucken wyllen, edder dat se sust vergaen worde.

Ant-

Antworth, de Konnynck vermeine, vnd heb dem gemeynen Volcke ingebeldet, he solle auer de gantze werlt herrschen, alle ander Ouericheit vmbrennen, vnd dat heb de vorgemelte Johan Dusentschuer so vorgedragen.

9. Item gefragt, wu de Konninck gae, vnd myt wat Klederen vnd Klenoden he getzirt.

Darup bekant, he drege eyne swarten fluelen Paltrock vnd eyne langen wytten zammeten rock, eyne swarth zammeten boneth, vnd do he vth Munster gangen, heb de Konnynck eyne swarten Hoeth myt eyner gulden Kronen vpgelassen.

10. Item wat he vor Reede heb. Antworth, Her Berndt Krechtinck, pastor tom Gildehuess, Her Gerdt, ertydes Capellaen to Deuenter, Gerdt Reyninck, vnd Hynrick Redeker van Horstmar.

11. Item Off der Konynck alle bewegliche Guder bynnen Munster na synen gefallen gebreken moge. Antworth, Ja.

12. Item wu vell roggen, botter, soltes vnd ander prouiande se noch bynnen Munster heben. Darup secht he, Kornes solde noch genoich dar bynnen wesen, auers solt vnd botter wylle syns bedun-

bedunckens mangelen, wuwoll he gehort, dat Johan Dusentschur gesacht, kostes solle noch bynnen twe jaren gyn mangel wesen, sust sy omme dat nicht bewust.

13. War se sulx liggen hebben.

Antw. vp der olden scharnen, vnd sust vp enem huse dat emme vnbewust.

14. Item off se oick jemantz vth Munster geschickt, salt, botter, sweuell vnd anders, wes des se van noden hebn, bynnen Munster tverschaffen. Darup bekant he, dat omme by der Warheyt nicht daruan bewust, dan he weth im Sommer/dree vthgeferdigt, se synt auers *derhalven* nicht wedergekomen.

15. Item we deseluen syn, vnd warhen se affgeferdigt. Is em vnbewust.

16. Item wes en am meesten mangel van prouiande, edder syck besorgen, dat en am ersten mangelen werde. Antworth, he weth dar sunderlinges nicht van, dan dat gemeyne gerüchte sy gewest, sweuell vnd Salpeter, hebn ock na Salpeter gegraven, wes se auer gefunden, weth he nicht.

17. Item gefragt, wo lange he verment, wanner enn nicht wider togefert werde, dat se sych myt prouianden erholden können. Antw. daruan sy omme nicht bewust, men heb omme des oick nicht sunderliges wetten lathen.

18. Item

18. Item wu velle Puluers vnd Salpeters se noch hebn. Daruan weth he gantz nicht.

19. Item wu velle se wull an Golde, Syluerwerck, Gelde vnd Clenodien by enn hebn, vnd yn wes verwaringe dat sy. Antw. he weth nicht wu groeth de schatt sy, auers Magnus Kohuefs vnd eyner myt emme den he nicht gekant, plecht sulx to verwaren.

20. Item off se noch Jdermanne darhen dringen, dat he syn Gelt vnd Clenodia mocht int Gemeyn brengen. Antwort, Ja.

21. Item off eth war sy, dat eyn ydermer, dan eyn eder twe Wyue hebn moge. Darup bekant, Omme sy bewust, dat se ydermanne na erer leer yngebeldet, dat eynen christlichen Menschen vrig, vnd ym Gebruke sy, mer als eyne, twe, dree vnd mer Ehefrouwen thebben.

22. Item off se oick etlige vthgeschickt hebn in de negeste Franckforder Myfse, vnd vp wat meynonge de vthgeschickt synt worden. Antwort. Daruan sy em nicht bewust, darup wyll he leuen vnd steruen.

23. Item Off de Konyneck den yennen de vth Munster yn de Stede geschickt worden, tegen de Ouericheyt to predigen

gen beuell gegeuen, vnd ordenynge tegen se te macken.

Antworth, de konnynck heb enn nicht darup beuollen, dan de Prophete Johan Dusentschuer heb se darto verordent, dat se dat Wordt Gots to Coisfeldt solden predigen.

24. Item off oick de Konninck yn ander Stede, dan to Osenbrugge, Soest, Coisfeldt vnd Warendorp, etlige vth Munster geschickt hebbe, de Wederdope dem Volcke intobelden, vnd dat alle Ordenonge vnd Ouericheit an den yerden solle vpgehauen werden, gelyck bynnen Munster vpgericht.

Antworth, daruan sy eme nicht bewust, dan Omme sy van Schlachtschaepe beyegent, dat bynnen Coisfeldt auer hundert gedopt, de se aldar fynden vnd troesten solden.

25. Item gefragt, wu he vth Munster gekomen sy, vnd an welchem Oerde, vnd wat enn darto bewogen heb.

Darup antwort he, idt sy nhu seuen Wecken,*) dat se dar vth gekomen, vnd synt vth vnser leuen vrouwen porte van Kybenbroick gelathen. Idt heb enn oick des Propheten Dusentschuers beuell darto bewogen.

26. Item

*) Also Anfangs Octobers 1534.

26. Item gefragt, off se oick verhoepen, dat de Wederdope an mer Oerden, dan in dem Stifte Munster sall ynreten; Antworde he, ja.

27. Item an welchem Oerde se syck am mehesten befruchten, dat de Stadt erouert mochte werden, vnd an wat Oerde am besten daryn tkomen.

Antworth, In tyth des Storms sy de meeste fruchte (Furcht) an der Jodeuelth vnd Crutze porten, auers an S. Seruaes porten wer dat Spyll schyr am ersten versehen gewest.

28. Item off sy wyllens syn, den Dom vnd alle Kercken afftebreken. Antwort, se hebben den Doem schir verdelget, der meynonge, de andern Kercken vort to verderuen, hebben ock vth Ouerwaters Kercken velle erden gefort, dergeliken vth S. Seruaes Kerckhoue, also dat de Kercke derhaluen vmgefallen.

29. Item wu velle wehrhafftiger Mannen bynnen Munster syn mogen. Antwort, dat he van Johan van Leyden yn dem Nachtmæl an dem Dyfsche gehort, idt solden noch XVlc wehrhafftiger dar bynnen syn.

30. Item wu velle an Männer, wyuer, Kynder, alt vnd yunck alle sampt dar bynnen syn mogen. Antworth, dat ba-
uen

ten de werhafftigen vngeferlich an yungen vnd Olden manns iij^c; vnd tegen yderman, syner achtige, wall drie Wyuer syn.

31. Item aff he nicht gehort heb wu vell roggen eder meels tor Wecken, eder Maent verbruket worde yn der Stadt Munster. Antworth, daruan sy em nicht bewust, dan da synt seuen Diaconi to verordent, de ydermanne noetrofft stellen mothen.

Nro. IX.

B.

Geständniß des Joannes Beckemann
(ehemals Kaplan zu St. Martin
in Münster).

De anderde.

1. Vp den ersten bauen gemelten Artickel gefragt, secht, he sy geheyten Johannes Beckeman van der Nyenkercken by den Voerden geboren, eyn tytlanck Cappellaen gewest to sunte Mer-ten bynnen Munster.

I.

3

2. Tom

2. Tom anderen, dewilen sunte Mauritz buthen Munster verstuert, dar he de Capellaen gewest, sy he myt andern Heren bynnen Munster getogen.

3. Wat wesens etc. vermelden de voorgaenden Artickel.

4. Vp den veerden, secht he gelickmetich wu de ander, se verplichten syck oick anders nergentz myt, dan den Duuel, Werlt vnd Flesch to versaken.

5. Myt dem ersten sy hoppinge gewest vp de Broder vth Holland, de syn auers nicht gekomen.

6. To den sesten Artickel antworth he: Johan van Leiden heb syck suluest tom Konyng dem Volcke verkundigt, dat dan oick Johan Dusentschuer in der Gemeynde vthgeropen, wuwall de gantze Gemeyne, dewilen se syne vthwendige pracht gesehen, gemurret, de Konninck auers hefft sulx myt Druworden gestyllt, oick gesacht, Phy jw allen, wan gy my noch alle wederstonden, werde ick nichtz myn auer Jw vnd de Werlt, myt Godt herschen. Idt werde oick syn angehauen Konnynckryck bestaen bliuen.

7. Bekant he, se hebben bynnen Munster anders gyne Ouericheit, se achten oick

aend

dat sich de
wederdoper
under ein
ander den
freude plegen
antobeiden

oick anders gyne Ouericheit de buten Munster sy.

8. Secht he, des Konnyngs meynong sy, alle andere Ouericheit, de nicht gerecht sy, vntebrenge vnde vthtoraden.

9. De Konninck drege enen swarten zammeten paltrock, dar auer eyn wyth lanck zammethen Kleth, eyn swarth fluelen boneth, eyenen Knechtzdegen myt eyenen golden ortbande, dat besteck ys oick myt golden Huuen,*) hefft iiij Drauanten.

10. ~~Das namlliche Geständniß wie oben, mit dem Zusage:~~ * Her Berndt Rothman is Wortholder, Tylbeck ist Hofmester.

11. Wie oben. 12. Wie oben, mit dem Zusage: Specks vnd Vlesches sy noch bes Paschen genoich.

13—15. Wie oben.

16. Dat se synt in guder Vertroestunge, dat se vor anstaenden Paschen erloset sollen werden.

17. Kan he nicht wider seggen, als vp den vorigen gesecht.

18. Kan he gyn bescheyt geuen. He hefft gehoert, dat des Krudes nickt vele sy, Mester Tyll auers hefft etligen Salpeter gesodden.

3 *

10. Wu

*) Huuen stand im Original.

* Derede sin genompt Gerrit wth Holland, her Berndt Krechtinck, pastor tom Gildschues, Hinrick Redeker van Horstmar, Herman of Gert Reininck.

*Kerstien Wor-
dener*

19. Wu vell Goldes vnd Syluers dar bynnen sy, ist eme vnbewust, dan eth hefft eyn tythlanck vp der schreuerie gelegen, do auers ~~Kerstwie worde~~ vthgefallen, is sulx verandert worden, syns versehens auers heb de Konнынck sulx vnder handen.

20. Bekennt he, ja. / *

21. Ja, eyn yder moge so velle Huesfrouwen nemen, als onne geleuet, doch dat dem yennen, so sulx na dem Fleische gebrucken wyllen, datselue nicht werde vergunt, vnd he hefft twe Ehefrouwen gehatt, de eyne van sunt Ilyen, de ander van Ouerwater. *)

*Is on nicht
bewust, dan*

22. Heb de Konnink vnd de Regimentshebbbers sulchs gedaen, dat sy em nicht vorgekomen.

23. Darup sy enn gyn beuell gegeuen, dan allene, dat se dat Euangelion predigen solden, dar auers de Ouericheit sulx nicht wolde annemen, solden se der gulden pennynge eyn tor Orkunde der Ouericheit geuen, vnd den Stoff van eren Kledern wyschen, vnd vort von Coesfeldt na Dulman gaen.

24. Omme sy dar nicht van bewust.

25. Ky-

*) Vielleicht zwei Nonnen. —

* dan, do he uthgetogen sy den luden sachlip vermanet, sulx int gemeine to brengen.

25. Kybenbrock heb se vth vnser leuen Frauen porthen gelathen, vnd wat em dar tho bewogen, sy vth den vorigen Artickeln tvernemen.

26. Ja, nicht alleine im Stifft Munster, sundern oick auer de gantze Werldt, wu sulx de Konnynck anthueth.

27. ~~Völlig übereinstimmend mit der~~ *
~~Auffage des Vorigen.~~

28. De meinonge sy, den Doem vnd alle Kercken neder te werpen, wu dan oick to Ouerwater reyde eyn gantz Deel Sandes vthgefort, de Kercke S. Seruaes is durch grauen vmgefallen.

29. 30. Do se syn vthgetogen, synt vngeferlich XVI^c werhafftiger, vnd sust myt olden vnd krancken twe Dusent, der wyuer sy vmtrent vyf dusent gewest.

31. Is em nicht bewust.

* Antwort, an der Sodefelder und Crutze porten sy de meeste fruchte gewest, an Seruaes porten auers sy de meeste fruchte im storm gewest, sint ock ein deel upn walle gewest, auers wederum uthgeweken.

Nro. X.

Geständniß des Bernard Focke, eines
Bürgers Sohn aus Münster.

(Im Auszuge.)

v. Münsterische Quellen II 412.
De derde.

Item syn name sy Berndt Focke
eyns borgers sonne vth Munster. Be-
kant, he sy verteyndage na Michaelis,
Anno xxxiii myt etligem Gude so he
van der See gebracht vnd verkopen
wolde, bynnen Munster gekomen, vnd
vort dar gebleuen by synen Vader vnd
Frunden. — Auf Art. 3—9 übereinstim-
mend mit den Vorhergehenden. Nur
wird von ihm hier noch hinzugesetzt: dat
he (de Koninck) oeck eynen gulden hals-
band myt einer gulden werlt, vnd ein
gulden Scepter drecht. Alles Folgende
ist in kurzen Antworten abgefaßt, die im
Ganzen das Vorhergehende bestätigen. —

Nro. XI.

D.

Geständniß Johannis Essens, eines Bürgers Sohn aus Coesfeld.

De Veerde.

1. Item int erste gefragt den jungen, wo syn name sy, vnd war he her sy. Antworth. Syn name Johan Essens, vnd sy eyns Borgers Sonne vth Coisfeldt.

2. Bekant he, dewilen de Wederdope binnen Munster erstlich vpt heymlixte angefangen, heb eth syck begeuen, dat syn Moder etliche Ossen bynnen Munster gehatt, de se verkopen wolde, vnd heb om derhaluen na Munster afgeferdiget. So he nu tor Stedde gekommen, sy he dorch Vngefall gewundet worden, vnd also bes dat Munster belegert, daruan nicht genesen können, dar en bauen ock myt der nyen Kranckheit beswert, also dat he dar nicht wedder heb können vth komen.

Bekant, dat he jemerlich myt der Wederdope verfort, wette auers anders nicht, dan wat de andern ock bekant. Vnd beger Gnade.

Vp

Vp andre Artickel hefft he gelyck
wu de andern geantwort, dan dat he
gyne Ehefrauwe gehatt, wuwall em de
mannychmaell angebodden. —

Nro. XII.

Verhör der Hillen Feicken, im La-
ger vor Münster.

1534.

Ex Script. ejusd. atatis Arch. Patriæ Monast.

Anno XV^c xxxiiij Bekantenisse Hyllen
Feycken aen pyn, am frydage na Na-
tiuitatis Johannis baptiste.

Item gefraget waer hen ze gebo-
ren.

Item vth Werdem tuschen Lewerden
vnd Sneick yn Westfriesland.

We ere olderen synth

Item er vader heth Feicke, vnd won-
net nu bynnen Sneick, vnd denet from-
men lueden vmb dagelix loen.

We ere frunde vnd maege, vnd
wat er Verkerunge

Item

Item de wonen ock yn Westfrieslandt, eres Vaders broder het Galbatke, vnd wonnet tho Wynalden by Frannerken, erer moder broder wonth yn Hollandt, tho Purmerenth tuschen Harnne vnd Amsterdam, vnd ys ein Koepman.

Offt ze myt raide erer frunde
gehiliket

Item aen erer fründe raidt, ere fründe wetten ock nicht vmb er doen vnde anliggen, wath er ouerkumt, hefft ze van eren Mann vnde anders nemantz

We er mann, vnd wo de geheten

Item er Mann heth Psalmus, vnd ys geboren van Vtrecht, vnd hebnn tosamē gewest zeder dussen vergangen Wynter, vnd ere wonunge yn eres Vaders Hues bynnen Sneick, vnd hebbe Kese vnd Botter vele gehath, vnd he sy vmtrent xxx yaer olt, ze en hebbe nicht mer dan enen broder genompt Gerdt, vnd ys by eren Ohem to Wynalden.

Vth wath Orsaken ze vth erer Heymoth, yn dusser faerliger tyth, bynnen Munster getogen

Item so dorch vele breue aldaer geruchtinch geworden, dat Munster, dat nye Jherusalem, myt dem Woerde
Gotz

Gotz tōm gemenen besten erluchtet sy,
er man vngeuerlich dre wecke vor er na
Munster gereiset, dem ze nagefraget,
tom lesten hebbe he er enen breff ge-
santh, dat ze em folgen solde, dat ze
ock billix dede.

Offt se ock beide yn der Wed-
derdope syn

Item er Mann sy gedoept gewest, er
ze daer gekomen, ze wer auers gefra-
get, off se gedoept, geantwert ya, daer-
bouen ze nicht beswert worden, er sy
ein Kopperen teken gegeuen, dat myns
G. H. dener ein bynnen Telgeth van er
genommen, gesacht, he woldeth mynen
G. H. sehen laten.

Wath eres Mans, und er bedryff
bynnen Munster gewest

Item er Mann sy myt Heren Bern-
de vnd Knipperdollinck ym raide
gewest, ze hebbe auers an den wall
vnd anders, gelich anderen megeden
vnd frouwespersonen, gearbeidet.

Waer dat genne gebleuen, dat ze
daer gebracht

Item dat hebbe Knipperdollinck van
er entfangen, vnd yn de gemeyne
burse gelacht

Offt er Man gelert ader nicht

Item

Item ze wette nicht, dat he sunder-
linges gelert sy, dan he lese de bybell
vnd Testament yn dûelschen boicken,

By wem ze sick daer bynnen
entholden

Item yn dem Cloister tho Nisinck

Wath to sage enn gescheit, daer
bynnen to verbluuen

Item nichts, wante men geue nemantz
nichtz tho, wante alle dinck daer
gemeine, alle gelick edel vnd ryck,
wath men enn mer dan enen anderen
toseggen solde, ze latet daerby wannert
gotlich wer, hedde ze gyn Verdroth,
daer tho bliuenn, gudes vnd quades
medde to wachtenn,

Wo er dat Regiment befallen

Item ze heb sulx nicht begrepen kon-
nen, off eth recht, oder vnrecht, ene
yderen dat syne mit verbolgenheit to
nemmen, vnd sick nicht vnder einan-
deren myt Leiffte vnd frundschap yn
Gotz worde vnderwisen, ock de oue-
richeit nicht tsyn, ys er gesolent*), als
vn-

*) gesolent — so war undeutlich; er gesolent d. i.
„sie glaubt, es muß.“ Unten S. 46. kommt die-
ser Ausdruck noch einmal vor.

vngerechtigheit ys, moet ock ouericheit
syn de to straffen.

Pynlige Bekantenisse Hyllen
vorgl. am Saterdag na Jo-
hannis baptiste.

Vth wath Orsacken ze vth der
Stadt gegaen.

Item ze zy vthgegaen als Judith,
den Bischof tho Münster tom teken Ho-
lofermus tomaken,

We ze darto geraden vnde med-
de gewetten

Item ze hebbe dach ader nacht gyn
rast noch rouwe kunnen hebnn, vnd
zy yn eren gemothe so velueldich be-
swert worden Judytz werk tdoen, dat
ze ersten ener frouwen vth Hollant tken-
nen gegeuen, de er gesacht, dat ze sick
seluest daer in proue, daerna den Pro-
pheten vnd Knipperdollinck vnd noch
enen, den ze nicht to nomen weet, de
ze daer to geretzet, Knipperdollinck
hebbe er Gelt vnd terunge gegeuen, ze
wette ock tom lesten nicht, wer ze, de
Dûûel off Got, daer tho geraden hefft,
eder

eder gebracht. Idoch leth se sick beduncken, hedde ze dat nicht gedaen, ze hedde Got darmedde vertoernt:

Item ze hebbe all er gûedt, dat ze gehath binnen Sneick den armen gegeuen, und na den nyen Iherusalem getogen, nicht frûchtende,*) Lyff, Leven, ock nicht begerende Gelt, Gaue, eder Guet, dat er ock, vmb dussen handell vthtorichtenn, nicht togesacht, dan erer Zelenn Zelicheit in dem Worde Gots tsoikenn.

Offt ze dan nicht andermaill gedoept

Item ze sy andermaill gedoept bynnen Sneick van enen Hollender.

An wem ze gewiseth, to eren Vornemen behulplich tsyn

Item bekant, nemantz, dan alleine Geluckes vnd Vngeluckes to gewarden, zy ock willich tho liden, wat er ouercome. Eth solle ze gynerley van dem Waerde Gotz vnd erer zelen zelicheit dringen, pyne ader doeth. Jedoch oft ze waerynne errede, wil ze

*) fruchtende, d. i. fürchtend.

ze sick gerne myt dem Waerde Gotz
vnderwisen laten.

Wat ze holde van der Kinder-
doip

Item wanner se myt dem Woerde
Gotz vnderwiset kunde werden, wil ze
sulx gescheen laten, eres solentz,*) moet
de Geloue vor der doep daer syn

Waer ere Klenodia vnde Gelt
gebleuen

Item dat hebbe de Droste tor Wol-
becke bynnen Telgeth van er genom-
men

Wo vele des gewest

Item dat wette ze nicht wo vele des
Geldes gewest, Johan van Raisfelt wet-
tet wal. Der rynge ys dre gewest, twe
myt steynen, ein sunder steyn.

Bergl. Kerßenbr. Gesch. der Wiedertaufer.
Deutsche Uebersetz. S. 26. J. 1534.

Nro. XIII.

*) eres solentz, statt sollens d. i. sie glaubt, es muß.

Nro. XIII.

Bekentniß des gefangenen Wiedertaufers
 Predikanten Dionisius von Diest, ge-
 nannt Wynne, ehemals Pfarrers
 zu Maseick im Lüttischen.

1534.

Ex Scriptura ejusdem atatis Archivi Patriæ.

1. Er secht, he sy von Diest.
2. Um welcher tydt he tho Munster
 gekommen. Secht Lamberti ankunfftig,
 syt ij Jair vorleden. Sy dabynnen tho
 Munster gewest; vnd sy ock tho Mun-
 ster gekomen von keinem gefodert. Dan
 als he gehort, dat men dat Euangelium
 dar geprediget, sy also dar hen gegain.
3. Er sy eyn Pastor gewest by Ma-
 seick tho Olden Eick im lande van Lut-
 tich.
4. Secht he sy vp den handell dar
 gekomen, dat se vnder anderen dat
 Euangelium angenommen, wusten dat
 nicht anders tho vulforen, dan dorch
 de Wedderdoipe.
5. Nadem de Gutwilligen gelert syn,
 dat se Godt den Vader dorch Christum
 erkandt hebben, vnd sich dar vp in al-
 len Godtz willen avergegeuen, hebben
 se

se vp eren Gelouen gedopet in den namen des Vaders, des Sons vnd des hiligen Geistes.

6. Bernardus Rothman, Hinricus Hollender, Gotfrigidus Stralen, Johannes Klopris, vnd er Dionisius, der gefangene, syn Anfenger der Dope gewesende, vnd wette van keiner Verbundnisse noch raitsclagh, vnd syn sust vp Gots wort angefangen.

7. De Predicanten hebben alle gedopet vnd sust keimants.

8. Secht sy hebben darvmb den propheten neffen Rotman angenommen, dat he emme vorwittige, dat Godt der Her hier wolde de Stede reynigen vnd de gotlosen dar vth tho verjagen.

9. Erstligh ist de Prophete ein Apostel gewesen, vnd geprediget, darnach ein Prophete geworden vnd prophetert, vnd nu volgens thom Konninge van Got ewellet, de Gerechtigheit einem jderen tho ministreren, vnd het Johan van Leiden.

10. Secht he en wette von keinem sunderlichen heimlichen Verbundnisse de Wedderdoipe antorichten.

11. Se hebben thor dope keine Ceremonien gebruket, dar schlichtes myt Water gedofft in dem namen des vaders $\overline{rc}$. wort ock den wedderdofften
kein

kein Spise noch Dranck ingegeuen, wert
ock dar tho nicht noch Spise noch
Dranck gebruket.

12. Secht, dat emme dar tho bewe-
get dat Exempell Christi, syn opfentlich
beuell, leret alle Volcker, dopen-
de se, vnd der Aposteln Gebruck.

13. Sein beuell sy gewest, na der
entfangener Dope vorder tho predigen,
vnd tho leren dat Folck, vnd sy van
tween Hollendern gedofft.

14. Myt dem beuelle Christi vnd der
Apostelen gebrucket, vnd dewile dat
de Kinderdope nicht na Christus beuell,
sundern na Antechristus beuell.

15. Secht, ein Junge sy dorch einen
schyn bauen vam Hemmell verluchtet
worden, vnd in syn herte gefallen, dat
he solde gain tho den Brodern vnd Su-
stern, dat se getroyst syn sollen, vnd
bidden den Heren, Godt wolt idt vth-
richten.

16. Secht, emme sy van dem Artickel
nicht bewust der samptkumst ----- dan
he hebbe alleine syns Ampts gewardet,
dat folck tho vnderrichten.

17. Secht wie voir, dat emme dar nicht
aff bewust. *)

I.

4

18. Weit

*) Schade, daß die aufgestellten Fragen sich in die-
sem Patete nicht vorfinden!

18. Weit dar nicht van.

19. Secht, dat se dar tho bewegt, dat de Schrift vermeldet, dat de Gelouigen ein siell, ein leuent hebben gehadt, vnd dat dey Christen szich vnder andern leiff sollen hebben, ein ider den anderen, wye se sich suluest. —

Am Rande:

Welche de Artickelsyn, de se in vnser christlicher Ketcke vordragen?

20. Dat Christus Jesus sy de Son des Almechtigen Godes, entfangen van dem hiligen Geiste, geboren vth Marien, vnd dat dat wort Fleisch geworden sy, dat he den Doedt hefft geleden tho vnser Erlosunge, vnd dat wy wedderumb in synem Doit gedopt wesende, der Sunde vnd Vngerechticheit steruen willen, vnd na allen Gades willen in der Gerechtigkeit leuen.

Am Rande:

Wer dem propheten des ingegeuen?

21. Nahdem de Almechtige Godt dorch den propheten hefft seggen laten, dat ein jeder solle sick dopen laten, dan Godt wille de Stede reinigen, vnd wy sick nicht wolde bekeren, vnd (in) allen Gots willen halden doin, de sollen szick vthmaken, wente Godt wille sie straiffen.

22. Se hebben de Baals tempelen vnd Moirtkulen destruert, vnd de Kle-

Klenodia vnd Zirathen der Kercken heb-
ben se szick mede to gerecket.

23. Se helden nicht van Sacramente,
dan se hebben einen Godt, der sy im
Hemmel, se hebben de Reliquien
vnd de gebeinte vp den Kerck-
hoff geworffen.

24. De Mysgewender vnd ander Koirkappen, hebben se verdeilt vnder de hovetlude vnd Knechten, de Kelcke vnd Monstrantien, vnd ander sulche Kleinodia, synt gebracht vpt Raithuſs. —

25. Secht wy vp neigsten Artickel. —

26, Secht eth werde byein vorwarth.

(Bis 32 sind die Antworten ganz unverständlich, da die Fragen fehlen.)

32. Dorch Angeuen des Propheten
syn de Bócker verbrant.

33 et 34. De Prophet hefft vth Gots beuell verkündiget, dewile de Ouericheit defser tydt van Minschen ingesath weren, vnd Godt alle dinck vorniggen wolde, so hefft der suluige Prophet van Gots wegen, vnd vth Gots Anweisung xij gotfruchtige personen vorgestalt, welche dat swerth der Gerechtigheit furen solden.

35. Antwort, de xii oldesten hebben
dat Regiment gehad.

36. Idt syn ^gde xii oldesten, hebben

eren samptkumst vp dem Raithuse dach-
lichs gehadt. —

37. Secht, dat se sick myt grauen vnd
anderen, eren ernsthandel gegen de fi-
ande dachlichs gefletten (**befleißigen**).

38. Secht, wette nicht van dem pul-
ver, vnd sy ock van synen handel
nicht.

39. 40. (Aus Mangel der Fragen un-
verständlich, und wie scheint unbedeutend.)

41. De Judith belangend, secht, se
sy in Knipperdollings hufs gewest, vnd
den vthtoch gebeden, damyt se den Fur-
sten vmbringen mochte.*)

42. Secht, gelick als de Geyst Gots
wiefs vnd kluck is, so spreckt he Gots
beuell wiflich vnd vorsichtiglich vth.
u. s. w.

43. (**unverständlich**)

44. Secht, Scheiffert sy bynnen
Munster, vnd hebbe sunst kein beuell,
dan he sy nu lesten myt dem Koninge
gereden vpt auentmaill, vnd hebbe ein
schlechte maget thom Wiue, vnd weit
ock sunsten keine mehr van Adell
de vth dem Stifte sollen bynnen Mun-
ster syn.

45. 46. (**Verneinende Furze Antworten.**)

47. Doc-

*) S. oben S. 44.

47. Doctor Gerhard Westerberch is nicht bynnen Munster, ist auer gedofft.

48. 49. (unverständlich.)

50. vnd hebbe Johan Goltzmit de prophete, *) icht na Soist geschicket, de Verkundigunge gedain vth Gots beuell, dat Johan van Leiden vor einen Koning sall erwellet sin.

51. Knipperdöllinck ist tho ein prophete von Gott nicht vorsehen.

52. 53. Dem Konige is Knipperdöllinck vor einen Stathelter thogegen. Tilbecke ist Hofmester, dartho synt vehr Rede, als Rothman, Hinrich Redeker, Gert Reyneken, Berndt vom Gildehusen. **) De Gogreue van Schoppingen is Cantzler, Kipenbrock Koekenmester; syns Achtens Myns Gn. Hern ***) Son ist des Konninges Kemmerlingk.

54. Myt der Straiffe, de werd seher hart gehalden in halstarken gemoit, vnd de sust lange gestraiffet, hebben Moiterigge in der Stadt gemaket.

55. Knipperdöllinges hufsfrouwe is ledich, vnd is wedder by em im hufse.

56. Se hebben jm Gebruke allein Gots recht,

*) d. i. Duserschur.

**) d. i. Krecking.

***) des Bischofs.

recht, vnd nicht ander gesatte Rechte.

57. Den Artikel dat Auentmaill betreffend, secht he, eth sy vorgangen Dinstage gehalten. Is de Konninck erschienen myt syn Hoffgesinde, myt syner Kronen, gulden Ketten, anhangende, de Werlt myt twen Swerden, wyttten syden Rocke, vnd myt synen Denern, den Brodern vnd Sustern eher tafelen gedeint, vnd hebben iij Gerichte gehadt, dar tho de -- Koichen, vm de thebrecken, vnd dat Auentmaill also angefangen. Secht, se hebben kein jüdisch Pascas celebreret.

58. De Krone vnd ander Zirath, ist dorch de Goltsmidt gemaket, myt der angehenger Werlt an der Ketten, bedüt, dat he herschen sall auer de gantzen Werlt.

59. Na Soist synt verordent viij, na Warendorp v, na Osenbrugk vi, vnd na Coisfelt viij.

60. De jenne so vthgeschicket, vorgerort, ist vth bevell des Konninges geschein dorch den propheten, vnd hebbe doin sines vnd syn gesellen beuell, na Osenbrugk tho teinde (zu ziehen) vnd so men se dar nicht hebben wolden, solten se vorder na Heruorde then.

Secht ock, dat Rotman myt Brickzio kein Vorstentniss.

61. Secht,

61. Secht, he hebbe wall gehort, dat bynnen Coisfeld ein deill Wedderdoper syn sollen, wette nicht wy vill, dar tho oick bynnen Warendorp.

62. 63. 64. Eth sollen noch bynnen Munster by de ij^m (2000) wehrhafter vnd ouer alle by v edder vj^m (6000) sin.

65. Idt is noch an Wyne, ber vnd Brode, ein jaer lanck genoich dar.

66 — 68. Den Artickel, oft se nicht bewegen den Vproir der buren, etc. der hebbe se nicht bewegen, sundern vp Gots Wort beharret. Vp den Artickel, wye se dat gemeine folck persuaderen des Konnings wegen r̄c., Christus spreckt, myn rike ist nicht van diser Werlt, hefft dussen Verstant, Christus rieck ist ein rieck der Gerechtigheit vnd der Wairheit, dyt riecke auers duffer Werlt, ist ein riecke der boesheit vnd Vngerechtigheit, vnd dat solchs nicht wedder dat Euangelien sy, nemptlich einen Konninck vpthorichten, vermelden klaerlich de Propheten, Jheremias im xxij, jtem Ezechielis xxxvij vnd xxx, dar steit klaerlich, dat in den lesten tyden ein gerechter Koninck auer alle vp erden herschen sall, vnd dat suluige betuget Christus wider Matthei xij. In den lesten tyden wert he syn boden schicken,

schicken, de vteraden sollen alle erger-
nifs. —

69. Vp den Artickel der Minschwer-
dinge Christi $\overline{rc}$. antwordt, de Artickel,
dat he van dem heilligen Geiste entfan-
gen aen eynich thodoen Marie, vthge-
nommen eren. Denst, is nicht widder
de schrifft, sunder klar vnd hell. etc.

70. 71. Godt almechtich hefft im pa-
radese de hillige Ehe ingesat, vnd Man
vnd frowe dar tho geschapen, dat se
sollen wassen vnd sich vormannigfoldi-
gen. So ist dat de rechte verstandt der
hilligen Ehe, dat dorum Man vnd Wyeff
sich in de Ehe versambeln sollen, vnd
dat suluige werck Gots tho vullenbrin-
gen, wat anders darinne gesucht we-
ret, ist widder de insettunge Godes,
vnd ist idell horery vor Got, nemplich
wanner fleischeschlust, gelt vnd Gut,
Schonheit der personen gesucht werden.
Vnd dewiell de hillige Ehe, als vorge-
sacht, tho wassen vnd tho uormeren
van Got is ingesath, is van Anbegin
nicht forboden, sunder thogelaten, mehr
Ehefrowen na Gots Insettunge, nicht
na egen lust, tho hebben, als dat klair
is in den hilligen patriarchen Abra-
ham, Jacob, Daudid vnd andern patri-
archen, vnd is sulchs nergens in alden
vnd

vnd niggen testamente verboden, sunder
mer thogeloten.

Nro. XIV.

Peinliches Verhör des Godfrid Stralen
und anderer Wiedertaufer.

1534.

Ex Copia coeva Archivi Patriae

Anno $\overline{\text{rc.}}$ xxxiiij^o am Donredage na vn-
decim millium virginum synt dufse
nafolgende bynnen Warendorp pyn-
lich verhoert.

Item Gotfridus Stralen predicante.
Ze synt van den propheten daer to er-
welet, dat ze na Warendorpe solden
gaen, dat Wort Gots daersuluest to
verkundigen, vnd synt derhaluen vp
veer Oerde, als to Soest, Osenbrug-
ge, Coisfelte vnde Warendorpe
gekommen, dat se vermenden, dat Volck
vprorisch, vnd yn eren Verbunde bren-
gen wolden, vnd dat alsdan Munster
entsath mochte werden.

Item em gefraget, off he vermende
vp den Gelouen daermedde zelich to
wer-

werden. Antwort. Vp den Gelouen sy he vthgegaen, dat ze mochten der Gemeine guet daer medde vndergekregen hebn.

Item off ze ock yenigen troist van den Steden, daerynne ze gekomen, gehatt hebnn. Antwort. De prophete hebbe em verkundiget, he solde na Warendorp gaen, in Erp Hollantz huefs, vnd em den Freden verkundigen. Ock synt ze an den Raide gegaen vnd em gesacht, se weren daer van den Vader geschicket, vmb em den Freden to verkundigen, dan eigentlich tom ersten, tom andern, kyn warafftich bescheit gekregen, dan tom derden, sy de Borgermeister Kopperslager gekomen vnd gesacht, se woelden dat Woert Gotz nicht vtslaen.

Wider gefragt, wo vele ze bynnen Warendorp gedopet hebnn. Antwort. Erp Hollant solle enne Cedele hebnn, daer vp ze geteckent staen, vnd der solle vngeferlich xxvij syn. Ock der meynunge gewest, dat se, wan ze dat Volck so ym verbunde gebracht hedden, mynen gnedigen Heren myt den gantzen Adell, vnd aller Geistlicheit verdelgen vnd verwerpen wolden, so veren
se

se den Gelouen nicht hedden willen annemen.

Item wider gefragt, 'off he sulx vth Dwanck des Konnynges eder propheten gedaen heb. Antwort. He vermende daermedde zelich to werden.

Item gefragt, wo starck dat ze|bynnen Münster synth. Antw. Noch wall XVI^c (1600) w^arafftiger, vnd wall V^m (5000) Frouwen.

noch

e

Item de Prophet gesacht, het solle vp sunt Gallen dach, ym Stifft van Munster alle Afgoderye neddergelacht syn.

Item sollen noch vor ein yar pro- uiande genoich hebnn.

Item em gefraget, wo vele Frouwen he gehat. Antwort. iij Ehefrouwen.

Item em gefraget, off em nicht bewust sy van der Frouwen, so mynen gnedigen Fürsten vnd Heren solde verwor~~den~~ het hebnn. Antwort, em sy dar van nichtz bewust, dan Her Berndt heb em gesacht, het solle so ene persoene vorhanden syn, dan se sy em vn- bekant.

g

Nun folgt 2.) das Geständniß von Heinrich
Bunnegrove, *) welches mit dem Vo-
rigen

*) Cf. Kerßentroidt 2c. S. 96. Deutsche Uebersetz.

rigen in der Hauptsache übereinstimmt. —
 3. — von Thonys Prümen aus der
 Ciffel, der das Borige auch eingesteht, aber
 die allgemeine Vertilgung des Adels und
 der Geistlichkeit verschweigt. Er gesteht
 ebenfalls drei Eheweiber gehabt zu haben. —
 4. — von Dirick van Alffen. Dieser
 sagt aus, er sey von dem Könige hierher
 geschickt. Er sey darum aus Münster gegan-
 gen, weil diejenigen, welche das lautere
 Wort Gottes nicht annehmen wollten, her-
 nach von dem Könige mit dem Schwerte
 sollten hingerichtet werden. Von Warendorf
 würden sie nach Beckum und Alen gegan-
 gen sein, und da geprediget haben. — Wer
 in ihren Bund nicht trete, würde hernach
 mit dem Schwerte dazu gezwungen wer-
 den. — Er habe zwei Weiber zur Ehe
 gehabt. — Zu Warendorf wären ungefehr
 50 getauft worden, worunter Erp. Hol-
 lant und seine Hausfrau seien. —

Dann folgte:

Anno $\overline{\text{rc}}$. xxxiiij am fridage na undecim
 mil-

millium virginum, hebben dufse nageschreuen borgere to Warendorpe, tom Sassenberge bekanth.

Item Erp Hollant Raither bekant, dat Cloprys em gedoept myt syner frouwen vnd Knecht, ock wette he wall, dat Johan Pagensteckers, des Kemmers, frouwe, Coerdt Krubbe vnd syne frouwe, Hinrich Molvers frouwe, Tryne to Hackenesch, Moyman ym Nyen Kerspell, vnd Bocholtes Scheper, ock gedoept synt, vnd dat Lynkampes twe Sonne, yn synen Huse by den Predicanten gewest, weit nicht eigentlich, offt se gedoept. Item dat der Hollendeschen Sonne, Hinrich, gedoept sy.

Item bekant, dat he de Predicanten gehuset vnd geherberget.

Item dat yn synem Huse vp der Cameren, achter enem Schape eyn register sy, darynnen de gedoepten genoempt.

Item Hinrick Remensnyder secht, dat he noch syn frouwe nicht gedoept, vnd

vnd hebbe de Predicanten nu*) angesprochen.

Item Hinrich Muter bekanth, he hebbe de Predicanten ein mail hoeren predigen, auers he noch syn frouwe sy nicht gedoept, vnd hebben des ock nu gesynnet gewest.

Item Johan Stopenborch, portener bekant, dat he des Sundages, den genen de to em quemen, dat Euangelium plach to predigen, vnd lesen, vnd dat he vnd syn frouwe in der Vasten vnd vp frydage plegen fleisch to etten.

Item bekant, dat he gehort heb, dat de Raidt geslotten, de Predicanten to holden.

Item bekanth, dat he gesacht, heth were better, dat men mynen G. F. (gnedig. Fursten) vnd Heren en Haeren-zeel dorch den — toge, als Syne F. G. also dat Lant bedwunge, vnd verderuen solde.

Item Herman Frye, Raetmann, bekanth, da he noch syn frouwe nicht gedoept, vnd hebben myt den Predicanten nu tdoen gehath, daer wil he vp leuen vnd steruen.

Item

*) nu, auch 3. 7 und 26, heißt nicht nun, sondern nie, wie es scheint.

Item Mester Peter Schroder bekant, dat he Cloprys, na Helmich vnd Johan ~~Verhelm~~ gefraget, hebbe he em geantwort, daer vp konne he eme nicht bescheiden, dan he wil em den willen des Heren leren, dat bosc sulle nu vthgeraddet werden. Daer vp hebbe he he geantwoert, he heb doch gehoert, dat Vnkruet solle myt dem guden vpwalsen besst tom Arnne. Daer vp Cloprys geantwoert, de tyth sy nu hyer, sust hebbe he myt den Predicanten nicht tdoen gehat, vnd sy nicht gedoept.

Nochelen

Item Jurgen Bomans, bekanth, dat he yn Drunckenheit vnwettens to mytnacht, dat Belde vp den alden Kerckhoue myt eynen steen en twe geworpen. Item bekant, dat Bomans Sonne to Freckenhorst ~~gedoept sy~~. —

*

Item bekant, dat ein Raidt to Warendorpe ein Verraem gedaen, dat ze de Predicanten wolden holden, vnd daer by leuendich vnd doet bliuen, dat de Gemeinheit hebbe moten bewilligen.

Item Johan Prange bekant, he heb Cloprys twe mail hoeren predigen, auers he sy nicht gedoept, Dan de Raidt hebbe ze by erer Huldunge vplaten eifschen, vnd gedrun-gen, to vulbarden, dat men de Pre-

* Dirick genompt, gedoept sy und em daer an gesproken hadde; he hebbe em auers nicht gedoept.

o Predicanten solle holden, vnd dat de Raidt vnd gantze Gemeinheit, dorch CLOPRYS verger, twe mail vp de Knehe gefallen, vnde gebeden, dat ze stanthafftich mochten bliuen, vnd syn woerdt annemen.

Item bekant, dat he mannichmal gehoert, dat Jacob Dusentschur to yaer ym Sommer gedoept wer, dan syn broder Johan sitte to Soest, vnd sy der Predicanten ein.

Nro. XV.

Schreiben des Bischofs Franz an den Domherrn Adolph v. Bodelschwing, Amtmann zu Lüdinchausen, worin er ihn ersucht, die in seinem Amte sich aufhaltenden Wiedertaufer sofort gefänglich einziehen zu lassen, u. s. w.

1534.

Ex Copia coeva.

FRANCISCUS Von Gotts Gnaden etc.

Erber liue andechtige, So wy mit beswerten Gemoete, in der Wairheit befinden

finden, dat de gruwsame unchristliche
und verdampfte Ketterye und secte der
Wederdope, dorch de Verforische Leer
Berendt Rothmans, und syns Anhangs
bynnen unse Stadt Münster seer merk-
lich ingeretten, und sick van Dagen to
Dagen yelenck wo meer wyder verbrei-
tet, daruth ock na Gestalt erer Arti-
ckell, Lofte unde anderen Vornemendes
nicht gewissers, dan eyn gemeine Vp-
roer, Bloetstortinge, vnd Ouerfall der
vnschuldigen to vermoeden, vns vnsem
Stifft vnd Vndersathen, wo dan in an-
deren Landen, daer düsse Ketterye de
ouerhandt genommen, gescheit is, tho
vnûerwindtlichen Verderue, den nu mit
Hülpe des allmechtigen vortokomen,
Js hiermede an Jwe unse ernst-
lyge Gesinnent und Begerte, dat
gy mit allen mogelichen Vlyte
und Ernste, dar vor syn, alsul-
cke Wedderdoep, under Juwen
beuolen Amtsûerwanten, Mans
eder Wyfsgebelden, nicht ge-
schehen ofte gestadet werde, und
so gy derseluen aldar ouerkomen
kunden, de gefencklich, und befs
to unsen Wiedereren Bescheide,
jn Verwarunge annemmen, so
wy an unse Rittermetige Vnder-
saeten, under Juw gesetten be-
I. 5 gert,

gert, to Juwen gesynnent, so des
 nodig, dar jn bestendig tsyn, und
 darumme hierin ock nicht sū-
 mich erschynen. Des willen wy
 uns also gensligen to juw verlaten, Ge-
 geuen tor Wolbecke am Dage Blasy
 Epy Anno rc. xxxiiii°

Auffschrift:

Dem erberen unsen leuen an-
 dechtigen Heren Adolph
 van Bodelschwinge,
 Domher jn unser Kercken
 to Münster und Ampt-
 man to Lüdinckhu-
 sen.

Nro. XVI.

Schreiben des Bischofs Franz an denselben, worin er ihn auffordert, ungesäumt eine Mannschaft aus seinem Amte in das Lager vor Münster zu beordern, um die angefangenen Laufgraben zu eröffnen.

1534.

*Ex Copia coeva.*FRANCISCUS von Gotts Gnaden $\overline{\text{rc.}}$

Erber leue andechtige, Wo wall gy nu hierbeuorn etliche Greuer vth juwen beuolen Ampte vpgebracht, vnd in vnse Leger vor Münster ouergeschickt, willen wy juw nicht bergen, Dat itz de hoge vnuermeydtliche Noet erfordert, de angefangen vnd begrepen Graft, mit velhen der Luede to vullenbringen, Darumme wy dan vor nodig angeseen, de Vndersaeten, vth allen vnsern Ampten, to sulcken notwendigen Wercke, man by man, mith der yle forderen tlaten, vnd is darup an juw hiermedde vnse gesinnent vnd Begerte. Dath gy tor Stundt, sunder alle suimente, alle Juwes beuolen Ampts Vndersaeten, Man by Man, behaluen dat de twe

Kotter den derden stellen vnd
vthmacken, by hogester straef,
Liues und Gueder, verbodden,
vnd dar to vermoegen laten,
semplich vp neistuolgen Maendach,
tytlick tegen den Auent, tho sunt Maûritz
vor Mûnster, mit Schûppen und Spaden,
ock beygeordenten Vageden, Richteren
vnd Vronen, tho syn, vnd achte Dage
lanck vp ere seluest Kost, an faer vnd
Sorchlicheit des Liues to grauen, vnd to
verbliuen, vnd datgy hier in nemantz, he
sy den dorch ehafte Liues Noet, vnd kentli-
chen Older verhindert vnd vndochlich
verbygaen, Des willen wy vns, jn Be-
trachtunge vnser vnd vnser Stifftz itziger
hogester Noittroft, vestlich vertroisten,
Gegeuen jn vnser Veltlager vor Mûnster
am Donredage na Viti martiris Anno rc.
xxxiiij°

Auffschrift:

Dem Erberen vnser leuen an-
dechtigen Heren Adolf van
Bodelswinge, Canonick vn-
ser Kercken to Mûnster,
vnd Amptman to Lû-
dinckhusen.

Nro. XVII.

Ausschreibung einer Steuer, welche dem
Bischofe Franz, zum Behuef der zu errich-
tenden Blockhäuser um Münster, von
den Ständen bewilligt ist.

1534.

Ex Copia coarva.

Vp huden Dato hierunden geschrieuen,
heft der hochwerdiger Furst, vnser gne-
diger Herr, Confirmerter tho Munster
vnd Osenbrugk, Administrator tho Min-
den, myt siner F.G. munsterschen Döm-
capittel, Edelman, Ridderschop
vnd Landtschop, die groite merckliche
vnd beschwerliche Vncosten vnd Vnder-
holdunge der Kriegs Nottruft vnd Block-
huser vor Münster, grundtlich erwe-
gen, beraitslagt vnd endlich verdragen
vnd entslotten, einer staetlicher ansehn-
licher Landtstuer intosettende, dar-
mede die Knechte, vnd ander noedige
Stucke tho den Blockhusern, best to
ferner Hulpe vnd Bistande, so men vp
der künftigen Dachfart und Bikompst to
Couelentz vp Lucie schirstkomende,
by den Churfürsten, Fürsten und Sten-
den,

den, der Auerrinschen, Westphelischen und Safsischen Kreitz verhoppet to erlangen, mogen bezoldet vnd vpgebracht werden, vnd derhaluen sodane Landtstuer vp nabeschreuen Ordnung gestalt, togelaten und bewilligt, Nemblich sall van einem Jderen plogigen Erue ij goltgl. durch Man und Frouwen, oder durch den Leuendigen der twyer, gegeuen werden.

It. Van dem halben Erue vnd Houener j goltgl.

It. Van einen Kotter, die Perde holt $1\frac{1}{2}$ goltgl.

It. die Kotter sunder Perde glick den gemeinen Man j Schnaphan,

It. Becker, Bruwer, Hôcker, Kremer buten den Steden, van einen jderen vermogenden ij ggl. Van den vnuermogenden na Erkentnisse der Amptlûde jders Orts und Bigeordenden der Landtschop, j ggl.

It. alle andere gemeine Volck buten vnd binnen den Steden bauen 12 Jaer olt, j Schnaphan, doch dat de Amptluide up einen Schrickenberger to mindern hebben, vnd dar jnne getruwelich fortfaren,

It. bynnen den Steden die Huifsittenden, Vermogenden j ggl. Dergleichen die Vermogenden vithgedrun-
gen

gen Borger vth Mûnster j goltg.

It. dat gemeine Dienstvolck jder j
Scnaphan.

It. die vermôgende Pastors ij goltg.
die vnûermôgenden j goltg.

Vicary die vermoglich j goltg. die ge-
ringen $1\frac{1}{2}$ goltg.

Ein jder eres Gesindes j Scnaphan.

Doch sollen die Collegia und Cloister
to dûsser Stuyr, jn Betrachtunge erer vor-
gedaner Gelthûlpe, vnuerpflichtet syn,

Item Van den woesten Eruen, so byn-
nen xxx Jaren ledich gelacht, sollen ge-
lick den plogigen Eruen, wie vorgemelt
gegeuen werden,

It. Jder Bouwemester vnd Voerlings-
Knecht j ggt.

Vnd sall dusse vorgeordenthe Geldt-
stuyr van einem jderen vp nafolgende
Thermins dem Ambtman, darunder ein J-
der gesetten, vnd van Olders gewotlich jn-
gebracht und ouerantwort, vnd wo jn ge-
meinen Landtschattungen herbracht, ge-
handelt, och by der Vpschriuengen der
Register, beneffen den Amptluiden van
der Landtschop etlichs vith den Stenden
togegeuen werden, Damit solch stûyr
geschicklich mit Vlieth und getruwelich
vpgebort, vnd vortan in dusses Landes
Noeten und hoigen Noittûrft vorgestreckt
werde, doch bekenntlichen Armen vnd
vn-

vnuermoglichen na eyns jderen Gestalt hierinne to verschonen, Vnd ist darbenneffen durch die Landtschop vor billig angesehen vnd afgeredt, dat alle Nastant by den geistlich vnd weltlichen Stenden van vurverwilligten Landtstûren, fûrderlich vnd erstes Dags erlagt, vnd ouerantwort, ock die hundert goltg., so von etlichen des Adels noch vnupgebracht, bynnen acht Dagen durch die Vermogenden dargestreckt, auer mit den vnuermogenden durch vnser gnedigen Herrn Metigung gebrûickt werde. Vnd so jemant hierin ungehorsam befunden, denseluen mit gebuerlichen Wegen to Gehorsam to brengen, Datselue wie vurgemelt allenthaluen durch hoichgeroirten unsen G. H. vnd syner F. G. Landtschop, in Betrachtung der mercklichen hochwichtigen Geferlicheit und Noit, eindrechtig vnd vrundtlich verwilliget, und dem genfslich nahetokomen, angenommen. Vnd to Orkunde vnd geliker Beholtnisse synt dûser Auescheide veer eyns Inholts, Inschriften gestalt, und jderm van den Stenden, derselûen darnae to leuen ejngehandtreicket, Vnd gegeuen bynnen der Stat Alen, jm Jar vnser Heren Dusent vifhundert veer und dertig, am auende Martiny Episcopy.

Nro. XVIII.

Der Fürstbischof, Franz, ersucht den Stadtrath zu Coesfeld, seinem Rentmeister zu Horstmar zu gestatten, die Güter der Bürger, welche die Stadt verlassen und zu Münster der Wiedertauffer-Sekte beigetreten sind, zu inventarisiren und in Beschlag zu nehmen.

1534.

Ex Origin. Archivi Civit. Coesfeld.

FRANTZ van Gots Gnaden Confirmerter van Osnabrugge Administrator tho Minden.

Leuen getruwen. Als sick etlige Borger vnd Inwonner vnser Stadt Coisfelt binnen Munster gegeuen, er huis vnd hoff verlaten vnd mith Verlatinge eres Guits bewechlich vnd vnbewechlich, de vprorische leer der Wederdoep angenommen, vnd vnser Viande hulper geworden. Js vnser meynonge beger, gy vnnsem Renthmester tho Horstmer, eder synem beuelhebber gestaden, mith juwen Verordenten zodane verwerkte Guder allenthaluen vp to screuen, vnd inuentarieren, ock deseluen, so vell juw

juw det tokumpt, mit gemelten vnsen
Renthmester in eynen Kummer leggen,
bes to vnnsen wideren Gesynnent. Ock
by den ghenen, so zich zulcker Guder
bynnen Coisfelt mogen vndertogen heb-
ben verschaffen, de in Vermidonge an-
der straeff wederumme tor stede, daer-
hen de verruckt, vnuertoglich to stel-
len. Zinth wy to juw so in gantzer
touersicht. Datum Wolbeck am Doner-
dage na dem hilligen paeschdage anno
rc. XXXIII.

Die Aufschrift:

Vnsen Leuen getruwen Bur-
germesterenn vnde Rade
vnnszer Stadt Coisfelth.

Nro. XIX.

Der Fürstbischof, Franz, ersucht die Stadt Coesfeld, die von den Wiedertäufern zur Verbreitung ihrer Sekte ausgeschieden, und daselbst in Verhaft genommenen Predikanten auszuliefern, u. s. w.

1534.

Ex Origin. ejusdem Archiv. I. 6.

Wy FRANCISCUS vann Gots Gnaden confirmeirter tho Münster vnnd Osenbrügge, Administrator tho Mindene, doen kundt, szo de jezigen Innhebber vnnser Stadt Münster yn kortzuerrückten Dagen etlige predicanten myt erren Hulperenn to acht personenn affgeferdigt bynnen vnnse Stadt Coisfelt, den gemeinen einfeldigen man mit erer verdampster vngotlicher vergiftiger Secten vnnd leer der Wedderdoep, ock yn anderen ketterischen vngehorten articulen, bynnen gerorter vnnser Stadt Munster ym gebroke, to verfoerenn, vnnd de Ersamen vnnse leuen getreuwen Borgermester vnnd Raidt geroirter vnnser Stadt Coisfelt desuluen derhaluen yn behafftinge an-

angenommen, vnnd vns to vnsern begerten, als vnser vnnd vnser Stichts Munster moitwillige vyande, vnnd vpro-
rische verechter des Keiserligen Land-
freddes, vertan ouerantwort; Bekennen
wy demna mit wetten vnnd verwilli-
gung der Erbaren vnser leuen andech-
tigen Domdekens vnnd Capittels vn-
ser Kercken to Munster, dat zodane
ouerlatinge geroelter gefangen, vnser
Stadt Coissfelt jtzund edder na dufsem
Dage, an eren priuilegien vnnd
Gerechtigheiden vnaffbrechlich
sall syen vnnd bliuen. Vnd heb-
ben dufses tor Orkunde vnd beueston-
ge, vnser Segell voer vnns vnnd vnse
Naekomelinge, benedden an dufsen vnn-
sen breff doen hangen. Vnnd nadem
dusse ouerlatinge der gefangen vnnd ra-
tification der priuilegien der Stadt Coiss-
felt, to Walffart des Stichts Münster vnnd
mit vnsern wetten vnd verwilligung ge-
scheit, hebben wy ock vnser Capittels
Segell tho merer bekrefftinge by hoich-
gedachten vnser gnedigen Hern Segell
an dufsen breff gehangen, jm jare vn-
ser Hern Dusen viffhundert veir vnnd
dertich am Dage omnium sanctorum.

Beide Siegel hingen an pergam. Riemen. Das
Bischöfliche Siegel war rund, 2 Zoll unge-
fehr

fehr im Diameter und von rothem Wachse.
Das Domkapitularische bekannte große ovale
Siegel war von grünem Wachse. —

Der Fürstbischof stellte darauf der Stadt
Coesfeld folgenden Revers aus:

Frantz von Gotz Gnaden Confir-
merter to Munster vnd Osenbrug-
ge Administrator to Minden.

Leuen getruwen. Na juwen Begerten
schicken wy juw hierby de Bekrefftun-
ge juwer Priuilegien, dat de Ouerlatun-
ge der acht Gefangen Juw vnd vnser
Stadt Coisfelt daran vnschedelich syn
sall, Vnde begeren demna gantz gne-
dichligen, dat gy desuluen acht perso-
nen vnsem Rentemester to Horstmer
Dirick Cloith ouerantweren willen,
Wy willen nichtz de weniger juwer
Vorbeden in behoiff des yungen knech-
tes, Johan van Elsen genompt, to
syner tyth gedechtich syn, Dusses allet
hebnn wy juwer toschriff na, to juw
alse eine vngetwiuelde touersicht, vnd
syntz yn Gnaden werderume genecht
to

to verschulden, Gegeuen bynnen vnser
Stadt Warendorp am Dage omnium
Sanctorum Anno rc. XXXIIII°.

Nro. XX.

Schreiben des Münst. Fürstbischofs Franz
an den Pabst Paul III, worin er die
traurige Lage der, durch die Wiedertaus
fer unterdrückten Stadt Münster, und
was er gegen diese Sekte unternommen
habe, auseinandersetzt, und um Uns
terstützung bittet.

1534.

*Ex T. I. Oper. Diplomati. A. Mirai. p. 607.
edit. II.*

Intempestivum videri posset, Beatissime Pater, felicia Maximi Pontificatus tui auspicia acerbis querimoniis de fatalibus hisce malis calamitatibusque nostris interpellare, nisi extrema rerum necessitas hoc tempore omni prope humanâ nos ope destitutos, nostrisque jam dudum pene in universum consumptis
et

et exhaustis viribus, ad tuam Sanctitatem, veluti ad sacram anchoram confugere compelleret: quò Ea nunc Religionem christianam Rempublicamque nostram, detestabilium nefandorumque errorum procellis penè obrutam et demersam, ab tristissimo isthoc naufragio liberet ac conservet.

Dabis itaque veniam, Beatissime Pater, et huic ultimae necessitati, gravissimisque periculis, et aerumnis, in quibus misere fluctuamus, ascribes, quod pro consulto gratulationis officio miserabili Religionis et Reipublicae nostrae casu, serena et tranquilla Pontificatus tui initia inquietare ausi sumus.

In hisce porro difficilimis periculosisque negotiis, quibus ab initio nostrae administrationis varie jactati fuimus, non minimo nobis fuit solatio et gaudio, quod Te ab Amplissimo Cardinalium Collegio Pontificem Maximum renunciatum fuisse intelleximus. Quo non alius scilicet hac tempestate, tanto apici, dignitatisque fastigio magis dignus, magisve idoneus, qui tot tamque gravium errorum procellis fluctuantem Germaniae Rempublicam restituat, atque in tranquillum tandem portum reducat, creari potuit. Quam quidem opinionem toti orbi maximae tuae dotes
jam

dudum excitaverunt, quas hic referre non injucundum equidem nobis foret, nisi rerum nostrarum lamentabilis tristisque fortuna adeo nos permoveret urgeretque, ut omnis nostra impraesentiarum cura atque cogitatio ad investigandum salutis nostrae remedium praesidiumque nos revocaret.

In hac autem rerum nostrarum calamitate, eximiae bonitatis maximarumque virtutum tuarum fama praeconioque excitati, non modicam concepimus fiduciam, ut tuae Beatitudini miserabilem Monasteriensis Ecclesiae casum indicare, Eidemque supplicare auderemus, ut Ipsa nobis de Beatitudinis suae gremio et eximio prudentiae pectore opem consiliaque communicare non dedignaretur; quo hanc amarissimam tempestatem, quae fatale toti orbi exitium minitatur, avertere valeamus.

Quamquam vero non est apud nos dubium, quum ob periculi nostri diuturnitatem gravitatemque, tum vero ob execrabilium errorum novitatem ad tuam Sanctitatem jam antea aliquam rerum nostrarum famam deletam esse: quo tamen ipsam hujusce negotii veritatem Sanctitas tua intelligat, cum rerum gestarum, tum detestabilium errorum capita breviter percurremus.

Ter-

Tertius nunc agitur annus, quod Nos Monasteriensis Ecclesiae Administrationem Dei Apostolicaeque Sedis gratia suscepimus. Jam tum autem publicum statum non minimis illic dissidiis Religionis causa pridem obortis perturbatam comperimus. Nihilque statim potius habuimus, quam ut gliscentes illic seditiones componeremus, intestinaque odia, quae intra Monasterium civitatem, celeberrimam atque antea facile florentissimam totius Westphaliae, excitata animadvertimus, consopiremus: mutuamque concordiam inter Clerum, Nobilitatem et Cives restitueremus. Quod equidem nobis, quantumvis sedulo conantibus, ea tamen maxime de causa perficere non licuit, quod populi vulgique, ad tumultum nimis propensi, animi omnibus rectis quietisque consiliis reluctarentur; atque adeo jam plebeja vis potentiaque increvisset, ut neque consilio regi, neque imperio nostro compesci deinceps posset.

Deum quippe Optimum Maximum testamur, nihil nos intentatum reliquisse, omnesque vias et rationes expertos fuisse, quo praesentem hanc dirissimam aerumnam averteremus. Quinimo aliquando iniquas condiciones subivimus, quo publico eos foedere ob-

stringeremus, nequid ulterius novarent, odiisque suis modum ponerent.

Verum ubi coepere Anabaptisticae Sectae nefanda dogmata suppullulascere, veteribusque erroribus novi accrescere: omnia proh dolor! humana divinaque jura improbissimorum impiissimorumque hominum colluvies suae cupiditati insaniaeque postponens, praesentem nobis acerbissimam excitavit Tragoediam.

Coepere autem rebaptizare sub anni trigesimi quarti supra millesimum quingentesimum, initium: innumerosque subinde protulere errores sacrilegi hujus Sectae Authores, quibus Rebaptizatos obstringerent.

Non eos tantummodo, quos caeteri Anabaptistae jam dudum fuere commenti: videlicet de communicandis facultatibus, aliosque ejusdem generis, jam antea Piorum Doctorumque Scriptis proditos et confutatos: verum novas inauditasque excogitavere hereses: scilicet ut Religionem christianam totam simul obruerent, et confunderent. Nam peccantibus poenitentiam concedi, ipsum etiam Redemptorem nostrum Christum ex Diva Virgine carnaliter natum, inficiari sunt ausi.

Extitereque inter eos novi quidam Prophetae, cum Deo sibi secreta
fin-

fingentes colloquia, vanissimisque responsis et oraculis simplicem plebem misere ludificantes. Libris vero et omnibus scriptoribus, tam veteribus quam novis, linguis item atque literis omnem fidem auctoritatemque abrogavere.

Et ne aliqua vetustatis memoria apud eos remaneret, omnia simul literarum monumenta concremavere: palam ac clare professi, christianae fidei lucem veritatemque post ipsa statim Apostolorum tempora per homines doctos obscuratam fuisse, eandemque nunc Deum per imperitos simplicesque restituere velle.

Infinitos vero alios errores, quos principio proferre non sunt ausi, cum temporis progressu invexerunt. Initio tamen quum haec Secta exoriretur, nonnullam innocentiae speciem prae se ferebat: qua simplici plebi vafri scelestique authores facile imposuere.

Etenim qui eorum dogmatis nomen dabant, suas facultates sponte in communem usum conferre, vestitus omnem ornatum deponere, nullis sese humanis commerciis miscere, et perfectam quamdam vitam ducere jubebantur: donec statim, crescente ipsorum numero, simulata innocentia detegi coepit. Secretisque conspirationibus et consiliis eo rem perduxere, ut armis civitatem, frustra

ac sero renitentibus bonis quibusque civibus, occuparent.

Nec id fuit satis: Sacras illico omnes Ædes violarunt, spoliaveruntque: suburbanum Templum vetustissimum incenderunt: quotquot nollent in eorum concedere Sectam, Urbe exegerunt. Quo nullum profecto potuit esse tristius spectaculum: neque enim vel aetati vel sexui, vel Ordini ulli pepercerunt, misereque ab focis et laribus, quotquot rebaptizari nollent, expulerunt.

Qua quidem indignitate rei Nos (uti par erat) graviter commoti, cum certo provideremus, hunc eorum furorem non constiturum intra unius illius Civitatis moenia, cumque in vicinis Oppidis et Vicis, atque etiam Regionibus scintillae magnae ejusdem incendii jam volitarent, qua potuimus celeritate militem contraximus. Urbem circiter Calendas Martias anno 1534 obsidere coepimus: ac nihil omisimus, quo tantum periculum, tantamque vastitatem ab Ecclesia nostra averteremus. Quo illud quidem effecimus, ut impiissimam sceleratissimamque Sectam longius latiusque grassari prohiberemus.

Capere vero vel expugnare Urbem, cum aliquoties magnis viribus, justoque praelio tentassemus, propter ipsius ta-
men

men incredibilem mutationem, desperatorumque hominum diligentissimam defensionem, spe nostra frustrati sumus.

Itaque mutato obsidionis genere, majorem exercitus partem exauthoravimus, complura propugnacula et munimenta ereximus, eisque praesidia ter mille peditum, equitum vero trecentorum imposuimus, fossaque et aggere propugnacula ipsa circum Urbem junximus, ut omnem comeatus importandi, vel excurrendi facultatem hostibus inhiberemus. Et hic in praesenti obsidionis status durat.

Anabaptistarum vero, qui intra urbem agunt incredibiles errores, abominandaque facta et consilia, quae vel ex eorum libris, vel ex captivorum transfugarumque confessionibus quaestionibusque explorata et comperta habemus, nimis fuerit longum perscribere.

Illud tamen non est praetereundum, quod tametsi vulgo haec Secta ab iterato baptismi sacramento cognomen habeat, multas tamen alias sceleratissimas planeque detestabiles sub se haereses comprehendat.

Qualis est illa, caput fere totius eorum doctrinae, quod tradunt Christum in terris adhuc Regnum, sibi à Patre promissum; suscepturum: debuisse autem

tem antea, omnia quae ad Christi doctrinam pertinent, collabi: et collapsa esse haud multo post Apostolorum tempora ad hunc usque diem. Nunc vero adesse tempora restitutionis, quibus scilicet Regnum Israel restitui debeat, in quo excisis impiis, soli pii et justi victuri sunt, id quod ex subnotatis fere Sacrae Scripturae locis astruunt: Actorum tertio, Poenitemini etc. usque ad tempora restitutionis etc, Matth. 13. item Matth. 21. 25. Lucae 19. Act. 1. Rom. 11. II. Thessal. 1. Act. 3. Act. 15. Isaiae 3. 4. 33. 40. 49. 51. 52. 54. 61. 62. 65. 66. Hier. 3. Daniel 2. 7. Ozeae 2. Joelis 2. 3. Amos 9. Micheae 4. Aggaei 2. Zachariae 8. Malach. 4. Psalmo 9. 17. 20. 21. 22. 26. 45. 46.

Itaque Propheta quispiam superiore autumno inter eos surrexit, a Deo revelatum sibi affirmans, ut Regem denuntiaret, qui viam Domini praeparet, qui impios (quos omnes eos esse censent, qui ipsorum erroribus non concedunt) gladio persequatur et extinguat. —

Designatus autem est ab eo Rex Sartor quispiam, homo juvenis, viginti sex, plus minus annos natus. Qui à populo receptus illico facultates in communem antea deportatas usum, sibi usurpavit,

vit, Regiumque Diadema, ceteraque insignia et ornamenta pretiosissime fieri curavit, familiamque et comitatum sibi mira magnificentia et fastu delegit, et plane Tyrannicum quoddam imperium superbissime arripuit. Certo asserens, se a Deo Regem esse ordinatum, ut totum sibi orbem subjiciat, omnemque humanam potestatem, omnia Regna et Leges abroget, et evertat, Regnumque Israel restituat, in quo soli justī, aequali omnes conditione et libertate, summa felicitate et pace fruuntur.

Eaque opinio editis libris, et per Emissarios, et quos Prophetas vocant passim denuntiata, ita credulae plebi persuasa est, ut omnino in sceleratissimam ejus factionem, maxime vulgi animi, jam inclinati sint. Multisque in urbibus jam tentavere nonnulli ad hunc Tyrannum desciscere, qui magnos profecto motus excitassent, nisi in tempore Deus impia consilia detexisset.

Obsidionis porro tempore sceleratissimis opiniobus aliud etiam foedissimum Dogma ab hujus Sectae authoribus adjectum est, quo Sacrosancti Matrimonii fides, non uno quidem simplici modo, sed errore errori accumulato, penitus contaminata est. —

Nam

Nam cum gravidam uxorem attingere capitale ducant, uxorum tamen numerum liberum esse volunt. Itaque et ipse Rex multas habet conjugum, titulo sibi copulatas foeminas: et cum ducta displicet, non dimittitur, sed impune alia assumitur. Quo quidem Velamento belle scilicet adulteria sua, spurcissimasque fornicationes tegi arbitrantur.

Infinita vero alia sunt horum Anabaptistarum, non errorum aut haeresum nomine digna, sed talia paradoxa, ut omnino Antichristo venturo viam sternere, omnia legitima imperia, bonas leges, orthodoxam Religionem subvertere, probitatem ac virtutem è vita humana tollere, Naturalia, Divina, Civiliaque jura simul confundere velle videantur. —

Quorum si conatus processerit, quae rursus barbaries, quanta immanitas ignorantiaque, et quale non sit futurum hujus orbis chaos, Sanctitatis tuae insignis prudentia ipsa per se perpendere potest. —

Coepit autem hoc malum apud Nos: sed tanta ejus est contagio, ut citissime alias regiones nationesque infecturum sit, nisi hic semel ab ipsis radicibus excisum fuerit.

Nos vero non solum, ut commissum nobis hujus Dioecesis ditionisque regimen om-

omni vigilantia obiremus, tantamque pestem ab nostro populo propelleremus, verum etiam, ne hinc ad alios tam grave incendium progredieretur, totis viribus occurrimus, ac ultra octies centena florenorum millia in Anabaptisticum isthoc bellum insumpsimus. Adeoque ejus diuturnitate exhausti sumus, ut ad extremum venerimus, nec in nosra sit potestate crudelissimum immanissimumque tyrannum longius diutiusve reprimere.

Porro dum mente reputamus, quantum toti Germaniae totique Christianae Ecclesiae periculum immineat, si nobis hostilibus furiis cedere coactis, Anabaptisticus Rex, soluta obsidione Urbis, per Orbem impune grassari coeperit, nihil plane omittere voluimus, quo tanto malo occurrere posse speraremus. Saltem ut coram Deo Optimo Maximo, omnibusque mortalibus, vivis ac posteris, quidquid à nobis fieri debuit aut potuit, id summa diligentia, sedulitate ac sollicitudine implevisse Nos, testatum relinqueremus.

Quamobrem principio quidem vicinorum Principum auxilia imploravimus. Deinde apud Confluentiam hujusce communis periculi gravitatem aliquot Imperii Ordinibus exposuimus. Novissi-

sime etiam Serenissimo Regi Romanorum supplicavimus: Wormatiaeque apud Imperii pene totius Legatos de supplicis nobis communicandis egimus. Qui nostrae miserti calamitatis, communique Reipublicae quieti et bono consulentes, non minimo praesidio opitulari nobis decrevere.

Verum quum hoc fatale malum magnas indies vires assumat, timendumque sit, ne haec auxilia adversus tantam vim non sufficiant, Tibi quoque Clementissimo Patri, Maximoque Pontifici periculi hujusce magnitudinem indicare volumus, atque in extrema nostra necessitate ad Te Religionis christianae caput confugere.

Supplicantes et per Christum Salvatorem nostrum obtestantes, ut nostrae calamitatis publicique periculi Te misereat. Et nunc, dum adhuc procul a Sanctissima Urbe Romana hoc malum abest, devotissimae Tibi Apostolicaeque Sedi Ecclesiae Monasteriensis miserabilem casum benignis propiciisque oculis respicias: Beatitudoque Tua aliquid in stipendia exercitus, quem maximis hactenus impensis contra Anabaptistas sustinuimus, conferat. Quem quidem, ne adhuc nimium diu sustinere cogamur, vehementer timemus.

Non

Non potest autem Tua Sanctitas in ullum usum magis pie glorioseque beneficentiam suam collocare, quam ut saevissimi, Dei pariter ac totius Christianae Religionis Apostolicaeque Autoritatis hostes propellantur: Favorabilis fuit semper contra Turcas causa, et Romana sedes modo de suo lubens quidquid potuit, impendit, ut immanissimam illam nationem Christianae Religioni inimicam, a nostris finibus prohiberet: sed ceteros Europae Principes soepe exhortata est, commonuitque, ut tantae pesti occurrerent.

Nunc vero quum intestinum pestilentissimumque quoddam malum in ruinam et perniciem totius Religionis atque Reipublicae Christianae succrescat: Age, Beatissime, et nobis in calamitoso afflictoque isthoc rerum statu, tuis opibus, tua authoritate, tuo consilio auxilioque succurrere non gravare. De modica pecuniae impensa agitur: qua nunc adhuc prohiberi hoc malum potest. Quod profecto, nisi nunc semel reprimitur, in commune totius orbis discrimen ac naufragium verget: longeque saevius et crudelius quibusvis Gotthis et Vandalis, sacrilegam hanc Anabaptistarum manum, nisi in tempore repulsa fuerit, per omnes
Pro-

Provincias populabundam ire conspiciemus.

Cum igitur tam late hujus mali periculum pateat, Tuque Beatissime Pater Caput sis totius Religionis Christianae, maximam fiduciam, extremamque praesidii spem merito in Te reposuimus. Humillimeque Tibi supplicamus, ut rei gravitatem mente revolvas, misero populo, labentique Religioni Christianae succurras.

Ac cum ipse de tuis facultatibus aliquid nobis ad facinorosae sacrilegaeque Sectae propulsandam vim impertias, tum vero Amplissimo Cardinalium Collegio, Principumque totius Europae Legatis, qui apud Tuam Sanctitatem agunt, extremam necessitatem nostram exponas: quo favore benignitateque sua nostram, imo communem causam promoveant atque adjuvent.

Quod Nos equidem erga Sanctitatem Tuam Amplissimumque Ordinem Cardinalium, ceterosque Europae Christianos Principes, perpetuis temporibus, omnibus vicissim nostris facultatibus, ipsaque vita promereri paratissimi sumus. Christus generis humani Servator Tuam Beatitudinem diu ac feliciter suum gregem protegere regereque faciat.

Da-

Datum in Castris ante Monasterium in fine anni M.D.XXXIV.

Nro. XXI.

Notizen über das bei der Belagerung von
Münster gebrachte Geschütz.

1534.

Aus dem Landesarchiv. Wiedertauersachen.

No. 6 $\frac{1}{2}$ Paq. A.

Joh. Hertzog von Cleve verspricht mit der Carthunen 60 Loeder, vnd mit der Notschlange hundert, vnd mit den zweien halven schlangen zweihundert Loeder zu schicken. 1534. den 5^{ten} Mertz.

Dazu kommen noch xij Tonnen bolvers vnd j büchsenmeister.

Herman Ertzbischof zu Cöln schickte dazu bis Niederwesel ab vier Nothschlangen, zwei büchsenmeister vnd einige andere leute, eine Feldschlange, 20 Tonnen Pulver vnd mehrere Loeder.

Item zu den vier Noethschlangen, jtliger xviii Pferde, summa Lxxii Pferde.

Item

Item die Feldsclange viii Pferde.

Item noch 5 Wagen geschicht die Loeder zu fahren, jtliger Wagen vj Pferde. Summa xxix Pferde.

Item drei Wagen zum Kraut, jtli-ger vj Pferde.

Item 2 Wagen myt zugen vnd jsen-
werck vnd anderen gezeug, macht xij
Pferde.

Groffgeschutt.

Herttog to Cleve I Kartoune. Hes-
sen II. Munster III. Lippe I. Bent-
hem I.

Noitsclangen.

Cöllen IIII. Cleve I. Munster II.

An Pulver.

Cöllen XL Tunnen. Landgrave xxx
Tunnen. Cleve xij T. Van dem Buch-
senmeister to Cöllen xxiiii. Item noch
xij. Munster x. Stadt Ossenbrugge
iiii. Stenford vj. Eine Tunne durch
Hern Henr. von Plettenberg ver-
loest vor xij Goldguldt.

An

An Kugelen vnd Loederen.

Colsche IIII Noitschlangen — V^c
loeder by dem geschutt.

V^c to Arnsberg to entfangen.

Item noch to Arnsberg to entfangen
de vp bericht des Bussenmeisters dien-
lich vnd dar to passen

Clevische Kartounen — Lx }

Noitschlange — I^c } Loeder.

Twe halue Schlangen — II^c }

Landgravische II Scharpmetzer — I^c
Kugeln.

Munstersj. Loeder tor Cartoune — I^m
tom Bevergern vnd Ahus.

To den nyen Carthounen — IIII. Offer-
kamp bewust wan de to gesynnen.

1534.

Item mit den bussenmeisters geord-
net vnd auergeschlagen, wo manny-
gen Schot ein jder den Dach leueren
wyll,

Thom ersten de Hessen xx. facit x
Cyntener.

Item thom anderen will Meister
Jurgen van Dusseldorpe myt sy-
ner

ner Carthounen leueren des Dages xx schotte, facit jx Cyntener.

Item Meister Hinrich van Guilich myt syner Carthounen xx schotte, facit vij Cyntener.

Item myns genedigen Junckeren van der Lippe Carthounen, vnd Moesser dar syner Genade buissenschuite vp wachtet, des Dages tosamen xx Schotte, facit IIIII Cintener.

Item Meister Hans van Arnhem schuit uit mynes genedigen Heren Carthouwen xx schotte, facit III Cyntener.

Item Meister Hinrich van Groningen schuit ock uit mynes genedigen Heren Carthouwen des Dages xx Schotte, facit III Cyntener.

Item veer Colsche Noitschlangen vnd ein Gulier Noitslange, ein jder will des Dages doin xx schotte, facit I^c schotte, maket XIIII Cyntener.

Summa later. fac. LVI Cyntener.

Item de Colsche Veltslange des Dages xx Schotte, facit II Cyntner.

Item de Benthemische halue Carthouwen beyden, willen des Dages doin ein jder xx schotte, facit VIII Cyntner.

Item de Benthemische Veltslange des Dages xx schotte, facit II Cyntner.

Item

Item myns gnedigen Heren Veltslange doit ein jder des Dages xx schotte, facit III Cyntner.

Item de Cleueschen halue Slangen ein jder des Dages xx schotte, facit $\frac{1}{2}$ Cyntner.

Item twelff stucke Veltgeschütz in der Schantz, des Dages tosamen sint gesath vp III Cyntner.

Summa later. facit $XVIII\frac{1}{2}$ Cyntner.

Summa summar. fac. $LXXV\frac{1}{2}$ Cyntner.

Item dusse nabescreuen loede hefft men noch in Vorrade.

Item tom ersten hefft men noch to den tween hesseschen stucken I^c vnd Vyue.

Item de Cleueschen hebben noch thor Carthouwen II^c vnd to der Carthouwen, de men am lesten kreich, men noch II^c loede.

Item mynes gnedigen Junckern van der Lippe Schuittj. hebben noch LX thor Carthouwen, xxiiii thom Moefser.

Item myn gnedige Juncker van Steinforde tho twe halue Carthouwen I^c vnd XLIII.

Item to Offerkamps stucke hefft men noch II^c vnd VI.

I.

7

Item

Item de Cleueschen hebben noch LX
tor Noitslangen.

Item tho Steinfortschen Slangen
sint noch LX.

Item tho mynes genedigen Heren
Carthouwen sint alhyr int Leger III^c,
so men bedoruet, hefft men noch thom
Ahuefs III^c.

Item to mynes genedigen Heren gro-
te Slangen van der Forstenouwe hefft
men nach II^c.

Summa lateris facit I^m loede vnd VIII^c
vnd XLVII.

Item to mynes genedigen Heren lan-
ge Slangen hefft men noch I^c. Item
to der gronen Slangen L. Item thom
Swynskoppe hefft men LXXX. — Item
sint noch vergegenwerlich XVIIJ eder
XIX Veltgeschuit, dar men blyg to guith.

Item to den tween nahuschen haluen
Slangen hefft men noch tho jderein
XXX. —

Item de Colschen to vyff Noitslan-
gen II^c L.

Summa later. facit an Loeden V^c XXIX.

Item I^c vnd XIII Centener sint in
der Greinkulen gewest mit den XII
Cleueschen Tonnen.

Item hefft Hersenbroick van Ant-
werpen

werpen LI fad, sint ouerslagen vp I^c vnd XVI Centener xj Pf.

Item dat Kruith dat Herde bracht hefft, is ouerslagen vp LXVIII Centener vnd xxx Pf.

Item dat Handbuxen Kruith ist----

Summa in als is vngeuerlich III^c Cyn-
teners.

Nro. XXII.

Schreiben des Bischofs Franz an den Domherrn Adolph v. Bodelschwing, Amtmann zu Lüdinchausen, die bewilligte Steuer zur Unterhaltung von 300 Pferden auf 6 Monathe, in seinem Amte auszuschreiben, erheben zu lassen und einzuschicken.

1535.

Ex Copia coeva.

FRANTZ von Gottes Gnaden rc.

Erber leue andechtige, Wy schicken juw hier jnuerslotten eine aftekinge eines Anslages, des wy vns nu vp einem Land-

Landtage to Telget, mit vnser semptlicher Landtschap des Stifts Münster eindrechtig berathslaget, vnd entslotten, to Vnderholdinge der III^c Perde sels Maent lanck to gebrueken, nu is darvp vnse gutlige Begerte vnd gesinent, dat gy deselue Landtstuir, luith der Cedulen, den ersten Sundagh in der fasten Inuocauit schirstkomen, in allen Juwes Amptz Kerspels Kercken apentlick vnd verstantlick van den Predigstoil to verkûndeigen vnd af to lesen, getruwlich bestellen vnd dar negest erst Dages in der edder folgender Wecken Heren Jurien van Haetzelveldt, de des sinen Bescheidt heft, Goddert van Schedelich vnd Johan Drost to Vischerinck, Daran wy derhaluen in byuerwarten Breuen, de gy en wilt to schicken, geschreuen, by Juw erforderen van Kerspelen to Kerspelen vmbreisen, vnd mit to geordenten, vnd vp der Landtschap Bekostinge in Bywesen der Pastoren rc. wo de Zedell meldet, de Schattinge, Erue, Tax vnd Lûde, so angeslagen mit getruwesten Vlyth vpschriuen, in twe verscheiden Register klarlich anteickenen laiten, vnd mit Thodaet
der

der Bygehorenden vprecht ansetzen vnd verorden, ock folgentz daran betaelt, vnd durch Juw sunder Ver- toich vnser Landschop Penninck- meister ouergebracht vnd mit dem einen Register geleuert werden. Dat ander Register sollen die deputerden by syck holden, vnd vnser Landtschap Verordenten darvan antworten, dar mit in dusser Gelthulp vnd noetwendigen Werck getruwlich vortgefarend vnd de Penninge in vnser Landtschap Besten, to der Rüter Vnderholdinge gekart werden. Hier in willen wy vns to Juw getruwer flitiger Handelonge genslich versehen. Datj. Wolbecke am Dage Agnetis Anno $\overline{\text{rc.}}$ xxxv.

Item Schedelich den Dinxdagh na Jnuocauit by de Register to gesinnen so he den fridach jm Ampt to Dulmen syn moeth.

A u f s c h r i f t :

Dem erberen vnser leuen andechtigen Heren Adolff von Bodelswinge, Canonick vnser Domkerken to Münster etc.

Nro. XXIII.

Geständnisse des berüchtigten wiedertaufferis-
schen Predikanten Johann Kloppeis,
(ehemals Pfarrer zu Buderich).

1535.

Ex Originali, ut videtur, Archivi Patriæ.

Bekennnißs Johan Kloppeis
des Widdertaußfischen predi-
canten von Munster, gesche-
hen im peinligem Verhoer zum
Bruell, 29. Januar Anno $\overline{\text{rc}}$. 35.

lah

Vff den jrsten Artickel, anßagende,
wie vnd vm welcher Zeit er gen Munster
komen, ob er dabevor daselbst mit Je-
mandtz kuntschaft oder Freundtschaft,
oder dahin durch Jemandtz gefurdert,
vnd wit welchem Vfsatz er dahin er-
schienen,

Sagt er, Als deme Drosten zu Wassen-
berg das Ampt vfgeschrieben was, hab
ihme der Drost zu Wassenberg zwene
Wagen gethain vnd dazu xx Gulden gege-
ben mit furschrißten zum Lantgrafen zu
Hessen jne vort zu furschreiben, damit
er das Stifft von Cöln, so er seins Gefengk-
nis halb verwirckt, wiederumb kriegen
mocht

mocht. Als sie er von dannen zu Wesel
vnd Burich, da sein frauwe drei hufser
hab, vnd vort zu Munster in meynung,
vort zum Lantgrafen zu reisen, (gekomen)
Vnd so hab er daselbst einen Kun-
digen funden, genant Henricus vom
Grafe, vnd er sie sunst vf keine Erfor-
derung zu Munster gekommen, dan allei-
ne, den gemelten Henricum anzuspre-
chen, vnd den Handel daselbst zu bese-
hen. Aber desmails sie er des Landtz
vom Hertzogen zu Cleue seiner Lere halb
auch verbandt gewesen.

Vff den andern Artickel, Was Glau-
bens Lere vnd Secten er der Zeit gewe-
sen, vnd wie er sich zu solicher Lere, de-
re christlichen alten Ordnung zu widder,
begeben hab. Vnd was meinung vnd fur-
nemens er darin gehabt. Ob er solcher
Lere halb, durch die Oberichkeit vertrie-
ben wurde.

Sagt er, er were bedrogen bei deme
Hertzogen zu Cleue seiner Predigt halb
von Marien, vnd andershalb, der er sich
auch folgendts verthedigt hab. Darumb
er auch do ~~(er)~~ das Landt widerumb kreigh,
so hab er in Wassenberg das Nachtmal vf
der Sacramentirer Weise gehalten, also
dass der Custer daselbst ein Ostien nam
in ein boich, vnd ging damit zu den Kran-
ken vnd hielt das Nachtmal, vnd ver-
kun-

zu Munster
f

a

kündigt demeselben den Doit des Hern,
Vnd das sie zweimall geschehen nach der
Zwinglischer lere, wie er davon ge-
hort solle haben. Vnd bekant aber, das
er solchs bie den Krancken nit sulle
gethan haben.

schlussel

3. Item er hab auch einmal von de-
me obgenanten Heinricho ein boich ge-
lenet, genant der ~~Lustspel~~ der Sa-
cramenten, vñs deme vnd vñs Paulo,
der von dem Nachtmall des Hern redt,
hab er seine Lere vom Nachtmall geno-
men. Vnd bekant, in deme punct der
Sacramenten geirret zu haben.

ce

4. Item er hab auch das Nachtmall
zu Wassenberg öffentlich in der Kirche
gehalten sub utraque specie, vnd gab je-
derman ein Ostien, vnd hält deme Vol-
cke solchs irst für vñf deme stoell, vnd
darnach vñf deme Altair.

5. Item er hab auch das Nachtmall
gehalten in des Drosten huse zu Was-
senberg, vnd das sie dar lest gewesen.

t3

6. Item wan er das Nachtmall ge-
halten, hab er gebacken pletze gehabt,
gleich den plessen, so man pleget zu
haben in den Capittulen in die Jouis
sancti, vnd die waren gebacken in des
Custors oder Johan Kremers huse, die
sie mit Korfen in des Drosten hufs zu
Wassenberg brachten, damit das Nacht-
mall

maill zu halten. Vnd daselbst in des Drosten huse zu Wassenberg sein jrer der inwendigen vnd vßwendigen, so das Nachmaill bruchten, bei anderthalf hondert gewesen.

7. Item Schlachtschaff sie auch dabei gewesen, von deme er gehoirt, das er zu H~~op~~gen die Ordnung mit den Rich- *oin*
tern, w~~e~~ sie vnder sich zu thun hetten, *S*
auch vnder sich zu richten ~~hetten~~, ge-
richt sulle hebb~~e~~n, vnd der sie nu zu
Soist.

III. Vff dem dritten, ob er nit hie-
beuor Caplain zu Burich im Lande
von Cleve gewesen, vnd daselbst der
Lutherischen Lere nach zu predigen an-
gefangen hab.

Sagt er, zu Burich hab er gehabt
zwe Bucher, eins de bonis operibus,
vnd das andere, de christiana li-
bertate, darauß hab er gepredigt, vnd
der Lutherischen Lere gefolgt.

IV. Vff den vierten, ob er nicht fol-
gends als hereticus oder suspectus de
heresi befonden, vnd geurteilt, vnd
aber als er den Ernst gesehen, den Ir-
thum bekant vnd vmb gnade gebetten.

Sagt er, das er bekenne zu Cöln ver-
dampt zu seyn in dreien Artikulen,
nemlich, das er die Luthersche Bucher
gehabt vnd sich dere Lere gebrucht.
Item

Rome

Item das er mit den Lutherischen Gemeinschaft vnd Conuersation gehalten, vnd zum dritten dere Transsubstantiation vnd andershalb. Darum jme vffgelegt zu ~~Bis~~ ein Absolution zu erwerben, vnd sich hinfurter der Ketzerie zu meiden.

V. Vff den funften, ob er nit der Zeit die Artickell, darumb er furgenommen, selbst verdambt, vnd darauf zu Gott vnd den Heiligen einen Eidt gethain, solchen Articulen vnd andern irrungen nit mehr anzuhangen, vnd dieselbige vffs fugligst zu widerroeffen, vnd vort mehr bie hilliger christlichen Kirchen, vnd der Ordnung zu bleiben, vnd darauf auch sein geburlich penitenz angenommen hab.

Sagt er, er hab die obgemelte drei Artickell widerroeffen, aber er hette einen Zettel dauan in seiner taschen gehabt, was die ingehalt, das wist er itzo nit, vnd bleibe doch bie den Inhalt seiner Sententien.

VI. Vff den VI. Art. Ob er nit folgendes seinem Eidt wissentlich zu wider gehandelt, vnd nit allein berurt, svnder mehr verdampfte Artickel gepredigt, vnd stracks die sachen dahin gerichtet, das Volk wider die alte christliche Ordnung zu reitzen, vnd in Vfrur
zu

zu erwecken, alles in Meynung sich zu rechnen widder die theologos.

Sagt er, er hab den Eidt gethan lut ~~seines~~ Zettels, den er in seiner Taschen *seins* gehabt, vnd nichts anders damit gemeint, dan die Ketzerei, so widder Got were, zu meiden, vnd das hab er auch gethain, vnd nach deme Tide hab er zu Wassenberg vnd Burich die Zwinglische Lere gepredigt.

Vff den VII. A. wie er zu Coln vñs der Gefencknis, welche so mechtig fast, vnd woll verwart gewesen, erbrochen sei.

Sagt er, Fabricius vnd sein huifs-
 frauwe mit einem ~~Compinehren~~, des na-*campmechen*
 men er nit wist, weren da oben vf,
 vnd so weren noch zwene andere dar
 huissen, die die warde hielten, also zue-
 gen jñ^e die drey vñs, aber ~~ander~~ zwe- *[die*
 ne kente er nit, vnd gengen zusammen in
 Fabricius hufse. Item vñs deme, das er
 hoerte van deme einen diese Worte,
 hette er seine fyle zu den ~~kammern~~ *kemmen*
 jme gehabt, so salle es nit also lange
 sein zugangen, so verstund er, das er
 ein kammether were, sunst wisse er *c*
 nichtz von jme. Er hette auch gerne
 gewust, wie sie genent weren gewesen,
 aber Fabricius hette sie jme nit wullen
 nomen, vnd gesagt, was jme daran le-
 ge,

ge, wie sie hießen, jme were genug, das sie jme die frundschaft gethan, vnd jme vßsgeholffen hetten.

Item er sagt auch, das der ein, so Meister genant wurde, ein Scholmeister sulle sein gewest zu Cöllen zu sanct Peter, als er meint, vnd genant gewesen Meister Heinrich, aber wisse es nit eigentlich, vnd wer ein junger Gesell von mittelmässiger Personen, aber die andern kenn er nit, vnd weren alle seiner Sect, sunst hetten sie jme nit vßsgeholffen.

c Item der Kammether sulle, als er meint, der Zeit am Rein bie der Dranckgassen vff deme Oefer gewonet haben, den namen wisse er nit, aber er sulle vßs dem Niderlande sein komen vnd, als er gehoert, nit lange da sein gewesen.

VIII. Vff den achten, zu welcher Zeit er jrstlich in die verdampfte Lere gefallen, das in deme hoichwirdigen Sacrament des Altairs der warer Leib vnd bloit Christi nit sey.

Sagt er, zu Wassenberg habe er irstlich damit angefangen, vnd er glaub, das man das wair Leichnam Christi geistlich durch den Glauben entfange, aber nit mit deme Munde, wie die Kinder von Israell das Paschlamp, welche

che alsen das Lamp verscheiden, aber mit einer geistlichen Speisen.

IX. Vff den neunten, welcher Gestalt er bie den Drost zu Wassenberg vnd zu dem van R~~u~~schenberg komen vnd was er dar geleret hab.

Sagt er, Als Fabricius jme hatte vffgeholffen, so zeuch er mit jme zum Drost zu Wassenberg, der jme Gleittgaf, do wer er in des Voigtz hufse zu ~~Wesell~~ in der Herberge. *) Vnd als er nu dasselbst in der Herberge gelegen, vnd des Drostens Huifsfrauwe kranck gelegen, begert sie, jr das Euangelium zu predigen, als habe er das gethan, vnd folgendes hab der Drost jne zum Predicanten angenommen, vnd dermaissen sie er dahin komen.

Vff die Frage, ob er nit folgendes von allen berurten seinen Leren gefallen, vnd die Widdertauff angenommen hab.

Sagt er, zu Wassenberg hab er erstlich angefangen zu predigen von der Kinderdauff, vnd daselbst geleret, die Kinder nit zu deuffen, vnd sonderlich in der Dauff die gesegnet were. Vnd er hab sein Kinder gedeufft in schlechtem Wasser in der Kirchen, vff Vrsach, das

*) Hier fehlt das Zeitwort, z. B. gewesen.

das er von der Kinderdauff in der hiligen Schrift nichtz finde, vnd hab auch sunst vñs keinen Buchern geliert, das man die Kinder nit teuffen sulle. Dann Henrich Schlachtschaff vnd er handelten zusammen von der Kindertauff, vnd vmb deswillen, das Schlachtschaff zu Hueckelhouden geliert hatte, das ein ieder mochte deuffen, darauf der Korwemecher daselbst auch ein Kindt in einem Kessel gedeufft hatte, so were er mit Schlachtschaff darvmb irrig wurden, vnd also irrig, das sie auch darvmb vñeins von einander scheiden. Vnd Henricus vom Graben handelt auch mit ihnen.

Item das Boich so zu Munster von der Dauff gemacht ist, das hait Bernhardus gemacht, vnd Kloppreis mit noch vñf andern, hab das mit eigener handt vñderschrieben.

Vff die frage wer die irst Anfenger vnd Vfwegeler gewest, mit was Mittelen, Wegen, Beraitschlagung, Verbuntniß, Zusammenkumste vnd Beschluß die Sachen angefangen sein wurden.

Sagt er, Als sie von der Kindertauff handelten, do wisten sie noch nit von der Widertauf, aber folgendes qwamen Bartholomeus vnd Eberhardus vnd verkundigen den Widertauf, vnd

vnd Mathias vñs Hollandt hab sie dahin gesannt. Also haben sie die Lere angenommen. Aber sunst sie kein Verbuntniß gemacht wurden, vnd die Wedderdauf wurde damit bewiesen »Qui crediderit et baptizatus fuerit, hic saluus erit,» do stehe der Glaub fur die Tauf.

Item jn de Widertauf geschehe kein Verschweren der jrsten Tauf. Dan die xix Artickell, zu Munster vñsgangen, die wurden von deme Prophet Johan von Leiden zu Munster deren Gemeinden furgegeben, vnd von jnen angenommen, vnd sie geben den Luden in der Widdertauf kein Dronck in.

Item van der Kinderdauf gengen sie lange zu Rait, aber der Widertauf halb nit. Vnd das sie die Meinung gewesen, dewill difs die lezte Zeiten sein, so sulle irst das Euangelium zu predigen frey sein, vnd wer das nit wult annemen, das man den sult straißen. Vnd darvmb werde in der Stat Munster ein Zeichen gegeben, darauf etliche buechstaben stunden, nemlich D. W. W. F. das Wort wart fleisch, Verbum caro factum *est.*

Item als der Kuning war angenommen, furten sie die Prophecien in, das er

er sult alle Volcker, so den Glauben nit annemen wulten, straiffen.

Item de Kunig foirte allein das Schwert, vnd sie sullten allein das Wort Gotz predigen. vnd wo man des nit wult annemen, da sulten sie einen penningh hintwerffen vnd gain vortann.

Item de Kunig sulte den Predicanten gesagt haben: gait hin, wo jr in noit kumpt, kan ich Vch dan gehelffen, will ich thun, vnd er wulte jnen folgen, vnd die, so jre Lere nit annemen, vertilgen. Vnd der Kunig hab sich selbst zum Kunig vffgeworfen.

Item de Prophet sagt zu Johan van Leiden, deme itzigen Kunigh van Gotz wegen, das er sulle Koningk sein, vnd Got geue jme die gantze Werelt, vnd des sulle er die gantze Gemeind vfschreiben. Vnd darauf habe sich auch die Gemeind gehorsamlich vfschreiben lassen.

Item er hat auch gehort, das Got vfs Johan van Leiden einen andern Mann wulle machen, vnd als das Johan van Leiden von deme Propheten, Johan, Goltsmidt von Warendorff, gehoirt, hab er sich des vnwürdig geacht, Aber so der Prophet das van Gotz wegen gesagt hette, so muste er Gott gehorsam sein. Vnd folgendes hab
der

der Kunig gesagt, Dweill Got jne zum Kunig will haben, vnd er itzo allein in Sancta Sanctorum getretten, vnd kein hufsgesinde hab, so beger Er, das die Gemeinde jme sult helffen, Got zu bitten vmb ein guit Huifsgesinde, das Got behegelych moege sein. Das hab die Gemeind gethan, vnd folgends ist Bernhardus komen, vnd hab das Huifsgesinde vff einen Zettel gelesen, nemlich vier Raitspersonen, vnd Bernhardus sulle des Kunigs Redener seyn, vnd Knipperdollingk Stathalter, vnd das Huifsgesindt hab er noch. —

Item, Knipperdöllinck sie folgends zum Scharpfrichter verordnet wurden, vnd hab drei oder vier diener hat, welche in Zeit der Vfrur vff eimall vber xxxx gerichtet haben.

Vff die frage mit was Ceremonien sie die Widertauffingefoirt vnd gehandelt, item bie was Zeiten, vnd mit welcher Lere, beuelch, Verbuntnis, Zusage vnd Verzeichniss dieselbige gereicht sie wurden.

Sagt er, Die Predicanten doiffen mit Ceremonien, das kein ander Lere nu hinfurter sulle angenommen werden, dan Christi, vnd das sie des alten Adams sulten verjagen, vnd darauf gienge die Person vf die Knehe sitzen, vnd
I. 8 fol-

folgende fragt man sie, mit Ermanong
jrer Lere, vnd wo sie deme dan wul-
ten also thun vnd nachkomen, so deufft
man alsdan die Persoin, welche in de-
me Mitten vf den Knehen sitze.

Vnd man fragte die Persone vmb
jren Glauben, vnd off er (sic) auch de-
me Duuell vnd der Sunde will versa-
gen. Als die Person nu daruff ja sag-
te, so teufft man sie vff den neuwen
bekanten glauben in Namen des Vat-
ters, des Sonis vnd heilligen Geistes.
Vnd das sein die Ceremonien jrer Wi-
dertauf gewesen, aber er wisse von kei-
nem jngeben von Essen oder drincken
nach der Tauff.

Vf die Frage, wie zu wege bracht
sie wurden, das im Anfang in den
Niederlanden solich grofs Volck zu was-
ser vnd Lande sich erhaben in Mun-
ster zu begeben.

Sagt er, er hette gehoirt, das den
Propheten erlaubt were den Hollendern
vnd Niederlendern vmb Benauwong wil-
len, darmit sy in jrem Lande benauwet
wurden jres glaubens halb, zu schrei-
ben, zu jnen in jre Stat Munster zu
Newe Jherusalem zu komen, aber er
hab deren schrifft nit gesehen.

Dann die Propheten, die Hollender
hetten dere Gemeinden furgegeuen, of
sie

sie die wulden innemen, vnd darvf hetten sie gewilligt, was dar qweme in Munster zu nemen, aber sie wisten nit wieuill jrer weren, vnd das auch jrer also uill sein sulten. Sunst was defsmails kein Verbuntnis, dann allein die Sage, das Got ein niwe Reich wulte vffrichten.

Item der Prophet hette gesagt, Gott hette die Stat Munster sunderlich darzu erwelt, vnd sie sulle Sion oder nuwe Jherusalem heissen, als geschriben sthit: in Sion erit saluatio.

Item Jheremie xxxi vnd andern Orten stehe von dem Konig geschriben. Vnd als jnen solchs also angezeigt wart, hab er die Capittel in sein boech geschriben, dann die Lere were, das jr Kunig sulte ein Konnig sein vber die gantze Welt, vnd alle die so jren Glauben nit wulden annemen, vertilligen, vnd die Nidderlender so in Nuwe Jherusalem qwemen, sulten mit jnen daselbst frey sein, vnd die ander gestraift werden. Aber wie die Straif sult zu gain, dauon were der zeit noch nit geredt, aber da sulten sie jnbehoit werden, vnd alsdan sult das Reich vfgericht werden. Aber da beuor wer noch kein Reich vfgericht.

Vf die frage, ob sie auch durch ander vmbbligende stette zu diesem jrfsal gereitzt sein worden,

Sagt er, Nein. Dann gleichwie in Apocalipsi vnd Ezechiel stehit, Die frauwe sulle ein stunde, zwa vnd ein half in der Wusteni, vnd da fri sein, also sallen auch zu Munster hundert dhusent vnd xxxxiij^m zusammen komen, vnd in die gantze Werelt vßgain die zu bezwingen. Apocal. c. XIV.

Item er hab auch seiner Frauwen dochter zu Burich geschrieben zu Munster zu komen.

Item als die Predicanten vßs Munster zuegen, so kanten sie den Wech nit, den sie der Prophet zu wandeln wyste, dann allein jre knechte, die das er Gelt hatten, wüsten den Wech.

Item wan die hondert Dusent vnd xxxxiij^m zusammen komen weren, alsdan sulten sie die gantze Werelt innenmen, vnd die so jnen nit wulden anhangen mit dem schwerde straißen.

Vf die frage was sie durch die Gemeintschafft vnd Communionem der Gueter vßzurichten gemeint, so doch solchs in die lenge nit bestehen mochte.

Daruf sagt er, er wisse dauon nichtz mehr, dann die Lere sie also gewesen, das

das den Gerechten sulle die Erde vnd alle Dingk gemein sein, Aber gleichwoll sulle ein jeder arbeiten darzu er nutz were.

Vf die frage, wie in den Kirchen vnd Gotzhusern gehandelt, was sie abgethan, von dannen genommen, zerissen vnd vmbgestoissen haben.

Daruff sagt er, die Kirchen binnen Munster sein gantz verwuest, vnd etlige Decher derselben gleichs den Thurnen aufgebrochen. Desgleichen auch etliche stücke blyes angenommen, vnd damit die Hutten in den Welden (Wällen) gedeckt.

Item es were nichtz gebuwes mehr in den Kirchen, dan die Kirchen stunden in jren Wenden, vssgescheiden Sent Seruaisskirch, Aber die Altair vnd Biltniß sein alzumail vlsgebrochen.

Vf die frage, ob sie auch einiche Verstentnis im Leger mit jemantz gehabt,

Daruf sagt er, er wisse nit, ob sie im Leger Verstentniß gehabt hetten oder nit. Aber es were ein Joncg (Junge) im Meissenischen Leger, der queme ein mail oder zwei vur die stat Munster mit briefen, darin der grunt jres Glaubens begert wurde, vnd deme wart ein
Kol-

Koller geschenckt, mehe wisse er davon nit.

in Item, er wisse nit eigentlich ob einer von Hensberg dabie sey gewesen, aber er wisse woll, das ein Glasmecher in der schantz vur Munster knechtzweise mit Dionisio geredt hab, wauon aber, sie jme vnbewust. Vnd der obgemelte Jonnghe sie van zweihen haubtluden vfs deme Meissenschen Leger, die er nit kenne, vmb fundament jres Glaubens zu jnen geschickt worden.

Vf die Frage, wie es vmb die vfsgefallen sie, ob die auch durch sie verurlaubt, vnd mit was beuelch,

Sagt, er glaubt nit das jemantz vfsgefallen, vnd nach der Widdertauf darin widerumb komen sie. Dan wan jemantz nach der Widertauff were vfsgefallen, vnd wider darin komen, den hette man gericht. Aber vur der Widdertauff zuege einer, gnant Herman, vfs, vnd qwam wider darin, vnd begert Gnad, also geschach jme auch Gnad. Sunst wist er von keinem Vssfallen vnd Widerinkomen.

Vf die Frage ob sie auch hier beuor jemantz gen Cöllen geschickt hetten, vnd zu weme,

Sagt

Sagt er, jme stehe nit fur, ob jemantz zu Cöllen geschickt sie wurden, aber es giengen eins zwene Hollender vñs Munster mit beger sie in Holland zehen zu laissen, die kriegen brieue, vñd qwamen nit widervmb. Desgleichen gieng auch einer vñs deme Stifft Munster vñs, vñd qwame auch nit wider, aber man liefs keinen vñszehen, er begert es dan zuuor.

Item von Cöllen ist einer zu Munster gewesen von gedrungener Person, der hatte keinen Bart, vñd er kannte ihn auch nit. Item zu Collen wist er von keiner Vffenthaltung.

Vñ die frage, wie sie sich zu deme vergangen sturme geschickt hetten, item wie jnen der Sturm angezeigt, ob sie gewust, an welchemⁿ Orte, vñd zu welcher Zeit das man anfallen solt, vñd wie sie des innen wurden.

Sagt er, drey tage vur deme Sturme gebe der Prophet zu Munster beuelh, vñ den Wellen zu sein vñd zu wachen, vñd also zeuch er selbst vmb, vñd verkündigt solchs deme Volck, aber sie wisten nirgentz des Anfals zu warten, dann an deme Ort, da die Stat geschossen war. Vñd so hetten sie auch die perde hoeren krysschen, vñd demnach gisten sie vñ den sturme. So weren
auch

auch Lude vf deme thorne, die konten alle das Velt durchsehen.

t Item es qweme einer von Dorpmunde in Münster der hette jnen gesagt, wie vnser gnedigster Herre von Cöln eigener person vur Munster were komen, sunst wusten sie es nit, aber sie wissen woll, das seiner Gnaden Volck darfur was.

Item von den vfsgevorffenen Rymen gegen die beide Chur- vnd fursten von Cöln vnd Gulich wiste er nit.

dannoch

Item es wardt auch in der Statt gesagt, wie alle fursten jnen zu widder sein sulten, aber sie waren des gantzen Glaubens, wann schon die gantze Wereldt darfur lege, das ~~dan noch~~ Got sie vfs Gottes Krafft sulle beschirmet vnd verthedingt haben.

Vf die frage, wie sie dahin komen, einen Konningk zu erwellen, dweill doch jr Wesen vnd furnemen aller Obrigkeit zu widder, — Vnd was sie durch den Kunig vfszurichten gemeint.

Sagt er. Der furst zu Munster zuech vur die Statt vnd beslois inen die straißen, vnd darumb wurden sie verur-sagt seiner Gnaden auch nit zu halten. Vnd so hette der prophiet von Gotz wegen gesagt, Johan von Leiden sul-le kunig sein, vnd des haben sie globt. Vnde Johan van Leiden hette vort ge-sagt,

sagt, vnd daruf auch die zwelff Oberste gnomet, es were Gotz wille, von Gotz wegen zwelf zu Obersten zu kiesen, vnd das hette der Rait consentirt. Vnd als der Kunig dieß sagte, do sein die Obersten Burgermeister williglich vßgezogen vnd deme Kunig das Regiment gelaissen.

Vf die frage, ob auch, vnd an welche Orte, Predicanten vßgefertigt, welcher maissen das beschehen, vnd warvmb sunderlich an die Orte die Predicanten vßgefertigt, vnd die, vnd kein ander personen.

Sagt er, das Vßschicken der Predicanten were ein wunderlich Vßschicken, Dweill es jnen in einer Vren angesagt wardt, vnd sie moisten auch in derselben Vren reisen vnd vßgehen.

Item der Prophet hait sie vbell darbie bracht, welches er Gott will laissen richten.

Item, nachdem gehaltenen Nachtmall wurde jedem ein brieff gegeben zu sehen. Also zuege er auch anstundt vß, vnd spreche sein Weib vnd Kinder nit an. Dan der Prophet hette es jnen gesagt vnd zu thun beuolhen, von Gotz vnd keins menschen wegen, vnd deme muesten sie gehorsam sein.

Vf die Frage, ob es nit stracks die meynung sie gewesen, die frommen vnd habseligen vmbzustoissen, sich mit jren
Gue-

Guetern zu reichen, alle Oberigkeit vmbzustoiffen, dere Wereltlust mit den Weiberen, vnd sunst zu gebrauchen, vnd dweill solchs nit on groifse Widerwertigkeit hette geschehen mugen, sich zu stercken, vnd alle diejenige so dawidder weren, zu verheren vnd zu verderben.

Sagt er, Es were bie jnen die Lere, das Got ein solch Reich wult anrichten, welches vber alle die Werelt sult herschen. Aber der Viller Weiber Lust halben, dargegen weren alle Predicanten in Munser mit der gantzen Gemeinden. Aber der Kunigk bewiese jnen das mit der schrifften, vnd drunge sie darzu, das sie solchs halten moisten.

Item die swanger frauwen behalten sie auch bie sich, vnd es weren die frauwen in solcher freuntschaft bie den Mennern, das die frauwe deme Manne andere frauwen by zu schlaiffen holten, wie Sara thete Abraham, vnd Jacobs frauwe.

Item es sie auch zu Munster ein frage gewesen, ob auch die Metger, so jre Bestundung nit hetten, eligen mochten. Vnd wurde darauf erkandt, dweill befonden, das Metger ehe sie jre stunde kriegen, hetten schwanger werdn wurden (können), so lieffen sie zu, das sie

sie eligen mochten. Vfs Vrsach der frage, das man niemantz bekennen sult, sie were dan beqweme zu entfangen.

Item es wurde auch ein frauwe in Munster gericht, vmb Vngehorsamts willen, das sie deme Manne vngehorsam was, vnd nit willigen wolte, das der Man bie jre ein ander frouwe nam, vnd auch ander Vrsachen halb, der er itzo nit wisse, darin die frauwe nit wolt willigen.

Item sie deufften in Bernhardus huse zu Münster vnd Kloprys hab woll hundert Menschen oder meher gedeufft, der er itzo nit vj wisse zu nennen.

In somma sie jre entlige meynung gewesen, Dweill das Reich des Bapst wider Got sie, solchs Reich des Bapst, vnd alles was dar^{nach} hängt, mit allen den jhenen, so jnen nit anhangen wul- ten, entlich zu uertilgen vnd doit zu slagen.

Item das ein Man ein elige ~~Verbin-~~ *weib muge* ~~nunge~~ verlaissen vnd ein ander nemen, das sie zugelaissen in der Sahrifft, Pauli ad Corinth. 1. si fidelis discesse- rit etc.

Item Peter Schomecher vnd Jacob van Osnabrugk haben jne gebetten, vmb vffzeichnung des Wegs vnd der Dorffer
van

van Wesel zu Wassenberg, vnd die Vffzeichnung hat⁶ er j^m geben.

Item er hab auch vffs Munster an sein Tochter zu Burich, Lisabeth Hex geschrieben von Wunderwercken, so zu Munster geschehen waren, vnd das er wult, das sie da were, das Regiment zu Munster zu besehen.

ai Item er were im sturme vur sent Ludger*), vnd hette ein Bardisⁿ zum gewehre**) vnd wisse nit ob jemantz lebendich im sturm von den jhenen so dafur lagen, in Munster sie komen oder nit.

a Desgleichen wisse er auch nit was die Worte Morfsa Dors^o Dorsa so bie den doden als bie Johan Mathisen vnd andern, im Scharmutzel vur Munster bie einem lepgen vnd zeddell befonden, bedeuten sullen, dan sie haben alle bie jnen zeichen zur glosen gehabt, vmb vffs vnd jnlauffens willen. Vnd das ist ein lepgen doechs gewesen, darvff ein stucke siluers genehet gewesen, mit diesen Buchstaben D. W. W. F. so *be* ~~bedeuten~~, Das Wort wart fleisch, vnd sulch zeichen forten sie an jren Helsen, zu Erkentniss jrer Sect vnd Glo-

*) Fehlt: gewesen.

**) Fehlt: gehat.

Glosen. Vnd solcher Zeichen eins hait man im Gefengknis by jme fonden, sunst wisse er nit mehe dauon.

Item der Kunig hiege einem vf deme Abentmaill selbst den Kop ab, vnd darzu wurde er von Gode gedrunge, vnd des vfs Vrsach, so derselb Knecht sull gesagt haben, dafs er von keinem Glauben wisse, dan von Drincken vnd frauwen, stracks vlsagesagt.

Item als er noch in Munster was, do hetten sie noch da binnen gehat funf thunen swegels*), als er gehoert heb, vnd noch Korns vnd Gersten gnug. Item XVIII^c wehrhafftiger Manne vngeferlich, vnd zusammen so Man vnd Frauwen bie VI^m personen.

Item der Kunig hab VI Frauen, nemlich Johan Mathias frauwe, welche schwanger was, do er sie nam, aber er hab sie ~~nicht~~ bekannt (erkannt) als er sagt. — Die zweite, Knipperdollings Magt, die Dritte Knipperdollings Tochter, die Vierte des Goltsmids des Ridden**) maget, aber die funfte vnd sechste kenne er nit.

nehe

u

Item

*) Beilicht Swefels, statt Pulvers
 **) War undeutlich geschrieben.

Item er sagt auch, das aller Irthumb von denn Propheten sie herkommen, die den Widertauf hetteningebracht.

Item der Schatz zu Munster sie erstlich vf deme Raithuse gewesen, wo er aber nu sie des wiste er nit.

Item in Munster sie alle Dingk gemein, vnd treiben nit destoweniger jre Hanntwerke, aber alles vm nichtz.

as Item die 7 verordnete Diakon bestellen jederman sein noitturft vfs der Gemeinden. Aber wan ~~das~~ vff sie, so mochten sie vmbsehen mehe zu kriegen. Aber er hette gnug gehat. Dan sein Huißfrawe hette zu Burich xx Gulden Renthe vnd er zu Zanten xxxx Gulden leibzucht, die jme die Stadt Burich hette gegeben.

r Item Klopreyßs Wohnung sie zu Burich gewesen. Vnd als er von Wassenberg verjagt was, were er daselbst, dan alle die gantze Stat hette jne lieb, vnd hetten vurzeiten woll mügen leiden, das er bie jnen were blieben. Aber wer defsmails zu jme sie komen, ~~den~~ kunne er nit nennen, dann die Ambtlude daselbst als Zolner vnd Beseher etc. die sprachen jne an, aber defsmails wiste er van der Widdertauf nit, vnd sagt auch jnen nit wohin er wult, dan
sein

sein meynung war, vort zum Lantgrafen zu zehen.

Item als er von Burich zeuch, reiset er zu Wesel in Schlenbusch^e hufs, vnd fragte nach Gesellschaft mit jme zu reisen. Dohin qwemen Walter Schoilmester vnd Cornelius, aber die wisten nit, das er des Landes verbannt sie gewesen, darvmb er nit gerne wult haben das sie deshalb sulten einich Schaden leiden.

Item er sagt auch, das er zu Reefs, Zanten, Kalker, Emmerich vnd Goch nehe sie gewesen, oder darvß je einige vertroistung gehabt.

Item zu Collen hab er kein kuntschaft gehabt, dergleichen auch zu Aich. Er hab auch Reichardt von Reichrode vnd seinen broder Peter nit gekant, vnd sein auch nit vß Munster.

Item zu Duren, Gulich, Mastricht vnd Lutge hab er auch kein Kuntschaft gehabt, vnd wiste in Somma nichtz vß allen ~~christlichen~~ Stetten.

Item es sullen drey vß Bremen binnen Munster sein, die widergetauft sein, vnd ander Weiber genommen haben.

Item Klopriß hab vß Munster deme Drosten zu Wassenberg geschrieben, mit Dancksagung alles Guten vnd Anzei-

6

Levischen

zeigung der Zeichen zu Munster vnd anders nit.

Item sie haben in der Stat Munster gar kein Verstentniß oder troist von einigen Stetten oder einigen Menschen gehabt, vnd sein auch noch des gantzen Glaubens, wann die gantze Werelt vor Munster lege, so sullen sie danoch van Got vñs Gottes krafft erloist werden.

Item von die Widertauffer sullen zweyer- oder dreierley sein.

Item der Kunig hab vom Sturme prophetiert, deßgeleichen auch, das sein broder mit Knipperdollings Tochter sulle verhillicht werden, vnd darvmb sie er zum Propheten genant vnd gehalten wurden.

Item der Kunig hab zu Leiden sein irste huifsfrawe gelassen, vnd der Kunig sie zu Leiden ein Schneider gewesen, vnd dabeuor zu Munster etliche zeit gewesen, da er als ein simpel Knecht gangen hette. Vnd dweill er dan vñs deme Wort Gotz wunderlige Dinge kunt sagen, so bewegt er das Volck damit, das/jme geneigt vnd anhengig worden.

Item das sie die Noether in Munster sullen fenint (vergifter) haben, das wisse er

sie

l

er nit, aber er wifse das wall, das sie
in die Noether bissen. l

Item, do sie zu Achterwater waren
sagt er, do hetten die alten Christen in
Munster sich mit Stroe gezeichnet,
vnd desmaills were die Luft oben her-
abkomen wie ein feuer, das hielten sie
vur ein zeichen, vnd lachten es vfs,
als man in der schrift auch finde, das
das feuir die Menschen sulle verbren-
nen, also sulle difs feur auch die alten
Christen ire widerwertigen verbrennen,
des se grofse freude entfangen hetten.

Item Kloprefs hab zu Wassenberg
~~n~~jair gepredigt. Item er sie auch da-
bie gewesen das Schlachtschaff Her-
ren Gysen mit einer Nonnen zusammen
hab gegeben, vnd das hetten sie vur
jnen beden als Gezugen bekant, das
sie sich nemen fur ein Ehe, vnd sunst
sie auch vnder jnen kein ander zusa-
mengebung, vnd difs sie zu Wassen-
berg geschehen. iii

Item Kloprys vnd sein huissfrawe ha-
ben irst einander globt gehabt, aber zu
Munster sein sie zusammen gegeuen wurden.

Item der alde Custor zu Huckelhoe-
fen sie nit bynnen Munster.

Item Her Herman, der das Spill zu
Moerfs angericht, sie bynnen Munster
vnd lere die Heiden.

Henricus vorn

Item ~~Herman van~~ Graßen sie vñs Munster gezogen nach Hollandt, wohin wisse er nit.

Item er wisse auch von keinem Cleuischen Edelman, der in Munster sult profiand bestalt haben oder bestellen.

Item der Edelman von Lutig sy mit seiner huiffswrauen noch bynnen Munster, genant Lambert, vnd sie des Königs Hofmeister vnd derselb hab auch dabinnen ein Stifdochter.

Item Ehe die Predicanten vñszogen, hatten sie sich darbeuorne vmb ein Wort besprochen, vnd man sagt auch jnen nit weither, dan einer sult zu dieser, vnd ander zur andern porten vñszehen, penitenz zu verkundigen.

n Item er bekent auch dem Fursten schuldich zu sein, Gehorsam zu leisten von Gotz wegen, vñsgescheiden Christum der ein Herr sie der ~~Entium~~.
conscientien Aber was leib vnd leben belanget, dar-
n in sulle man dem fursten gehorsam sein, dan die Fursten sein Stathelder Gottes.

Item Klopriß sie gnant Johan Klopriß, vnd vñs dem Kyrspel Bortrop, vnd sein Vatter sie gewesen ein Schroder wonend by Welme deme dutschen Huse.

Item

Item do der Contract zwischen dem
Bischof zu Munster zu Telgete ge- *und der*
macht wart, qvam er irstlich zu Mun- *stat Munster*
ster.

Item Er hab nicht dan alt vnd neu-
we Testament gelesen, vnd liess alle
Doctores faren, den Augustin, Jheroni-
mus, vnd ander Doctores hab er nicht
gelesen, vnd liess zuletzt Martinum
Luther auch faren. Darnach hab er
die Tauff angenommen, vnd ein solche
tauff, nemlich ein Absterbung des al-
ten Adams, vnd Christo vnd seinem
Wort gehorsamheit zugesagt, vnd dar-
auf das vřswendig zeichen des Wassers
entfangen zu Munster von Bartholomeo
aus Hollandt, vf Abend Regum anno rc.
34.

Item er hab zu Burich ein Weib ge-
nommen, gnant Wendell van Burich,
vnd was priester, do er sie nam,
vnd sie was dabeuor sein Concubine
gewesen, darnach hab er sie genomen,
vnd sich alls ehelich gehalten vnder sich
nach Ordnung der Stat Munster, vnd
sie ist gnant Wendell Hex. Item er
hab 4 Kinder damit gehabt, vnd der
sein noch 3 im Leben.

Item das Heilthumb (Reliquien) zu Mun-
ster haben sie alle vff das Beinhuse ge-
lacht.

Item die Koirkappen wurden vertheilt vnder die Kriegslude in Munster.

en Item die Monstranz haben die Regenten zu sich genommen, vnd darzu alle ander Golt vnd silber vfgeschlossen.

Item sie haben sich in Munster der Erbgüter nit gebrucht, aber was da ist gewesen van briefen vnd siegeln vnd Bucheren, auch der Stat Priuilegien, das sie alles verbrant.

Item Des Puluers wurde in Munster vill vnnutzlich verschossen in den scharmützeln, dauon sie das Volck nit konten abhalten.

Item die Judith zuege, wider jrer aller Raat, vñs eigenem Gemuet vñs, den Bischof vmzubringen. —

Item Gerhardus Hollender sulle alle geschichten der stat Munster vfgeschrieben haben.

Item der Prophet hab jnen in Munster ne gefeelet, vnd des hab die Gemeind vf Erforderung des Propheten jme Gezeugnis geben, also das dasselb gewifs sie.

Item er hab den Scheiffert in Munster gekant, vnd er hette irstlich gewolt, das er darufs were gewesen, aber hinden nach hielte er sich stille, vnd er hab zu Munster ein frauwe genommen.

Item

Item in deme Sturme blieben in Munster irgends 15 oder 16 Personen, vnd do man sturmete, reidt der Kunig vmb vnd reizte das Volk an.

Item der Prophet hette sich hoeren lassen, der Herr hette noch etwas anders mit Johan van Leiden jme Synne, er muste ein ander Ambt haben. Als sie er darnach komen vnd gesagt, er solle Kunig sein, sunst sie kein Rait darumb gehalten. Vnd das hette der Kunig woll gewist, aber er hette es nit willen sagen, vnd darumb gesagt, dweill nu solchs einander ~~(kein ander)~~ als der Prophet Johan van Warendorf sage, so mueste er es annemen, vnd des Kunigs Ambt sie nichtz anders, dan naich deme Worte Gotz der Gerechtigkeit furzustehen. Vnd vier Rethen hab man jme zugeordnet, vnd die hab Got darzu getroffen. Darnach haben sie jme die Houediener auch zugeordnet.

Item welcher in Munster straffbar befonden, den hait man irstlich vur die Eldesten, vnd folgendes vur die Gemeind gestalt.

Item als hievor geschrieben stehet van den xxxx, so Vfrur halb in Munster vmbracht wurden, so wurden die xxxx fur die ~~Elste~~ gestalt, vnd zum selbigen maill sy Knipperdollingk Burgermei-

eldesten

meister gewesen, vnd des Burgermeisterambtz entsatzt, vnd zum Budell oder Scharpfrichter geordnet wurden, welches er gehorsamlich angenommen, vnd dieselbige mit seinen Dienern gerichtet hab. Item der rechtfertigten mit dem Schwerde waren xxxx, aber darzu waren noch v oder vj personen, den sie buchsen vf des Herz stalten, vnd also wurden durchschossen. Item die Straiff geschege nach Gotz recht, vnd dauon muesse niemantz appelliren.

Item der Kunig Johan van Leiden sy nit vber xxx jair alt, vnd eins groissen Verstands in der hilligen Schrifft, auch einer solchen Wolsprechenheit, das er damit das Volk bewegt jme anzuhangen.

Item Klopriß hab zu der irsten huifsfrawe Wendell noch ein gnomen, gnant Griet, vnd er wolte lieber zu Rome sein gangen, dan die genommen, vnd die Griet sy desmails noch maget gewesen, aber er hab bie der nit vber 2 Nacht geschlaiffen. So socht er auch darin kein fleische, vnd das matrimonium sulle frey sein, vnd also frey, das es deme fleische gantz abgestalt sy, wie geschrieben stehet: Crescite et multiplicamini, vnd wie Abraham vnd Daud solchs gebrauch haben. Aber
das

das Diuortium sy nit zugelassen. Vnd der Prophet Johan van Leiden hab solche lere mit den Weibern allein angefangen. Aber die andern sein dawidder gewesen.

Item es werde auch geliert in Munster, das Christus in der Werelt zweierley Reiche hab, nemlich das Reich des Creutz vnd der Herrlichkeit, das er auch herrlich will sein in denn letzten tagen, wan die Christen das Schwerdt fueren, vnd Christus sein Veinnde vnder sein Veffs bringen sulle. oe

Item das boick Restitution hait Bernhardus gemacht, vnd er sie dabie gewesen.

Vff dis Bekenntniß ist Johan Klopreis, der Munsterscher Predicant vnd Widerteuffer, 35 den irsten Tag Februarii Anno rc. vf zum Bruel,*) vermuge Röm. Keys. Mt. Constitution, mit dem feur vom Leben zum Dode bracht vnd gestraift wurden. —

*) d. i. c.

Nro. XXIV.

**Merkwürdige Geständnisse Zilligs Leit-
genn Kremers Sohn zu Randenroth, über
die Kaseret der Wiedertaufer in Mün-
ster während der Belagerung.**

1535. 14. Febr.

*Ex Scriptura ejusdem aetatis Archivi Patrie
Monast.*

Anno rc. XXXV am xiiij dⁱ Dage fe-
bruary ouermits den Drosten, Vaigt
vnd zween Scheffen zo RandenRod,
vnd Wilhelm Adam Gulische Lantschry-
uer, ist Zilligs Leitgenn Kremers
Son van Randen Rod erhoret, vnd (hat)
vp vurgehaltenen fragestuck folgende
Antwort vnde Gestendniss (gedan).

Erstlich so vele belanget vnse christ-
liche Religion, der tauff Sacrament, ^{en}
Mynschwerdung Christi, Ehestand, ge-
nochsam gefragt. Darvff er gelickfor-
mich der lere aller Weddergedeuften ge-
stendig, auch vnserem christlichen bon-
de abgesagt, demnach sich bynnen Mun-
ster wederteuffen lassen, vnd geehelicht.

Er ist auch gestendich der vnhoffli-
bynnen
lin han-
ell der-
sel-

selben zwelff by der Mesterschen, die Knippersche genant, zu artzedyen, gesehen.

Item defser was bynnen Munster, als die Gotlosen, wie hey sy nompt, vergangen jare ausgejagt worden, he darbynnen verbliffen (als hey spricht) syn hantwerck zo dryuen.

Vnd aus gemenen Ausagen vnd Geschrey bynnen Munster, wore jre Ver- trostung vnde Hoffnong vff Amsterdamme; Soist vnd de ander Stede, dahin sie predicanten verordent, der was acht vn zwenzich, vnde als dieselbige an- gehalten, qwam de xxviiijste, den der da baussen entkommen, wedder bynnen Munster, sagt jnen an, wie mit den an- dern gehandelt wurde. Da was jre Ver- troestung derhaluen verlaessen. Doe schreit der Koninck aus, er wist noch troist auff Wesell, die werden sie nit lassen, vnd verordent do etliche mit Bucheren vnd schrifftten, heimlich byn- nen Wesell in de Druckerey jre kont- schafft anzurichten, de mit den buche- ren dahin getzogen, vnd in die Druck- gestalt, auch einen auff Lutgen (sic) auch auff Amsterdamme.

Der auff Wesel mit bucheren, was Peter, Peters Son van Dremmen, vnd einer genent Wilhelm by Hasselt, vfer dem

die

u
n

dem Lande van Lutgen (Lütich) geboren, sint van Wesel, die Masse auff, na Lutgen gezogen. Wilhelm was weder bynnen Munster, vnd ist derselbiger ein klein man, haith einen hoefar im Rucken, vnd hait einen Mantel vmb, die farffe weifs er nit. Peter ist noch kurtz zu Dremmet gewest, vnd hait Thyfs Scho-
n mechers Son, den jungsten, mit na Munster gefoirt. De auff Amsterdamme geschickt, sind zween die Kopff ausgehauwen, vnd einer ist weder bynnen Munster.

Die entliche Meinong was, des sie sich auch verbunden hatten, so sie Oberhandt erhielten, das sie beide, geistliche vnd werltliche Oberkeit, auch alle den jrem Gelouen nit anhengich, verdilten, aufsrotten vnd doden wolten, wefs
i Standtz der auch were, nyemantz vbersehen.

Vnd soulden alsdan de Werlt vnd alle Guider gemen hauen, vnd Knipperdöllinck schreyet vnd reiff durch die Stadt, Rot aufs Rot aufs, vnd der Kuningk hette gesagt, er en sulde nit lange regiren, vnd na jme solde ein ander
h komen, den er das Rycß vnd Regiment vbergeuen würde, vnd der solde vber die gantze Welt regiren, vnd nymant mocht jme Wedderstandt doin können, vnd

vnd alle berge solden da~~er~~ sin. Die Berge sint Heren vnd Fursten, solden ~~erind~~ ~~dout~~ syn, ehe man schryue xxxvij. Also hait der Konynek selbs ermant vnd gepredigt.

Item als jme alle hulff vnd troist vortzogen, hait der Koninck ein grofse Ermanong auff dem Marckt vor dem Raithaufse gedain, ob sie aller menschlicher troist verlies, so würde sie der Vater nachtannicht nit lassen, vnd ob schon jrer vñnf bynnen der Stadt, die sulden sy den Gotlosen vorentholden. Doch der Vater hedde jme ingegeuen, so jnen de Hulf lange verbleiffe, ehe sie sich in der Gotlosen hende gefangen geuen, solde ein jeder synen Spiess vnd Gewehr angreifen vnd rusten ihre gantze Geschuitz zehens herfur, vnd auff die Blockheusser abschieffen, vnd sich wehrhafftiger handt durch die Gotlosen slain, vnd also vp Hollant zehen, vnd da wolde er der furster vnd jrster syn.

Item zuletzt hait der Koninck, Knipperdollinck, Broder Bernhart, Joncker Tylbeck, noch einer, vormails ein pastor vor Munster gewest, *) noch ein Friese vnd Hollender, vnd mehr anderen als Raitzverwanten, diesen Zillig, Lam-

*) Nemlich Bern. Krechting.

n Lambert Pyell, Henric^h van Gent, Cornelis Munster, ist vormails des Abts Koch gewest, vnd Goswyn van Frede-
s waldenhouden vor sich lassen kommen in das Rathaus, jnen vorgehalden, sy wol-
h den zergelt geben, das sie vlszugenn, vnd was brueders sy an kunten wegen, die soulden sie auff Wessel in die Druc-
auch kerey wysen, da solden sy jren be-
scheid auff Munster finden, vnd in son-
derheit das Zilli^g vnd Lambert auff des Hertzogenbosch solden zehen, vnd Goss-
wyn vnd Henric^h sollen im lande ver-
blyuen vnd wes se zu wege bringen kunnten, ~~auers~~ zu Wesell wysen, vnd
sachten jnen, mit die solden sich vmb Tricht vnd masse langx, auch Rintbgi-
etlich Bruedere vergadderen, die solden sie auch dahin fueren, Vnd der Koninck hedde jnen beuel gegeben zo Mewen
an den Heren van Wolwyck licht vff die langer Straffen, ein meill weges by Worickhom zo warzeichen, dat de van Wolwyck vormaels dem Koningk sefs gulden gegeben hait, die er syner su-
o steren zo Marb^{rich} wonende hantrec-
e ken solte, ouch des Konigs feursteu-
cher, Johan van dem Borsse, hait jnen an sein hausfrauwe, weifs jren namen nit, den das haus achter dem wilden Vercken bynnen dem Bosch zu finden,
mont-

montbotschaft gegeuen, das sie alle jre Guid verkauffen, vnd den christlichen broderen folgen solden. Vnd als sie dessen Anschlach also verwilliget, vnd angenommen, hat der Koninck vnd Knipperdollinck diese vursij sampt jren weibern in das Rathauss genommen, vnd wie sie vmbher stonden, hait der Koninck gesprochen, jr weiber, ~~die~~ Menner, die vurgenant, solden hinaus zehen vmb hulff vnd steur anzuwegen, ob sie seefs Wechen vff sy verzyenn vnd irer entberen wulten. Dar auff haben die Weiber gewilliget, doch by also, wu sy na vmbganck der sefs Wechen oder zum lengsten vierzehen dagen daruber aufs blyffen, das jnen verlofft ander Menner zu nemen.

Vnd ob sy in ~~Huff~~ffstong quemen, solden sy nachtannich in jren gelouen beharren, vnangeseen wes jnen wederfaren würde, sy wusten wal was sie in jrer Tauff gelofft hedten. Vnd her auff hait ein jder drey Gulden, nemlich drei sleiffer vor den anderen Ofsenbrugs penninck, vor den dritten Gulden dobbel Bremerse Gofselere entfangen, vnd damit jnen geloff, so sie wider ~~an~~que-
men, wold jder ~~eyne~~ ein guit Kleynod schencken. Vnd auff jars auent vmbtrint sefs vren namittage in den Auent hauen

u

ha
o

m

o
seiner

hauen dry Knipperdollincks Henckers
vnd Knecht, nemlich Johan van Sju-
ren, Jorgen ~~Semer~~diener, der dritte
war ein jung gesell, sy an sont Ser-
uats porten geleit, vnd durch das noit-
portgen ausgelassen.

Sint

s

s

ge

Wiltgezogen in der Nacht krygen ei-
nen hausmann, kent seinen namen nit,
weiss auch des Dorpf nit zu noemen,
want er vnbekant vnd nacht ware, dem
gaff Zillig xxiiij Ossenbrugges penninck,
vnd der Koch gaff jme eyne olden
swynstaff, hege jme die ~~h~~orte zustu-
cken, der gleidt sy bis vor dem Ham-
me, van Hamme zogen auff Camen,
Dortmunde, Essen, Kettwig etc. vnd
wer fragt, wo sy herkommen, antworten
aus freislandt.

an dem Pickartz

putz

s

Vnd fur Nuyfs sind sie verscheiden,
Pyell vnd de Koch auff Hamborch, Zil-
lig vnd Goswyn vp Lynnich, da wa-
re ire sprache vnd abscheidt, ein jeder
sold umbloisteren, wa die brueders by
einander weren, da wolden se hinze-
gen, sobald sie was vornemen, vnd mit
denselbigen auff Wesell vnd Munster
trecken, doch das sie mitler zeit by
einanderen komen solden vnd verne-
men, wie de sachen zu Wesell vnd an-
dern Orten zogericht waren. So ware
disse Zillig zu Zuffene by Poill gegang-
gen

gen vnd fort auff die steinstrafs, vnd
alda iren abschiedt genommen, dafs er
na zu Rapdenrod komen soulden, dan
forthin zu Hertzogen Bosch trecken jre
botschafft vnd Anslege aufsrichten. *u*

Er hat bynnen dem Furstendom
Gulich von dem Munsterschen Handel
nit durffen sprechen, vnd weifs auch
von geinen Widergedeuften in myns
G. F. lande.

Item die waren noch vngeferlich ze-
hen oder elff hondert wehrhaftiger man.
Item dar waren noch vij^c (700) schoe-
ler. Die Metlin hait die Koninck jne
jre Scholmeister jnen zu verordent,
sunst sint noch vber zwey dousent wei-
ber dar bynnen.

Die prouiant, sagt der Koninck zu
jme, ~~zeder~~ noch zwey hondert vnd *hetten*
zwentzick Kogen xcvi (xcvi) perde, die
hant se zwentzig geslagenn, als er aufs-
gezogen. Auch hette der Koninch ge-
sacht, sy hetten noch vor ein jaer Bier
vnd broth, dan sie boucken roggen vnd
gerst zusamenn.

Sie hauen loede genoich, auer nit
vill puluers, dan sie machen noch pul-
uer, auer mit gebranten Wyne, dewy-
le sy nit vill Zwefels hauenn.

Fol-

e Folge vnd maneir, die stadt zu vberkommen weifs he eigentlich neit. Van Mortbrennen habe gein bevelh gehadt.

Minst. Q. II 415 Gefragt, ob er nit wisse wo Lambert Pyell, Thyfs van Nederwone, ^{Wynne} ~~Möwen~~ Wyncken Krehane, ~~W~~ van Duyren ein Doichscherers knecht bynnen Munster komen, darin gefangen, oder selbst verlouffen. Sagt, he vnd Peter van Dremmen weren an Sent Seruats porten vff dem Walle, do sagt Peter, da komen vnser Lantslude, so reiff Zillig, her, her jr brüder vnd Lantzluide, do docken die vier neder, vnd außs Mauritius leger schoifs einer mit eyne Falcknet zwey mail nach jnen. So worpen die außs der Stadt einen Dill oder Planck ouer den Grauen. Dar sy an die Portz quamen, do gingen etliche toruck vnd sachten dem Propheten, der nu konig is, solichs an, vnd als der dar quam, sagt er jnen, ob sie Christo dienen wulden, antworten ja. Do nam sie Conradt Kroussen, ein Goltsmid geweist, by der Handt vnd foret sy in das heidenn haufs zu der Salstsstraefs, da worden sie geleret, wie sie die dauff entfangen, vnd Christo dienen solten, vnd wurden darauff gedeufft, vnd sint nit gefangen gelacht, vnd als sie to der Stadt inquamen, ist ~~g~~ghein schermutzell

zell gehalten, ^{auch der} ~~mit~~ den Münsterschen
des Ortz genner mit jnen inkommen
ader baussen gewest.

Des hat er gutlich one bywesen des
Scharprichters bekant, vnd will dar-
auff leuen vnd steruen. Doch bekent,
geirt vnd vnrecht gedan zu hauen, vnd
bit vmb Gotz wyllen Genade, vnd sei-
nen forigen christlichen Gelouen, dar er
van kintz innen ertzogen, wilt aufs Gotz
genaden weder fassen, darauf stain vnd
halden, vnd nit auf den Münsterschen
Artikelen.

Dieser Zillig als gefragt, ob sy auch
Kontschaft von den Blockheuseren zu
Munster hetten, gesagt jae, mit dieser
ma~~cheren~~ wisten se allen anslach. Sie
rusten in der Stadt etliche auf lantz-
knechtzwyse mit Kleideren vnd Gewehr
zu. Die dieden sich in der Nacht zwy-
schen den Blockheufseren heraufs, qwe-
men ouer einen Dach an die Blockheu-
fser, begerten Dinst, vnd so die jnen
nit wurde, lieffen sich anghaen, wulden
an die andern Blockheufser zehen, und
als sie also allen Anslach vermirckt,
lieffen sy zu der stadt hinein.

Nachstehendes enthielt der folgende Bogen der
Handschrift, und ist, wie man sieht, ein Bruch-
I. 10 stück

stück aus dem Bekenntnisse eines andern
Wiedertaufers, wovon das übrige fehlte.

er Daer is geschreuen bynnen veer-
thein dagen in Wesel vth der Stadt
Münster an einen ~~Q~~uffman, Haueme-
ster oft Lantdroste genannt, wonhaff-
tich bynnen Wesell, dat se sick solden
versorgen mit prouiant vor ein jaer
offte twe, to behoiff der van Wesell,
vnd dat he solde bestuiren bynnen We-
sell Bussenkruith vnd loith, dat et alle
bereit ware want noit dede, want se
der meinong sint, dat sulue anto-
richten, als eth bynnen Munster
is angerichtet.

Daer is raitswyse geslotten vnder de
houeden bynnen Munster, dat men will
Knecht annemen, acht oft tein Dusent,
so vell als men krygen kan, vnd geuen
enn ton Maent iiij gl. (Goldgülden) vnd
frye rouerye, alle heren vnd fur-
sten, beide geistlige vnd wertli-
ge Ouericheit to verdrucken.
Dyt js alle bestalt in Ouerlant,
Vreislant, Hollant vnd Wessel.

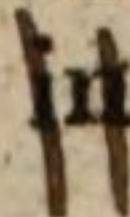
x ~~Dan is men geschulden in Leyen,~~
vnd is ein Edelman bynnen landes won-
hafftich, na dem wolden se schicken
vnd geuen em XV dusent gulden vp
de

x Dar is einer geschulden im leger

de hant, de sulue solde dyt volck buthen hemelick annemen.

Dar sint geschickt vth Munster sefs Mans, einen na Straesberch, de het Johan van Geell, gebaren vth dem Stichte van Vtert, vth einem Dorpeken genannt Geel, na Freifslant enen, vnd is ein Kremer, gebaren vfs Zutphen, den² Peter Sim^{on}sen^{ck} mitbrachte vth Freifslant, mit specerye vnd ander kruiden, na Hollant vnd Wessell waren Freifsen, vnd wonafftich bynnen den Dam, vnd hadden dar gefencklich gelegen, welck namen my vn bekant sint. Desse seluige Mans solden ein Vproir maken in de vorgj Steden vnde landen, wodane Wyse de Stadt Munster Knechte wolden annemen, vnd solden also dat volck vprorich maken in allen landen.

Daer sint geschickt vth Munster dusent Boeken van iij Quaternen in allen vmliggenden Steden vnd Dorpen, welck boek genant is van der Wrache,^{*)} vmb dat gemein volck vprorich to maken darvm dat Munster mochte entsath werden

De Kost bynnen Munster is vast verteert, vthgenommen  Koye vnd
10* xLiiij

iiij^c

^{*)} d. i. Rache.

eer xLiiij perde. Men behouet wall xx
 koye, ~~vdt~~ man dat gemeine Volck vmb-
 her eins spyse, wante de haup is seer
 groith. Dar sint noch vmbtrent wall
 xiiij^c mans, vnd wall sels dusedent wy-
 uer, vthgenomen noch Kinder, vnd
 man verlouet vthtogaen we will,
 dair sint bynnen veerthein dagen auer
 ij^c vthgegain, de gengen vth sunte Lud-
 gers porte, vnd kerden sick dan wed-
 derumb na sünt Jlien porthe, vnd gen-
 gen de A langes na den Kempen hen
na ~~in~~ Meckelenbecke.

r Dar sint xxv perde alle gegetten,
 de Katten braden se an den Spet-
 ten (~~Spießen~~) vnd Muifse in der
 pannen.

ij Ick hebbe Raitswyse gespraken mit
 Bernarde Rotman, de sachte my,
 weret sake, dat vns Got nicht reddet
 van vnfsen Vyanden, so wuste men gei-
 nen raith, want de rogge vnd Gerste
 de krimpe seer, vnd wolde wall in ei-
 nen Maent oft ~~v~~ vppe syn.

ij Dar is noch auer alle bynnen Mun-
 ster ~~ii^c~~ (150) molt hauereren.

Vp ein jder Erdhuefs sint alle nacht
 xxv man tor wacht. De Koninck he-
 uet geprophetert vnde vthgesproken,
 wodane Wyfs dat gemeine Volck solde
 ver-

verloset werden van eren Vyanden vor
Paefschen. So dat nicht geschege, sol-
de men en nemen vnd verbarnnen en vp
dem marckde vor der gantzen gemeine.

Dair sint noch bynnen Munster vmb-
trint vij tunnen Krudesf, de ick gese-
hen hebbe.

Gerdt Renink heuet bynnen Reine
ene Suster wonende, vnd de is gedoept,
to de sendet men boeke, vnd se holt
ock dat volck vth Munster vp, vnd
herberget se.

Knippinch bynnen Wessel is ge-
doipt, vnd is der van Munster ehr doin
vnd laten, an den schicken de van Mun-
ster dagelychs boden vnd breue.

Jacob van Wynfsem, Borgermeister
bynnen Deuenter, is gedoipt, vnd hefft
eine suster bynnen Munster.

De botter vnd honich, vnd sulcke
gemeine Kost, is vppe bynnen Munster.

Nro. XXV.

Fragment eines Geständnisses über das Treiben der Wiedertäufer in Münster während der Belagerung.

Ex Scriptura coeva ejusd. Arch.

Item dat veir mit grotem Gelde na Holland, Brabant vnd Vreißland vmb proviand vthgesant, der se dagelix verwachten. Vnd sobald en darvan tydong bejegt, vnd sodane prouiand vp de negede gebracht, willen se den Vthtoch doen, vnd dat sulue ock, wess se ouerkommen, allet mit der gewalt inhalen.

De einer van den iiij heth Peter Symons ein fresse, vnd is itzund der Konynckynnen Hoffmeister, vnd vorhen ein der xij Oldesten gewest.

i
e Dar ock den suluen prouiande antobringen entstond, sullen se mit dem Gelde, lude vpbrengen, darmede gedanken se, de Blockhuse in to nemen, vnd sick suluest mit der Gewalt to entsetzen.

Item noch etliche na Hollandt, Brabant, Freißland vnd dat Lant van Lutich ock Guylich geferdiget, den genen,

nen, ^o sⁱ ere Sect angenommen vnd ge-
doipt, vortroistung to doin vnd anto-
seggen, dat se sich dar bynnen fogen,
dan se können tufshen de Blockhuser
aen faer*) hen doep komen. r

Item ock gesacht, Speck, druge
Fleisch vnd botter, sulle dufse anstaen-
de hochtyt Kerfsmisse wal verdain vnd
verspyset worden. Vnd dar men Vp-
sicht hedde, dat de Knechte vp den
Blockhusern willich gemaect, vnd be-
~~weilt~~ worden, vnd de Wacht von e
en gehalten, dat nicht dar in gebracht,
sulde de Stadt verloren syn, vnd bes
Paeschen nicht gehalten moge werden. tailt

Item ock secht he mit der gennen, n
so dar vthgefallen, dat de Gemeinheit
ein Suspitie hebben vp den Konninck,
dewyle he boeke vnd Gelt vthgesant,
dat he vnd de zyne villichte der mei-
nong solden syn, den boeken vnd gel-
de tofolgenn, vnd van en to entwyken.

Darinn dan de Konnyneck sick mit
den synen verantwordt, vnd gesacht,
eth were in nuth vnd behoiff erer aller
gescheit.

Item, dewyle se buten der Stadt
nicht mehr to arbeden hebben, vnd
dannoeh in arbeide gehalten, rotterie
vnd

*) ohne Gefahr.

vnd tosamenkumpt der gemeinheit gemydet werde, laten se bynnen der Stadt vmbtanx der muren, vnd sunst allenthaluen, alle vnnutte husen vnd Gedeme nedderbrecken.

Item ock bekant, dat ein groit getaill van jungen Megeden, de noch nicht manbar menne tho nemenn, gedwungen, vnd so se gehorsame Folge dar tho gedain, sint se eres lyues vnd Gesuntheit gantz verdoruen, so dat se mennenn noch to frouwen nicht deinen, vnd einer Mesterschen, de Knippersche genomt, befallen vnd to gestalt, se airtzen vnd gesunt to maken.

Item noch gesacht, dat einer de dar bynnen gefangen geworden, vnd in des Stades Kelner gefengklich hengesath, van den Konyng beschickt, vnd gefraget sy worden, off he dat Wort Gotz gelyck en wolde annemen. Darup de gefangen geantwort, wath ere wort Gotz sy, he vorneme anders nicht, dat eth anders sy dan Quispill vnd Horery to dryuen. Zo nu de Antwordt dem Konyng vorgekommen, is he im Geiste verruckt, vnd gesacht, dat were noch vnreine Volck vnder zynem hoepe, vnd gebidden em den gefan-

over

o

fangen vore to brengen. Dat ock gescheit, vnd wedder en gesacht, he hede ~~des~~em beuollen, den suluen mit eigener hant to straeffen, vnd hefft de Koninck denselben mit dem Swerde vnd eigener hant gerichtet. *

Item noch bekant, dat Berndt Rotman in einer Geselschop vnde Gasterie gesagt, dat alle Konynges, Churfürsten vnd alle van Adell des Konynges vnd zyn vnderdain Dener vnd Amptlude zyn, vnd alle Konynginnen, Furstynnen, Greuynnen vnd alle Frouwen Juncffern van Adel, sullen der Konynginnen vnd ziner huesfrouwen vnderdain vnd megede syn.

* he hedde dat wort Gotz veracht, darumb he solde sterven, de vader hedde em beuollen

Nro. XXVI.

Auszug aus den Geständnissen des Jakob
Huffschildt von Osnabrück, eines Wiedertaufers, welcher von dem berühmten
Jo. Kloppeß ausgesendet war, die Lehre
re der Wiedertauffer zu verbreiten.

Ex script. coeva ej. Arch.

Vßzug vßs der Bekäntnus Jacob
Huffschildts von Osnabrug.

Gerh Er ist geboren zu Osnabrug von Va-
der vnd Muder, geheissen Borchart
Schmidts vnd Catharina.

Ist zu Paschen von Osnabrug gein
Munster khomen, vnd alda by einem
meister gedient, vnd ist vngeuerlich by
x oder xij dagen von Munster khomen.

a Die Ursach das er jetzt herauskhome
ist, das er wunderbar Ding alda
zu Munster gesehen heff in hymel vnd
erden, sunderlichs mit dem Vffrur so
sich daselffst erhauen, das sich Vader
vnd Sone, mudter vnd Kinder van ein-
ander gescheiden, vnd ein jeder nach
seinem Verstand, hie oder daher gelouf-
fen. Zu dem houe Knipperdollinck, der
den rechten Geist haue, wunderding vßs
dem

dem Hymmel gehort, so das er geruffen, bessert vch, bessert vch, den der Her wirt khomen. Desglichen ouch ein fraw, genant die Zymmermännche, haff ouch vns dem Geiste geruffen, bessert vch, bessert vch, dan der Konig van Syon wert khomen heraff, vnd das Jherusalem widder vffbouwen. Desglichen sy von vielen andern, so den Geist gehadt, also wie vorl. vnsgeruffen vmb penitenz zu thun.

Nu sy die Stat in iij theil getheilt, nach der prophecey Zacharie, vnd sagt ouch, wie da gesehen were in der lufft ein Man vff einem weissen perdt mit einem Schwert, damit er denen gedro- wet, so sich nit bessern, vnd Gots wort nit annemen.

Er hat gestanden by der rotten, so vff dem Marckt gestanden, vnd diesel- uigen hauen (haben) sich vnd jre huyser mit Stroekrentzen,*) damit man sie ken- nen mocht, vnd van iren kustenderen nit ouerfallen werden. 3 u

Er haff ouch da gesehen ein gruwe- lich fuyr vns dem Hymell, glich als were die gantze Stat vol fuyr gewesen, van einer faruen blaw vnd swartz, so das man nit dadurch gesehen khundt, vnd

*) Hier fehlt das Zeitwort.

vnd durch solch fuyr haff die sonn so helle geschienen, das alle Menschen, so vff dem Marckt gestanden, ein Gestalt hatten in irem Angesicht, als weren sie ouergult gewesen. Vnd solichs ist zweimall gescheen, so das das Volck nidder gefallen vnd prophetirt (*prophezeiet*). Dan daselffst bouen dem fuyr haff man den Man zu perd widderumb mit mehr Gesellschaft gesehen.

Einer, prophet van Leyden, sall da syn, des namen er nit weifs, der sy vffgesandt wie Enoch, vnd noch einer, prophet bouen vffs dem lande, genant Melchior Hoffmann, vffgeschickt wie Helias, als Vorgenger des grossen tages des Herren.

Johan Kloprijs haff ine hervffs in difse lande geschickt, solich Wunderzeichen dem Volck zu verkundigen, vnd sy von niemantz insonderheit verplegt, dan in dem vffziehen haue jme Kloprijs einen hornsgulden gegeuen, der jme auch einen brieff an syn dochter zu Nidderwesell zugestalt, das Metgen heist Anna vnd ist vngeuerlich xiiij jar alt. Der Inhalt des brieffs ist, das sich das Metgen zu synem Vater Kloprijs gen Munster fugen solt, das Metgen haue ouch geantwort, es wolt dar kommen.

Syn

Syn Mitgesell heist Peter, ist vff Munster zugezogen, syne Personen zemlich lanck, im Angesichte wyfs rotfarfich, schlecht brun hare, hat vmb einen nuwen grahen Mantel, vornen|wyfs gemacht, hat vff dem houfft ein schwartz bonet.

rock

Item er Jacob ist gestendig, das den ludten angesagt, die Welt solle zwischen dit vnd Paschen grausam gestraft werden, also das der zehend Mensch nit soll vber blyuenn, dan allein bynnen Munster solte frid vnd Sicherheit sein, das sie die Stat des Hern vnd nuwe Hierusalem, da solle de Herr die Syne erhalten, vnd alle genuch hauen. Difs hauen die Predicanten jme in synen mundt gelacht, den Christen zn uerkundigen, vnd die Wunderzeichen er vurhin bekant, hat er auch dissen luden ingebildet, dadurch sie jme gefolgt.

Item er ist gestendich, das er dem Volcke angesacht, die Christen hauen bynnen Munster huyser vnd bedden bestelt, auf alle Christen so ankomen, zo vnderhalden, ouch essen, drincken, Gelt Kleider innen mitgheuen. Dan die predicanten hauen gesacht, dat die stat so foll Volcks suld khomen, das man huyser vff dem Doemhoeffe im Doem vnd Kyrchen, fur die Christen bou-

bouwen, vnd zoletzt, so sich das Volck vorgadert, soulden in der heiden vnd gotlosen huyser vnd gueder vnderhalten werden. Durch sulche Vertroistong der predicanten haue er difsen luden dis auch verkhundicht, also sindt sy jme gefolgt.

Es ist ghein eygen plaetz dan ront vmb durch Munster ernent.

Item sagt, die Wedertauff haue diese Gestalt: Erstlich hauen wir jme die Munsterschen Artikel vurgeholden, sagt, sy werden all neit vnderscheidlich vurgeholden, dan in gemein werde jnen zu Munster furgesagt, das alle der Paffenhandel sy Duuels gespen, vnd in all nicht dan eyn jdell Duuels Gedroch, das Sacrament, Mefs, sy in all neit dan paffen gebleet, vnd verfurong, Vnrecht, vnd nit selich.

Des Drosten Soene vnd Vagt hauen gefragt, was er van der Kinderdhauff halde, sagt, gar nichtz, es sy ein Duuels wessen vnd paffen Gedicht, vnd is nyt mehr, dan als man den Kinderen den Ars wyscht, vnd macht nit selich, dan allein eyner m^{efs} jrstlich gelouen vnd darna gedeufft werden, er hald nit, das er in seiner Kindtheit gedeufft, darvmb
er

er sich hait nu vff Druytzehn dach*)
 lassen deuffen, in namen des Vaders,
 des Sons vnd des heiligen Geist, vnd
 versacht der Welt, aller pompery, dem
 Duuell, vnd aller lust des fleisch, mit
 fressen, souffen, hueren, vnd alles wes
 die Paffen bedryuen in der paistlicher
 Smerherhy, der paff sy nit gedeufft,
 patten vnd potten syn nit gedeufft, die
 Kinder syn nit geleuffich, vnd also
 drey vngeleuffich, wie können sy dan
 van dem glouuen handeln, dye Sacra-
 menten, Mifs, Wywasser, Salls, in
 Somma allzomail wes die paffen han-
 delen, vnd gleufft das Christus Jhesus
 sy der warhafftiger leuendiger Gottes
 son, vnd des Gottes ewich wort, durch
 welch Hemel vnd Erd geschaffen is
 worden, ist volkomlicher Mynsch on
 alle Sunde, vnd hefft van Marien nicht
 entfangen. Vnd allegert des Joannis
 am jrsten. Derseluike Gottes son hait
 sich vur alle Mynschen in Vergebongh
 irer sunden in den Doit gegeuen, das
 alle an jnenn geleuffen hauen dat ewich
 leuen.

*galle
ol*

Mün-

*) b. i. Epiphania.

Münstersche Artickel
die Wedderdeuffer verloeuen.

1. Item den Doem vnd alle dat men Gotzdinst nennet, moeten sy versagen.

Antwort Jacob, sy moessen versagen alles, wat die paffen handelen vnd dryuen, Sacramenten, Messen, metten, vesper, thauff, vigilien.

2. Item den Cresem, Oly vnd all dat man mit Characteren segnet, als Palm, Wywater rc.

ghein onderscheit Antwort Es sy ~~sehen vnd scheidt~~, sy verloeuen allés wat die paffen dryuen, der Duuel haue jnen ingeblaesen vnd sy des Antechrist Gedicht.

Gefragt wer der Antechrist, sagt, der Pabst vnd alle die weder Christus Wort syn.

3. Item Den groten Got Balaan tho sehen, als bouen ~~das~~ priesters hoeuet.

Antwort Alle der paffen tractierong sy boese, vnd doich mit all neit.

Ist der Kallong eingefallen, ob dan mitler Zeit Christus die Christen alle verlassen.

gh Antwort Jacob, jre Gelierten zo Munster sagen, in vierzehen hondert jaren sy nyhe ~~Schein~~ christen vff Erden geweist.

4. Item

4. Item, nimmermehr Miss zo hoeren.
 Antwort Sy moten (dat) all zomael
 verloeuën.

5. Item die heil welt zo versagen.

Antw. Jae mit aller jrer pomperyen.

6. Item mit den Gotlosen noit zo
 handelen. e

Des Artickels ist er gestendich.

Item gesagt wer die gotlosen sint,
 die papisten (vnd) luteranen, die fressen,
 souffen, hoeren, vnd wederstreuen Got-
 tes wort. fr

Item die Heiden sint die einfeldige
 burger vnd huyslude, die den paffen
 vnd ihren Gedicht folgen.

Item er sagt ouch, es sindt syder
 Christus vnd der Apostelen Zyden ny-
 he ghein paffen geweist, dan der Paifs
 gemacht hait, vnd dat enn syn ghein
 priester, dan Christus sy der leste prie-
 ster geweist, dae sy alle priesterschaft
 vffgehauen, vnd die Apostelen synt
 ghein priester geweist, dan allein dener
 des Heren, die syn Wort verkundigt
 hauen.

7. Item den Satersdach Rechenschaft
 zo doen van jren Guederen *re.*, sagt
 der Artickel sy neit wair, der Rechen-
 schafft haluer. Dan der sint zwein ver-
 ordent, vp die Armen Vffsicht zu ha-
 uen, das sagen die an, wer dan wilt,

deilt den seluigen armen mit, ouermitz die zwein verordenten, nemen dat, vnd geuen es vortan, wie vurs.

8. Item, gheiner obericheit vnderdenich zo syn.

neit
Sagt, der Artickel sy nit wair, dan man sulle der Obericheit, in dem sy gegen Got vnd syn wort/streffet, gehorsam sien.

zer wechen
9. Item ~~herweghen~~ eyne, als nemlich des Saterisdages lygen sy Crux gewyse (kreuzweise) vp den boch, so heuet de Wedderteuffer vill vnkuyfscher wort an zo sagen.

Item sagt der Artickel sy nit wair, erdicht vnd gelogen.

Item dat Christus die mynschliche natuyr van Marien nit angenommen.

u
Gleiff den Artickel wair syn.

11. Item das nyemandt predigen sall oppenbair vur der Zyt den Heiden.

Sagt den Artickel wair seyn. Gefragt, vur der Zyt, wie dat zu uerstan. Sagt, vur der Zyt sy also zu uerstain, Die welt sulle irst boifsheit haluer gestraiff werden, vnd wan dat beschehen, so sullen sy den ouerblyuenden mynschen offenbair predigen.

12. Item dat men mit den gleuuigen eyne nuwe Ehe machen soll,

Sagt den Artickel wair syn.

13. Item gefragt, so sach were, der Man sich wederteuffen liest, vnd die frauwen neit, wie sie es dan halten. Sagt der ein halde sich dis glouuens, der ander ~~und~~des. Doch weiß er neit wie sy sich in der gem~~sch~~schafft halden. *ahel*

14. Dat die frauwe jrren Man, der Christen is, here heifshen sall. Sagt den Artickel wair syn.

15. Item das alle Knecht vnd Megde die vry sint, neit sullen hilichen an die Heiden, vnd dat dieseluige gheinen Heiden dienenn sullenn, dan allein den geleuuigenn. Sagt den Artickel wair seyn.

16. Item ghein Christen ouer die Heiden regieren sall. Sagt den Artickel wair syn.

Gefragt, wer die Christen seynt. Sagt, die irstlich an Christum geleuffen, vnd sich alsdan in synen namen deuffen lassen.

17. Item alle Christen die Ampter haueu, die nit redlich synt, sullen die verlaten. Sagt den Artickel wair syn.

18. Item dat ouch die redliche Ampte doin, datseluige neit noitsach ist, vnd den misbruch affbrengen sollen. Sagt, den Artickel wair syn. *ch*

19. Item dat ghein Christen mit den
11* Got-

Gotlosen richten sall. Sagt den Artikel wair sein.

20. Item dat ghein Christen Woecker off Renthe nemen off gheuen sall. Sagt, den artickel wair sein.

Item wer diese vurfst. Artickel neit annemen vnd versagen wilt, den lassen sy neit zu der thauff, halden inen auch fur gheinen christ.

Item sie en fyren weder Sondach noch hillige dage. Gefragt, warvmb, Antwort, der Paist haue dye eingesatzt.

21. Item eyn jecklich louff synen louff vnd wegh, vnd sehe na nymantz vmb, dat ime die duer nit geschlossen werde. Sagt, das haue die meynong, off vader vnd moder, broder vnd suster den rechten Glouuen vnd thauff nit annemen woulden, das solde sich der rechte christ nit irren lassen, sondern in synen glouuen blyuen.

u Item gefragt, was de Wederdeuffer Anschlege, so sy starck genoch weren $\overline{rc}$. ob sie nit die andere verdro~~ffen~~cken vnd verdilgen wulden $\overline{rc}$. $\overline{rc}$.

Sagt, neyn es sy syn hertz noch meynong nit, jemantz dat syn zo nemen, vnd zo bedrangen. Auer was andere gedencken, weis er neit.

Item sy hauen nu allein eyenen Propheten bynnen Munster, Johan van Ley-

Leyen, vyfs Hollandt, genandt, dieser prophet regirt das Volck, leret sy das Wort Gotz, dugentliche zo leuen, prophetiert, wie die Welt gestraiffet, sulle werden.

Item meister Johan Kleinschmidt
ders huysfrauw, weis jren namen nit,
ist ein prophetisse, hait geroiffen vnd
prophetirt, bessert vch, bessert vch,
der here will die Welt straiffen, vnd
am vierden dagh qwamen die Wonder
zeichen, feur, roth bloede aus dem He-
mel, des erfreuden sich die ghene vp
dem marckt waeren. ~~Auch~~ die Gotlo-
sen erschrocken sich, vnd also Got
sein Volck wonderlichen verloist hait.

schr-
ch
Auer

Gefragt, wa van sy Got verloist
hait. Sagt, die Gotlosen wolden die
Christen doit schlain, vnd des haue sy
got verloist.

Sust hauen sy gheine propheten mer,
dan jre predicanten Johan Kloprijs,
Bernardus Rotman, Henrich van
den Graue, (~~Grase?~~) Henrich
Slaichtscha~~ff~~.

e

Man hait eygentlich van vurssj. Ja-
cob nit mehr konnen erhalten, wie
wail er mit ernst gefragt, Dan offent-
lich vnuerzaigt spricht, er blyff by,
vurbekanten Artickelen wair sein, vnd
eynen jecklichen Christen mynschen noe-
dich

dich zo gleuffen, vnd wilt des stain
vnd halten, zo leuen vnd zo steruenn.

Nro. XXVII.

Einige von dem Erzbischofe und Churfür-
sten von Köln entworfene Fragen, welche
den gefangenen Wiedertaufern, Joann
von Leyden und Knipperdol-
linck sollten vorgelegt werden.

Ex Scriptura ejusd. etatis Archivi Patriæ.

a Etliche Interrogatoria vnd Frag-
stucken, darauff Johan van Ley-
den, der vermeynter Kunnynck,
Knipperdollinck vnnd andrer be-
haffte vffwigeler myns gnedigsten He-
ren des Ertzbischofs zu Colen
vnnd Churfürsten ~~W~~ichtens erfragt
werden mochten.

Vnd irstlich den vermeynten Kunninck
zu fragen, wader der Bosewicht gebo-
ren, welche zyn alteren gewesen, wo
und welcher maissen er erzogen seye,
was syn leben van Kindes bene an ge-
wesen, wals Hantwerckes er getreben
habe,

habe, wo er zyne Woninge gehabt. — Ob er zu Munster vm zeyt der vffruer gedenet, vnd by weme. Ob er den Krich nagelapen habe, in was Krige er gewessen, vnd was Heuptluten, in welchen beuelhe. Ob er nicht hir beuorens lichtsejtige luthe habe pflegen tzu herbergen, vnd eyn Hoeren werth gewesen zy. Zu welcher Zeit er sych die scrifft erstlich zu leeren vnd zu uer-teyn vndernomen. Was er vor Meister gehabt. We vnd durch was Meister vnd Angeber er jrstlich in de wederdeupffich Sect gefort worden zy. Wo er in Munster komen zi, wer jme dahin gefordert, vñs was Orzachen er zich dess propheteren angenommen hab. Ob nyt anfangs vnd all tzyt syne geptliche eñtliche Meinunge in dessen Dingen gewesen, de Eher, Herlicheyt vnd Wallust desser werlt tzo erlangen, vnd derwegen keyne boesse thait, we de oick erdacht werden mochte, als Gotzlästerunge, Ehebruch, Kinderzwechonge, Rob, Mordt, Doitslagh, Vnderdruckunge synes Negisten, vnd ander boessheit vnd boberye, nit zu vnderlassen, damit er zyn boshafftes Gemuyt ersettegen mocht.

Ob er auch eyn ehlich wieb gehabt, ehe er ghen Monster komen, wo dasselbe

nic

selbe gewoent habe, ob sy noch jm leben zy, we er von derselbigen affgescheyden, ob de auch alle synes furhabens wyfsens gehabt. Ob er auch, ehe er gegen Munster getzogen, tzo Leyden oder anders wo in Hollandt, Brabandt, Frietzlandt etc. ~~en~~her Verstentnisse oder Verbuntnisse gehabt, dergelichen mith den Heuptluden vor Munster. Ob er nyet eyn zonder frewde darab entfangen, das er das arme Volck durch eynen Valfschen schyn der Scrift, vnd andern eufserlichen Geberden, also habe betriegen vnd vmbfuern kunnen.

Item we ers leuchen konne, das er de Velheyt der Eheweiber angericht, damit er nhu synen fleischlichen Wolust treiben mochte.

In Summa, ob nyet entlich zyne Meinung gewessen, niet allene die christliche Ordnung, sondern den Christen selbs zo uerstossen, oder sych dem Christo zo vergelichen?

2.

Bernhard Knipperdollinck zu fragen, ob er nyet vth bloissen Haifs, neidigen vnd bofshafftigen Gemute, so er van wegen syner vorigen gefencknisse widder dem Biscoff zo Munster gefast,

fast, zu deser Vffruer anzurichten ver-
 orsacht worden sy. Ob er nyt sither
 de zeyt eyn gantz bloitgirichs Gemute
 gehabt, Nemplich ob er zych mocht ge-
 gen den Bisschoff, Ritterschafft vnd gan-
 tze Lantschafft zu Munster rechen, vnd
 derwegen wedder Gott noch den Men-
 schen, noch eniche Redelicheyt oder
 billicheit anzusehen. Ob er nit de ffurne-
 meste Anfang aller Vffrur vnd Empo-
 rung, zo sich zo Munster vergangenen
 Jair bes anher zogedragen, gewessen.

Ob er nyt Bernhardt Rotman zu
 der abtrunniger Lere gereitzet, vnd der
 Fenrich zu dessen vffrorischen Handel
 gewesen.

Item welche er anfanges an sich ge-
 tzogen. Mith was persuasion, Erma-
 nongen, Ver~~urtheil~~urtheilunge vnd zuzagen er *nochen*
 solliches gedaen.

Item se, de gefangenen beyde, zu
 fragen, wo se den Raith erstlich ge-
 schlossen, de frommen Burger des iren
 zu uern~~igen~~igen, ja wo si nicht gewechen
 hetten, jemerlich zu erwurgen. *ia*

Item we velle Burger der vermeyn-
 ter Konynck, vnd er Knipperdollinck
 vnd andere, mith egener Handt gekop-
 pet, verwurget, erschossen vnd jemer-
 lich vmbracht haben. — We se anders
 zagen können, dan das se zollichs als
 Dü-

Düuels dener, der van anfangk eyn loger
ner vnd Morder ist, vullenbracht, vnd
alleyn de Vrzaiche, das semochten dorch
sulcke Tyrannie das arme verfurte
Volck vnder er teuffelsche gewalt vnd
Horsam brengen.

Item warumb ze Segell vnd Breue
vnd Stadt Priuilegien zerrissen vnd
verbrandt, dan allene das se sych van
ander leute gueth reichen, vnd alle Or-
denunge vnd Pollicy vmbstoissen.

Item wer vnd ob nyt Knipperdol-
linck eyn maell der meinunge gewesen,
syn selbs wiff mit dem Swerde zu rich-
ten.

Item waher der J'ttnisse erwalsen,
we sulchs wedderumb gestylt, waer syn
erste weib sampt den andern bleben
zy.

Item was Verstentnisse vnd Verbunt-
nisse se in andern Landen vnd Stetten
gehabt, als in Oberlandt vnd Nidder-
landt, vnd sunderlich in den Stedden
tzo Amsterdam, Monchendam (sic) We-
ssel, Mastrich, Achen, Essen, Hamme,
Soest, Lippe, in Freischlandt vnd an-
ders war.

Welcher maessen sulche Verstentni-
sse vnd Verbuntnisse zu wege gebracht
zynt, dorch was personen, vnd was se
vor personen hin vnd wydder an de
jrin-

~~junge~~, de in den ver Stetten gekofft zyn, *ieni*
 vilsgeschick. Ob denselben ~~auk~~ Geld *oick*
 mith gegeben zy, was de geworben.

Item was ynen voir Vertroistinge
 hyn vnd wedder her zukomen.

Item wo se Hilff erlanget, oder de
 Blockheufser verlaissen weren, was er
 jntliche menonge gewesen. Wohen se
 den toeh hedden nemen wyllen, wa se
 sich in den Zaichen (Sachen) hetten
 anschicken wyllen.

Item so dorch Gotz Verhencknisse
 jrer boesheit das Gluck zugeslagen, was
 sie gemeynt gewesen weyters antzurich-
 ten. Ob nyt der furnemester des ver-
 meynnten Konynges den ~~ff~~ Meinunge ge- *er*
 wesen, zich zu grossen Heren vffzu-
 werffen, vnd zunst ihrer aller Meinung,
 alle frommen vnd erbere leute, de sich
 jnne nicht hetten willen verpelichen,
 jemerlich zu verwurgen.

In Summa, flizich zo fragen vmb
 den Grundt des Handels, vnd wo de-
 selbige her entsprungen vnd zugerust
 zy, vnd vmb yer Anhenge, vnd ob ze
 oick etliche zu Cöllen gehabt.

Item we wall Bernhard Rotman
 Blut ~~adhes~~ furhaben vith den Boche- *girich*
 ren der Restitutionen, Wrae-
 ke, vnd Verborgenhayt der
 Scrift lichtlich abzunemen,
 jedoch

jedoch zu fragen van aller gelegenheit zyns handels, wandels, lebens vnd furnemens. Item wo er gebleben zy mith den andern vffwigeleren, als Krechtinck etc. Item wo es komen zy, das Johan van Leiden, so eyn visslendige junger lichtferdige bube gewesen, vnd nach Knipperdollinck, Rotman oder den anderen, in dem konincklicken Regiment furgesetzt zy, ob nyt dar vifs Gesencke entstanden.

Ob er sich nyt seluer vffgeworfen, ob suntz nyt ~~unter~~ dem vermeynten Konynck vnd dem Knipperdollinck grofser Vnwille gewesen, vnd woher de entsprossen sey, vnd warumb Knipperdollinck durch den Konnynck gefangen, we er widderumb loefs geworden.

c Item ob nyt hutges dages eyn Mysterstandt zus^h jnne zey, vnd daruff eigentlich achtens zu haben. Dan wo se wedderwertich befunden, wurde man lichtlich hinder alle jre boesheyt komen.

Item was des Konnynges vnd der furnembsten furnemen gewesen, do he de armé verfurte leute zo jemerlich Hungers vnd Kommers habe verderben laissen, da ze doch selbst noch Prouiande gehabt. We vyll vnd was proviande zie noch gehabt. Ob ze ouch sulche

che Proviande mith wissen der ander gebrucht. Wie lange ze sich vertro-
st, mith zulcher Prouiande noch zu vnder-
halten.

Item we vill erer gewessen, de zich
tzom lesten zusammen gethaen haben wul-
ten.

Item so de statt nyt erobert wor-
den wer durch den Sturm, we se sich
tzo lest mith der Stadt hetten richten
willen, vnd wahren er visserste vertro-
stinge gestande. Ob es nyt war zy, das
der Komber da bynnen so groifs ge-
wesen, das itliche er Kinde getodet vnd
gesaltzett haben, we dan etliche Kynder
gefunden. Ob se so gansf verstocket,
vnd myt dem Teuffel besessen gewesen,
dasf se van allen dessen Gruwelen, vnd
vnerhorter Tyranny nie gewissen oder
consciencz gemacht haben.

Item wafs weyter in den Fragestü-
cken, daruff Kloprifs gesacht, besondert
hirinne dynlich mochte hinzo gesetz
werden. So wert auch myn ~~Ehrwerdi~~
ger Her van Munster vyll besser frag-
stücken neben dessen zu stellen wyssen,
dessgelichen myn ~~Erwerdiger~~ Her van
Gulich.

Welche alle zuzamen getragen wer-
den mogen, bisf dasf men hinder alle
der

n
genedi
gene

der Boswichter Heymlicheit, auch wa-
men zick kunfftich zu hueten vernom-
men hab.

Nro. XXVIII.

Antworten des Joann von Leiden auf
die ihm im Verhöre vorgelegten Fragen.

Ex Scriptura coeva Archivi Patrie.

Erstlich vp den ersten punct des In-
terrogatorii.

Geborn vth dem Dorpe Hagen, to
Leyen vpgetogen, syn Vader genant
Bokel, vnd ist ein schulte gewesen
bynnen Seuenhagen. Vnd sein Vader
hefft ehme touoren gemaket, darna hefft
he syne moder, im Ampte Horstmar
geboren, genant Aleke, betruuert vnd
ist fry gekofft,

2. Als er xxx jar alt gewesen hefft
er jn Engelant gereyset iiij jar, hefft
alleine schryuen vnd lesen gelert, dar-
na eine Schneder gewesen. Ock ist er
jn Flandern gewesen, darna nam er
ein wiff vnd in Lispon gereyset vnd Ko-
p^mmanschop gehalden, daruan vp Lu-
beck,

bei Leyen
ein m^pil
geborn

beck, van Lubeck widdervmb vp Ley-
en, van dannen vp Munster gekomen.

3. Seine frawe hefft thouoren einen
Schipper gehat vnd he hefft mit syner
frawen ij Kinder getellet, vnd hebben
beer vnd wyn getappet.

4. Item he hefft gehort, dat dappere
predicanten bynnen Munster seyn ge-
wesen vnd dat Euangelium am pesten
gepredigt, hefft he heimlich van syner
frouwen getogen, vnd wol-
de dat predigen horen, vnd
bifs Jacobi anno xxxiiij by
Herman ~~Painert~~ gebleuen,
Darnach to Osenbrj. geto-
gen, de ehne dan vthgedre-
uen der Dope haluen; van
dannen vp Schoppingj. vnd Coisfelt,
widdervmb vp Munster gereyset

Am Rande stand
von anderer
Hand geschrie-
ben:

dat is nu twe jar
to pinxten.

*Ramert de
erste reise*

5. Na aller Hilligen dage (anno 33.)
ist einer in Cornelys Hufs to Leyen in
de Kerfsstege gekomen, genant Johan
Mathisen, de to Munster dotbleff, de
suluige is by ehme xiiij tage im Huse
gewesen, vnd hebben dar van der Do-
pe gehandelt, vnd hefft sick dopen la-
ten, auerst Hoffman sagte; es were
noch kein tidt to dopen, so dat verfolg
to grote weer, euerst Mathisen was dar
wedder, vnd mende es weir hoge tidt.
Als er gedopt was, bleff he to Leyen
bifs

Gert ton

bifs to Winachten, vnd ist darnach mit ~~Gerton~~ Closter in de stat Bril vnd Rotterdam getogenn.

6. Item then Breel hebben se xv eder xvj gedoptt vnd Gert thon Closter dede dat Wort vnd dopedede.

7. Item tho Rotterdam ist einer gedopt Johan Schotte, ein Schilder. Van dannen weddervmb gereyset na Leyen, vnd dar syne frawe gedopt mit viij eder ix, Meister Jost Scholemester, noch ij frawen genant Marie Deuer, noch ij mans. Van dannen gereyset mit Gerdt thon Closter, widderum gereyset na Amsterdam, dar hefft he geset in Herpdes Hufs, vnd vort in itlicher ander stede, Enckhusen, Alckmar etc. all gedopt, vnd ist so weddervmb to Leyen gekomen, einen dag ij oder iij gebleuen. Van dannen vp Munster gekommen viij tage na trium Regum anno xxxiiij vnnd hefft i oder vj by sich gehatt.

x)

8. Tho Munster is er in Knipperdolincks hufs to Hinricus Rol gekommen, vnd vort by de anderen predicanten, vnd hebben err botschop gedan, nemlich dat se nit lenger sollen vp den predigstol predigen, vnd solden sick der Kercken gar vnd al entslaen, mit itzlich andern kleinen articulen, dauan ime

nit

x) Raubdruckung:

Da er binnen Munster gekommen, sy wol piij hundert gedopt gewesen.

nit bewust, dan er ist in Knipperdollar
lincks hufs gebleuen, vnd gelehrt van
Christo, vnd dat de wyuer sollen ere
mans heren nomen.

9. Item hefft in Knip:*) hufs eine/geschriners frau
komen vnd hefft geprophetirt, dat wunder
dinge geschehen sollen vor den
Dinxdage, vnd geropen, Betert jw, be-
tert jw, do hefft eme sein Geist ock ge-
drungen, vnd hefft geropen gelick der
frawen, vnd ist damit bespottet worden,
dan er hadde vor der frawen ock ge-
prophetert, vnd seines Wettens ist ny-
mantz mit gewalt vthgedreuen.

10. Er hefft keine meister tor Wed-
derdope gehatt, dan alleine gots wort.
Er hebbe de Wedderdope nit vmb lust
vnd herlicheit angenommen, sondern
wol wal dat er mocht mit synen bro-
der in der Wostenie gelegen hebben

11. Item als er in Knipperdollink
hufs gesetten viij tage vor Johan Ma-
tiessen dode, hefft he ein Gesichte ge-
sehen, wie ein man/queme vnd dorste-gerustet
ke denselbigen, dardorch er dan hoch-
lich erschreckt vnd vorfert wordenn.
Ist ehme in Antwort bejegnet van den
suluen, er sulle nit erschrecken, dat er
dot sey, dan he solle seine Sake (vnd
I. 12 be=

*) Knipperdollings.

wie er dan ock to Schoppingen in der nacht
gedrungen, so Henrich Kretzingen magt
gewesen, de solde he dopen, and solde gesunt
werden, dit geschach also er na Kunster
genge, und hefft geropen

solchs geschehen
 beuelch) vthrichten, vnd seyne husfra-
 wen noch thor Ehe nemen, des er sich
 dannoch sehr vorwunderde, want he had-
 de eine echte hussfrawe, vnd hefft sulchs
 Knipperdollinck angezeigt, vnd hefft
schach sehen willen, offft ock ~~solchs~~ wurde. Vnd
 es geschach dar nach in viij tagen,
 vmbtrent Paschen, dat Johan Maties-
 sen vor sanct Ludgers porten dot bleff,
 vnd nam dat wiff by Jacobus, dat he
 ock Knip: maget genomen hefft, ~~schut~~*)
 vth jngewinge des Geistes. Vnd hande-
 le, er he Johans Wiff nam, van den Ehe-
 stande, dat de frige were. Do wolden
der ehe se ehme fenglich setten, vnd weren wedder
 ehme, ~~der ehe~~ haluen wall viij tage. Darnach
 hefft Bernardus suluest dar uan ge-
 predigt. Folgens hefft Johan Dusen-
 schur alle gudt gemeyne gemaket,
 angesehen de Stat belegert was, vp dat
 nymantz ein achterholt ein hette, vnd
 de arme so wal als de rieke dauon kri-
 ge, hebben se sulchs vor nut angese-
 hen, vnd dat gudt gemeyne makett.

12. Vnd darnach hefft jderman wol
 gewust, dat vnder jnen ein Regent vnd
 Vornemste moste sein, de solch Volck
 vorwesende regerde. Ist er in seinem
 huse gesetten vnd hefft ime sein Geist
 getuget, wie dat got in letzten dagen
 ei-

*) schut, d. i. gescha.

ein siner knecht David

~~einen~~ König erwecken wolde, de vp den stul Dauid sitzen solle, hefft he de Propheten dorgelesen vnd solchs befunden, hefft ehme sein geist widderumb bewegt, vnd ist eme gesacht worden, er solle ein König sein ouer solch volck. Darup er geandtwort, vnd den Vatter gebedden, dat er solchs van en wenden wolle, dan solde he dem Volcke suluest solchs antzegen wer schimpflich, vnd würden dem keinen Glauben geben.

13. Darnach stond Johan Dusen-
schur in syner Vermaninge vp vnd
propheterde, dat Johan van Leyen en
König solde syn. Darup hebben die
predicanten die schrift vndersocht, vnd
solchs waer gefunden, vnd dem Volcke
solchs angetzeigt, vnd is so van dem
volcke angenommen, vnd leten sick in-
shryuen, vnd syn so alle Ampter, glick
andern Königreichen, besatt vnd voren-
cket worden. Darna stont einer vp, ge-
nant Mollenheck mit etzlich borgern
vnd Krigsluden in der nacht, *W^c* starck,
vnd wolden nit lenger gedrunge sein,
vnd wolden so vele supen all ehn ge-
leuet, vnd waken wan en gelustede; vnd
schelden vp den Ehestand dat man vel-
le frawen mocht nemen, vnd ock vp
dat gantze Regiment, vnd nomen in der

nacht den Konig vnd Knipperdollinck vnd etzliche predicanten gefangen. Des morgens in der fröe versammelden sich de andern broder wedder an den wal, vnd besetzen de wacht, vnd sein gekommen vnd hebben eme widder geloset, vnd de andern widder gesatz, de vnschuldich befunden, syn lofs gelaten, der andern syn by de XLVIII dorschotten, vnd gerichtet worden, vnd ist so geweltlich Konig gebleuen bis tom ende.

14. Ock worden to ende des Regiments xij Hertzogen gesatt, de wurden gedeilet in xij dele vp ider porten (ein).

15. Als de Knechte in de porten gekomen, ist der Konig vp Sanct Ilien porten gelopen, vnd hefft to den Knechten gesprochen, wolden de Knechte de leuen laten, so darup der porten weren, so wolde he willichlich to ehne affkomen, offte dem so geschehen oder nit, sy eme vnbewust.

16. Hinricus Grafs hefft ij^c hundert *) mit sick genomen, etzlich Anschlege to maken.

17. 18. Item ist gefragt wurden oft se ock jenig gelt vmb Knechte anteweruen vthgeschickt hedden, hat er gesagt neen, dan se hedden enen Radtslag gehol-

*) Soll Mann oder Soldaten bedeuten.

holden, offt ock Christen vmb betzoldung Knechte annemen mochten, darauß hebben de predicanten de Schrifft dorsehen, vnd hebben geandtwort, neen, auerst so jemantz van Fursten vnd Herren vnd andern Krigsluden vth eigenen gemute frywillig to en queme, denseluen mocht men christlich annemen, vnd darum hebben se kein gelt vthgeschickt.

19. Item he hefft vj oder vij gekoppert mit seynem Wyue. Sein Wiff ist gekoppert worden darumb, dat se den glouen vnd ehme vngehorsam ist worden, vnd van ehme treden wolde.

20. Item secht, de breue vnd sigel, priuilegien vnd anders, sein verbrant worden ersten in deme vpror dorch Johan Matieffen, dar wette he nicht sonderlinx mer van. Dat geschege wol in andern Krigen.

21. Item secht, offt de vorige Rath der stat Munster jenige Verbuntnisse gehat mit jenigen stedden, ist ehme vnbeuust, auerst dewile dat de christi regiert, sey keine Verstentnifs gemacht, auch keine breue derwegen vthgeschickt, dan se hebben gehort, etzliche Waterstede sollen auch des glaubens sein, dan se hebben dar to keine Vertrosting gehat, so auerst jemantz van ~~jene~~ *irer sect* Stet vnd

vnd brodern gekomen weren, wolden se ingelaten hebben.

22. Item he hefft ehme touorn gesacht, se sollen erloset werden, auerst dorch wat middel, ist ehme vnbewust, do auerst Hieronymus Mulinck gesch. hefft, hebben se gemeynt, edsolde dorch solche Middel geschehen hebben, auerst dem sy keine Volge geschehen, auerst se hebben gemeynt, wan solich Volck queme, solde jnen Verborgenheit der Schrifft geoppenbart werden.

23. Item gesacht, se hebben noch bauen de V Stedde ock etzliche, als Johan van Gelen vnd enen genant Gosentz, in Holland geschickt, de broder, de dar weren, to trosten, vnd wanner se propheten hedden de Getuchnisse geuen, dat se starck genoch weren vnd komen solden, dat se dan quemen.

24. Gesecht, dat se in dem storm keine viiftich Mans verloren hebben, vnd sy nit moglich gewest, de Stat datzumal te wynnen.

25. Item gefragt, oft ock jennige twidracht twischen Knipperdollinck vnd ehm gewest sy. Ist geandtwort, ja. Dan Knipperdollinck hebbe gesacht, se handeln buten der Schrifft, vnd wolde dem Konige gelick syn, darnach syn lifverwarer werden, ist der Konig van den

den markte vpgestan vnd to hufs gangen, vnd hefft Knipperdollinck sitten laten, vnd ist datzumal mit gefangen. n
 Darna ist bynnen Munster vil Volcks erschotten, vnd sunst kranck geworden, hebben se gemeynt ed sy ein straffe Gots, dar Knipperdollinck nit glich andern vmb seiner ouertreddung gestraffet sy worden. Ist darnach Knipperdollinck vmb seiner ouertreddung gefenglich angenommen, bis er seine ouertreddung bekandt, vnd bote dede.

26. Item secht, Se wolden de Stat nit hebben vpgegeuen wan schon man tein mans dabynnen gewest syn weren.

27. Item secht, Knipp: hebbe ehne tho keinen regimente gekoren, dan er sy stil gewesen, vnd hebbe sich van dem Konige getogen, derhaluen dan der Konig sich vmb seynes hogen geistes befurchtet, doch wil er solchs got richten laten.

28. Item se hebben keinen ratslag gehalten, dat se wolden Prouiand by sich behalden,*) vnd dem gemeynen man dauan niths geuen, Dan se hadden wol gewolt, dat se in der Wostenie mochten

*) Um Ranbe war bemerkt: Bernard Krechting sampt den andern wetten wol, dat der Konig nit de prouian-
 de hefft vor sich beholden.

ten gelegen hebben, so dat gemeyne Volck mocht erloset werden.

29. Item se hebben sick nit tosamen gescvern oft gebunden.

30. Item van iren Kindern te doden vnd to etten, wette he nicht.

31. Item secht, dat honig mit Vorgifft gemenget, vnd vp brot gesmert, vnd Kalck vnder dat mel sol gemenget syn, ist ehme vnbeuust, so auerst solchs van andern solle angerichtet syn, kan er nicht wetten.

32. Item secht, so ehrer Frauwen ener swanger geworden, ist se, glich wie vor, by den mans vnderhalden, vnd hadde he schon bouen de natur alt gewesen.

33. Item wan einer den andern begert hefft thör Ehe, syn tve bruder da by komen, vnd syn thosamen gebleuen.

34. Item hefft keinen Rath leuer dan den andern gehat, sondern alle Sache inth gemeyne geoppenbart.

35. Item Hinrich syn Camerknecht is in der Stat vor den belech gewest, vnd Gots wort gehort, vnd darnach verteyn tage na dem belech weddervmb in de stat ryden komen vnd darin gebleuen, vnd syne Kleder gemacht.

36. Item so se de Auerhandt beholden, wolden se de christen regiret, vnd de
an-

andern in frede sitten laten hebben, hadden se ehne den christen wat thogefort wel se betalt heben. (unverständlich.)

37. Item wette nicht van Bernhards teuerie oder vergifft, hebben ock in keine vlascchen gerocken oder dar vth gedruncken. —

Nro. XXIX.

Geständnisse Bernards Knipperdolls
sind auf die ihm im Verhöre vorgelegten Fragen.

Ex Scriptura ejusd. etat. Arch. Patriæ.

Bernhart Knipperdollincks Bekenntnisse.

Erstlich secht, he hebbe dat Regiment nicht vth nith oder Hat gefurt, hebbe ock der Gefengnisse, so ehme hiebuoren gescheen, *) nie gedacht, sondern hebbe seine Sache mit rechte im Cammergerichte vitgefurt, hebbe ock na der handt de acta, de ehme ein groth gekostet, verbrant.

2. Item

*) S. Münst. Urkundenb. I. Abth. No. XXXV.

2. Item hebbe dat wesen der Wedderdoper nergent anders vmb angenommen, dan dat he den blodigen Jesum recht erkennen mochte, vnd hebbe der Orsake alle syne Weer affgelacht.

3. Item se hebben einen predicanten gehad mit namen Rothman, de hebbe eh^{ne} de lehr vorgedregen, der hebbe he gefolgt, vnd ist ehme van den predicanten ein Cedel behandet, darin er begerte stond, datsuluige hebbe he den Rade angedragen na gelegenheit der Sake.

4. Item he hebbe by Rothmans Lehrgehens der nagefolget, vnd Rothman dabey gehanthauet vmb kein Gelt oder Gud willen.

5. Item dem gemeynen Volcke ist keine persuasion oder Unterrichtung heimlich geschehen, sonder wie die ler annemen wolde, ist jdern fry gelaten.

6. Item, er sy eimal gefenglich angenommen, der Orsake dat he etzliche Verblyndung gehad, dat er nit wisse wat er dede. Darnach ist ehme van dem Konige ein Cedel vorgehalden, hefft he gesehen, dat de Düuel solchs in ehme solde geweckt hebben, derhaluen er dan penitentien gedan, vnd loefsgestalt.

7. Item

7. Item, er hefft nymerlde gewetten, dat dat Gudt gemeyne sal sein, er des Pafschens, do de stat belegert, sondern Johan van Leiden vnd Johan Matieffen hebben solchs angerichtet, vnd hebben geropen, men solde dat Gelt vor ehn bringen.

8. Item, dat alle ler, so se gehat, falsch sy, kunne er nit gelouen, sondern alleine, dat he etzliche falsche prophetien erer Verlosung hebbe vorge-
dragen, de kein volge gehat, kunne er nit gelouen.

9. Der Konig hefft vp dem Markte
oppentlich gesagt, wo se nicht den Pas-
schen erlost werden, solde man den
Konig glich andern boswichtern richten.
Darnach, so solchs nit geschehen, hefft
er gesacht, es solde ein inwendige
erlosung syn.

10. Item, er hebbe mit Peltzigen einmal Vnderredung gehabt, dat er gern wisse warumb se sick so anstellt, hat er gesacht, sie wollen gern idern so eren glouen annemen, vnd dem Volgedon wolde, inlaten, hefft Peltziß geandtwort, *se* sehen *g*lich wol tho, wen *g* *sy* inlathen, vnd hedde begert, ehme erer *enn* ~~pred~~dinge ein mit to delen, deme so geschein.

11. Item

11. Item er hebbe vmbtrent xj oder xij mit syner handt gerichtet, ock etzliche mit schruuen vp den benen gepyniget.

*einem bo-
ke, so*

12. Item dat gemeyne Volck is nit vnderholden worden dorch Krafft vnd Gestrengheit des swerdes, sondern dorch der predicanten leer vnd gotlich wort. Vnd warumb ein jder gedodet, sey in ~~einer bockese~~ vp dem Rathus gelegen, entlich geschreuen, wes sie begangen hebben.

der orsake

13. Alle Sigel vnd breue sein ~~der~~ ~~erstlike~~ verbrant, dat man der nicht lenger se manck der christen gebrucken solle, wie se bisher gedan, Dan er suluest to letze wol bedenken konde, dat solchs nit bestan mochte.

14. Item se hebben van keinen menschen noch fursten noch Herrn Steden oder Steden, dan alleine vp de lauter barmhertzigkeit gots sich verlaten, to leuen vnnd steruen. Ock hebben se etzliche twe mal mit boken vthgeschickt na Holland, vnd vort int Ouerlandt, war de ersten sein angekommen, ist ehme vnbeuust, de ersten sein vthgangen vp Wynachten, vnd de andern vp Michaelis.

15. Item Wanner se de oueren handt beholden, sey ehme gelert wurden, als-

alsdan wolde Got de gantze Welt dorch se, als einen kleinen hupen, straffen vnd bekeren.

16. Item Wanner Hinricus Graefs ein Wort gesprochen hette, vnd gesacht dat se solden vthehen, so wer datsul- uige geschehen, dan he wolde ein ban- ner der Gerechtigkeit vprichten, dem solde man folgen. Vnd wanner Graefs dusent Gulden mit sich hett hebben wollen, he hedde se wol erlangt.

17. Item so se Victorien hetten be- halten, vnd solche Straffe ein Vortgang gewonnen, wat dan dar wider vth fol- gen wolde, hefft Iderman wol afftene- men, dat man ~~togen~~ setzen moste rc.

regenten

18. Item ed sein van Johan Matiefs twe vth Holland geschickt worden vor der belegerung, mit namen Wilhelm vnd Bartholomeus, diesuluigen hebben de Sect erstlich bynnen Munster gebracht, vnd de predi- canten mit etlichen andern gedopt, vnd syn bynnen Münster den Sontag geko- men, vnd folgenden Montag, Dinxtag vnd Mithwochen dar verbleuen.

19. Item sacht, dat de Konig mit sampt sinen Reden nit mher gehat hebben dan de gemeine man, auerst de ge- meyne man hebbent vnwislich toge- bracht,

bracht, ock hefft he mit dem Konige ij oder iij mal ingegangen, mit ehme gegetten synt vastelauend, auerst nit dan ein klein stucke brods mit Kall, vnd ein klein stucke vifches vor sein person gefunden.

20. Item se wolden vor Kummer vnd Drost gestorben hebben, er se de Stat in Gnaden vnd Vngnaden vpgeuen wolden.

21. Item secht, dat Kinder sollen gegetten syn, ist ehme vnbeuust.

22. Item dat honig sol vp dat broth mit fernyn gemenget synn, sy nit war, dan es sey, synt vastelauend, kein honig dar bynnen gewest.

23. Item so lange de Bom by den olden nit en blogede, so wer dar kein hopnung der frucht, auerst by den jungen Megeden wer noch hoppung, wanner se er begerden. Derhaluen solde man se brucken, dyt hefft ein predicator mit dem Konige vorgegeuen.

ere frawen

24. Item, se hebben ~~Ehefrawen~~ so swanger worden, by sich glich anderen behalden, vthbescheiden dat man se nit bekande.

25. Item de Dope vnd Ehestand ist ergangen, wie de vermeinte Konig gefogt.

26. Item

26. Item Johan van Sost hebbe enen breff dar bynnen gebracht, den hefft Knipper: dem Konige hantreket, geschreuen van einen genant Hieronymus, des Inhalts, dat se solden getrost syn, se solden vp Paschen erloset werden. Auerst se hebben sick darup nit verlaten, dan de Konig hadde dat suluige vor Michaelis all geprophetirt.

27. Item mit den vellen Wiwen hefft de Konig alleine gedreuen, auerst den predicanten to disputeren gegeuen. Darnach hefft he ein Wulffspels vp de erden geworpen, thor tuchnisse ed sy Gots beuelch, vnd Knipperdollinck ist da wedder gewest, vnd bekandt, er sy damit bedrogen.

28. Item der Konig helt selbst dafur, es sy nymantz na der Aposteln tidt gekommen, der mer Erkenntnisse der Wahrheit gehatt, dan he allein.

Bernards Krechtinck Geständnisse in
peinlichen Verhöre zu Dülmen.

1535.

Ex Scriptura ejusd. atatis Archivi Patrie.

Am Sontage denn 25. July anno 1535.
ist Bernardt Krechtinck vp den
hufs Dülmen pynlich verhort vnn
examiniert worden, wie folgt.

Erstlich gesacht, dat de von Munster
keine Verrostung gehat, alleine Hense-
ken van Soist hefft ein mal vorleff ge-
bedden, tho synen frunden to reysen.
So ist ehme einer gekleidet wie ein trug-
ler vnder weges bejegnet mit einen bre-
ffe vnd gesagt, gluck vnd frede sy mit
Jw, hefft he sick duncken lathen, er sy
van syner sect, vnd hefft weiter gefragt,
wer den breff hebben solte, vnd wie
den vthgeschickt. Ist ehme geandtwor-
tet, er sy von einen gnant Hieronymus
Mulinck vthgeschickt, vnd solle in Mun-
ster, auerst wat he inholden hebbe, sy
ehme vnbeuust. Darup mogen se ver-
rostung gehatt hebben.

2. Auch

2. Auch hebben sie vth etzlichen Waterlanden Tzwischen Palm erlosung erwachtet, auerst ehm ist kein folge geschehen.

3. Item de van Munster hebben den von Wesel einen Glasemaker, gnant Getzen mit mundlichen beuelch togeschickt, falsche botschap von Hinricus Graefs vorhanden, sunst wette er van keiner vertrostung.

4. Item se hebben jder man beuolhen, de Ouericheit in freden sitten to laten, ed were dan sake, dat se wedder gots wort handeln wolden.

5. Item wanner de Bisschop van der Stat welde hebben tehen, wolden se ehme dat land hebben regiren lathen, vnd vnder sick ampter verordent, vnd mit ehrem gelde vnd Kleinode, prouiane vnd anders gekofft, vnd so in frede gesetzen hebben.

6. Item vp des Konigs propheteren, das se solden vp Paschen erloset werden, hebben se ehre Wagenborch gemacht, in meynung ehren brodern vnder ogen to thehen.

7. Item he is einer van den vj richtern bynnen Munster gewest, jderman rechts to vorplegen.

8. Item Osenbrug, Coisfelt, Soist, Hamme vnd Warendorp sein de viff
I. 13 Sted-

*dat se sol-
len stille
sitten, dan
es weren
etzliche*

Stedde, de ehne Got geoppenbart hefft, ehre predicanten dar to schicken, aldar to predigen, vnd de Wedderdope glich to Munster anterichten. Dussen Rath hefft Duserschur ein borger vth Warendorp vthgegeuen.

averst 9. Item sein broder ist des Konigs ouerste Rath gewesen, | Ed sy nit war dat he des Konigs Regiment vnd Stol solle angenommen vnd besetzen hebben.

10. Item Kersten Kerckerinck sy Visscher vnd greuermeister gewesen.

11. Item haett, nith, vproer, vnd der predicanten Vnbescheidenheit, hebbe ehne bynnen Munster nit gefallen.

12. Item dieweil auch aller Menschen Ja sal ja sein, neen, neen, Derhaluen hebben se alle ehre segele, breue vnd Register vmbracht vnd verbrant, vp dat man damit kein woker weter dryuen komme.

13. Er hefft ock twyuel an den Konige gehatt, dan er hebbe sick befruchtet, ed solte keinen Vortgang gewinnen, wante er sey van nymantz vpgeworpen thom Konige, dan van einen gnant Duserschur.

14. Paulus schrifft, ein Bisschop solle ein Wiff hebben, daruth solle folgen, de gemeyne man moge wol velle wyuer nemen.

15. Se

15. Se hebben kein puluer ingekregen, ock keine spetzerie, alleine se hebben einen Kremer gekregen, vnd eine ist gekommen mitt eyner lynen hasen vul Saltz.

16. Lenp van der Horst hefft an heren Berndt twe mal geschj. (geschreuen) vnd van ehme ein boek begert, hefft sick Rothman duncken laten, er sy syns glauens, vnd hefft ehne beandtwort vnd ein boek togeschickt

17. Hebben keine vertrostung gehabt, dan Wesel, Freslandt, Amsterdam vnd etzliche ander Waterstede, dan dar is kein folge gescheen.

18. Vmb de iiij Weche hebben se eine Dans gehalten vth des Konigs beuelch, vnd ist einer dar bynnen gewesen mit namen Lutgerus, hefft dem Konige vp dem ergeln (Orgel) gespielt.

Nro. XXXI.

EPITAPHIUM

Bernardi Rotman, predicatoris ana-
baptiste in Monasterio Westphalie.

Anno Domini 1534.

Ex Scriptura coeva Archivi Patriæ.

In Stadtloen natus Rotman stolidus . ma-
le Doctus,
Hereticus verus . impietate pius
Exlex . Westphalie seductor . concionando
Non minus imprudens . ceu fuit ipse pius
Progenies Mahumeth . Mamroth de se-
mine ductus,
Antchristique vafer (credite) discipulus,
Impietate proba pius auctor seditionum.
etc. etc.

Schon die Jahrzahl 1534 ist irrig und das
Gedicht selbst eine bloße Schmähschrift, die
nicht viel vorstellt.

Nro. XXXII.

Nro. XXXII.

Schreiben des Fürst-Bischofs Franz an
den Erzbischof von Köln, worin er ihm die
Aussagen der aus Münster Entwichen
nen über die mißliche Lage der Be-
lagerten mittheilt.

1535.

Ex Conceptu.

Ock besunders leue Herr vnd Broder,
willen wy J. L. de itzige Gelegenheit
der Inhebber tho Munster nicht ver-
halden. Dath wy van den vthgefallen
Knechten vnd andern mans vnd frou-
wes personen dagelichs glich stim-
mende Kuntschap vnd berichtunge kri-
gen, wo de vermeint Koninck sick erst
vor den gemeinen hoep vernemen la-
ten, dwil em de vthwendige Hulp vnd
Erreddung by den Broderen entstan-
den, will he zick henforder nicht ver-
troisten.

Na etlichen Dagen ander Kuntschap
bericht gegeuen, wo he den zinen vor-
geholden, dat ein groit mackliche Ver-
samlung der Broder in Ouerland vor-
handen vnd by einander, deseluen den
van

van Munster to trecken vnd erredden,
 vnd daryn gyn swerth, doit, water noch
 fure furchten willen, vp dat se allein
 den Konningk sehen mogen, dar to
 zick de, de by Em standthaff bliuen
 vnd nicht werden in Egipten flehen,
 vestlich verlaten vnd troisten sollen,
 vnd hefft vor etlichen vergangen Wec-
 ken twelff fursten vnd oldesten in Isra-
 hel durch Willen des Vaders erwelet
 vnd geordent, darmit zyn Regiment
 gestreckt vnd he sampt den synen van
 den Vianden sollen erlost werden, de-
 seluen twelue etlige beuelslude substi-
 tuirt, de porten yngenommen vnd be-
 setzt, vnd dermathen eren Anhangk ge-
 sterckt, dat ze vor mouterie vnd ouer-
 fall der Gemeine mogen geseckert zyn,
 dan de gemeine Pöpel, wiuer vnd kin-
 der mith dem vtersten hunger vnd kum-
 mer so swerlich benodigt, dat etlige in
 acht wecken gyn broit eder ander spy-
 se gebruckt, zick alleine des gronen
 kruits, grases vnd worttelen beholppen,
 dar durch die Amacht vnd Kranckheit
 dagelicks*) bisunder dath ze mith gro-
 ten Geschwel der Corper, vnd sus to-
 felligen Kranckheiden vp den Gassen
 nedderfallen vnd steruen, vnd also ein
 ellen-

*) Hier fehlt ein Wort, z. B. conimmt.

ellendes Ansehen vnd yamer in der Stadt zin sall, dattet nicht wall van den vthwendigen to gelouen. Dar to de koninck knecht, Mans vnd frouwen vnd olde lude, ock de Kinder mith Willen erloeuet, vnd tom deil vnwillich nodiget, de Stadt to entrumen. Der Manspersonen (werden) alle Dage by X, twintich, vertich, viffich durch de Lantz-knechte inwendich der Grafft erstochen vnd vmbbracht. Mith den Kindern vnd wyuern, de tuschen de Stadt vnd Blockhuiser gelegen, zinth wy vast hoich beswert, vnd mith den Ouersten vnd Krigesluden etlige dage in ratslag gestanden, wat wege mith denseluen voir to nemen, dar durch gyn ander Vnfall vnd prac ----- vns vnd den naberlanden van denseluen erweckt vnd gestifft werde. Wy befinden ock vth erlangter Kuntschap, wo de Koninck darvp vertroist zin sall, wanner dat gemeine Volck deirmathen vthgenoiget, dat he, alse noch ein tyth mith temeliger prouiande versorgt, mith synem Anhange de Stadt vermeint to beholden, Vnd beroempt sich, wanner he alleine de Stadt inhede, werden de Engel van Hymmel em bystendich zyn, de Viande dar vth to holden.

Wy auer verhoppen to Godt All-
mech-

meechtig, dat na vpgemelter Gelegen-
heit vnd Kummer desse erschreckliche
Handel bald durch göttlich Hulp to an-
dern vthdrechtigen wegen gelangen, vnd
wy defser hochster besweronge erred-
det zollen werden. Dan etlige Knecht,
de vth de Stadt gefangen, hebben sick
mith dem Swerde laten richten, dat se
weder in de Stadt borschaft tdoin zick
geweddert, vnd dar vor leuer steruen
wollen. —

(Was folgt, betrifft die auf Margarethen
Tag ausgeschriebene Stände - Versammlung
des Reichs.)

Auf dem Rücken ist geschrieben: »Nie Ty-
donge an den Ertzbischof tho Cöllen.«

Nro. XXXIII.

Abschied von Neuß zwischen Hermann,
Erzbischof von Köln, Joann, Herzog von
Cleve, Gülich und Berg, und Franz,
Bischof von Münster.

1535. 19. Jul.

(*Ex Originali T. LXXXII. Msptm. Kind-
linger.*)

Van Gotz Gnaden Wir Herman
Ertzbischoff zuu Cöllen, des hilli-
gen romisshen Rychs durch Italien Ertz-
cantzler vnd Churfürst, Hertzoch zu
Westphalen vnd Engern, Administra-
tor zu Paderborn, vnd Johan Hert-
zoch zu Cleeff, Guylich vnd Berg,
Graf zu der Marck vnd Rauensberg
vnd Franciscus Confirmirter der
Stifft Munster vnd Osenbrug, Ad-
ministrator zu Mynden r̄c. doin hymit
gegen allermeniglichen kondt vnd be-
kennen. Als durch genedige Verleheong
des Almechtigen Gotz kortz verschiener
Dage die Stadt Munster eroebert, vnd
widderumb in gewalt vnd handen vn-
sers des Confirmirten van Munster bracht,
vnd dan durch vnser des Ertzbischoffen
zu Collen vnd Churfursten vnd hertzo-
gen

gen zu Cleeff, Guylich vnd Berg vnd
broederliche fruntliche vnd flyssige für-
derung vnd ersuchung, ouch vns für-
nemlich zu sondern gefallen, die sachen
dahin bracht syn, das sich romische
königliche maiestait, ouch Churfürsten,
fürsten vnd gemeine stende des Rychs,
gegen die Inhauer der Statt Münster,
ires vnchristlichen vffrorrischen vnd
verfuerischen furnemens haluer, in hilff
begeuen vnd ingelassen, ouch vns als
den negst gesessen Chur vnd fürsten
insonderheit vff hyuor zu Coblentz
vnd Wormbs gehaltenen Dagen, eyn
sonder flyssich vffsehens vff der Statt
Munster (Damit alle Dingen waill vnd
ordentlich zugain) zu hauen vfferlagt ist,
Derwegen vnd sunst vns für andern
geburt, mit allem flyss daran zu syn,
Das mit der obgenanten Stat Munster
die Maefs vnd Middell furgenomen wer-
den, die nit allein dem confirmirten zu
Münster, sonder ouch vns beyden Chur-
vnd fürsten vnuerwysslich sy, Darzu
wir der confirmirter zu Munster nit
weniger dan ire G. hertzlich geneigt,
vnd darvmb wir alle obgemelte Chur
und fürsten vns diser vnser personli-
cher bykompst verglichen hyher gefüegt,
vnd nachfolgenden abscheitz vereynigt
hauen.

Vnd

Vnd anfencklich Als wir der confirmirter, sampt vnserm Dhomcapittel, Ritterschafft vnd lantschafft des Stiffts Munster, vns hyuor verpflichtet, Das Stifft vnd Statt Munster vnzuertrennet by dem Rych vnd vnsern Nachkomen Bischoffen zuu Munster zu behalden vnd blyuen zu lassen, syn wir der meynong vnd gemoetz noch vnd willen, das dasselbich also vestiglich vnd vffrichtich gehalden, vnd der zu widder nichtz furgenomen werde.

Vnd dwyll in dem jungst zu Wormbs gnomenen affscheit versehen: Wa die Stat Munster durch gotliche hilff eroebert, allsdan geyne Maefs damit, on sonder furwissen Königl. Maytt. churfursten, fürsten vnd stenden des Rychs, furzunemen. Ist alhy abgeredt, Das zu Munster in den heuptstucken der Christlicher Religion geyne ander form oder wyse, Dan die van Keysl. Maytt. Churfursten, fürsten vnd stenden des Rychs gemeinlich angenomen, bis zu ferner Keysl. Maytt. vnd des Rychs verseheong angestalt, vffgericht oder fürgenomen, ouch Königl. Maytt. vnd allen Stenden des Rychs, itzo zuu Wurmbs versamlet, van vnser wegen

wegen fur obgemelte Ore gewilligte hilff Dank gesagt werden soll, Mit er-
biedung, Dasselb jn glychem vnd mehe-
rerm hinweder zu uerdienen vnd vergly-
chen, Der Zuuersicht, Konigliche Maie-
stät vnd die stende werden jre bewil-
ligte hilff, so noch nit erlacht, zom aller
furderligsten erlegen, vnd die vns dem
Confirmirten zuu Munster, als dem der
dem Rych eyn mircklichs zu besoldung
der Knecht vffbracht vnd furgestreckt,
hantreychen vnd liueren lassen, wilchs
wir alle durch vnse Gesandten gern
vffs truwligst furderer helffen willen.

Zom andern. Nachdem Got der Al-
mechtich syne gotliche gnad vnd dissen
sich verlehent, soll ouch billich gotz
loff gesoicht, vnd vff die wege gedacht,
Das Gottes zorn verhodt, vffroer vnd
andere beswernissen, so kunfftiglich we-
derumb jnryssen vnd erwassen moch-
ten, vermidden, vnd so vill moglich vnd
menschlich ist, furkomen werden. Dar-
umb wir vns entslossen der gemelter
glucklicher eroeberung gerorter Stat
Munster Got dem almechtigen, (wie
sich das fur allen Dingen geburt,) fur
vns selbs, ouch durch vnser Stifft, fur-
stendommen vnd gebied, lob vnd Danck
sagen, den gemeynen Man was vnchrist-
lichs handells de Jnhauer zu Munster
ge-

geübt, vnd vnd das sy durch Verhenck-
 nifs gotz darumb gestrafft, erinnern vnd
 vnderrichten lassen, Got dem almech-
 tigen zu bidden, das die vbrigen ver-
 forten wedervmb bekiert, zu gemeiner
 Christlicher Kirchen eyndracht bracht,
 vnd das sulche abtrennung, Ketzery,
 gruwel, laster, vffroer vnd straff, van
 vnsern landen vnd gemeiner Christen-
 heit gnediglich afgewant werden mogen,
 vnd das folck neben dem zu gehorsam
 vnd eyndracht doin ermanen. Wie wir
 deshalb alhy vns eyner Beuelschrifft,
 die an alle pastorre vnd Rectorre vn-
 ser stift vnd landen vberschickt vnd
 verkundet werden soll, verglichen ha-
 uen.

Vnd dwyll zu uermoden, das obgnant
 vnd derglichen vbell, vnd daruff gefolg-
 te straff vmb der sunden willen vnd
 vns Gottes zorn erwassen, Das darvmb
 die Vrsachen, dardurch Got zu sulchem
 zorn bewegt, affgedain vnd gebessert, in
 dem Stiff vnd Statt Munster gude christ-
 liche ordnungen furgnomen, der gotz
 Dinst, christliche vnd loffliche Ceremo-
 nien in Dhom vnd andern Stiffen, Col-
 legien, Cloestern vnd pfarrkirchen we-
 dervmb angericht, gude predicanten be-
 werter leer vnd leuens, vnd die ordent-
 lich darzu beroffen syn, mit gnochsa-
 mer

mer erkundigung bestalt, jnen beuelh
gegeuen, vnd darvff gesehen werden
soll, Das folck recht christlich vnd
eindrechtlich zu leren vnd zu vnder-
richten, allen zwyspalt jn der lere zu-
uerhueden, disputirliche materj, vnd
die zu ergernis vrsach geuen mochten
(doch vßgescheiden was zu afflehenong
der widderdoüff vnd abtrinniger Sec-
ten vnd leer dienen mach) jn der Pre-
dig sich zu myden vud zu enthalden.

Vnd nachdem vnzimliche beswernis-
sen der vnderdanen sie zu zyden zu
widderwillen vnd vffroer reytzen vnd
vrsachen, Willen wir alle vnsers Ver-
mugens daran syn, das vnser Vnder-
danen vnbillicher beswert van vns vnd
den vnsern enthauen, die abgestalt vnd
gebessert werden sullen. Als ouch wir
der Confirmirter zu Munster jtzo bericht
werden, Das obgenanter vnser herr
Broder, Neue vnd frundt van Collen,
Cleeff, Guylich vnd Berg jn meynong
vnd furhauen syn, eyn Christliche loff-
liche Reformation vnd Ordnong jn jren
liebden landen vffzurichten, hauen wir
mit jren liebden affgeredt, Das wan
sulche Reformation jn schrifftten verfast
jst, vns zugesandt werden soll, Damit
wir vns mit jren L. darvff, wie wir dan
zu doin geneigt, verglychen mogen.

Vnd

Vnd vff das dan mitler wyl ouch nichtz an vns mangelte, so willen wir nichtz des zu mynner daran syn vnd verschaffen, Das gut Recht vnd policy in vnsern landen vffgericht, Dasselb vnd sunst des Rychs affsheit vnd Ordnungen gehalten, Geyn standt fur den andern verdruckt, oder jemantz etwas vngedurlich vffgelacht, Nymant geystlich oder weltliches standtz vergeweldigt, oder das syn vngedurlich entzogen. Die fromen Burger vffs Munster, die disses handels nit pflichtig syn, verschonet, vnd inen zu dem irem so vill moglich verholffen. Die boesen vffwigler, vnd disser Sachen schuldich, ouch die von iren Irthom nit affstain willen, es syen man oder frawen, vmb geynerley Sachen noch schyns willen vbersehen, oder begnadet, sonder vormog Keyser. Maytt. Constitution gedurlicher straff beuolhen werden.

Item das die, so dergestalt befonden, Das inen gnad des leuens beschehen mocht, zu gedurlicher Bekantnuß vnd Widderruffung ihres Irthoms zu penitencen, absonderung der gemeynden, doch vffserhalb Kirchengancks, zom wenigsten etliche zyt, vnd bis man sieht wie sy sich ertzeigen, angehalten, ihrer guder nit

nit so gar beroufft, dan mit zimlicher Vnderhaldung begnadet vnd darvff gesehen werden soll, Das sy nit weder vmb fallen vnd andere verfoeren, wydern zwyspalt, Vnrait, vffroer vnd empörung zuuerhoeden.

Wir willen ouch mit flyß verschaffen, das eynich man oder frauwen personen der Widderdouff verdechtich, on gnochsame erkundigung jrer gestalt vnd gelegenheit, nit vbersehen, entkomen, oder ledich gelassen, sonder das vff die vnd andere, so sich noch nit zu bekeren gemeynt, mit ernst acht genomen, vnd wie oben gemelt, mit jnen gehandelt werden soll.

Vnd so dan der vermeynt Munstrisch Konyneck, ouch Knipperdollinck vnd etliche andere, jn vnser des confirmierten zu Munster haftung enthalden werden, syn wir mit vurgl. vnsern Herrn vnd Broder, Neuen vnd frund eyns Dachs, nemlich vff Sampstag den xxiiij July negstkomende, gegen den auent, etliche jrer liebden Rede by vns vnd den vnsern zu Dulmen zu hauen, vnd mitlerweyll etliche fragstuck, warvff dieseluige behafften zuuerhoeren fur gut angesehen wirdet, in schrifft zu stellen, die daselbs hin mit zuschicken, vnd folgentz dachs die gefangen jn vnser vnd

vnd jtzgemelter Rede bysyn, daruff der
notturfft nachfragen zu lassen vnd jre
antwort zu hoeren, Die Bekenteniss onen
mit zu deylen, vnd doch mit rechtfer-
tigung oder pynlicher straff der gefan-
gen nit zu jlen, sonder damit bis zu
endong disses jtzigen wurmbfschen
Kreyfstags vnd ferner jrer liebden be-
scheidt zuuertzen, verdragen.

Wiewoll ouch wir vns jn villerley
wege mit furgerorten vnsern hern Bro-
der, Neuen vnd frunde vnderredt, wie
es mit gemelter vnser Stat Munster vnd
derselugen Vest, das nit derglichen vnd
andere vffroeren vnd besuernissen zu
gewarten, zu halten sy, so hauen wir
doch alhy on fürwissen vnser Dhom-
capittells, Ritterschafft vnd Lantschafft,
dar jnnen nit entlichs handlen oder be-
sliessen mogen, sonder den Artickell
an dieseluige vff kunfftigem lantdage
(den vff erstkomenden Donrestach jn vn-
ser Stat Dulmen zu halten furgenomen
ist) zubringen, vnd mit denen alsdan
daruff zu raitslagen bedacht. Vnd was
dasselbs fur gut angesehen wirdet, Das
willen wir obgemelten vnsern hern Bro-
der, Neuen vnd frund van Collen,
Cleeff vnd Guylch, zom aller furderlig-
sten lassen antzeigen.

Zom dritten. Als sich der oberst Veltheuptman gegen vns, dem Ertzbischoffen zuu Collen vnd Hertzogen zu Cleff vnd Gujch um etlichen beswer- nissen, die jme nach eroeberung der Stat Munster begegnet, vernemen lassen, luyd vnd Inhalt derselugen Inschriff- ten, vns dem confirmirten zu Munster zugestalt, willen wir vns daruff mit den vnsern vnderreden, vnd Jme mit der antwort begegennen, Das er sich vnsernt- haluen nit zu beklagen hauen soll.

Vnd damit dan wyder Vngeschick- licheit vermidden blyff, syn wir alle willens, wie wir alle gereyd zom deyll verfuegt hauen, Den Knechten so die Stadt Munster eroebert, vnd jtzo Vr- laub entfangen, geburlichs passiren vnd fryen Durchzogg, doch vmb jren zimli- chen penninck zu zeren, zugestaden, vnd by vnsern Amptluden, Beuelhaue- ren vnd sunst zu uerschaffen, Das meü- tery, gezenck vnd vnwill zwyschen Ruytern vnd Knechten, ouch schad vnd nachteyll vnser Vnderdanen verhodt werd.

Derglychen syn wir verdragen, das die vorige Inhauer der Stat Munster mit den jtzigigen Inhuern oder sunst andern nit vermengt, gude bestellung an den portzen, vnd sunst allenthaluen jn der Stat vffsicht geschehen soll, Damit
bifs

bis zu ferner Verseheong in der Stat nit wederumb vffroer erweckt, sonder hochstes flyss die vnd andere geferlichkeit furkomen werden mog'.

Im fall auer in vnsern Stifften, furstendommen vnd landen sich inche vffroeren oder empoerungen zudroegen, die doch der Almechtich verhoeden will, so willen wir vns in dem (nach) den Rychs abschieden ouch sunst gegen eyn andern broederlich, fruntlich vnd nachperlich halden.

Zom vierden. Als ouch wir der Ertzbischoff zuu Collen vnd Churfurst, vnd Johan hertzoch zu Cleeff, Guilch vnd Berg, obgemelten vnserm Broder, Neuen vnd frunde, syner liebden Dhomcapittel, Ritterschafft vnd Lantschafft des Stiffts Munster eyne mirckliche Somme Geltz, vnd sunst an buchsen, poluer, loeden vnd anders furgestreckt, dauan wir zom deyll versichert, zom deyll ouch nit versorgt, syn, wir mit eynanderen fruntlich verglichen, Das wir der confirmirter zuu Munster, ouch vnser Dhomcapittel, Ritterschafft vnd lantschafft obgn̄te vnser herrn Broder, Neuen vnd frund, da die nit versorgt weren, nochmals zuu aller jrsten zu uersicheren schuldich vnd willich syn sullen, vnd vff das dan eyn

14 *

jder

jeder was er ferner furgestreckt wissen mog', vns mit jren liebden eyns Tags zom furderligsten verglychen willen, allsdan alles das ghenich, was jre liebden zu eroeberung der Stat Munster dargestreckt, zu rechnen, vnd vff das so eynem jderen widderzugeuen geburt eyn begnugt. zu hauen, mit demseluigen zu handeln oder gnochsam Verschryuung darfur zu uerschaffen, beredt vnd beslossen.

Auer so vill die verschriuongen, die wir der Ertzbischoff zu Collen vnd hertzog zu Cleff, Guylch vnd Berg, vff etliche Ampter vnd pension sprechende jnhauen, berurt, wiewoill in der eyner, die vns dem Ertzbischoffen zu Collen vber zehenduysent goultgulden vff das Ampt Ahuyfs gegeuen, gemeldet, Das sulch Ampt Ahuyfs vns nach Verlouff des jrsten Jars, wilchs dan vff nest erschienen Oestern vmbgangen, mit huldung der Vnderdanen zugeuen werden sold, vnd ouch alle andere verschriuongen, die vns beyden dem Ertzbischoffen zu Collen vud hertzogen zuu Cleeff vnd Guylch zugestalt, vermogen, Das anstont die Beuelhauer, vnd nach Dat. derseluigen verschriuongen jnwendich dryen Monaten, die gemeine Vnderdanen der verschreuer Ampter vns
gelo-

geloben vnd sweren sullen, Des ouch
 fur guder zyt geschehen syn sult, auer
 sich doch bifs anher verwylt: So wil-
 len wir dannoch vff vilfeltig bidtlich
 ansuchen, obgemeltz vnsers Broders,
 Neuen vnd frundtz, ouch syner liebden
 Dhomcapittels, Ritterschafft vnd lant-
 schafft des Stiffts Munster, fruntlich vnd
 gnediglich die beswerniss des Stiffts
 Munster, vnd damit es jtzo beladen ist,
 bedencken, vnd mit Innemong obge-
 melten huyfs vnd Amptz Ahuyfs, nach
 Inhalt derseluigen vnd aller anderer
 Verschryuongen, die huldung der ge-
 meiner Vnderdanen vnder den Amp-
 tern die vns erschienen syn, festhafft
 zu empfangen, hy zwyschen dem zwent-
 zigsten Dage erstkomenden monat Juny
 des vunftzehenhondert Sechs vnd
 drissigsten Jars in ruw vnd still stain.
 Doch das die Amptlude vnd Beuelhauer
 furgemelten Amptz Ahuyfs, vnd aller
 anderer vns verschriener Ampter, ver-
 mog der Verschryuongen vns, alfsbald
 wir des jnen anmoeden werden, geloe-
 uen, sweren, vnd gewonlich huldung vnd
 eyd doin, vnd wir zu jder zyt vnuer-
 zochlich vnser gebuerender pension
 entricht werden sullen. Ouch das di-
 sse vnser fruntlichs vnd gnedigs nach-
 lassung vnd vertzehen, vns an vnsern
 jnha-

inhauenden Verschryuongen geyns wegs hinderlich, oder nachteylich, sonder dem vnschedlich vnd ynaffbruchlich syn, vnd die jres Inhaltz gehalden, vnd vollentzogen werden sullen, Wie wir der confirmirter sampt vnsers Dhomcapittels, Ritterschafft vnd lantschafft des Stiffts Munster verordenten, so jtzo gegenwardich syn, jren liebden Chur- vnd furstlichen Gnaden, vnd wir dry Chur vnd fursten sementlich alle vnd jde obgnte artickel stede, vast vnd vnuerbrochen zu halden, Den jres Inhaltz gentzlich zu geleben vnd nachzukomen by vnsern furstlichen eheren, trûwen vnd guden glouuen, zugesacht hauen on geferdt oder Argelist.

In Vrkhond der waerheit so hauen wir dry Chur vnd fursten vnsers jdes Secriet her vnder vff doin drucken. Vnd dwyll dan sulchs alles wie obgemelt mit vnser der Verordenten des Dhomcapittels, Ritterschafft vnd lantschafft des Stiffts Munster guden wissen vnd bewilligung zungen vnd geschehen jst, hauen wir Zander Morrian, Dhomprobst zuu Munster, van des Dhomcapittels, Arndt, Graf zu Benthem vnd Steynwerden, her zu Weuelkouen, Gerdt Morrien, Erffmarschalck, Gerhert

hert van der Reck, Ritter, Bernd
van Westerholt vnd Arndt van
Raifsfelt van gemeyner Ritterschafft
vnd Lantschafft des Stiffts Munster we-
gen, vnser Segel vnd pitschafft her vn-
den vff dissen affscheidt bedruckt, Der
geben jst zuu Nuyfs, am nuyntzehen-
den Dage July Des vunfftzehenhondert
vunff vnd drissichsten Jars.

L. S. L. S. L. S.

L. S. L. S. L. S. L. S.

L. S. L. S.

Alle neun Siegel waren auf ein, über grünes
Wachs gelegtes, Blatt Papier gedruckt. —

Anm. Ob sich noch ein anderes Original dieses
Recesses im Münst. Landes-Archiv vorfindet,
kann ich nicht sagen. Es wäre zu bedau-
ren, wenn diese Urkunde darin fehlen soll-
te. —

Nro. XXXIV.

Die Burgmänner auf dem Bispinckhose zu Münster bitten die Stände des Stifts, sich für sie bei dem Fürst-Bischofe verwenden zu wollen, daß ihnen der nach Eroberung der Stadt an ihren Burglehen zugefügte Schaden vergütet, und sie bei ihren Privilegien mögen erhalten werden.

1535.

Ex Originali.

Vnsen guytwilligen Denst alles Vermögens stetz tho vorens. Werdige Gnedige Gestrenge Erbair vnd Erenueste leuen Herenn vnde gunstigen gude Frunde. So wy am latesten Landtdaghe bynnen Dulman J. W. G. vnd gunst. gemotlick gebedden, an vnssen gneden Heren vnd Fursten thodragen vnd voirtogeuen, wu dat nha Erouerunge der Stadt Münster wy an vnssen Borchlehenen aldair vpten Byspinckhau gelegen vnd oirer Gerechtigkeit gekrencket, vnde sehr mercklich beschedighet, mit fruntlicker bydde vnd beghere J. W. G. vnd gunstigen derwegen an vnssen G. H. vnd Fursten vor
vns

vns tho verbidden (wu ock gescheit)
 wy an vnser Borchlehenen vnde oirer
 olden Priuilegien vnde Gerechtigheit vn-
 uerbrocken vnde vngekrencket mochten
 syn vnde blyuen, So wy doch stetz
 tot syner F. G. gesynnent in dem Be-
 lege vor Münster tot allem Gebodde
 gehoorsamlick gefolget, Lyff vnd Guyth,
 Lude vnd Denst, dair by gehath vnde
 vpgesath vnd thom Deyll dair by ver-
 laren rē. Alzo dat men vns nhu bil-
 lick dair an nicht solde verkorten vnd
 verkrencken. Dair enbauen vns noch-
 mails thom deyle vnser Borchlehene,
 Hüser vnd Houe vpgebrocken, vnthgra-
 uen, Kysten vnd Kasten vpgeslagen,
 vnd allet wes darynne was en wech ge-
 nommen, des sick billick so nicht ei-
 gen vnde geboeren solde. Wu dem al-
 leth, is nach wu voir vnser denstlick
 vnde demodig bydden, J. W. G. vnde
 Gunst. der wegen noch an vnser gne-
 digen H. vnd Fursten, vor vns schri-
 uen vnd bidden willen, syn F. G. al-
 dair mit syner F. G. Stadtholderen wyll
 doen beuellen vnd verschaffen, wy an
 vnser spolierden Borchlehenen, Hüse-
 ren, Houen vnd oire Gerechtigheit sun-
 der Wyderong vnd Vertoch restituert
 werden, vnd vns aldair by vnser olden
 Priuilegien vnde Gerechtigheit tho hol-
 den,

den, wu bissher tho van Heren vnd Fürsten gescheit, vnd wes vns, deefser vnser denstlicker vnd demodiger bedde nha, sall mogen bescheyn, bydden wy van J. W. G. vnd gunstj. eyn gytlich vnd vertroestlick thoüerlaeten antwordt, geboirth vns steitz vnser geringen Vermogens vmb J. W. G. vnd gunstj. tho verschulden vnd tho verdeynen. De Süßften Godt almechtich in aller selliger Waluairth gesunth friste. Gegeuen am negsten Maendage nha Mauritii martyris Anno Dñi XV^cXXXV.

De gemeyne Borchmans vpten Bispinchaue tho Munster.

Die Auffchrift:

Den Werdigen Edelen vnd Walgeboren Gestrengen Erbaren vnd Erenuesten Heren Domdecken vnd Capittel der Kercken, Grauen, Edelmann, Rytther vnd Ryttherschap vnd Stenden des Stichtz Munster vnser werdigen vnd gnedigen leuen Hern Junckern vnd gunstigen guden Frunden denstliken geschrj.

Nro. XXXV.

Nro. XXXV.

Außschreibung einer Landsteuer zur Deckung
der, durch die Unterdrückung der Wie-
dertauffer veranlaßten, Schulden.

1535. 1. Octob.

Ex Originali, p. m.

Nadem am jungyst gehalten Lantdage
vp dem Laerbroick, vnse genedige Fürst
vnd Her van Munster ziner F. G. Lant-
schap de grote mercklige vnd vndrech-
lige beswerunge, schult vnd Verpandin-
gen, darin zine F. G. vnd syner F. G.
Lantschap durch de Münstersche we-
derdopesche Vproir vnd Krigheshande-
long gefort, vorgegeuen vnd erwegen,
wo desuluen Schulde vnd Verpandun-
gen myth der tyth nicht weder afge-
lost, dat alsdan dat Stifft Munster in
ewigen grütligen affal vnd Splitteronge
komen möchte. Derhaluen heft zine F.
G. mith den vullmechtigen Verorden-
ten der Münsterschen Lantschap to Horst-
mer, zulchem Vnrait to beiegenen, na-
folgende Lantsture vnd Scattonge ein-
drechtich geordent vnd eingesath jm
Jar M.D.XXXV, am dage Remigii.

Vor

Vor erst sollen alle Renthner vnd Erffmans beide, geistligen de wertlige Güder hebben, vnd wertligen Standes bynnen vnd buten den Steden, ein jeder den Teynden Penninck ziner Renthe vnd Vpkumbste van einem jar geuen vnd erlegen, dat ze ock vor den verordenten Innemeren by eren waren truven vnd Worden beholden sullen. —

Item alle ander Vthlendesche, geistlich vnd wertlich, de im Stifft Münster Erue vnd Güder hebben, sollen den derden pennynck eres inkommens ein jar van zulcken Guderen geuen.

Item alle oppenbaer Wyn vnd frombden beres Schencker vnd Tepper bynnen vnd buten den Steden des Stifftz Munster sollen drei jarlanck nestuolgende bauen olden gewontligen axysen, van Tein quarteren eine tho axyse geuen, vnd na eres Amptmans eder Ouericheit, dar vnder ein Jygeliger gesetten, Ordnung de Wyn vnd beer insetten vnd vele geuen, vnd zulcken gefallen Axyssen ider verdel Jars eren Amptman off Rentmester vp eren eidt myth genoichsamer nawisonge, to des Lants behoiff leueren vnd behanden. Wath auer bynnen lantz gebrouwen vnd verkofft, sal ock van idern brouwte de teynde quartere gegeuen werden, vthbescheiden wath

wath van einem igligen to zyn suluest
noittroft in zinen eigenen huse verbru-
ket.

Item ein jylich der besten houe im
Stift Münster sall geuen XL Goltguld.

Item de negest den be-
sten vermogelich — XX Gulden.

Gemeine Erue — — V Gulden.

De negest den gemei-
nen Eruen — — — III Gulden.

Item de Kotter de ei-
gen lant vnd perde heb-
ben — — — — — I Gulden.

Item Kotter de vp der
Marcke sitten — eynen haluen Guld.

Item de Schulten houe,
Erue vnd Kotter vp dem
Braem, in dem Emslande
vnd den Ortlands sollen na
eins jderen vermogenheit
gesat werden.

Item alle Becker, Brou-
wer vnd hocker, bynnen
vnd buten den Steden vp
den dorpperen gesetten,
ein jder na Vermoge vnd
Gelegenheit — — — VI Gulden.

Alle hantwerckslude de
Ampter gebruken huissit-
tende Man vnd frouwe II Gulden.

Item

Item ein jder dageloener
 vnd Arbeitsman — — I Snaphain.
 Denstmegeede — I dubbel bremer,
 Gemeine Denstknechte I horns gulden.
 Foerlinges eder hauer-
 knechte — — anderthaluen Goltguld.

Item alle Verkoeper byn-
 nen lants gesetten — — V Gulden.

Item alle ander burger
 mans vnd frouwespersonen
 vnd gemein Volek, Twelff
 Jar vnd dar bouen olt, I Scrickenberger,

Item jder Kremer — I Gulden.

Item de Erue so vnder dertich Jaren
 woest gelegen, sollen glich den andern
 Eruen na erer Gelegenheit angeslagen
 vnde dar van gegeuen werden.

Item de Broderschaften vnd Kalanth
 sollen er tynse, Renthe vnd Vpkump-
 ste eines Jars geuen.

Item de Kerken sollen de helft erer
 tynsze vnd Renthe geuen ein Jar.

Item dat vth dußer Scattinge nemant
 zine Byfenge Herlicheit vnd Ge-
 richt vth tehen sall.

Vnd sall duse Scattinge vp nest
 komenden Andree durch ein jdern in
 Vermidung syns Schadens gewislich den
 Amptluden vnd Renthmestern ouer-
 antwert, vnd van denseluen vnsf. G. H.
 vnd

vnd der Lantscap Verordenthen mith den Registereen oeuerleuert werden.

In duffer betalinge sall de golden gulden to XXXII, vnd de Jochymdaler vor XXXI Sz. (d. i. Schillinge) be-geuen vnd gebort werden, Auer ander silueren payment in synem stande bli-uen.

Nach der cölnischen Münzverordnung v. J. 1537. d. 20. Jan. betrug der Goldgulden 36 Albus; der Hornsgulden (eine Goldmünze) 15 Alb. Ein Schrickenberger 18 Alb. und ein Schnaphan (von den besten) $6\frac{3}{4}$ Alb. — Nach einer münsterschen Münzverordnung v. J. 1538. war der einfache Hornsgulden auf 15 Schillinge; der gelrische Schnaphan auf 7 Schillinge; der Schrickenberger auf 5 Schillinge, und der doppelte Bremer mit der Flucht auf $3\frac{1}{2}$ Schilling festgesetzt. —

Nro. XXXVI.

Die Verwandten und Freunde der aus Coesfeld nach Münster gezogenen, und hier sich zur Sekte der Wiedertaufer bekannten Bürger, bitten den Stadtrath zu Coesfeld, die unglücklichen Frauen und Kinder derselben wieder aufzunehmen, und sich für dieselbe bei dem Fürsten zu verwenden.

1536.

Ex Originali Archiv. Civit. Coesfeld.

Vnsen gehorsamen willigen Denst al
tit voren. Ersamen vnd vorsichtigen
besunder gunstigen Heren vnd Frunde.
Iwen Ersamlich is bewust, wo elendi-
gen vnse Mithborger vnd Frunde ver-
leddener tyt myt der vproriger Sect
der Widderdoip verfoirt vnd vmge-
bracht, dar van nu etzliche arme wy-
ue vnd Kinder auerbleuen vnd vith
Munster gekomen, den J. Ers. de Stadt
Coisfelt vnd ere frigheit verbodden,
vnd vm langs by den buren mit groten
Jamer, hunger vnd kummer liggen, so
de svluigen dan eren Irdom beclagen
vnd bekennen, vnd des vergangen Le-
uens

uens gerne bote vnd betterynge doen,
 vnd sich henforder nicht anders holden
 eder ertzeigen willen, dan guiden from-
 men vredelyken Christen ansteit vnd
 tebehort, vnd vns darum vnafflaitlick
 anlagen vnd begeren, dat wy J. E. ver-
 bidden willen, wedderen by ere frun-
 de vnd kynder bynnen de Stat Coisfelt
 komen, Gnade erlangen, vnd erer ar-
 men guder nicht sogar entrect werden,
 Bidden vnd begeren demna gans denst-
 lyken, J. E. der armen verfoirden Wy-
 ue vnd Kynder elende, vnd willige bet-
 terynge medelitlich behertigen, em de
 Stadt wedder geuen willen, vnd ock
 by vnser gnedigen leuen Fürsten vnd
 Heren flitigen verbidden, dat se Gnade
 erlangen mogen, dat willen se vnd wy
 mit eindrechtigen Gehorsam vnd steytz
 willigen Denste, so dach so nacht ger-
 ne wedderum verdeynen, vnd begeren
 des ene guitlyke vertroistende Antwort,
 van denseluen J. E. vnser Here Got in
 frede vnd Walfaret lange gesunt mote
 gefristen, Geschreuen am Dage Agnetis
 Virginis Anno $\overline{\text{rc}}$. XXXVI.

Samptlyke fruntschap vnd Ver-
 wanten der frouwen vnd kin-
 der van Coisfelt vth Munster
 gekomen.

Nro. XXXVII.

Urkunde, worin der Fürst-Bischof Franz
den Amtmann Fr. von Twist und Be-
amten Everh. Morinck; das Domka-
pitel, die Ritterschaft und Stände aber den
Für. v. Hatzfeld, Gerh. Morrien
und Joh. von Merfeld bevollmächtigen,
die confiscirten Güter der Wiedertäufer
binnen und außerhalb Münster zu
verkaufen u. s. w.

1536.

Ex Copia coarva.

Wy Franciscus von Gotts Gnaden
Confirmirter der Stifte Münster vnd
Osnabrugge, Administrator tho Min-
den, vort wy Domdecken vnd Capittel
der Kercken, Edelmannen, Ritterschafft,
Stede vnd gemeine Lantschafft des Stiffts
Munster, doen hiemitt vor vnns, vnse
nahkomlinge, Eruenn vnd Jdermennig-
lich kundt vnd openbaer. Nadem de
Stadt Münster durch godtliche Verhengk-
niss vnd Gnade weddervmb erouert
worden, vnd in vnse des Confirmirten
alls des Landtfürsten gewaldt vnd ge-
hor-

horsam gebracht, vnd wy vns folgens
 frundtlich eindrechtigklich verglicket,
 noitwendig angesehen vnd beslotten, dat
 alle vnd jtliche Erue, Hüfser vnd Gu-
 der beweichlich vnd vnbeweichlich, so do-
 malts den gewaldigen Inhebberen der
 Wedderdoeper Sect binnen Münster to-
 behorich gewest, vnd durch ere gruw-
 fsame vprorische eidbruchige vnd trew-
 losse misshandelonge, vermoge Keifserli-
 cher Recht Constitution, vnd des hei-
 ligen Ricks vpgerichteden einhelligen
 Ordnungen vnd Auescheiden, verwerckt
 vnd verfallenen to erreddunge vnd aff-
 dracht vnser vnd duser Lantschap gro-
 ter merckliger und vilfeldiger Schulde,
 vnd beschwerungen, darin wy duser
 wederdoepischer Vproir haluen gefort
 vnd gekomen, sollen angekommen, be-
 sichtiget, na erer werde vnd gelegenheit
 angeschlagen, vnd tho Gelde gesatt,
 vnd in behoiff düses Landtz vnd ge-
 rorter afflossunge verkofft, geutert vnde
 verlaten werden, Bekennen derhaluen,
 dat wy Franciscus Confirmirter vpge-
 melth, vnsern houemester Ampt-
 mann tom Salsenberge Rahdt vnd
 lewen getrewen Frederich von
 Twist vnd Euerhardt Morinck,
 Amptman tor Furstenowe, vnd wy
 andern vpgenanten Capittell, Ritter-
 schaft,

schaft, Stede vnd Lantschafft herrn Rot-
 ger Smysinck, Scholaster vnd Pra-
 uest, vnd Jurien von Hartzfeldt,
 Burfsener der Domkercken to Münster,
 Gerdt Morrien Erffmarschalck vnd
 Johan von Merfelt, mitt einmodigen
 Rade, wetteh vnd willen verordent vnd
 gesatt, vnd em vnse fullenkomen ge-
 waldt beuel vnd macht ouergestalt vnd
 gegeuen hebben, ouerstellen vnd geuen
 gegenwordiglich, in Krafft dusses vnsses
 breues, dat diesoluen alle eder tom deel,
 so erer etlige ehaffter noith eder sunst
 anderer Verhindernuß haluen, dabei
 to jder tidt nicht zyen konden, in vn-
 sern namen vnd von vnserent wegen
 sodaene wederdoipische verwerckte gui-
 der, hüsser, garden, hoffstede, Acker,
 Gulde, tynse vnd thobehoringe byn-
 nen vnde buthen der Stadt Münster ge-
 legen vnd entholdern liggende vnd fah-
 rende, nichtz vthgenomen, vmb gebor-
 liche penninge vnd weerde, wo een
 gudt vnde redelich bedünckt, vnd so
 sick mit jdermanne des Koepes verei-
 nigen vnd ouerkommen, verkopen,
 schliten, ouergeuen vnd jndain, de pen-
 ninge daruor entfangen, darumb quit-
 ren, ock den Koiper in erffliche gewehr,
 besit vnd gebruick der hüsser vnd gu-
 der setten, darouer Warschap gelouen
 vnd

vnd seckeren, vnd die Verkoepes Breue vnd noittrofftige Orkunde ferdigen vnd versegelen sollen vnd mögen, vnd in dem alles getrewlich handelen vnd vorfaren, darmit sulek vppgebracht gelt to ginen andern saken, dan to afflagunge dusses Stifftz beschwernussen vnd Schulde gewant vnd gebrucket werde, vnd wy alle macht hedden, dat wy ock also alderdinge ehafftich vnd bündich to halten by vnssen fürstlichen ehren, guden vnd waren truwen versprechen, ock hiemitt den vorgenannten vnssen vollmechtigen allen vnd einen jdern besonders geloeuen, seckeren vnd thoseggen, off se alle oder ein allein, off er Eruen, in wath wege sulx gefallen vnd sick todragen mochte, düsser beuollener handlung, vulmacht, Verkopes, warschafft vnd verschriuongen, namalls to jenigen tyden durch jemantz mitt eder on Recht belangt, in schaden vnd nadeel gefort worden, dat wy genante vnse vulmechtigen sampt vnd besonder, daruan altidt benemmen, allerdingh schadeloefs holden vnd entheuen, vnd darweder gyne inrede off Gefehrde vornemen, soicken off gebruicken willen in gynerlei wiefs, sunder densuluen sulcks entfangen Verlust, Kosten vnd Schadens gantze volnkommene Vernoginge vnd Er-

Erstadinge doen, vnd defs tho mehrer
 bestendiger Seckerheit hebben wy den
 vellgerortten vnser Gewalthebberen
 semptlich vnd sunderlich to rechten
 witligen Vnderpanden gesatt vnd ver-
 hafft alle vnd jder vnser Erue, guder,
 vpkumpste vnd gulte sampt vnd besun-
 der, wo wy dan hyrmit setzen vnd ver-
 hafften, Also dat sick gemelte vnse
 vulmechtigen, so enn jenich hinder off
 Schade, wo vorberoirt, vth duisen beuell
 erfolgte vnd entsonde, vnd wan vnser
 nicht worde semptlich off sunderlich
 affgedragen vnd benommen, dat se oder
 er Eruen sich des an vnser off vnser
 gudern sampt oft besunder mogen ver-
 halen vnd bekommen, so lange se sulcks
 Schadens na geboir entricht, gereddet
 vnd schadeloefs gemaeket, darentegen
 vns gyn Exception oder recht, fryheit
 off gewonheit geschrieuen off vngeschrie-
 uen vnd nichtz ouer all frysten off
 schermen sall, defs wy vnser also hir-
 midt gentzlich begeuen, Alle geferde
 vnd Argelist hir in gantz aue vnd vth-
 gescheiden. To gewisser Orkunde vnd
 bekrefftinge der warheit, vnd aller vor-
 gemelten Artickell hebben wy Francis-
 cus Confirmirter etc. obgemelt vor vnser
 vnd vnser nakommen tom Stifft Münster,
 vnse, vort wy Domdecken vnd Capittel
 der

der Kercken tho Münster, ock vor vnſs
vnd vnſe nakomelinge vnſe Capittells gro-
te Segell, vort wy Arndt van Raſfeldt
vnd Berndt van Weſterholt van der
Ritterschafft wegen, Wilbrandt Plony-
eſs vnd Johan von Graeſs von gemei-
ner Stede vnd Lantschaft wegen, vnſe an-
geboren ſegel beneuen vnſes gnedigen
hern vnd Capittells ſegell witligen an duf-
ſen Vulmachtz vnd Schadeloifs brieff be-
neden an doin hangen, de gegeuen is bin-
nen der Stadt Münster, jm Jaer vnſes hern
Duſſent vyffhundert ſeſs vnd dertich, gu-
denſtag na Agnetis Virginis.

Nro. XXXVIII.

Urkunde, worin der Fürſt-Biſchof Franz
den nachgelaſſenen Kindern des Henrichs
Krechtinck die conſiſcirten Güter ihres
Vaters, welcher der Wiedertaufers
Sekte angehangen hatte, wies
der überläßt u. ſ. w.

1536.

Ex Originali.

Wy Franciscus van Gotz Gnaden
Confirmirter to Münster vnd Oſenbrug-
ge,

ge, Administrator to Minden, Doen kundt, wo wal datsick Hinrick Krechtinck hyrbeuorns, yn vergetunge syner Ehr vnd Plicht, by de Inhebber der vprorischer wedderdopischer Handelonge, bynnen vnser Stadt Munster ergeuen, sodane Secte der Wedderdoip angenommen, ock vnse vnd vnser Stifftz Münster moetwillige Vyant geworden, daer dorch He vns als den Lantfursten, yn macht des hilligen Rycks ordenunge myt Lyue vnd Gude verfallen, vnde vns sodane syn Guet, dorch gemeyne Lantschap vnser Stifftz Munster ouerewiset. Dannoeh bekennen wy, dat wy des vpgemelten Hinricks nagelaten Kinderen, vth Gnaden vnd in Ansehunge der Barmherticheit, wedderume ouergelaten, vnde togestalt hebn, als wy enn dat ock hyrmedde vor vns vnd vnse Nakomelinge, ouerlaten vnd tostellen eres Vaders Guet, Renthe vnd Schulde, na Vermoge Segel vnd breue synes Reckenboicks, vthgescheiden syn Hues vnd Wonnynge bynnen Schoppingen, vnd wes wy syns nalaitz vor Datum dusses vnser breues an vns genommen, eder anderen verschreuen, vnd vergeuen hebn. Vnd dewile des vpgenommen Hinricks Broder, Herman Krechtinck, als ein blutzuerwanter myt vnser

ser Bewillunge an sick genommen, de
nastendigen Schulde yn behoeff der Kin-
der yntoforderen, beuelen wy demna
allen vnser Amptlueden, geistligen vnd
wertligen Richteren, Voigeden vnd Be-
uelhebberen, enn darynn to synen be-
gerten, doch vp der Kinder bekostun-
ge, gude fordernisse vnd Hülpe to be-
wissen. Vnd hebbn dusses allet in be-
uestunge vnd Orkunde vnser Segel an
doen drucken, In dem Jare vnser He-
ren Dusent viffhundert Sess vnd dert-
tich, am Sundage Jubilate.

(L. S.)

Ceræ rubræ impressi.

Nro. XXXIX.

Der Fürstbischof Franz und die Stände
des Münsterlandes stellen dem Wilbrandt
Plönies einen Schadlosbrief und Voll-
macht aus, die dem Lande verfallenen
Wiedertauffer-Güter zu ver-
kaufen 2c.

1536.

Ex Copia authentica.

Wy Franciscus van Gots Gnaden
Confirmërter to Münster vnd Osenbrüg-
ge, Administrator tho Minden, Vorth
Domdecken vnd Capittel der Kercken,
Edelman, Ritterschaft, Stede vnd ge-
meine Lantschaft des Styffts Munster,
doen kundt vnd openbair, vor vns, vn-
se Nakomelinge vnd Eruen, vnd voir
jdermennichlich, szo wy mith eindrech-
tiger bewilligungh vnd Raide etlige vn-
se Rhede vnd andern vnser Capittels,
vnd Ritterschaft medeglidmaten, ver-
ordent vnd vulmechtich gemackt,
Der Wedderdoeper Huser vnd Gu-
der bynnen Münster vnd souill
der buten Münster, den benan-
ten Inhebberen tobehorich ge-
west,

west, belegen zinth, vnd vermö-
ge Keyserlicher vnd des hilligen
Rieks Constitution, decreit vnd
ordnung, verwerckt, in behoiff
dusses Landes, vnd tho affdracht der
beschwer vnd Schulde, Darinn wy der
wedderdoepischer munsterscher Hand-
lung haluen verderfflich gefoirt, to ver-
koipen, to verlaten, vnd na der wer-
de tho sliten, des wy den genanten vn-
sen Verordenten, vnse Vulmachts,
vnd dairbeneuen schadeloifsbre-
ue gegeuen, wu deseluen eres Inhalts
mitbringen, vnd durch vnser semptli-
gen bewilligung, vnd auerkumpst de
Erber vnse leue getreuwe vnd gude
frund, Willibrandt Ploniefs, mith
andern vnser deputerden, an sulcken
vnser Vulmachtz vnd Schadeloifs breiff,
van vnser, der Lantschaft weggen, zyn
segele gehangen, vnd zick verpflichtet.
Bekennen demna vor vns, vnse nako-
melinghe vnd eruen, dath wy alle vnd
jder besunder vns tegen gerorten Wil-
brant Ploniefs vnd syne Eruen vns wed-
derumme verstrickt vnd gelauet ver-
stricken vnd lauen in Macht dusses Bre-
ues, off gemelten Ploniefs edder sinen
Eruen, in tokommen tyden sulcker sy-
ner gedaner versegelunge vnd verpflich-
tunge haluen, in jhennigen deill hinder,
to-

tosprocke off besweronge togefoigt worde edder anqueme, Dath wy em des, in guden waren truwen vnd gelouen, genfslich entheuen vnd schadelois holden willen. Vnd wo dat verbleue, vnd nicht geschege, als nicht synn sall, Magh he sick des, bes to vullenkomener erstadonge syns entfangen schadens an alle vnd jder vnser guder, Erue vpkümpsten, vnd tobehoir genfslich erhalen, an alle vnse Inredde, ouelmoith vnd besperonghe. Derhaluen wy vns ock hirinn alle Exception, wes vns hieuor entschutzen, edder vorgewant werden mocht, denßslich vnd all begeuen vnd vertyhen. Vud deßs in Örkunde der Warheit hebben wy Franciscus Confirmerter etc. Vort wy Domdecken vnd Capittell der Kercken tho Münster vor vns vnd vnse Nakomelinge, Berndt van Westerholte vnd Arndt van Raisfeldth van der Ritterschafft, vnd Johan van Graefs van der Lantschap wegen als vulmechtige tho düßer Versegelinge verordentj. vnse Segele mede an dussen breiff witligen gehangen. Gegeuen jm Jaer vnser heren Dusenth viiffhundert seßs vnd dertich, am Dage natiuitj. Johannis Baptistj.

Disse Copey ist fleissigh verlesen
vnd angehoert, auch eins Inhaltz
mith ehren rechten vnarchwanigl.
vursegelten Originaell breive be-
funden, Welchs ich Bernhar-
dus Otterbein von pabstlicher
Gewalt vnd macht offener Nota-
rius mith disser meiner eigener
hantschrift zusthae vnd betzeu-
ghe.

Nro. XL.

Antwortschreiben der Stadt Lübeck an den
Stadtrath zu Münster, daß sie sich alle
Mühe geben wollte, dem Aufrührer, Ber-
nard Rothmann in ihrer Umgegend
auf die Spur zu kommen u. s. w.

1537.

Ex Origin. membran. Archivi Patria.

Vnsern frunthlich Gruss zuuorn. Er-
beren weyse Herrn, besunder gunstige
vnd gutten freunde. Wes vns Ew.
Erb. itzunt eynes, genanth Bernth
Rothman, so der vnchristlichen gew-
leichen

leichen Sect des Wyddertauffens ein Haupt vnd Anstifter, sich jtzunt vmb lang vnser Stadt, oder zu Rostock, oder anderen benachbarten Städten enthalten sol, geschrieben, haben wyr weitem Inhalts vermerckt. Vnd weyl vns den vnuerporgen, was grossen erschrecklichen Jamer vnd Vnrath derselbige Rothman sampt seynen Anhangh bynnen ~~Er~~ Stadt aussgerichtet, vnd yst zu besorgen, das ehr myth sollicher seyner verfurischen lehr nith ~~bilassen~~, sundern wo jme jn zeitten nith nachgetrachtet, das ehr an anderen Orthern meher Jammers stifften werde. Den als wyr erfahren, sol ehr kurtz verleden an person, gestalth, vnd Klederen zu Rostock gesiehen, vnd sobald man jme nachgetracht, wyderumb von dar geweichen seyn soll. Vnd diweyl vns

und allen christlichen vnd erliebenden an sollichen verfurern mercklich gelegen ysth, Wollen wir nith vntherlassen, solchs an die Erbern vnser Freunde von Rostock, auch andern vmme liegende Stette vnd Freunde tzw warschuwunge gelangen lassen. Szo seyn wyr auch fur vns nith alleyne wyllich, sundern auch schuldich, denselben Rothman vud seyns Geleichen Anhengern myth aller sorgfeltichkeit vnd ~~emsig~~ nach

schlafen

ernst

nach zu stellen. Vnd was wyr also erfahren, soll Ew. Erb. vnuorporgen bleyben. Welchs derselben, der wyr in viel grosseren zu wylferen geneigt, auff gethane schreibenth in Anthwurt gutter meynunge nith wolden vorholten. Schreuen vnther vnsern Secrete am viij Julii Anno 16. xxxvij.

Bürgermestere vnd Rath-
Manne der Stadt Lubegk.

Es war kein Siegel aufgedruckt, noch eine Schnur eines angebracht gewesenen Siegels zu entdecken. Das Pergament war in Briefform zusammen gefalten, und vielleicht das Siegel auf den äußerlich durchzogenen pergam. Streifen befestigt gewesen.

Die Aufschrift: Den Erberenn vnnd Weisenn Herenn Burgermeisterenn vnnd Radthmannen zu Munster, vnnsernn Besundernn gunstigen vnnd gutenn freunden. Mit jüngerer Hand war der Inhalt hierneben bemerkt, und darunter noch: »worüber ein Unschuldiger zu Wismar ertapfet.«

tapfer.« S. die folgende Urkunde Nro. XLI.
Weiter unten stand pntat. 17. Julii.

Anm. Wenn man auch der Nachricht Kersens-
broiks (D. U. Seite 189.) allen Glau-
ben beimessen will; so scheint doch aus die-
sem Schreiben hervorzugehen, daß man
Rothmanns Körper unter den Erschlage-
nen nicht aufgefunden, und daher vermuthet
habe, er sei wirklich entkommen. —

Nro. XLI.

Der Magistrat zu Lübeck, welcher statt des
Bernard Rothman, aus Irthum einen
Arzt aus Arnheim hatte verhaften lassen,
ersucht die Stadt Münster um Ersatz
der hierdurch veranlaßten Kosten.

1537.

Ex Originali Archivi Patrie.

Vnsern fruntlichen Groth myt Erbe-
dynghe alles Guden thouoren. Erberen
vnd

vnd Wyfse Heren, besundern gunstigen vnd frunde. Juw. Erb. W. wethen syck vngetwyuelt myt Gunsten tho erynneren, wes desuluigen van wegen Bernt Rothmans, welcher de grwsame Emporynge der Wedderdoperie aldar bynnen Munster erstlich angerychtet, vmme densuluigen tho vorkuntschappen, vnd myt Gefengknisse vp Jwer Erb. W. bekostynge tho vorhafften, an eynen Erbaeren Radt alhir tho Lubeck, vnse oldesten, hir beuorn geschreuen, vnd fruntlich gesunnen. Nu hefft sick na der tydt thogedragen, dath eyn erber Radt na velem angewanthen flyte, ergangen Schryfften vnd gedanen Kuntschoppen, syn vorstendygt worden, wo der suluige Rodtmann syck vp vnser leuen frowen Wedeme bynnen der Wismar scholde entholden. Vnd als eyn erbar Radt ohren burger Mathias Hestorp myt eynen van orhen besten Hingsten, de dar auer gans verdoruen vnd tho nichte geworden, tho twen malen vp de yle dar henn vorfertyget, vnd sollich eynen Mann yn de Slothe hedden bryngen lathen, syn orhe Erb. W. namals myt betheren beschede beleret worden, als dat eth nicht Bernt Rothman, sundern eyn Medicus tho Arnem ym lande tho

Geldern geboren, myt namen Mister Henrych Bentinck, vnd also myt Vnschult in de Gefengknisse gebracht, ock myt lyues Kranckheyden dermaten belastet, dath men yn fruchten were, he nicht allene vmme syne Gesuntheit, dann vellichte vmme dat leuen komen wurde. Derhaluen dan eyn Erbar Radt, vnse Oldesten, bylick bewogen geworden, vnd hebben eyne van den Secretern ock tho twen malen dar hen geschickt, vnd na vpgerichteder Vordracht, eyne Orueyde van demsuluen Mester. Henriche Bentinge nemen vnd vorborgen lathen. Vnd so men den Gefangen (de bauen xiiij dage aldar gesethen) wedder wolde lofs hebben, hefft men alle Vnkost darsuluest thor Wissmer, na lude defser ingelegten Rekenschap, erstlich mothen bethalen. Dewyle wy denne sollich Vngelt van des Erbaren Rades ~~ehgemeret~~, vnd dem gemeinen Gude vp Jwer Erb. W. Aufurderynge vorschotten, So wolden wy fruntlich gebeden hebben, Jwe Erb. W. wyllen syck nicht bofsweren, dan sollich Vngelt, Borchardt Herden, vp geborliche Quitantij, lathen entrichten vnd bethalen, als Jw. Erb. W. gelykes valles (den doch Godt allmechtich gnediglich vorhode) van vnfs
gerne

Chemerie

a

gerne wolden gedan hebben. Dat synt
wy vmb desuluen Jw. Erb. W. der
thouorlatygen Anthworde hir vp vor-
wachten, yn alle wege tho vordenen
gans wyllich, vnd wyllen desuluen hir
myt Gode befulen hebben. Schreuen
vnder vnser eynes pitzer. Sondags
nach Lutię virginis Anno $\overline{\text{rc}}$. xxxvij.

a

Godert van Hovelen vnd
Cordt Wybbekinck ~~Ehe~~
merheren der Stadt Lubegk.

Che-

Die Einlage war diese:

De Vnkost des Gefangen haluen thor
Wissmar.

Item vor dem Vanckguld.	i $\frac{1}{2}$ Mark.
Vorkost vnd ber viij Mkr. iiij β .	(iiij Schill.)
Vor lichte — — —	ix β .
Vor i Voder holtes — —	x β .
Vor dat bedde — — —	vi β .
Der Plegefrowen — —	vi β .
In den Wynkeller — —	xxxix β .
Vor viij tj. Kalenn — —	i Mkr.
Den Kaeldregeren de den gefangen vorwarden —	iiij Mkr.

x Dem Fronen — — — $i\frac{1}{2}$ Mkr.
 Vor etlike Kruder — — — viij β .
 Dem rychtschryuer vor
 de Orueyde — — — iiij Mkr.
 Dem substituten vor de
 vorsegelde vordracht — — — xij β .
 Vor medicine vp de Apo-
 taken — — — vij Mkr. xij β .
 Dem Gefangen vor syne
 vorsumnisse — — — xij Mkr.
 Summa — XLV Mkr. $ij\frac{1}{2}$ β .
 Item des hefft Mathias Hestorp yn twen
 reysen in all verthert vij Mkr. xi β . x d.
 Item Mester Johan to stede yn twe rey-
 ssen myt eynen Vormanne vnd ij de-
 neren verthert — — — xiiij Mkr.
 Item so ys ock dem Erbarn Rade eyn
 van orhen besten Hyngsten dar auer
 verdoruen worden. —

Dieser Brief war auf Papier geschrieben. —

x dem richtes knechte pij β
 den vorspraken ij mr

Nro. XLII.

Nro. XLII.

Urkunde, worin der Fürst-Bischof Franz,
das Domkapitel, die Ritterschaft und Bevollmächtigten der Landstädte die Aufführung einer Citadelle (Blockhaus) in der Stadt Münster einhellig beschließen, die Gilden abschaffen, einen Stadtrath einrichten, und eine neue bürgerliche Ordnung festsetzen u. s. w.

1537.

Ex Originali Archivi Cathedr. Eccl. Monast.

Als der Hoichwerdige Hoichuermogende Fürst, Her Franciscus Confirmerter to Munster vnd Osenbrügge, Administrator to Minden, vnse gnediger Her, Maendages na Agnetis virginis jm Jair viffteinhundert sefs vnd derttich mit Vorraide, todait vnd wetten ziner F. G. Domcapittels vnd Stenden, vth den veir orden de gemeine Ritterschap, Stede vnd Lantschap des Stiffz Münster tom Lantdage vp dat Lairbroick gewontli gerwisse beschreuen vnd erfordert, dair hen ze ock gehorsamlich erschennen,
vnd

vnd na angeherten Vordragen, der Lantschap groithwichtiger merckliker gelegener beswerungen, vnd saken, vor nodich erwegen, vnd zick eindrechtich entslotten, semplich bynnen Münster to foigen, de Handlung mit tidigen Vorbedencken to beraitslagen, vnd wider na noittrofft darynn vorttfaren, Vnd dewile de gelegenheit dermaten beswerlich geschapen, vnd witlopich befunden, dat dairjnn to walffart dusses Landes, gudes bedachten erwegens, tidigen vnd ripen raitz Hoichlich van noden gewest, Hebben derhaluen vpgemelte gemeine Ritterschap, Stede vnd Lantschap nabenanten personen, den Edeln walgeborn Junckern Arndt, Grauen tho Benthem vnd Stenfforde, Gerdt Morrien Erffmarschalck, Arndt van Raisfelt, Berndt van Westerholte, Joest Korff, Johan van Raisfelt to Raisfelt, Bernd van Oer, Goddert van Schedelich, Johan van Meruelde, Cordt Ketteler, Roleff van Wüllen, Johan van Bueren, Hinrick Schenckinck, Johan van Afsbecke, vnd Johan van Dincklage verordent, vnd denseluen in Kraft dusses Auescheidtz mith einhelligen Raide vnd willen, vullenkomen macht, beuell, vnd gewalt ge-

geuen, in den vorgestalten beswerungen dusses landes, vnd fürnemlich vp den jüngst ^oium Sanctorum to Wormbs geueu Auescheit, den Münsterschen Geschickten togestalt, de dan vnsern gnedigen Hern van Münster, vnd duffer Lantschap, vth mercklichen dringenden orsaken, vnd bewegnissen, in velen zinen Artickelen Hoichbeswerlich vndrechtlich vnd nicht annemlich, Vnd wath gestalt vnd mate des Richs Commissarien, zo vp Sundach Reminiscere to Munster ankommen werden, to afflenynge sulcker beswerlicher Artickell, mit bestendigen bericht, vnd grunde to beiegenen solle zin, Ock wo nafolgentz mit der Ordnung, Regiment, veste vnd bewarung der Stadt Munster vorttfaren, vnd yn des landes besten to handelen, mith Hoichgerortj. vnsern gnedigen Hern, ziner F. G. Reden, vnd den Domcapittel, to raitslagen, eindrechtich vnd entlich to sluten, Vnd zo vp dem künfftigen Dage sulcker Handelong, de Verordenten, durch ehafft vnd ander Verhinderniss tom deile vthbleuen, js durch de Lantschap vnd gedeputeirden verlaiten vnd bewilligt, Dat vnangesehen desuluen, de erschinende Verordentj. macht sollen hebben, den Handel, na ereischen-der noittrofft vnd gelegenheit, entlich
be-

besluten vnd verwilligen to helpen, dat
 ock de Stede mede also bekreffiget wil-
 len hebben, Demna gemelte vnse gne-
 dige Her, Münstersche Domcapittel, Ver-
 ordenten vnd gewalthebber der Lant-
 schap, de saken in raith vnd bedacht
 genommen, Vnderstlich bewegen, durch
 wath grundt vnd orsprunck vergange-
 ner Jair, bynnen der Stadt Munster
 in saken der hillighen Christligen Reli-
 gion, velerleie moitwillige nuwerungen
 vnd handell ingebrooken, dairvth wi-
 der Conspiration Rotterien gefolget,
 vnd lestlich, de verdampte vprorische
 gruwsam Sect des Wedderdoips, vnd
 ein gemeine emborung in berf. Stadt,
 ock opentlich viantliger Handell van
 den Inhebbbern, tegen vnser gnedigen
 Hern vnd dūsse Lantschap vorgenom-
 men vnd entstanden. Derhaluen de vn-
 uermidtlige Hogeste noit, zine F. G.
 vnd ziner F. G. gehorsame Vndersaten
 gedrungen zo zine F. G. mit landen
 vnd lūden, lyuen vnd gudern, nicht
 grūntlich vndergain vnd verwoist, ock
 gantze duitsche Nation vnd to lest ge-
 meine Christenheit to erschreckliger em-
 borung, vnd ewich verderuen gesath wer-
 den solden, zick yn de ylende Jegenwher
 to velde to begeuen, vnd de Stadt mit He-
 res Krafft to belegeren, zo dat de gewaldi-
 gen

gen Inhebber vnd Sect, er vnchristlich
 gruwesam Vornemmen wider to erstrec-
 ken vnd vthtofoeren, jnbeholden vnd
 verhindert worden, Dair vth allet groit
 erbarmlich Jamer, mit Morde, vnerhor-
 ter schreckliger Mißhandlung, vnd el-
 lende Verwoistung jn berorter Stadt ge-
 folget, vnse gnedige Her, de Lantschap
 vnd Vndersaitj. des Stifftz Münster jn
 vnuerwintligen schaden, Hogeste noit,
 beswerung vnd Verderuen gefoirt, Doch
 mit bystande, Hulp vnd troist anderer
 Chur- vnd fürsten, Hern vnd frunde,
 vorhen vnd na, mit des hilligen Richs
 gemeiner Hûlp, den kriegeschen Handell
 vnd belegerung zo lange gedragen vnd
 verfolget, dat entlich, vermitz ogen-
 schinlige gotlige Versehung vnd Gnade
 de Stadt erouert, vnd weddervmb jn
 hande, gewalt vnd gehorsam vnser gne-
 digen Hern gebracht worden. Dairme-
 de dan de jtzgerj. Stadt vnd dersuluen
 fromme Borger vnd Jnwonner, jn be-
 trachtung der berortj. verlopen vnchrist-
 licher Handlung, ock geschwinden gefer-
 ligen Loep dûßer tith, mith gotliger
 hûlp vnd gnaden, vnd tidigen Raide vnd
 Vorsorge, vortmer tokûnfftichlich jn
 guden ordentlichen vnd bestendigen bur-
 gerligen gehorsam, eindracht vnd Regi-
 ment vnderholden, gehanthauet vnd re-
 geirt,

geirt, Dergelicken erschrecklige Rotterien, Jamer vnd Hogeste noith vnd geferlicheit verhott, vnd affgewant werden mogen, Hebben derwegen vnse gnedige Her, ziner F. G. Domcapittel, vnd de vorbenante vulmechtige der Lantschap des Stifftz Munster zick mit eindrechtigen raide vergelyket, noittwendich vnd vnuermidlich geacht vnd endlich beslotten, Dat tho Verhoedung künftigen Vproirs vnd Vngehorsames, dat Gott gnediglich verhoede, vnd allein to Hanthauinge freddes, gehorsames vnd eindracht in berf. Stadt, vnd Inbewarunge dersuluen, vort to walffart gemeiner Lantschap, ein Blockhufs vnd festung in de Stadt vpgericht vnd gelacht, vnd na noittrofft vp folgende Ordenunge vnd Artickell besatt, verwart vnd vnderholden sall werden, vnd zo de vprichtung vnd Verordnung des bouwes erforderen dede, etlige nagelegen Huser vnd Houe mede in to trecken vnd afftobrecken, zall datsulue van den besitteren vergunt, vnd dairuor van den Fursten vnd Lantschap, na geborliger Werde vnd erkenntnifs billige erstadung, edder afwilligung verschafft werden vnd bescheen. Vnd zall datsulue Huefs vnd festung mit eindrechtigen raide des Domcapittels, Edelmann vnd Rit-

terschap des Stifftz Munster to einen
 deinligen walgelegen plaitz gebouwet
 vnd gesath werden, Dair to etlige ver-
 ordent, de sulcke Gelegenheit besichti-
 gen, vnd Ordnung stellen sullen. Dat
 hues dermaten jntotehen vnd schicklich
 to festen, dat sulue mit den weinigsten
 Vnkosten, personen vnd knechten to
 bewaren zy, Js wider vor guit angese-
 hen, to Vnderholdung des Hueses, den
 haluen deill der vpkümpste vnd verfel-
 le bynnen der Stadt Münster, Gogerich-
 te vnd Frigerichte to Senden, mit an-
 dern Frigerichten, Eruen vnd güderen,
 der Stadt tostendich gewest, vnd wath
 van dem werltligen Gerichte jn der
 Stadt Munster, jn Macht der Oueri-
 cheit gefallen, verbroken, vnd jnbracht
 werdt, to leggen vnd to gebrucken, Vnd
 jm fall sulcke Vpkümpste to der Vn-
 derholdung nicht genoichsam, vnd de
 erdragen kunden, dat de gebreck van
 des Amptz tor Wolbecke, off anderen
 vnser gnedigen Hern Ampteren, alsdan
 verschaffet vnd erfullet werde, Ferner
 zall sulck Hues vnd vest mith einem
 Beuelhebber vta dem Adell vnd gebo-
 ren Lantsaten des stiftz Münster, de
 geschickt, vnd deinlich, vnd jm Stifft
 genoichsam vnd wall beeruet, vnd be-
 gudet, durch vnser gnedigen Hern, Ca-
 pittel

pittell vnd Ritterschap besath vnd versorget, vnd vp desseluen Ede, geloffte vnd verpflichtungen verwart, derhaluen, ock van enn Reuerfs gegeuen werden, Desulue Amptman zall ock nicht bestalt vnd vpgenommen, edder verloeuet vnd entsatt werden, van dem Lantfürsten tor tith, aen Verwilligung Capittels vnd Ritterschap, off eren dair tho verordenten, Mith dem Anhange, Wanner geborlige vnd nodige Oirsaken voirfallen, edder des Beuelhebbers Gelegenheit dat Ampt to verlaten erforderen werde, Alfsdan gynen anderen in de Stadt, des erleuenden affgetredde jtzgerl. maten vptenemmen vnd intosetten, De zy dan vor erst by des vorigen staenden pflichten mith gelickmetigen eiden vnd gelofften gebunden, vnd dairouer brefflich orkunt vnd reuerfs gegeuen. Item zall des huses Beuelhebber vnd Stadtholder mith des huses deneren to behoiff des Stifftz vnser gnedigen Hern, ziner F. G. nakomelingen Domcapittell, Edelman vnd Ritterschap des Stifftz Münster gelauet vnd geswaren zin. Desulue Stadtholder zall wider den Lantfürsten zine geborende Hocheit, Herlicheit vnd Ordnunge, bynnen der Stadt getruwlich to hanthauen vnd verwaren verplicht vnd schuldich zin.

Item

Item alle groue geschüth, dat vp raderen to gebruken, vnd bynnen der stadt Münster erouert, vp dat bemelte Huefs gebracht, vnd verwart worden, Vnser gnediger Her vnd ziner F. G. Nakomelinge, als de Lantfürste, sullen macht hebben, vp, vnd van dem Huse to komen vnd trecken, vnd doch de Stadtholder de titlanck, dewile de Fürste darsuluest is, mith des Huses gelaunden vnd geklededen deneren dat Hues, wo he züfs jn Affwesen des Fürsten verpflichtet, verwaren, jn acht vnd vpsicht hebben, vnd vnse G. Her off de Nakomelinge, gyne frembde Fürsten, fürstmetigen edder Heren dair vp nemen vnd foeren, Wo zick ock in der Stadt kunfftlich jhenich geferlich Vprore vnd verdechtiger handell begeue, dem Domcapittell vnd Ritterschap vp vnd van dem Huse to trecken, altith vergunt, vnd vorbehalten zin, So zick ock tuschen den Lantfürsten vnd Stenden, edder den personen vnd vndersathen jn tokumpstigen tyden twyspalt vnd erunge todröge vnd erheue, Darin zall zick de Stadtholder des Huses jn gyne deill edder parthielicheit mengen begeuen, byplicht vnd tofall doen, dan dair to aller dinge stille vnd vnparthielich sitten, Vnd in sulcker staender vnd swe-

sweuender Vneinicheit, vnd errungen, de Lantfürste, Stende edder personen erer gebrecke haluen, vp edder van dem Hufse, vnd des Hufses Stadtholder vnd deneren gyne sterckunge, entholt, behûlp edder byfall soeken vornemmen edder gebruiken, Vnd zo zine F. G. mith einen van den Stenden to vneinicheit qwemen, zall zick zine F. G. dergelyken de Stende, mith vp vnd affriden des Hufses entholden, vnd in den saken vermoge des Priuilegij gehandelt werden, In Zaken der Religion zall zick ynse gnedige Her mith der Lantschap holden, wo enn van Keys. Mat. vnd des hilligen Richs Stenden vp vorigen gehalten Ricksdagen vpgelecht, vnd zine F. G. vnd Lantschap zick vermoge genommener Auescheide, mith den Stenden to Wormbs vnd beider Chur vnd fürsten, Cöllen vnd Cleue, to Nuefs verpflichtet vnd vorgelyket, Vnd zall de Vprichtung des Hufses, vnd gefolgete Ordnung vnd Artickel, mit der Stadt Stadtholders Vnderholdung, Hanthauinge vnd bestellunge des Hufses, vnd dufse Macht vnd Gewalt, zo jtz an vnser G. Heren vnd ziner F. G. Nakomelingen wider, dan ziner F. G. vnd er Voirfaren, vor duffer negster vproir, in der Stadt Münster gehath, gelangt is,
dem

dem hergebrachten priuilegio des Stifftz Munster, vnd niemantz an ziner Gerechtheit, affbroick edder Verhinderniß doen, off geberen, zunder datsulue priuilegium, jn ziner Macht, vnd herkommen Gebrueck allerdinge bliuen, hirmede jnnoueirt, bestedigt, vernuwert zin, vnd gehalden, Ock de Stende des Stiffts hirdurch nicht gekrenckt werden, aen, wes mith duffer Ordnung der Stadt, in eren Artickelen, durch vnser G. Hern vnd de Lantschap na noittrofft voorgenommen vnd besloten, Offt zick ock de fall vnd noit todrôge, jheniges Vproirs haluen, bynnen off buten der Stadt, dat Huefs mith mehreren Luden, van der Ritterschap to stercken vnd entsetten, Sall jn Affwesend des Fürsten de Stadtholder an de Amptlûde des Stifftz Munster gesynnen, de van der Ritterschap erer Ampter, jn der jle to begeren, vnd erforderen, dem huse tor hûlp vnd entsetzung to trecken, des ze zick ock also begeuen, vnd gewilligt in berorten fall to folgen, jtem in duffer vnser gnedigen Hern vnd der Lantschap Ordnung mit der Stadt Munster sollen de Borgermester, Rait, Borger vnd Jnwonner by eren plichten, eiden vnd hogester Straiff nicht veranderen, dargegen ock nicht handeln

len off vornemen, edder todoen gestaden, buten wetten vnd willen vnser G. H. vnd ziner F. G. Münsterscher Lantschap.

Artickel der Ordnung guden Regimentz vnd Bürgerligen Policey in der Stadt Münster. Nadem to Verhoedinge künftigen Vproirs vnd Vngehorsams, dat Gott gnedichlich wille affwenden, vnd allein to Hanthauinge, forderung vnd Vnderholdung freddes, gehorsams vnd eindracht tûschen den Borgeren vnd Inwonneren der Stadt Münster, vnd to bewarung dersuluen, ock Walffart gemeiner Lantschap, Vnd darmede de frommen vor den bösen geschützt vnd ssecker zin, Vnd henforder de Stadt mit goitlicher Hûlp vnd gnaden vnd guder Voirsorge, in betrachtung der geschwinden, vngetruwen Loep, dûsertith, in guden ordentligen vnd bestendigen burgerligen Gehorsam, Eindracht vnd Regiment destebeth vnd gewisser vnderholden, gehanthauet vnd regeirt moge werden, Js durch vnser gnedigen Hern van Munster, mith ziner F. G. Lantschap eindrechtigen Raide, nodich vnd vnuermidtlich geacht, vnd entslotten, ein Blockhuefs darinn vptorichten vnd bestellen, Darnegeest folgende Artickell der Ordnung Raitz vnd Regimentz in
berl.

berf. Stadt, vnd guder borgerlicher Politzy beraemet, vnd mit wetten gemeiner Lantschap beslotten, vnd den verordentl. Raitzpersonen schriftlich ouergeuen, Am Sundage Misericordias Dominj Anno $\overline{\text{rc.}}$ xxxvj.

Tom ersten einen Raidt mith veir vnd twintich Personen to besetten, der twelwe van den Erfmans vnd de andern twelue van frommen begudeden Borgeren berf. Stadt, alle bekantes Herkommens, erligen vnd Erberen leuens, wesens vnd wandels, Desulue veir vnd twintich Raitzpersonen, vnd twe Borgermester vnder enn, vnd in berf. getall, vor dat erst, durch vnsen gnedigen Hern, mit raide vnd todait des Capittels vnd Ritterschap, off eren dair to Verordenten, sollen deputeirt vnd gesath werden.

Tom andern sollen de veir vnd twintich Raitzpersonen macht vnd gewalt hebben, wanner namails de noit vnd gelegenheit erfordert, in bysin, ock mit raide, wetten vnd willen des Stadt-holders, jder tith twe Borgermester vth eren getall der veir vnd twintigen to kesen, vnd vpnemmen, Desuluen doch dem Lantfürsten, to siner F. G. gefallen, vorbehalten zin sollen, to bestedigen. Folgentz is vor billich vnd nützlich an-

gesehen, vnd bedacht, dat de veir vnd twintich Borgermester vnd Raitzpersonen by eren Ampteren vnd Raitztall, altith vnentsatt sollen beholden bliuen, zo lange ze erlich fromlich vnd vnstraißber befunden, Vnd zo jemantz vnder enn to ziner entsetzung redlige vnd geborlige Orsaken geue, zall deselue vthgeschlotten vnd affgewiset, vnd ein ander vprechte vnd geschickte persoen, vth welchem Stande dat alsdan nodich, mith Rade vud willen des Stadtholders, Borgermester vnd Raitz, wedderumme erwelet vnd ingenommen werden, mith gefallen, tolatung vnd bestedigung des Lantfürsten. Szo mannichmail zick ock begifft, dat durch göttlichen willen einer van den veir vnd twintigen mith Dode affgeet, edder züß vth liues vnd ander kentliker vnd merckliker ehafft vnd verhin dernis to zinen Ampte vngeschickt vnd vnbeqweme to gebruken, eder züß na ziner nottrofft vnd gelegenheit erloifnuß begeren wurde, In dessuluen Stedt zall gelikermaten vnd ordnunge, wo jm negesten Artickell gemeldet, eine fromme vnd erlige Persoen werden gestalt vnd vpgenomen, De vorgemelte Borgermester vnd Raitzpersonen sollen in vorfallenden bürgerligen gemeinen

sa-

saken vud gebrecken de parthien der burgerschap vorbescheiden vnd vnderstaen, erer Klage, vnd errungen, in der Gude vnd fruntschap, vp gelickmetige vnd billige wege to verdragen, vnd wo datsulue vnfruchtbar worde vnd entstonde, de parthe erer sprake vnd forderung haluen, an geborlich recht na gestalt der personen vnd gelegenheit der saken wyfsen. Vnd zall de Lantfürste, dat wertlige Gerichte bynnen der Stadt, mith Richter, twen bysitteren vth dem Raide, vnd andern gerichtspersonen vnd deneren noittrofftich versorgen, dem ock rechtmetige gude ordnung vnd form geuen vnd stellen, De borger vnd Inwonner gemelter Stadt, zo der Wedderdoip nicht byplichtich, schuldich vnd anhengich gewest zin, sollen to eren guderen aenmennichlichs verhinderniss vnd Jndracht wedder gestadet werden, vnd rouwlich bliuen.

Vnangeseen ock vnse genedige Her van Münster gude foge billige, vnd genoichsame orsake hedde, der Stadt vpkümpste vnd verfelle an zick to tehen, vnd vp to heuen to vnderholdung des Blockhusses, so befs to wideren des Fürsten ter tith, vnd gemeiner Munsterscher Lantschop eindrechtigen Bescheide, ge-

lacht vnd bestellt werden zall, Will zick zine F. G. doch gnediglich darynn be-
geuen vnd willigen, vnd der Stadt den
haluen deill folgen vnd tostain lai-
ten, in behoiff vnd afflegung der
schulde, beswerung vnd vnderholdung
der Stadt vnd gemeines besten, Vthbe-
scheiden wes dairvan to vnderholdung
des Huses, wo hir vor beroirt, geor-
dent vnd gebruket zall werden. Item
den Archidiaconis zall in der Stadt
an erer hergebrachten gewonlichen Ge-
rechticheit, erer Jurisdiction gyn In-
sperung off verhinderniss angedrungen
werden off bescheen, sunder duse ord-
nunge daran vnschedelich zin.

Vnd dewile der Stadt berp. mathe
vnd to behoiff de helffte der vpkümp-
sten vnd gefelle vth gnaden ingelaiten
vnd vergunt, sollen de Borgermester
vnd Rait mit todait vnd guitbedünckent
des Stadtholders des Stadt Ampter vnd
dener, de getruw, from, vprecht er-
kant, besetten verordnenen vnd vpne-
men, Vnd wanner de noit vnd gele-
genheit erfordert, entsetten, verloeu-
en, vnd ander in de stadt nemen, de al-
lenthaluen dem Fürsten vnd raide mith
loffte vnd eiden verbunden, Vnd wan-
ner ein Lantfürst verstörue, dem Ca-
pittel vnd Ritterschap mith gelichmeti-
gen

gen eiden, befs tor huldung eines eindrechtigen gekoren vnd bestedigten Hern verpflichtet zollen zin, ock to seckeren gelegen tiden vor dem Stadtholder, Borgermesteren vnd Raide semptlich mith dem Renthemester vnser G. Hern van uren beuollen bedeeenten Ampteren gude vprechte vnd genoichsam nawysung Reckenschap vnd Antwortt dair doen vnd geuen, Ock zall durch den Stadtholder vnd Raith, mit vorgaender erkundigung, der Stadagelegenheit mit guden staitligen Raide, ordnung, Policy, borgerlich Regiment vnd gehorsam, to erholdung vnd forderung gemeines besten, eindrachtz vnd freddens, wo mith kopen, verkopen allerley wahr, vnd anderen Hanterungen in der Stadt to handelen, vmbtogaen vnd leuen vpperichtet vnd verfoigt werden. Nadem ock oppentlich am dage, vnd ogen-schinlich befunden, dat de vprorische emborung, Rotterien vnd vngehorsam in der Stadt Münster, durch de versamlungen, büntnis, geselschap vnd bykumpst der Gilden, vnd ander beswerlige misbruke vnd moitwillige Handlungen georsaket vnd vortganck genomen, Sollen derhaluen de ger. Gilden in der Stadt genfslich affgedain, vpgehauen vnd neddergelacht zin,

zin, vnd in künfftiden tiden, nicht wed-
 der angefangen off gestadet. Darbene-
 uen in voirsorge vnd midung künfftig-
 en sorchligen ouels vnd wesens, hen-
 forder gynerleie oppentlige off heimliche
 bykumpsten, samlungen, Gesellschaft
 vnd rotterunge van Borgeren, Inwon-
 neren off frembden ankommenden byn-
 nen der Stadt vorgenommen, gehandelt
 vnd togericht worden, Vnd zo jmmantz
 datsulue auerfaren, vnd in vngehorsam
 befunden, mith högester straiß am li-
 ue vnd gude na gelegenheit werden
 vorgenommen vnd geboeteth, Wyder
 is bedacht vnd vor nottrofflich angese-
 hen, Dewile vor dufser verlopener em-
 borung, de Burgerschap der Stadt in
 sels leithschappen gedeilt, vnd ver-
 scheiden, vnd durch zulche ordnunge
 de wacht vnd ander burgerlige beswe-
 rungen vnd denste destebeqwemlicher
 vnd foigsamer to bestellen vnd vthto-
 richten, Dath derhaluen to forderung
 gemeines besten vnd better vnderhol-
 dung vnd vthwardung der Stadtden-
 ste, vnd nottrofft de sels Leitschap, wo
 de vorhin gesatt gewest, in eren stan-
 de vnd wesen bliuen, vnd zick na Ord-
 nunge vnd beuell des Stadtholders, Bor-
 germesteren vnd Raitz gehorsamblich
 vnd folgich schicken sollen. Item zall
 ock

ock ein gewaltmester geordnet werden, vnd to behoeff des Fürsten dem Stadtholdern loffte, vnd ede doen, de nachtwacht vnd zins Amptz tobehoir to bestellen, ock dach vnd nacht mith sefs Bothmesteren, de dem Fürsten vnd Raide beeidet vnd gelauet sollen zin, in der Stadt allenthaluen, vor heimliche anflege, bykumpsten vnd ander Mißhandlungen, rottungen vnd vproir, getruwe vnd vlitige hoede vnd vpsicht hebben, vnd in des Gewaltmesters macht zin, der Leitschappen all off besunder, wanner eth de noth erforderen werdt, Hûlp vnd bystandt to eifschen vnd nemen, Darmede he in zinen beuollen Ampte, vnd verhoedung sorchlichen vnfalls, ouels, vnd geoueder befunderer mißhandlung vortfaren, vnd de straißbaren anholden moge, Dairin em ock de leitschappen, semptlich vnd ein jder besunder Person, na gelegenheit to folgen vnd bystendich tzin, sollen verpflichtet zin. Vnd zall nummantz van den Wedderdoeperen vnd vproereren, de vorhen in der Stadt, vnd des Handels anfenger vnd vorgenger gewest, wedderumb dair in durch vnsen gnedigen Hern off den Stadtholder vergeleidet off geduldet, de ghein auer, zo sick erer vnschult beroemen, na genoich-

noichsamer bekundinge, tor Andtwordt
na Gelegenheit, vnd befindunge gesta-
det werden, Vnd zo jenige in de Stadt
vergeleidet, de befunden worden der
voriger vproir, mitanheuer vnd prin-
cipaill gewest, de sollen wedderumme
mith affkundinge eres geleitz der Stadt
verwiset, nicht wedder ingelaiten, edder
zufs na gelegenheit erer gebruckten
oueldait, mith densuluen vortgefarenen
werden. Item wes dem Domcapittel
an der hergebrachter gerechticheit vnd
gebruick eres Gogerichtz in vnd buten
der Stadt tostehet, vnd anhorich, daran
zall enn van dem Lantfürsten vnd Stadt-
holder gyne verkorttunge, affbroick
edder Insperung gescheen off togewant
werden. Item wat an wyn, beir, pro-
uiande vnd anders, vnd to der Herrn
des Domcapittels noittrofft vnd be-
hoiff, vth vnd in de Stadt gefoirt, zall
alles vngehindert zunder alle bespe-
rung, Insage vnd beswerung, gestadet
vnd vergunt werden, De ander Col-
legia, geistlicheit vnd presterschap ock
by eren olden priuilegien vnd
rechticheiden beholden vnd gehant-
hauet bliuen. Wanner zick ock todro-
ge jn künfftiger tith, dat einer vann Adell
des Stifftz Münster einen Son off Doch-
ter bynnen Münster tor Ehe, off in ein
Clo-

Cloister bestaden wurde, Dem sall to
 sulcher gesellschaft vnd noittrofft, de
 wyn vnd beir vnuertziset vnd aen be-
 swerong in de stadt to brengen, vnd
 beroerter maten, vnd nicht anders, to
 gebruken vergunt vnd togelaten werden.
 Van allen vpkümpsten, Renten vnd gu-
 deren de Hospitaill vnd armen Hüse-
 ren sollen de Stadtholder, Borgerme-
 stern vnd Raidt, vnd vnser gnedigen
 Hern Renthemester in der Stadt van
 den Verwarerern vnd deneren der hu-
 sser jairlix to gelegener tyth Recken-
 schap nemmen, vnd vlitich getruwlich
 Insehens doen, de guder vnd vpkump-
 ste to gyner anderer nottrofft vnd be-
 hoiff in gynem wech gekart off verbrui-
 ket, Des de Stadtholder ock in zunder-
 heit ernstlich vpsicht to der armen be-
 sten zall verwenden, de guder nicht ver-
 bracht off misbruickt werden, Negest
 dem is ock vor nodich erwogen, dem
 Borgermester, Raide vnd gemeinen Bur-
 gern vnd Inwonneren in ere eide vnd
 plicht te binden, Wanner ein Furst
 dorch götlichen willen doetz affgehet,
 Dath ze alldann to Idertyth mith der
 Stadt Munster nummantz gewardich off
 gehorsam zin sollen, dan dem Capit-
 tell, verordenten der Ritterschap,
 bes to eindrechtiger erwelung, beste-
 dun-

dunge vnd nyge Huldung eines andern Lantfürsten. Item dat de Slottel van allen porten jders auentz na gelegenheit der tith, vnd ordnung des Stadtholders, vp dat Huefs dem Stadtholder to Handen sollen werden van den porteneren geleuert. —

Dewile nu vorgemelte Ordnung des Blockhusefs, mith ziner verwarung, Regimentz burgerlicher Politzey, wandels vnd handels in der Stadt Münster, Wo in Artickelswise verfatt vnd vorgeschreuen staen, mith tidigen vorgaenden vnd einhelligen Raide geordent, vpgericht vnd beslotten, Deselue vorder in gedechtnuss beholden vnd gehorsamlich verfolget vnd gehanthauet werde, Szinthe suluen vyff gelichs Inholtz in behorlige form gesatt, Tho Orkunde der Wairheit mith vnser gnedigen Hern Hoichgedacht, des Munsterschen Domcapittels, Arndtz Grauen tho Benthem vnd Stenforde etc. Gerdt Morrien Erffmarschalcks, Berndtz van Oer Stadtholders, Johans van Raisfeldt to Raisfelt, Berndtz van Westerholte van wegen des Huses Lembecke, Johans Drosten to Visscherinck, Joestz van Mechelen, Jacobs van Münster, Johans van Buern Drosten to Werne, Frantz van Loe, Coirdt Kettelers, Frantz de Wendt, Gerdt

Gerdt van der Recke to Heessen, Jasper Smysincks jm Emelslande, Joest Korffs to Harpstedden Drosten, Hinrick Schenckincks, Hinricks van Münster to Stromberge, Goddert van Schedelich to Dülmen Drosten, Johans van Afsbecke, Arndtz van Raisfelt, Goessens van Raisfelt, Reyners Sonn, Andrews van Langen, Dircks van Lutten, Jaspers van Afschwede, Aleffs van Raisfelt ton Oestendorpe, Johans van Meruelde, Goessens van Raisfelt to Empte, Szeinen van Weluelde, Hermans van Velen, der semptligen Borchmans tor Nyenborch vnd tor Vechte Segelen, van wegen der Ritterschap, Steden vnd Lantschap, benedden angehangen, beuestet, Der ein vnserm gnedigen Hern, de ander dem Domcapittel, de derde vnsem gnedigen Hern Grauen tho Benthem vnd Stenfforde, de veirde dem Erffmarschalck, als van wegen der Ritterschap, vnd de viifte Borgermeister vnd Raide der Stadt Munster, togestalt vnd ouergeuen, bynnen Münster, in dem Jair vnser Hern Dusen th vyffhundert Seuen vnd derttich des Maendages na Conuersionis Paulj.

Alle Siegel hangen an perg. Streifen. Das erste fürst-bischöfliche runde Siegel von rothem

them Wachse, und 2'' groß, enthält ein Wappenschild von vier Feldern ohne alle Verzierungen. In dem ersten und vierten derselben bemerkt man das Münstersche, in dem zweiten das Snabrücksche, und im dritten das Mindensche Stifts-Wappen. In der Mitte findet sich ein kleines Schild mit dem Waldeck'schen Stern. — Das zweite ist das bekannte alte domkapitularische ovale Siegel von grünem Wachse, das Brustbild des h. Paulus u. s. w. vorstellend.

Von den übrigen Siegeln, die alle rund und von grünem Wachse sind, bemerke ich hier nur das des Grafen Arndt von Bentheim - Steinfurt. Es ist fast so groß wie das fürstliche, und in vier Felder getheilt, wovon das erste und vierte die Bentheimer Kugeln, das zweite und dritte den Steinfurter Schwan vorstellen; in der Mitte sieht man ein kleines Wappenschild mit zwei Querbalken (das Familien-Wappen der von Wevelinghoven) Die Umschrift ist: S'ARNT. GREV. VA. BE-THE. VN. STĒ-FORT. HER. T. WEVEL.

In den Collectaneen des ehemal. Dom-
dechanten Bern. v. Mallinckrodt, die
ich besitze, findet sich auch eine vollständige
eigenhändige Abschrift dieser, in mancher
Hinsicht merkwürdigen, Urkunde. Kerssenbr.
hat davon, d. Ueb. S. 224, einen Auszug
mitgetheilt. —

Nro. XLIII.

Rundschreiben des Fürst-Bischofs Franz
an die Beamten, ihre Eigenthörige gegen
die verderbliche Lehre der heimlichen Wie-
dertauffer und Mordbrenner zu warnen,
und sich auf den Nothfall gerüstet
zu halten.

1538.

Ex Copia coeva.

Franciscus vann Gotz Gnaden Con-
firmerter to Münster vnd Osenbrüg-
ge, Administrator tho Minden.

Leue getruwe. Nadem zick jtzont yn
dussen faerligen vnd geswynden loepen,
velfeldige vnd mennygerleige vngehoer-
de Vproir vnd Handell begeuen, vnd
wy vth warer bekantenisse etlicher ange-
holdener Wedderdoeper, befynnden,
dat de anhenger dersülven verdampter
wedderdoipischer Secten, nicht rouwen,
sunder er bosse vpsatige, voirnement,
nicht alleine in vnser Stifften, sunder
ock in anderen Naberlanden vnd Ste-
den, myt heimligen moerden, mort-
bran-

brande, Kerckenbrecken vnd anderer deuerien, jo lenck wo geswynder, vnder den gemeinen mann vermeren, vnd verfolgen, ock datsulue allet, in mathen se dat den vnuerstendigen Volcke inbelden, mith götlicher schrift to beweren vermeynen, vnd to alsulcken eren boesen vnd geweltigen voirnemmen etlige heimliche loesse vnd bunttheiken an eren Klederen, vnd waner se zick vnder einander begroeten als: Gotz fredde sey mit Juw, antwordten: vnd mit dynem Geiste, dagelix gebruken, Derhaluen ock eyner idern Ouericheit hoich van noeden synn will to behoiff eindrachtz, freddes vnd des gemeinen besten, sulckes Handels Vpsicht thebben, vnd verneren vproir vnd schaden, so veele des Godt verleent, to beiegenn. Willen wy dy demna, by diner Verwantenisse, hirmede angesocht, vnd darbeneffen gnedichligen an dy begert hebben, dat du erstlich dyne eigenhörige luede vnd verwanten vor sodanen verfürischen Handell der Wedderdoeper, vnd voirertalter folgender Artickell vnd ouerfaringe tom truwligsten warnest vnd verhoedest, Dy ock myt perden vnd Harnfsche in guder rüstyng inheymisch holden, vnd buten landes in gynen Heren

Dienst

Denst verriden willest, jm falle der
noittrofft, vmb to vnseren wideren ge-
sinnent, vnser Landen vnd gemeinen
Vndersaten, dy ock suluest mede ton
besten to denste tkomen vnd sodanen
heimligen anslegen vnd folgenden ge-
weltigen vornemmen, mede Helpen to
wedderstaen, Dusses willen wy vns so
genfsligen to dy versehen, vnd syndtz
in gnaden to erkennen geneigt. Gege-
uen to Jborch am Dage Scholastice vir-
ginis. Anno ꝛc. xxxviij.

Nro. XLIV.

Der Stadtrath von Coesfeld trägt dem
Fürstbische Franz seine Beschwerden vor
gegen den Pfarrer, Hrn. v. Deipen-
brock, dessen Kaplan gegen die Lehre von
dem Fegefeuer und andere Glaubens-
artikel gepredigt habe u. s. w.

1538.

Ex Originali Archivi Patria.

Hoichwerdige in God hoichvermogen-
de Furst, Gnedige Here, So V. F. G.
vns

vns verruckten Jahren gnediger Andacht doen scriuen vnd beuelhen, wy vns aller predig vnd lere, heymliker bykumpst vnde conuersation, vnd entlich aller nyerronge, dar vith oproir vnd vneynicheit mochte entstaen: by den vnsen solden vorsehen affschaffen vnd entslaen, demwelken beuelle wy vns an her gemees gehalten vnd gehorsamlich nagekommen, mogen V. F. G. itzo darup denstlicher meynonge vnd clagewijs nicht vnangezeigt laten, dat Her Hinrick van Deipenbrock, eyn Here van Vaerler vnd Pastore in der Kercken Sanct Jacobs bynnen V. F. G. Stat Coisfelt, den wy gewontliker Wyfs an den Probst to Varler sine Ouericheit verclaget, vnd denseluen sinen prelaten nicht horcken noch horen will: vns in der nageleuender plicht vnd eindracht wedderstreuet vnd vns besweronge vnd vngnade dar vith erwassen mochte: antometten vnd vptolangen vndersteit, hefft vnd holt vns nemlich to wedder vnd vnwillen, einen Sacella in, de na hergebrachter Gewonheit van den Vegefure nicht en holt, vnd (welck darvth erfolgt) gyn vorbyddent der afgestoruen Zeylen, oek gine Misse doen wyll, mit mer errigen artikulen, dar vth vproire vnd andere Wedder-

werticheit to besorgen, vnd wiewol wy denseluen predicanten na vithgedaner warninge to lest vmb vngehorsam vnse Stat to entruimen gebodden, vnd sich des predigeampts ferner nicht antonemen, he brechte dan van V. F. G. eyn geborlich vidimus, dat he sulche materie foren vnd predigen solde, vnd by vns derhaluen gin Swarheit vnd Vngnade to befruchten, verharret he gelikewal in sinen varnemen, brengt vns sulchen Scrift nicht, vnd vithfort sin predich mit Anloip des gemeynen folckes na als vur, dat vns, als den gehorsam vnd eyndracht to hanthauen geburt, gar beswerlich ist, bidden vnd anropen darum V. F. G. aluermogenden flites denstliken, deselue V. F. G. an den W. Heren probst to Vaerler gnedich willen doen scriuen vnd beuellen, sinen pastor vnd vnder saten vorsij. also to vnderwisen, vnd vermogen, den gedachten predicanten to verlouen, vnd sich mit vns in eyndracht to begeuen, vnd off denseluen dannoch also nicht nageleuet worde, vns dareneffen gnedigen troist vnd rait mitdelen, vnd willen doen vermelden, wo wy vns darinnen best richten sollen, darmit V. F. G. beuelle gehorsam geleistet vnd henferner by vns fride
vnd

vnd eyndracht vnderholden moge werden, des wy by tzeigeren ein gnedich ver-
trostunge vnd Antwort begeren, vnd
willen sulchs zo dach zo nacht als ge-
horsame getruwe vndersaten vnsern ver-
mogens gerne wedderum verdeynen vmb
deselue V. F. G. Got der Her in hoich-
loblichen fürstlichen stande vnd Mo-
genheit vns to gebeiden lange gesunt
will bewaren. Gescr. vnder vnsern
Stat Secreit, am Maendage na Assump-
tionis Marie virg[il]. Anno rc. XXXVIII.

J. F. G.

getreuwe
gans willige

Borgermeister vnd Rait
V. F. G. Stat Coisfeldt.

Die Aufschrift ist:

An Hoichwerdigen in God Hoichver-
vermogenden Fursten vnd Herren
Hern Frantzen Confirmerten der
Styffte Munster vnd Osnabrugge,
Administrator to Mynden, vnsern
G. Furstj. vnd Herrn.

Das Siegel auf der Adresse war in grünes Wachs gedruckt, worüber ein besonderes weißes Blättchen lag, wie damals allgemein üblich.

Ueber dieser Aufschrift war von einer andern Hand bemerkt: „Cloester Varler Münsterscher Jurisdiction.

Eine ähnliche Bittschrift wegen Unterdrückung dieses Predikanten und Kaplans, legte das Domkapitel beim Fürsten ein; wovon das Origin. in eben dem Pakete sich vorfindet. Es ist v. J. 1538. vp dach Joannis decollationis. —

Nro. XLV.

Gerichtscheln des Gograsen zum Bakenfeld,
D. Lowermann, über den Eid und die
Bürgschaft, welche der becnadigte Wier-
dertauffer, Stephan Bodeker,
Bürger zu Lüdinchausen, geleistet hat.

1539.

Ex Copia coeva, T. X. Mspt. Kindlinger.

Jck Diederich Lowerman, Gogre-
ue ton Bakenuelde, der erwerdigen
erentfesten vnd erbaren Heren Dom-
deckens vnd Capittels der Domkercken
tho Münster, doen kundt bekennen vnd
betügen apenbair in vnd mit dufsem
gegenwordigen Richteschyne, dat vp
Dach vnd Datum nedenbeschreuen, vor
my gerichtliken jnt Gerichte, dar
Jck Stede vnd Stoil mit Ordell vnd mit
Rechte besetten hadde, Antworde gu-
der Lude hirnabeschreuen, komen vnd
erschenen is, Steffen Bodeker,
Inwonner to Lüdinchhusen, vnd
bekante apentliken, so he leider
sick entgoen, vnd sick dorch de
falschen Lerens in den verdamp-
ten wedderdopischen Handell ge-
geuen

geuen, derhaluen he den almechtigen Godt sinen Schepper hertlich vertornet, ock tegen Godt vnd de hillige Christlike Kercke, vnd tegen dat Edict des rommischen Rickes gedaen, vnd also Liff vnd Guds verwercket, vnd verbrocken, dar dorch dan sine bewandten frunde an de vurg. erwerdigen erentfesten vnd erbaren Heren Domdecken vnd Capittel, sambt den werdigen Heren Adolff van Bodelschwinge, Domher der vursj. Domkercken vnd Amptman to Ludinckhusen, Genade vnd penitentie to done, siner wegen ersocht vnd begert, hebben tom lesten deseluigen erwerdigen erentfesten erbaren Heren Domdecken vnd Capittel gemeltes Steffens Bodekers bewanten fronde Bede vnd Begerte angehört, vnd dem vorgerorten Stefffen Bodekers Gnade gegeuen vnd eme wedervmb by sin Huisfrowe vnd Gueder to Ludinckhusen to komen erlouet, vnd vor de dar apenbar penitentie to done befallen, dat de selfte Steffen also williglichen mit Danckbarkeit angenommen, vnd den gemelten erwerdigen vnd erbaren Heren der Genade bedancket, Vorder heft de genante Steffen

fen apentliken bekandt, vnd ock met
 vpgerechten Vingeren, gestanedes Edes
 to Gott vnd den Hilgen gesworen vnd
 glouet, dat he na düfsem Dage den vp-
 rorischen Handell der verdampfen wed-
 derdopischen secten nūmer sall noch
 will gebrucken, de selften noch de We-
 derdoipers ock nicht vortsetzen, vphal-
 den, husen eder herbergen, enen Radt
 noch Dath geuen, Ock so en sall noch
 will gemelte Steffen Bodeker vth vorge-
 rorten Orsaken van Ludinckhusen, noch
 vth dem Stiffte van Münster nicht ent-
 wicken noch entrumen, vnd ofte de ge-
 melte Steffen Bodeker hier entgegen dei-
 de vnd sins gedaenes Edes vnd Loffte
 vergettelick worde, heft de gemelte Bo-
 deker bewilliget vnd beleuet, dat he
 alsdan den erwerdigen Herren, sambt
 den Amptman mit Liue vnd Gude ver-
 fallen sin sall vnd will vnd dedachte
 Bodeker en sall noch will sick von duf-
 sen vorgerorten gedanen Ede vnd Loff-
 te nu noch nūmer laten absolueren,
 noch dar tegen doen eder verschaffen
 gedaen werde, dorch sich seluest oder
 jemantz anders, heimlich off apenbair,
 dan de selften Eidt, sambt siner Loffte,
 vaste, stede vnd vnuerbrocken halden
 vnd vullenthein, Vorder so seint vor
 my Gogreuen vursj. vp Dach vnd Da-
 rum

tum neddenbeschreuen gerichtlich gekomen vnd erschennen, Johan Tegeder, Berndt Becker, Hinrick Tegeder Inwonners to Lüdinckhusen, Hinrick Steter, wonhaftig to Selhem, Hinrick Bodeker, Bürger to Dülmen, vnd Peter Bodeker, wonhaftig to Hiddinckseell, dewelcke sambt vnd besunder, vnd ein vor all, hebben gerichtliken gelauet vnd vor genanten Steffen Bodeker Borge geworden, dat gemelte Steffen Bodeker sinen gedanen Eidt vnd Lofte vaste, stede vnd vnuorbrocken sall hōlden, vnd sick nu vortmer fromliken vnd christliken, wo einen frommen Christen Menschen geboret to doene, schicken vnd holden, vnd ingeuall, so de vorgl. Steffen hir entgegen dede, vnd sick nicht entheilde, na Vermoge sinen gedanen Edes vnd Lofte, ock landtrümich worde, vnd dagegen Wels vorwende eder vorwenden lete, dar Schade van queme ofte komen mochte, den Schaden sollen vnd willen gedachte Borgen vpleggen vnd vergelden, Dar to gemelten Steffen Bodeker, gerorten erwerdigen Heren, sambt den Ambtman to Ludinckhusen wedervmb personlich leueren, eder vor de Leueringe syner Personen genanten Herren vnd dem Amptman mit Dusent Goldgulden

gulden in Pene verfallen syn, jder ein vor all numantz mit sinen Ordele aftostane, Welches alles vnd jegliches den genante Borgen also gelauet vnd ingerumbt, vnd dar vor alle vnd jegliche, ere gereide vnd vngereide, beweglich vnd vnbewegliche Haue vnd Güder, vor sick vnd ere Eruen to Vnderpande gesatt, Ock en soll noch en willen gerorte Borgen mit sambt Steffen Bodeker, hirtentegen jeniger exception Priuilegien, Landtzate payfsliker eder kayserliker fryheit gebrucken, dan alle vnd jegliche vorgest. Sacke vnd Puncten vast stede vnd vnuerbrockliken halten vnd vullenthein, Alfs aen Argelist vnd Geferde, Wanth dan dufse Puncte, Articulen vnd Lofte, ock alles vnd jegliches bauen geschreuen, vor my Diederick Lowerman Gogreuen vorgl. gerichtliken verhandelt vnd geschein, vnd my des to hoge Oûerichet mit Ordele vnd Rechte ein Schyn afgewonnen, So hebbe jck des in Tüchnisse der Wairheit myn Ingesegell von Gerichts wegen wittliken an düssen Breff gehangen, Dar by an vnd ouer vor Tuchlüde togeboden weren, Peter Backman, apenbair Natarij., vnd Gossen Walrauen, Vmbstender des Gerichts. Datum Anno Domini Dusent Viff-

Viffhundert Negen vn dertich, an dem
Donredage na dem Sundage Quasi mo-
do Geniti.

Nro. XLVI.

Gerichtsfchein des Gografen zu Bakenfeld,
D. Lowermann, über den geleisteten
Eid und gestellte Bürgschaft des Henrich
Jaspers, Einwohners zu Lüdinchausen,
welcher als Wiedertauffer verdächtig
war.

1539.

Ex Copia coeva ibid.

Jck Diderick Lowerman Gogreue
ton Bakenuelde, der erwerdigen erent-
festen vnd erbaren Heren Domdeckens
vnd Capittels der Domkercken to Mon-
ster, doen kundt vnd hekennen apen-
bair in vnd mit dufsem gegenwerdigen
Richteschyne, Dat vp Dach vnd Datum
nedenbeschreuen vor my gerichtliken
jnt Gerichte, dar jck Stede vnd Stoell
mit Ordele vnd mit Rechte besetten
hadde, Antworde guder Lüde hier na
beschre-

beschreuen, gekomen vnd ersche-
 nen is Hinrick Jaspers Inwön-
 ner to Lüdinckhusen vnd bekan-
 de apentliken, Nadem he ein Tidt-
 lanck her befahmet, alfs dat he
 ein Wedderdöper vnd bundtge-
 noite (so sie se de nomen) sin solde,
 vnd vmb alsoch gerüchte, van Lüdinck-
 husen eine Tidtlanck verwecken, des
 he dan by dem hoichwerdigen Fürsten
 minen gnedigen Herrn van Münster sup-
 plicerende, sick tor Vnschuld geboden,
 vnd des van siner F. G. vnd dem Ampt-
 man to Ludinckhusen in stadt vnd von
 wegen gedachter Heren Domdeckens vnd
 Capittels by sin Huis vnd Guidt in
 folgender Maneir weddervmb tho ko-
 men, geleide erlenget, vnd heft der-
 haluen erstlich gemelte Hinrich Jaspers
 vor my Gogreuen vorgl. gerichtliken
 mit sinen vpgerichteten fleisliken Vinge-
 ren rechtes gestanedes Eides tho Gott
 vnd den Hilgen gsworen vnd beholden, dat
 he der vprorischer Secten vnd verdampften
 Wedderdoipe, vnschuldig, vnd deseluiger
 nywerlle gehengig edder bestendig gewest,
 ock nicht heft helpen vorsetten, eder
 vp entholden, Vnd jm fall, so to eini-
 ger Tydt sick erfunde, gerorte Hinrick
 Jaspers vorgemelter Secte vnd Wedder-
 doepe mitschuldig gewest, oft to ko-
 men-

mender Tydt schuldig worde, sall vnd will he hochg. Fursten minen gnedig. Herrn van Münster rc. vnd dem Amptman tor Tidt to Lüdinckhusen mit Lieue vnd Gude verfallen sin, vnd heft des beide Lieff vnd Gude to Vnderpande gesatt, vnd ditseluige wu vorges. hebben nabemelte Borgen, mit gedachten Hinrick Jaspers, sambt vnd besonders gelauet, dat genante Hinrick Jaspers vth vorertalter Orsaken to jeniger Tidt nicht sall eder will wieken, alls nemblich Bernt Becker, Johan Tegeder, Inwonners to Lüdinckhusen, Bernt vnd Laurentzius Schriuers, Gebroeders to Senden wonende, De so vor my Gogreuen vorff. int Gerichte erschennen, vnd vor sick vnd ere Eruen gelauet hebben, gedachten Hinrick Jaspers alsulcker Befaminge der Wederdopischer Secten vnschuldig, vnd ouer em nümmer mit der Warheit sall befunden werden, Vnd jm fall so nu hier en bouen to einiger Tidt vpgemelte Hinrick Jaspers duffer Wilkoer vnd Lofte entegen vnd to wedder dede, ock Landtrûmich worde, vnd dargegen was vorwende edder vorwenden leite, dar Schade van queme, oft kommen möchte, den Schaden sollen vnd willen vielgemelte Borgen ock vpleggen vnd vergel-

gelden, Dar to hochberompten Fürsten
 mynen G. H. sambt den Amptman tor
 Tidt to Ludinckhusen vorgesj. mit Sefs
 hundert Goltgülden, eyn vor all, nu-
 mantz mit sinem Ordell afftogaen, vor
 sich vnd ore medebeschreuen vorgj.
 vorwilkort of vorwercter Pene verfal-
 len syn, vnd hebben des gerorte Bor-
 gen beyde Liff vnd Gudt to Vnderpan-
 de gesatt, Ock en sollen noch willen
 gerorte Borgen hier to gegen gyner Ex-
 ception, Priuilegien, Landtzate, Heren-
 zate, Pawestliker oder Keyserlyker be-
 schreuen Rechten oder Absolution, ol-
 de eder nie funde gebrucken, sunder
 Argelist eder Geferde. Want dan düf-
 se vorgesj. Puncte, Articulen vnd Loff-
 te, Ock alles vnd jgliches bauengeschre-
 uen vor my Diderick Lowerman Go-
 greuen vorgj. gerichtlichen verhandelt
 vnd geschein, vnd my des to hoge
 Ouericheit mit Ordele vnd Rechte eyn
 Schyn afgewunnen, So hebbe jck des
 in Tüchnisse der Wairheit myn Inge-
 segele van Gerichte wegen an düssen
 Breff gehangen, Dar by an vnd ouer
 vor Tuchlüde to gebeden weren Peter
 Backman apenbaren Notarien, Go-
 sen Walrauen vnd Johan Bud-
 bergh, Vmbständender des Gerichts, Da-
 tum Anno Domini Millesimo quingentesi-
 mo

mo nono, feria quarta post Dominicam
Reminiscere.

Nro. XLVII.

Die Städte Coesfeld, Borken, Boicholt, Vreden, Dülmen, Alen, Beckum, Werne, Haltern und Rheine bestätigen den Verein, welchen der Fürst-Bischof Franz mit der Stadt Münster eingegangen, nachdem ihnen, wie der Stadt Münster, ihre Privilegien wieder zugesichert waren.

1542 den 20. März.

Ex Copia coeva Archivi Civitatis Halteren.

Wy de sembtlichen Borgmestere, Scep-pene und Raedt gemeynlich der Stede, Coisfeldt, Borcken, Boicholt, Vreden, Dulmen, Alen, Beckem, Werne, Haltern und Reyne, fuegen hyr mede tho wetten und dhoen kundt Idermannigh-likem, so jegenworden breff werden sehen, oder hoeren lesen, so und als nach dem wy in korten allent hebben erfaeren und berichtet worden, welcker gestalt

gestalt der hochwerdige in Godt vermogene Fürst und Her, Her Franciscus Bischof to Munster und Ossenbruck, Administrator tho Mynden, vnse gnedige Fürst und Her, syck mit den Erberen wisen und vorsichtigen Heren borgermestern und Raede der Stadt Münster, solcher Gebreeke und Jrthumb halver, als sich hyr bevoren der wedderdoepscher Uproren und verstüringe wegen, so in verrückten Jaeren bynnen Munster dorch Conspirationen gemeines Pöppels angerichtet, erhaldden und togedragen, durch götliche Versehinge, und allet vit genediger Betrachtunge, und semtliche guder Walmeynonge guetlichen verenyget, verdregen und vergliket hevent, also dat hiedurch de solve Borgermestere vnd Raedt myt sampterer Stadt, tho genediger Restitution erer Priuilegien, Gerechtigheiden und Frieheiten genslick verholpen, und myt Genaden wedderume restituert syn, allet wyder Meldynge hyr aver besegelter Orkunts-breven. Demnah so bekennen wy de gedactj. semtlichen Borgermestere, Sceppen und gemeynen Raetsverwandten der Stede vorgj. vor uns, und unse Nakomelinge, und sunst mede van wegen unser aller Gemeynheit und Inwonneren, apentlich betugende, dat

wy in sambt und besonderen, mede als Munstersche stent Genoten, op freüntlich Ansokenen und Erforderen der berorter Borgemestre und gemeynen Raitsfründe to Munster sodane Vereynigunge, Verdinch und Verbuntnys, als tuschen hoichberoimpter unseren genedigen Fursten und Heren, und der Stadt Munster insonders gemelter Restitution halver ader ander, verhandelt ingerumet und verbrevet is, hyr mede to unsen Dele, oich gentzlick bewilligen, bevolbarden, bestedigen und eynhelliger wyse ratificeren, allet in Crafft und vermitts Orkunde gegenwordiges breves, willen uns derwegen oick hir mede eyndrechtiger wyse und vermitts guden waren Truwe verpflichtet, obligert und verbunden heben, vor uns und unse Nakomelinge, dat wy hyr inne tho allen Thyden, hoichbenanten unsen gnedigen Fursten und Heren und der Stadt Münster, in aller Noittrofft byvallen und anhangen, oick to allen Deile sodane ere Verengunge und Verbuntnys, na aller unser besten Vermogen, erhanthaven und beförderen, und sunst wegen Jderman, so sich villichte dar wedder erregen oft streven worden, myt aller unser Macht varanthwaren, verthetigen, und wo Unrecht,

recht, Gewalt beschermen und helfen
 willen, aen jenich versüment und Ge-
 verde, doch allet der gentzlichen Ver-
 tröstunge und gewissen Toversicht, hin-
 wedderumb hoichbemelte unse gnedige
 Fürst und Here myt sampt der Stadt
 Munster, uns semtlichen und besunde-
 ren by allen unsen hergebrachten Frie-
 heit, Gerechticheit und Privilegien al-
 lenthalven to Rechte, und vor unbilli-
 chen Gewalt gnediglick und foderlicher
 mathen verthetigen, beschütten und be-
 fredigen doen, und sunst in unsen an-
 leggenden, billichen und recht mathigen
 stucken bystendich beraitsam und be-
 hulpen sin werden, als wy des oick in
 solcker Gestalt van wegen und in Nha-
 men hoichbenant unsen gnedigen Für-
 sten und Heren, und gerorter Stadt
 Münster, gentzliken getrost und berich-
 tet syn; allet aen Geverde. Desses in
 allen to merer Sicherheit und waren
 Orkündt, so heb wy de opgenante Bor-
 gemestere, Sceppen und Raedt to Cos-
 feldt, Borken, Boicholt, Verden*), Dul-
 men, Alen, Beckem, Werne, Haltern
 und Reine, unser Stede vorgl. gewont-
 licke Ingesegellen hyr mede an defsen
 Breff doen hangen, de gegeven is na
 I. 19 Chri-

*) Verden statt Vreden.

Christi Geboert jmm vyffteynden hundersten twe und vertichgesten Jare, Ane drey und twychtyngen Dage der Mant Martij.

Nro. XLVIII.

Merkwürdige Urkunde über die Vereinigung zwischen dem Münsterischen Stadtrathe und Friedrich von Züst, Fürstl. Münstr. Hofmeister und Drost zum Sassenberg, der sich vorzüglich für die Stadt verwendet hatte, daß sie ihre verlornen Privilegien und Freiheiten wieder erhielt.

1542.

Ex Originali Arch. Patrie.

Wyr die Burgermeister vnd Rathe gemeynlich der Stadt Munster vor vns, vnsze Gemeynheiten vnd Nakomlinghen, an eyner, Vnd ich Fridrich von Zwyst, fürstlicher Hoffmeister vnd Droste zom Sassenberghe vor mich myn Erben vnd Anerben am andern theyle. Doin kundt vnd betzeugen vor jedermennigklichen, den dieselzer brieff vor-

vorkommen wirdt, hiemyt offentlich be-
kennende. Dafs wyr Godt dem All-
mechtigen zu lob vnd eeren, ouch zur
furderunghe gemeynes nutz, frieds vnd
eyndrachts vermydtz zeitlicher einhelli-
ger Vorbetrachtunge vnnd szunst ausz
sunderligen vnns darzu bewegenden Oir-
sachenn eyner getruwer vnnd frundtli-
ger eynungh, bundtnyſſe vnd frundt-
ſchafft myt eynander bedechtlicher mai-
ſenn entſchloſſenn, vberkommen vnnd
einganghen ſeynd. Als ſunderlings in
maiſenn hyr nach beſchrieben folget.
Vnd iſt demſelben alſo vor Eirſt. Dafs
wyr die benanten Burgermeiſter vnd
Rathe zu Munſter zum eirſten der An-
dacht vnd in betrachtunge, dafs hie be-
uorn bemelter Friederich vonn Zwyrſt
als vnnzer groiffgunſtigher Her vnnd
Freundt vns zu villmaeln gunſtighe fur-
derunge, troiſt, Hilff vnnd beystandt
freundtlicher maiſſen ertzeiget hatt. Da-
myt wyr vnnd berurte Stadt Munſter
zu vorigen vnnszern loblichenn Privi-
legien, Freyheiden vnd Gerechteiden
(deren wyr szunst durch die widerteuff-
ſchen Vffroren vnnd Verwoeſtunghe
entsatzt waren) widerumb durch den
Hoichwerdighen vermoegenden Furſten
vnd Herenn, Hernn Frantzen Biſchof-
fen zu Munſter vnnd Oſnabrugk, Ad-
mi-

nistrator zu Mynden ꝛc. als vnnszern
 Hoichloblichenn Landtfursten gentzlich
 eingesetzt, restitueirt vnnd begnadet
 seyn wurden, weither meldinghe brieff-
 licher Oirkunden. Haben demnach myt
 vnnszern guten eyndrechtighen fryen
 wissen vnd willenn, vnnd myt vorbe-
 dachtem rathe demselben Friderichen
 vonn Zwysth als vnnszern vertraueten
 frunde, zu sunderliger freundtlicher be-
 schuldigung vnnd szonst vmb Dancksa-
 gung willen, die gewisse Vertroestun-
 ghe vnd Sicherunghe gedaen vor vnns
 vnnd vnnszere Nachkomlinghe. Als
 nemptlichen, daß wyr denselbenn vnnd
 seyn rechten Erben oder Erbgename
 nun vort mher vnnd zu ewighen tagenn
 in vnnszerm Schutz, Schyrm vnnd
 Verwaltunghe willen angenommen
 haben. Als wyr ouch jne vnnd seyn mit-
 benanten dermaissen annymmen hyemit
 vnnd jn Crafft dieses brieffs. Also, daß
 wyr ouch nun dieselben hinfurter als
 vor vnszere frey eingeseßsen bür-
 ger vnnd schutzuervanten halden,
 veranthwornn, vnd verthedingen sullen
 vnnd willen. Vnd wo sich begebe,
 Daß bemelter vonn Zwysth oder seyn
 mytbenanten von jemandtz myt Vnrech-
 te vberfallenn (dair sich szunst diesel-
 benn eeren vnd Rechten vff die Stadtt
 Mun-

Munster erbiethen vnnd geborlicher maissen beroiffen) wurdten. Alsdan sullen vnnd willen wyr sie vor vnrechtem Gewaldt vnnd Vberfall (szo uern vnd vill vnns moeglich) verthedingen, behandthaben vnnd beschirmen laissen, alles getreuwelich vnnd aen geuerde.

Dess ouch ich der obernanter Friederich von Zwist Hoffmeister vnd Drosseth hinwiderumb denn ehebemeltenn Burgermeistern vnd Rathe zu Munster vnnd jren Nahkommen in guten waeren treuwei vnnd zum allerbundigsten will gesiechert, zugeredt vnd verschrieben haben, hiemyt vnnd in Crafft dieses brieffs, vor mich, meyn erben vnnd Anerben. Dafs nach dieszem tag vff meynen Erbbehause zu Zwisth als die belegenn im Stifft von Paderborn vnter der Herschafft zu Waldegk, noch szunst in meynen oder meynen erbenn gebiethen, keyn Veinde noch ander moithwilliger vnnd wyderwertigenn der Stadt Munster sullen gehauszet, gehirberberget oder enthaltenn, noch denselben jhenigh Vffenthaltunghe oder Vnterschleuffunghe gestattet werden. Dar durch berurter Stadt Munster vnd jren eingesessenn vnd zugewandten jhenig moithwill, Verderbnis, Schade ader Vn-

Vnraith muchte zugefueget werden. Darnesf sall hinfurter bemelter Erbhausf vnd Schlofs zu Zwyst in dieszem fall allezeit der Stadt Munster eyn Offenhausf seyn . vmb jre moithwilligen Veinde vnnd andere jre Widerwertigen darausf zu uerfolgen, zu begegnen, nachzutrachtenn vnd zu straiffen, alles aen Geferde. Desf auch wyr die obgedachten Burgermeister vnd gemeyne Rathe zu Munster vnd Friderich von Zwysth Hoffmeister vnd Drosseth vorgelhiemyt vnnsf zusamment vnnd als eyner dem andern in allem waeren truwen gentzlich willen versprochen, geredt, verpflichtet vnnd verschriben haben vor vnns, vnssere Nachkomlinghe vnnd semplichen erbgename vnd alle die vnnsern, die ouch hierzu festlich begriffen vnd verbunden seyn sullen. Diese Vereynung, Freundschaft vnnd verbundtnisse myt eynander getreuwlich, steedt, fast, vnd vnwidersprechlich zu halten vnnd zu vollentzehenn. Da wider ouch nichtz zu handelnn, zu thun, noch zu geschehen verschaffeu, gestatten oder gehenghen in keynerley weyse . aen alles Geferde vnnd Argelist. Vnnd solchs alles zu waeren Vrkund vnd meherer Sicherunghe. Szo haben wyr die obgemelten Burgermeister vnd Ra-

Rathe zu Munster vnnszer Stadt groi-
 sse, vnd ich Friderich von Zwysth
 myn angebornn Ingesiegeln an dieszenn
 brieff (deren zwein gleychs inhaldts
 hieruber verfasst vnnd vnns jederem
 theill eyner zugestellt) doin hangen.
 Die gegeben seyn nach Christi Geburt
 jm fünffzehenhundert zwey vnnd veir-
 tzigstenn jaire am neünden taghe des
 Monats Junii.

Das große alte Stadt-Siegel von braunem
 Wachse hing noch unverlegt an der Urkunde.
 Weil es von dem ältern (v. 1323.), wovon
 Nünning I. S. 222. einen Abdruck mit-
 getheilt hat, abweicht, auch kein Rückiegel
 hat; so habe ich einen Holzschnitt davon am
 Ende beigefügt. Man vergl. übrigens mei-
 ne Bemerk. über Stadtsiegel in No.
 12 der Westfalia. 1825.

Das zweite Siegel war abgefallen.

Nro. XLIX.

Geständniße des Wiedertaufers, Mörders
und Mordbrenners, Peter v. Noerich,
eigentlich Gerhard Eilkeman, welcher
i. J. 1544 am letzten April (zu Mün-
ster) verbrannt ist.

Ex Scriptura ejusd. atatis Archivi Patriæ.

Dinxdages nae Oculi is de Gefangen
examinert worden wie folget.

Int eirste bekant früg ledich vnd loifs,
dat he genant sy Peter van Noerich,
vnd syn rechte Name sy Gerdt Eil-
keman, geboren by Couorde, vnd heb-
be gereyßet van des Hertogen Busch
nae der Alueskercken, in Meynonghe,
dat he Godtz wordt wolde fruchten,
myt einem geheyten Cornelius Apel-
man, vth Hollandt.

Item als he sich Peter Noerich hefft
laeten noemen, hefft he tho Velthussen
gewont.

Item, Als he thor pyne gestalt, hefft
he bekant, dat drey Vrouwesluede myt
syner Vrouwen jinne synt, dar vnder
ey-

eyne is van Hauekesbecke, eer Vader geheyten Junffern Herman, de ander geheyten Elsze Schurmans, vth Munster gekomen, vnd sy syner Vrouwen Modder, vnd de derde eyn cleyn Mecken.

Item bekant, dat he synen Namen Gerdt, in Peters Namen verwandelt hefft, heb he darumme gedaen, dat emme leede gewest, szo he zick Gerdt leyte noemen, dat he dan wer angetastet worden. Auerst ghyner Wedderdoipe lange tydt gestendich willen syn. Doch int leste bekandt, dat he bynnen dem Damme in der Modderschen Huyfs gedopt sy van eynem Freyfsen geheyten Vbbe, de emme oick vaken darnae Gelt gesant hefft to vertheren. Dan wette nu nicht waer deselue sy.

Item bekant, dat he lange gedopt sy gewest, eer Münster thogenck, vnd eer dat Rumoir vpt Sandt gewest, oick myt der Vergadderinge vpt Sandt, gewest.

Item de solue Moddersche omme oick Gelt gesant tor Alueskercken, des nu int derde Jaer is.

Item bekant, dat de vorsj. Cornelius Apelman eyn Hœuetman sy der Bathenborgischen Secten.

Item

Item bekant, dat he vnd alle de van dem genanten Vbben gedopt syn, Vbbiten heyten, vnd synt der Batenborgschen Secten entegen, vnd hebben enne vaken verfolget, dat he deselve Secte Vbbiten verlaeten solde, vnd der Bathenborgschen anhangen.

Item bekant, dat syn Vrouwe hebbe myt Euerdt tor Hege eertydes gewont, derwegen heb se enne an Euerde gewyszet, dat dreyen to leren.

Item bekant, wu he, naedem dat he gedopt was van Vbben vorsq., is gaen myt Bathenborch nae Straßburgh, vmme to vernemmen, off oick welcke der Secten vnd Verbundes daer weren. Hebnn ze nemandt des Handels aldaer gefunden, vnd wedderumme hyr int Landt*) getogen, vnd wall twe eder drey jaer hyr vmme hyr gewest, vnd bysundern tho Hauekesbecke in Junffern Hermans Huyfs.

Item bekant, dat eyn Smytt tho Bilrebecke vor im Flecken wonafftich, sy de eerste gewest de enne an Arndt Bitters off Raesfelt gewyset vnd in Kundtschap gebracht hefft, dat de selue

*) Münsterland, wie auß dem folgenden hervorgeht.

ue Bitter enn eyn tydtlanck vnderholden hefft.

Item bekant, dat he der Batenborgenschen Secten anhengich gewest myt morden, stelen, Kercken vnd Clusen to schynnen, $\overline{rc}$. vnd alle Guedere gemeyne to holden, vnd solcher gemeyner geroueden vnd gestollen Guedere mede genotten.

Item bekant, dat eyner genant Johan Barlebecke nu tor tydt vp Glanderbecken Erue, im Kerspell to Telget sick vp eynem Kotten entholt, hebbe emme ij Perde gebracht, de he im Stifft van Vtrecht solle gestollen hebn, szo Belrebecke gesacht.

Item bekant, dat he solff seste twe Personen, nemplicken eynen Man vnd eyne Vrouwe vam Leuen thor Doit gebracht hebn, myt dem Swerde enn de Koppe affgehouden, vmb dat ze erer Secten nicht anhengich, noch darin bewilligen wolden, vnd de Lychame by Nachte in de Eerden gegraven. Vnd is gescheit myt der Vrouwespersonen im Kerspell van Emsliken ^m in eyn Busche, geheyten de Postell, daer ze noch moge begraven liggen, vnd myt dem Manne by der Veloute ^w vpt Goy. Vnd zyne Hulpere daer tho gewest Cornelius Apelman, vnd drey Bro-

6 Brodere, Rolef, Egbert, vnd Johan
 m Morbertynck im Kerspell tho Emf-
 liken geborn, vnd Albert Rybber-
 tinck.

h Item bekant, dat he myt iiij Kerc-
 ken to schynden, vnd vp to brecken
 sick schuldich weet, nemptlich twe
 Kercken gelegen tusschen Rauensteyn
 vnd Nymwegen. Item eyner belegen
 by Deuenter, de veerde im Stifte van
 Vtrecht geheiten Alstede. Vnd wess ze
 vth den Kercken also gestollen vnd ge-
 kregen hebn, hefft eyner van enn allen
 (allein) entfangen vnd gehalt, geheyten
 Wilhelm Becker, in Hollandt tho
 Harlem eertydes wonafftich gewest, vnd
 hadde eyn Oghe, vnd datselue Cornelio
 vorsij. gebracht, de datselue bereyden vnd
 vermaken konde, dat ment verkoffte, vnd
 daer van Jochymsdaler tho Deuenter
 vnd anders, vnd Schrickenberger mun-
 ten laten, vnd sulx mede helpen ver-
 handelen, vmbtrent drey jaer verled-
 den.

e Item bekant, dat he Wilhelm Cle-
 uor eyn Perth verbuetet heff, vnd eyn
 ander daer tegen entfangen, vnd eynen
 Gulden tho, welck Perth he to Stere-
 wick van eynem genannt Lutken Bol-
 linck, gekregen etc.

Item

Item noch bekant, wan Cornelius szodane Gelt vth der Munte erlangt hadde, plegen ze zich bynnen Deuenter in Gerdes Wonnynghe tosamen to voeghen by sels off achten, vnd ey-
nen Jdern synen Deel daervan gegeuen,
Dan Gerde vnd mer der Vmmloeper
welck Gelt enn nicht en deynde gege-
uen. Dergelyken tho Dortt in Hollandt
in erer Herberge gedeelt, daer Gerdt
nicht dan eyns mede geloest. w

Item noch bekant, dat de selue
Cornelius ALHYR bynnen Münster in
den Moriaen*) solff achtede (mit acht
Mann) tho Perde tor Herberge gewest,
dat nu vmbtrent tusschen Paelschen vnd
Pynxten tokomende, twe jaer worden,
solchs gescheen is. Vnder welchen me-
de geloest Albert Rybbertinck, etc.
to Emsliken geboren, vnd van daer ge-
togen, vnd syn Guydt verkofft, etc. e

Item noch bekant, dat Elfsen syn
Maget nu noch myt emme wonnafftich,
Junffern Hermans dochter sy myt em-
me tho Deuenter geloest, vnd der Ent-
fanginge der Penninge eyn meddewet-
ten gehatt.

Item

*) Wirthshaus zu den Mohren.

Item bekant, dat eyn van den dren Brodern Morbertinck genant, Emslicken solde angestecken hebben.

Item bekant, dat Johan Borlebecke vnd eyne Frouwe genant Ailheydt, plecht sick to entholden tom Tymmerkotten, vp des Schulten grunde tho Puenynck, vnd eyn Junge, is doft genant Lubbert. De drey vorff. hebn XV off XVI Swyne gehat vnd gestollen van der Kante des Stiffts van Vtrecht, by dem ~~Vorn~~ berge hen, vnd Gerde entegen gebracht, de he bynnen Alen dem Borgermeistere vnd Borgern verkofft.

Item bekant, dat he tydtlix vmme Alueskercken vver vnd nae Schaepe vnd Goelse etlichen Luden affgenomen vnd geschlachtet hebbe, dar he ghyne tall en weet.

Item noch bekant, dat eyner genant Symon, eyn Wullener, hebbe tho Coisfelt gewont in evn Huysf Berndt Goters thohorende, wette auer nicht waer he nu sy, leuendich oder doit, deselue Symon sy wall twe eder drey reisse by eme tho Hauekesbecke gewest, derwyle he daer myt Junffern Herman inne gewont.

Item noch bekant, dat syne Rottgesellen, daer he tydtlix mede gehandelt hefft, vnd ze myt emme, synt gewest,
Cor-

Roem

Cornelius Apelman van Leyden, eyn Wullener (Wollenweber) oder Drappenerer (Wandmacher) myt iiij Knechten, nemptlich Cornelius och eyn Hollender, Johan Peters, eyn Hollender, Hinrick Johans eyn Frefse, vnd Hinbertincks Szonne de jungste, Wilhelm Becker, Albert Rybbertynck, Egbert, Johan vnd Roleff Morbertynck gebrodere, vnd Lueke Benynck. Item noch Hinbertincks ij Szonne, Albert Ribbertincks Broder, de doue Bertoldt, genant, Syngraue, Johan Borlebecke vnd Engelbert Amelynck.

Item noch bekant, dat eyner geheiten Peter, ein Glasemeker, syns Thonamens Bichtfader, hebbe tho Ibbenburen myt Gerdruyt syner maget, Elsen Schurmans Suster, gewont, weet auer nu nicht war sick desulue entholde, dan sy mede van syne Rotterye.

Item bekant, dat Gesze Wychmynck van Emlichen, hebbe tho Nottelen im Kraem gelegen, dan myt Arndt Bitters eersten tho huys gewest.

Item noch bekant, dat he noch eyne Frouwe tho Telget sytten hebbe, geheyten Elfze Swartarndes.

Item bekant, do he eerst gedopet wasf, hebbe he syne eerste echte Vrouwe

we gehat, geheyten Dûû'e, de welcke he touorn voer der Wedderdope genomen (vngeferlich sels off seuen Jaer) vnd myt eer twe Kynder geworuen, der noch eyn im leuen, vnd in synem Huyse bynnen Münster is, genant Marie, van xij Jaeren vngeuerlich, vnd deselue Moder sy noch im leuenn (als he meynt) jtzunder noch wonafftich im Kerspell thor Alueskercken, vp ey-nen Kotten by bem Houe tho Pue-nynck. |

Item bekant, als de Stadt Munster vp quam, sy he an duse Vrouwen (Annen Roleffs) gekomen, hyr byn-nen geborn, vnd eer Vader hebbe ge-heyten Roleff Loer, oft Wemhoue, vnd myt dersoluen geworuen iijj Kyn-der, de noch im leuen synt.

doitz u Item bekant, dat he noch daertho eyne thor Ehe gehatt hefft, genant An-na Vroeliken; zeligen Hern Lub-berts Dochter tho Hauekesbecke, daer syn Vrouwe Anna vorsj. enne thoge-bracht. Vnd deselue Anna Vroelike is van emme beswengert worden, vnd in der tellinghe ~~do itz~~ verscheyden tho Velthözen. Vnd dersuluen Annen Voer-kinder, myt Herman Vrolichen gewor-uen, sy noch eyn by Cornelio Apel-man, genant Herman, eyn vullwalsen Knecht,

x Und desolve sy oft gewest, als ze dat kint Merien gebeerde, umbtrent vij-tich jaer.

Knecht, vnd dem Handel thogedaen, vnd eyn genant Lubbert, welck Gerdt bynnen Alen myt sick gehatt, vnd aldaer Hungers haluen gestoruen, vnd by Auende im bedde tusschen den andern synen Broederkens doit gefunden. Datsolue hebbe he vor in de Kamer gegrauen, vnd darnae int Beenhuys vpr Kerckhoff gebracht. Vnd van denseluen Kyndern syn noch twe hyr bynnen Munster by syner Vrouwen, nemptlich Hinrick, de Oldeste vnd Pauwell de Jungeste.

Item bekant, dat he daer nae gekomen tho Ibbenbueren by eynen genant Peter Glaszemeker, anders Bichtfader, dewelcke Gerdruyt Schüyrmans (als relictam Hansf Borstels) thor Ehe gehatt, vnd sy oick desf Handels gewest, vnd hebbe meer Vrouwen tho dersoluen Gerdruyt gehatt, als bysunders eyne vth Munster gebornn, genant Anna Focke, nu tho Apenhulsen wonachtich, de andern syn emme vnbekant. Vnd is myt Annen Focken verstrecken, vnd Gerdruyt verlaeten. Desolue Gerdruyt sy van daer bynnen Oszenbrugge getogen. Vnd dairsuluest tho Ibbenbueren hebbe he oick Elszen Schuerman, Gerdruytz Suster thor Ehe genommen, vnd is desolue Elsze nu noch

myt Annen syner Vrouwen in Munster, vnd myt dersoluen gyne Kynder gehatt.

Item daer nae sy he myt Annen Rolffs thor Alueskercken gekomen, vnd darsuluest thom Spilbrincke genant, in eyn Backhuys, by Elszen Swartarndes gekomen, vnd de oick voir syne Vrouwen gebruket, vnd eyn Kyndt myt eer geworuen, welck doit is.

Item daer nae tho Velthuszen oick eine Vrouwen gehatt, genant Greythe, de oick bynnen Münster gewest tydt der Wedderdope, vnd van emme gegaen, vnd sy noch by Cornelius vorsj., als he meynt.

Item noch bekant, dat he noch eine Vrouwen gehatt, genant Merie, oick vth Munster gekomen, van Detten geborn, daermyt oick ghyne Kynder gehatt.

Item noch bekant, dat he eyne Vrouwen gehatt hebbe tor Ehe, genant Greythe Slueters van Bilrebecke geborn, oick vth Munster gekomen, de oick ghyne Kynder gehatt.

Item noch eyne gehatt, geheyten Elsze, Junffern Hermans Dochter tho Hauekesbecke, de he sufs lange voer syne Maget gehalten, desolue eyn Kindt van emme getellet, dat oick verstoruen is. Auer ze nicht in Munster gewest.

Item

Item noch eyne gehatt, Anna genant, de welcke Gerdruyt Schurmans Dochter gewest is, van Frans Graell geboren. Vnd solle noch villichte by erer Moder bynnen Ofsenbrugge syn, de oick myt emme tho Alen gewest dan Kummershaluen van em gegaen vnd enne verlaeten.

Item bekant, dat he noch eyne thor Ehe gehatt, genant Anna, Willem Johanssons Dochter, by dem Damme geboren. Desoluen Johanssons Vrouwe, vnd duse eer Dochter syn ock des Handels gewest, vnd van dem Vader verlopen, vnd de Moder heb zick an eynen geschlagen genant Dirick Schoecker, eyn Hollender, de oick van duser Secten gewest. Vnd plecht hyr Sumtydz int Landt to kommen, vnd bysundern ton Kokenbryncke, daer syner Vrouwen suster wonnaftich is, als nemplich noch de Kokenbrincksche. Dewelcke beyde Sustern van Duyffhuyses Erue tho Ennyger geboren synt.

Item bekant, dat he vth Beuelle vnd Geheyten, oick hoger Vermanyng vilgemelts Cornelii, de Alueskercken vp dren Oerden hefft angestecken myt Lunthen, als nemptlich myt lynen Docken mit Vette besmert, vnd sy ock an dren Oerden angegaen, als myt

namen an der Kosterye erst, daernaes
 des Kerfspels Gedeme, vnd des Tucht-
 schulten Huyfs by der Kercken. Vnd
 hebbe de Lunthen myt eyn Schauely-
 neken in de Dake gestecken by Auendtz
 tyden, vnd sy hyrinne des gerorten
 Cornelii, vnd oick Meynunghe gewest.
 Dewyle de Geystlyken, als Papen,
 Monnyke, Nunnen *rc.* ze vmme dat le-
 uen brechten vnd verfolgeden, szo ge-
 dechten ze oick desoluen wedder-
 umme, myt stellen, moirden vnd
 bernen to verdelligen vnd vmme
 to brengen. Vnd welcke hyr inne
 vngehorsam vnd suemich gewest, wor-
 den van ~~emme~~ gestraeffet, vnd gedoe-
 det, wanner ze sulchs veruomen. Der-
 haluen dewyle he allstedtz daer tho
 nicht ganz willich gewest, hefft he zick
 van ~~emm~~ begeuen. Vnd deser Hoeue-
 de, Capteyner, vnd Anhenger synt thom
 Deelee wonnafftich bynnen vnd oick bu-
 then Campen, als nemptlich eyn byn-
 nen Campen, Luecke Bennynck ge-
 nant, vnd eyn tusschen Campen vnd
 Gellemueden, genant Bertold Nye-
 mans van Emblichen geboren. Vnd ey-
 ner plach by Steynwicke to wonnen,
 genant Clawefs. Item noch eyn Schroe-
 der genant Johan, myt eynem korten
 Beene, vnd plecht (als emme gesacht
 is)

sine

ennen

ennen

is) tho Gleuen im Dorpe to wonnen. r
Vnd sy dusses Handels vull.

Item bekant, dat eymaill gescheyn, dat he myt Johan Borenbecken sampt twe Vrouwesluden, als nemptlich Ailheydt van Lymmerkotten, vnd Anna, Dirck Schomeckers vorst. Vrouwen Dochter, syn gekomen tho Losser vp dussydt Enschede, an eyns Huysmans Kotten, dar ze zick Geldes vermodeden, vnd hebben den Spyker by auende vpgebrocken. Vnd als sulchs ruchlich geworden, wolden de jnwonnens vthlopen vnd Geschrey maken. Als do an eyner Doeren des Huyszes eyn Meeken vthlopen wolde, hebbe datsolue Meeken, genante Ailheydt myt eynem Staken doit geslagen. Vnd Borlebecke vort int solue Huysf gefallen vnd de andern tho doide daer inne verwundet vnd geslagen, vnd nicht meer dan twe Gulden in soluen Spyker gekregen. Vnd do vort semplich dat Huys thogeslagen, vnd im Grunde myt den Lueden verbrandt. Vnd als emme gesacht, sollen der Luede veer gewest syn, als nemptlich twe olde Luede, vnd twe junge Meekens. —

Item noch bekant, dat he myt demsoluen Borlebecken vnd Ailheydt sy gewest tho Amelynckbueren in des
Red-

Redders Huysf, daer se dem Redder vnd eyner Vrouwen de Munde thogebunden hebn, vnd enne genomen vngelerlich XII Mark vnd etlich lynen Doick, vnd eyne halue Syde Speckes, vnd eyn Stucke wittes wullen Wandes.

Item bekant, dat deseluen, de duffer Secten vnd Rotterye anhengich syn, plegen gemeynlich, wan se ouer wech reyszen, de beste Herberge to szoeken, vnd de besten Perde to kopen, vnd plegen oick Sumtydes, wan ze by nachte reysen, ere Loisze vnder sick to maken, myt dussen Namen, als nemptlich Jacob, Jordan, Peter, Anna $\overline{rc}$. vnd dergelyken. Vnd waer ze kommen, plegen ze fryg to sloemen vnd brassen, vnd den besten Wyn tho dryncken, vnd gemeynlich dat Gelach vth tō wischen.

Item noch bekant, dat de meeste Deel duffer Secten zick in Brabandt gemeynlich entholde.

Item bekant, dat he vnd syn Vrouwe Anna Roleffs tho vellmaelen vp marcktdagen vnd anders zick myt stellen, Gelt, Wandt vnd anders, gebruyket hebn, vnd defs ghyn Schuwent (Scheu) gehatt.

Item bekant, dat he Kundtschap gehatt hebbe myt eyner Frouwen bynnen
Me-

Metelen, genant Scheperlocke, welcke eynden Szonne gehatt hefft, genant Herman, dem Handell oick thodedich, vnd sy thom Jsselsteyn im Stifft Vtrecht gericht.

Item bekant, dat Cornelius Apelman (wu he soluen van emme verstanden) sy einmaill bynnen Arnhem by Meynardt van Hamme solff derde gewest, vnd enne angelanget, vnd befördert, dat he emme tho Gefalle eynden Huypen Knechte wolde vpbrengen, de he in eyn oirth landes gelegen, vngeferlich tusschen Holland vnd Brabant, wolde gefoirt hebbn, vmme de to berouen vnd to plunderen. ~~et~~ x

Item noch bekant, dat gemeynlich duffer Secten verwandten der Voersate sy, ere Wedderwertigen myt allem Flyte tho verdelligen, vnd vmme tho brengen. Vnd waer ze hyrtho Hoeuetluede, vnd ander Landtzknechte vpbrengen eder gebreken mogen, daer werden ze ghyn Gelt noch Flyt anne sparen, desf men sich fry moege vermoiden. Vnd syn oick vaken der Meynonge gewesen, zick vnder de Landtzknechte tobemengen vmme allerleye to erfahren, vnd daer mede eren Handell vort to brengen, want se ouergeuenn Luede synt.

* Des emme Meynardt nicht gantz ^{Item} afgeslagen, dan to einer gelegen tyt wedder bescheiden. Alsdan wolde he willich gewest sin. Dan wette nicht eigentlich, of Meynardt des handels sy eder nicht.

Item to gedencken der Handelunghe,
als eyner, genant Willem Becker vnd
Cornelius Apelmans Knecht, Hinrick,
voer Antwerpen bedreuen rc.

Hier endete das Protokoll. —

Auf dem Rücken desselben war bemerkt:

„Confessio Petri Eilckemans Wi-
„derdoepers. Notan: Hic igne cre-
„matus, dieweill ein Wiedertauffer
„gewesen, viel Weiber vnd Concubi-
„nen gehapt, Mordthaten, Diebställe
„vnd dergleichen begangen. Anno rc.
„44. (1544.) die ultima mens. Apri-
„lis.“

Nro. L.

Kaiser Karl V. bestätigt den im Jahre
1541 den 5. August zwischen dem Fürstbis-
chofe Franz und der Stadt Münster
aufgerichteten Restitutions-Recess.

1544.

Ex Copia coeva.

Wir Karll der Fünfft von Gots Gna-
den Romischer Kaiser, zu allen Zeiten
Meherer des Reychs, König zu Germa-
nien etc. (voller Titel) Bekennen öffent-
lich mit desem Breue, vnd thun kundt
aller menniglich, das Vns de ersamen
vnser vnd des Reychs lieb getrewen
Burgermeister vnd Rath der stadt Mun-
ster durch jr erbare Botschaft haben zu
erkennen geben, wie das der Erwerdig
Franscischk Bischeue zu Munster vnd
Osnabrugk, Administrator des Styftz
Minden, vnser leber Andechtiger, nach
Eroberung gemelter Stadt, sy Burger-
meister vnd Rath, Burger vnd Eynwo-
nere daselbst, mit sambt allen jren leib-
lichen Freyheiten, Priuilegien, Aucto-
riteten, alten hergebrachten Gewonhey-
ten, Ordnungen, Statuten Rechten vnd Ge-

Gerechtigkayten, in aller massen, vnd Gestalt, wie se für der Münsterischen Aufrur vnde Empörung gestanden weren, vnd des alles von Althers herbraecht, gebraucht vnd gehabt, ausfürstlicher Oberkayt widerumb restituirt, vnd gesetz habe, alles nach Ausweysung seiner Andacht Briue vnd Restitution, vns durch eyn glaubwürdige Vidimus furgebracht, von Wort zu Worth also lautendt:

Wir Franciscus von Gots Geden Bischoue zu Munster vnd Osna-brugk, Administrator zu Minden, thun eundt, vnd bekennen öffentlich hiemit vnd in craft gegenwertiges Breues für vns, vnser Nachkomen vnd sunst jedermenniglichen. Als demnach mennigen vnd insunders vnseren Münsterischen Landtsaissen, allenthalben vnuerborgen, was massen wir seind (seit) Eroberunge vnser Stadt Munster, vnd nach erhaltenen Siege des wiederteuffischen Kriegs, daselbst mit vnseren lieben getrewen Burgermeister vnd Rathe, als der Restitution vnd Einsetzung halb, vnd anders bisf anher in Zweyspaltin-ge, Jrthumb vnd Widerwillen gestanden, vnd derhalben wir dan auch von denselbigen vnseren Bürgermeistern vnd

vnd Rathe, als iren vilfeltigen cleglichen
 Anliggendtz vud Beschwernifs halb, für
 eirst vnd auch folgendtz sonst von vie-
 len Chur- und Fürsten vnd anderen
 Gemeinen des Reychs vnd Teütschen
 Hanfse-Stetten vnd Stende, neben vn-
 serem Thumbcapittell, Ritterschaft vnd
 gemeiner Lantschaft vnseres Styftz Mun-
 ster zu vberuilmalen vmb Hinlegunge
 vnd Abstellunge solcher Spenn vnd Jr-
 thumb vfs getrewlichst so schriftlich szo
 mündlich, ersucht vnd angelanget wur-
 den, Also das wir zuletzt in Betrach-
 tunge vnser furstlichen Verpflichtunge,
 vnd Ehren nach, damit wir dem heili-
 gen Römischen Reiche verwandt vnd
 gliedtmessig sein, vnd auf das auch
 sunst nicht allein weither Getzanck,
 Muterij vnd ander missfellich Vnraith,
 so hieraufs ferner erwachsen kundte,
 hinwegkgenommen, fürkommen vnd ver-
 mytten pleiben, dan auch zu Vnder-
 haltunge eines gemainen loblichen Wol-
 standtz vnd fridsamer Eindragt vnter
 vnseren Landen vnd Leuthen, vns ha-
 ben auf de mittell vnd wege ergeben,
 vnd bewegen lassen, Damit wir vns nun
 hierumb mit obgemelten vnseren Bur-
 germeisteren vnd gemainen Rathe zu
 Münster eines freundtlichen Vertrags
 vnd endtlichen Abscheidts vergleicht
 vnd

vnd vereinigt haben, in Massen nach-
beschriben, Vnd dem ist also anfäng-
lichs,

Das hinfurter Burgermeister vnd
Rath vnser Stadt Münster gein muth-
willige ader selb~~thetige~~ Vfsfelle, noch
Jemandtz wider Vermugen des rechten
vngedurliche Vbergrif oder Insperrun-
ge thun, noch durch jre Bürger vnd
Jnwoner gestatten, oder gehengen sul-
len; dan aber, wo sich begeben (als vil-
leicht in ehezeiten auch mag geschehen
sein) das ein Stadt Munster oder auch
derselben jngesessen, jntsambt oder
besonders, van jren oder der Landt-
schaft abgesaßten Vianden, oder auch
sunst villeicht von ~~Einigkeit~~ anderen
muthwilligen oder ausgetreten Streich-
lingen vnd landtfluchtigen Buben, vn-
billiger weifs oder sonst, weder Gott
vnd Recht beschediget, bedrowet, be-
dranget ader belaidiget wurden, das
alsdan in solchen, oder dergleichen fall
ein Rath zu Münster denselbigen, oder
dergleichen ~~in~~ widerwertigen (wo de
verspehet, oder betreten wurden) sul-
len vnd muge nachtrachten, verfolgen
vnd anhalten lassen, vnd sich ferner
hierinne schicken, vnd halten, als sich
desfals vermuge des Heiligen Reichs
oder sunst rechtlicher Ordnunge nach
ge-

sweldige

einigen^g
ck

iren

getzimmen vnd gepuren will, in Summa aber das kein Vffall noch Vbergrif durch den Rath in kainem wege geschehen, noch gehenget werden soll, dan allein jm fall dar sulchs dem Rathe, nach althem löblichen Herkommen, Gebrauch vnd Priuilegi~~en~~ des Landts oder sunst ~~der~~ Kayserlichen Rechte oder der Reychsordnung zugelassen vnd erlobt were, Also das sich desfals eyn Rath allezeyt rechtlicher Massen zu verantworten hette, vnd in kein ander Gestalt, des sullen auch de Gilden in bemelter vnser Stadt Munster hiemit gentzlich abgeschafft vnd vfgehaben sein vnd pleiben.

Item so jemandtz von vnseren Verordneten Raitzpersonen verstürbe vnd abliuich wurde, oder sunst seiner Entsetzung villeicht billich of rechtmessig Vrsach gebe, das alsdan de vbrigen ander gemainen Raitzpersonen bey jren gethanen Eyden vnd Pflichten, eindrechtiger Weifs, ain andere bequem ufrechtig vnd erbar Person, in des Verstorbenen oder abgesetzten widerumb erwehlen vnd zu sich kiesen sullen vnd mügen. Doch mit dem Bescheide, das Vnns solche erwelte Person durch tzweyn Raitzpersonen, mit seinem Namen, Condition vnd Gelegenheit nach ange-

*um
durch*

3

und

angetzeigt werde, den wir alsdan, oder
 vnserere Nachkomelinge, zu bestattigen
 vnd zu confirmiren haben sullen, des
 Wir vns auch hierinne vnweygerlich zu
 halten ~~dan~~ willig ertzeygen sullen vnd
 willen. Es were dan aber Sach, Wir
 ader deselben vnserere Nachkomelinge,
 des guete fuege oder sunst rechtmessig
 Vrsach hetten, sulche zu uerweigeren,
 de wir oder vnser Nachkomen dem
 Rath zu endecken, vnd also nach be-
 findung de Rath ander Personen zu be-
 nennen vnd erwelen, in Massen vurge-
 rort. Doch sall auch des Raitzstandes
 niemants thatlicher Wyfse, dan allein
 aufs rechtmessigen verschuldtten Vrsa-
 chen entsatzt werden. Auch sullen des
 Radesamptsuerwandten alle Jar auf ey-
 nen sichern Tag, als nemlich vf Dinx-
 tag nach Anthonii binnen Munster vf
 dem Raidtshuse oder Gruytkammeren,
 von jren bedienten Ampteren Rechen-
 schaft thun, dar wir alsdan van vnseren
 Hofrethen by zu schicken, vnd desel-
 ben Rechenschaft anhoren lassen sullen
 vnd muge.

Item auch ist vor zimlich vnd pil-
 lich erwegen vnd vertragen wurden,
 So jemandtz von vnseren Landsaissen
 vnd Vnterthanen Vns oder vnseren
 Nakomelingen in pillichen vnd redli-
 chen

chen Sachen vngehorsam, oder sunst auch zu rechte straißbar befunden worden, ob anders villeicht sich wider Priuilegien dieses Stiftz Munster freuelicher Maffen erregede vnd vfworffe, das alsdan, vnd in solchem Fall, de Stadt Munster, als gehorsam Vndersaissen, Vns vnd vnseren Nakomenden Landtfursten vmb sodane widerwertigen und vngehorsamen zu straißen, beypflichtigen vnd beistendich sein soll, vnd sich hie in dem Priuilegio deses Landts stedtz gemefs halten.

Vnd wo auch villeicht in kunftigen zeyten sich begeben, oder zutragen wurthe, das der Rath der Stadt Münster mit vnserm Thumbcapittel oder sunst jhenigen, gaistlichen oder weltlichen Stande deses Styftz, ob auch villeicht mit sunderlingen vnd Priuaten vnserer Landtsaisßen, zu jhenigen Mangel oder Spenn kemen, Alsdan soll sulchs Vns oder vnseren Nachfolgeren, durch bemelten Raidt in Vnderthenigkeit geclaget vnd angetzaigt werden, des wir oder vnserer Nachfolger de Gebrechen alsdan zu verhoren vnd da inne nach billiger oder rechtmessiger befindung handeln vnd geschehen lassen sullen, alles was pillich vnd dem Rechten gemefs ist, Als sich auch deses fals allezeyt

zeyt eyn Rath zu Munster gentzlich zu uertroisten, das Wir vnd vnser Nachkomelinge, bemelten Raidt vnd Stadt Munster, fur muthwillige vnd selbwel-dige Hendelers, auch sunst fur vnbilli-chen Gewalth vnd Vberfall gnediglichen beschutzen, beschirmen vnd befridigen, oder sunst da inne nach gelegener not-truft gnediglichen beistand thun lassen werden.

Neben dem aber ist auch vertragen, vnd beredet wurden, wo jemandtz im Lande bey vns oder vnser Nachkommen den Landtfursten, villeicht durch heimliche Misgunner verunglympft, belogen oder betrogen wurde, vnd wir oder vnser Nachkommen durch sulchen vnrechtlich Anbringent zu Vngenaden erwecket, oder wo auch sunst enig ander von vnseren Landtsassen villeicht durch Misgunst oder Partheyligkeit of sunst von Jemantz kentlicher massen wider Recht vnd Pilligkeit belaidiget, bedrenget, oder vberfallen wurden, vnd sich de jhenigen dan vermidtz Rechtzerbietunge ob auch sunst vermöge des Landes Priuilegii, vf de Stadt Münster zoege vnd bereiffe, das alsdan deselbigen sullen vnd mugen daselbst durch den Rath zu Rechte, vnd vor Gewalth binnen Münster beuheliget, auch

auch dermaßen an vns oder vnseren Nachkommen verbetten werden, damit ze vf jr Rechtzerbietunge, vnd sunst zur Pilligkait, oder auch, nach Vermuege des Landts-Priuilegii, mogen verhort, vnd verhulffen werden.

Doch soll aber ein Rath zu Münster von vnseren, ader von vnserer Nachkomenden Fürsten kentlichen Vngehorsamen, vnd Muethwilligen, oder deihenigen, de vns kentlicher Misshandlung straißbar, ob auch sunst vileicht, an offentlicher That schuldig befunden wurden, kegen vnseren noch vnseren Nachkommen willen, nit vergleiten, noch sulcher Massen zu uerantworten annemen, noch uerthedingen, wie auch in gleichem fall ein Rath zu Münster sich gentzlich zu uertroisten, das noch wir oder vnseren Nachkommen, noch auch vnseren Amptleüthe, Beuelhaber vnd Dienstuerwandten, keine Widerwertigen des Raidts noch der Stadt muthwillige Viande vfhalten, oder verglaiten, noch denselbigen Vnterschleuf thun werden.

Item folgendts ist gleicher Massen vnder vns bethedingt vnd abgeredet wurden, das eyn Rath zu Münster alle Geschütz vnd notturftig Attelery binnen Münster (doch allet myt zu vnseren vnd

der Landtschaft besten vnd Behuf) in
Géwarsam vnd stäter Rustunge haben
vnd versorgen sullen, Also das eyn
Stadt Munster vns damit nach Erfor-
derunge vnser anfallender Nottruft oder
sunst, kegen vnserere Widerwertigen vnd
Vngehorsamen zu dienen, stedtz willi-
gen Gehorsam ertzeygen soll vnd will,
Doch allet mit dem Bescheide, das wir
solch Geschut desfals vberfueren, ha-
len, vnd widerstellen lassen sullen, vnd
willen, wie von Alters bey vnseren
Furfaren vnd bissher gewontlich ge-
west. —

raitz
Des sullen auch zu yedermaill, als
des ~~Landt~~zrechenschaft geschicht, wie
obgemelt, de vnserere dar zu uerordne-
ten vnd geschickten Hofrethe, bey vnd
mit sambt dem Rathe, alle Geschüt bin-
nen Munster besichtigen, vnd nach al-
ler Nottruft besturen lassen, damit das-
selbige in guter Warunge vnd Rustun-
ge gehalten werde, Dergleichen ist be-
redt, vnd vertragen worden, das mit
vnser Freyheit vf dem Bispinck-
houe, vnd sunst auch allen anderen
Freyheiten vnd Emuniteten binnen
Munster, soll gehalten werden, wie von
Alters herkommen vnd gebreuchlich ist,
Des soll auch in den Hauptsachen (de
Religion belangendt) binnen Mün-
ster

ster kein Erneuerunge noch Enderunge furgenommen, noch durch den Rath gestattet werden, bis zur Zeyt desf weither Versehunge, oder Maiss vnd Ordnung bey dem hayligen Romischen Reyche angestalt, vnd publicert werdent. Als wir vns des alsdan, myt sambt dem Raide darnach ferner zu schicken, vnd dem gemels zu halten haben.

Vnd als wir nun deser Maynung, vnd in Massen vurgerort, vnd mit obgedachten vnseren Burgermeistern vnd Rath vnser Stadt Münster vursß. zu Furderunge, Hanthabunge vnd steter Vnterhaltunge gemaines fridlichen Wolstandes, vnd vmb bestendiger Eindracht willen, vß sunderlicher getrewer, guter Walmeynunge vereiniget, vertragen vnd vergleicht haben, wir demnach vnd hir uf deselbigen vnser Burgermaister vnd de gemainen vnd sunderlingen Raitzpersonen mit sambt berurter vnser Stadt Munster, vnd jren sembtlichen Inwonern in alle ihre vorige lofwirdige Priuilegien, Herlichaiten, Auctoriteten, Vbunge, Gepreüche vnd Gerechtigheiten, auch in aller Massen, wie hir vber bey dem Hailigen Romischen Reich entschlossen, verabscheidet, vnd

sonst von Alters herbracht ist, vñs vñd vermidtz vnser ordentlicher Macht vñd Gewalt, gentzlich vñd zumail wiedervmb restituiert vñnd ingesetzt, Vñd wollen hiemit auch deselben gleichermassen ihrer vorigen Lubde, Eidte vñd Verpflichtunge, damit sie vñs von Zeyt Eroberunge vnser Stadt Munster vñd bis anher behaft vñd verpflichtet gewesen, gentzlich benommen, erlassen, vñd insambt dauon absoluiert, vñd leddig erkant haben. Als wir auch sulchs vñd berurtermassen thun hiemit, vñd in Craft gegenwurtiges Breues. Des sullen auch alle, vñd jeder vorigen Handlung, Abscheidte, Ordnungen, Vertrege vñd Recessen, so allenthalb nach Eroberung vnser Stadt Münster, vñd daselbst mit bervrten vnseren Burgermeistern vñd Rathe verhandelt, angericht oder entschlossen sein, vñd sunderlings in den Puncten vñd Stucken, de desen gegenwurtigen vnseren Vertrage vñd Vereinunge zuwider sein, oder verstanden kundten werden, hiemit, vñd in Craft deses Breues, dieger vñd all vfgehoben, abgethan, vñd craftlois sein vñd pleiben, zu ewigen Tagen. Ock soll deser Vertrag, Verschreibunge vñd Eynunge vñs vñd vnseren Nakomenden, Bischouen

zu

zu Munster, zu yeder Zeyt an vnseren Regalien, so wir von Romischer Koniglicher Matt. haben, oder zu Lehen tragen vnnachtheilig sein vnd pleiben.

Vnnd ist zuletz auch, aen diesem allet, zwischen vns, vnd obgemelten vnseren Bürgermeistern vnd gemainen Rathe vnser Stadt Munster hiemit abgeredt, verwilkoirt vnd vorbehalten pleiben, So villeicht in zukunfftigen Zeyten deser Vertrag vnd Artickell vurgerort, in all, oder zum theill, durch vns den Fürsten, oder vnseren Nachkommenen, ob auch sunst von jemandt anders, angefochten, vnd desem Inholdt widerstrebt wurde, das alsdan, vnd in solchem Fall der Rath vnd Stadt Munster bey des Reichs Abschiedt vnd Recessen, so hirbeuoren von Ordnunge vnd Anrichtunge des Regiments binnen Munster bey den Reychstenden entschlossen, vppericht vnd verfast sein, hiemit vnuertriegen, vnd vnabgestanden, sollen vnd mugen pleiben aen jemandtz Bersperunge.

Vnd dyess in allem mherer Becref-
tigung deses Vertrags, So haben ob-
gemelte Burgermeister vnd gemaine
Raitzpersonen für sich sembtlich vnd
eyn jeder insunders hir vber zu vnse-
ren

ren Handen gelobt, vnd darneyst leiblich zu Gott vnd den Heyligen geschworen, das se Vns als jren Landtfursten, vnd folgendts vnseren Nachkomelingen, so eindrechtligen gekoeren, auch de guten Herrn Sanct Pauwell vnd diesem Styft Munster zum besten, de Stadt Munster getrewelich hueten, vnd bewaren willen, aen aller Geferde. Des sollen aber hyrnach sunst weythers desselben Burgermeister vnd Rath, auch jre Ingeseisen vnd zugewandten Bürger vnd gantze Gemeinheit, vns vnd vnsern Nachkomen mit gewontlicher Huldunge, vnd denselbigen Eyden vnd Pflichten, als bey vnseren Furfaren, vnd fur der erstanden Wiederteuffischer Versteurunge gebreuchlich gewest, hinfurter verpflichtet vnd verpunden sein, vnd pleiben. —

Vnd damit dese gewilligte Eynung vnd vertrag testo fruchtparlicher vullentzogen, vnd sunst zu bestendigen Wesen gehalten werde, so haben wir vns des mit furberurten vnseren Burgermeistern, vnd Rath zu Munster einhelliger Weifse, vnd sunst miteinander entschlossen, vereinigt, vergleicht vnd gentzlich verpunden, vns derwegen bey vnseren fürstlichen Ehren, Treuwe vnd gueten Glauben verredt, gesichert vnd ver-

versprochen, Als wir auch thun in Craft deses Breues, vur vns vnd vnser Nachkomelinge, alles das hieuor geschrieben stehet, getrewlich, fest vnd vnuerprochen zu halten, vnd deses Inhalts gentzlich zu geleben vnd nachzukomen, auch dawidder nicht zu thun, noch furzunemen, noch auch in kainer Weise verschaffen, gehengen oder gestatten, dawider gethan werde. —

Vnd wir de Bürgermeister vnd Rath der Stadt Münster vurgerort, bekennen auch hiemit, vnd in Craft gegenwurtiges Breues vor vns, vnd vnser Nachkomen, das wir gleichermassen desen Vertrag vnd Vereynunge in aller massen, wie vureschrieben stehet, bey vnseren gueten, wolbedachten Moethe, auch eindrechtigen Wissen vnd Willen, Hochgedachten vnseren gnedigen Fürsten vnd Hern eigentlich vberkomen, entschlossen, eingewilligt vnd angenommen haben. Vnd willen vns derhalb auch hiemit vnd in Craft gegenwurtigs Orkundtzbriefts, gleichermassen gegen Hochgedachten vnseren gnedigen Fürsten vnd Hern herwiderumb by vnseren obgethanen Eyden, auch Ehren vnd Pflichten getrewlich verpfligt, versprochen, vnd verpunden haben, fur Vns vnd vnser Nakomelinge, Alles wes
in

in desem Vertrag verhandelt, abgeredt, verwilligt, vnd sunst in diesem Breue allenthalb begriffen, vnd berurter massen von vns geredt vnd vermeldet ist, gantz vollkommenlichen vnd vnwiderruflich zu halten, vollntziehen, vnd dem also vnser gantzlichen vnderthenigen Vermogendts vnd Gehorsambs zu geleben, vnd nach zukomen, auch dawider nit zu handeln, oder fürzunehmen, noch zu geschehen verschaffen, auch den Vnsere, vnd deren wir vngeferlich mechtig seint, dawidder zu thun nit gestatten in kainerley Weyfse.

Vnd deses alles zu warem Vrkundt auch mherer Sicherunge vnd Befestigung deser abgeredter vnd bewilligter Handlung vnd Eynung, So haben wir der obgenanter Her Franciscus, Bischoe zu Munster ꝛc. vnser eygen fürstlich, Vnd wir de Burgermeister vnd Rath zu Münster vnser gewonlich der Stadt Munster groesse Insiegelen an deses Vertragsbrief (deren tzweyn gleichlautende hirtvber verfasst, vnd vns beiden Theilen einer zugestellt) wissentlich thun hangen, De geben seind am fünften Tage des Monats Augusti jm Fünfzehenhundert eyn vnnd veirtzigsten Jare. Franciscus manu propria ssbt.—

VND

VND VNS DARAUF DEMUTIGLICHEN angeruffen vnd gepetten, das Wir als Römischer Kayser solch des gemelten vnseres Fursten, des Bischoues zu Munster obeschrieben Breue vnd Restitution mit allem Inholdt, Worten, Clausuln, Puncten, Artickeln, Maynungen vnd Begreiffungen, vnd darzu alle jre Hochaidt, Herlichait, Freyhaiten, Priuilegien, Gnadebreue, Satzung, Ordnung, Statuten, Recht, Gerechtigkaiten, Geprauch, guet Gewonhait vnd Herkommen, so sy bisf here gehabt, vnd loblich hergebracht haben, zu becreftigen, zu confirmeren vnd zu bestatten gnediglich geruchten, das haben Wir angesehen solch jr demutig Bethe, auch des gemelten vnseres Fursten des Bischouen zu Munster Restitution, Vnd darvmb mit wolbedachtem Moethe, gutem Rathe vnd rechter Wissen den obgeschriebenen Breue vnd Restitution in allen vnd jeglichen Worten, Clausulen, Puncten, Artickeln, Maynungen, Inhaltungen, Begreiffungen, vnd darzu alle jre Hochaidt, Herlichaidt, Freyhaiten, Priuilegien, Gnadbreue, Satzungen, Ordnungen, Statuten, Recht, Gerechtigkaiten, Gepreuchen vnd gueten Gewonheiten, so sy bisf here gehabt, loblich hergepracht vnd noch haben gnedig-

diglich becreftigt, vernewt, confirmert
 vnd bestat haben, becreftigen, verne-
 wen, confirmeren vnd bestatten das al-
 les hiemit von Romischer Kayserlicher
 Machtvollkommenhait, wissentlich in Craft
 diefs Breues, was wir von Rechts oder
 Pilligkait wegen daran zu becreftigen,
 zu uernewen vnd zu confirmeren ha-
 ben sullen vnd mügen, vnd mainen,
 setzen, ordnen vnd wollen von obbe-
 rurter Kayserlicher Macbt, das der ob-
 beschriben vnseres Fursten des Bischo-
 ues zu Munster Breue vnd Restitution
 in allen Worten, Clausulen, Puncten,
 Artickeln, Inhaltungen, Maynungen vnd
 Begreiffungen, vnd darzu all vnd jgliche
 der gemelten Burgermeister, Raidts vnd
 gemeiner Stadt Munster Hochait, Her-
 lichkeit, Freyhaiten, Priuilegien, Bre-
 ue, Satzungen, Ordnungen, Statuten,
 Rechten, Gerechtigkaiten, Geprauch vnd
 guet Gewonheiten so se bisfher gehabt,
 loblich hergebracht, geprauchet vnd noch
 haben in aller Gestalt vnd Maifs, als
 ob de alle, vnd ein jedes besunder in
 desern vnsern Kaysferlichen Breue von
 Worth zu Worth geschrieben vnd be-
 griffen, de wir auch hiemit für genuch-
 sam benent vnd angetzogen haben wol-
 len, vnangesehen, ob de Originalen
 derselben in gedachter Empörung
 gar,

gar, oder znm theil verloren, oder entwendt weren, creftig vnd mechtig sein, steet bleiben, gehalten, vnd volntzogen, vnd von niemandtz dawider gehandelt noch gethan werden, in kain Weifs noch Wege, Sundern de gedachten Burgermeister, Rath vnd gemaine Stadt Munster sich des alles an allen Enden, vnd gegen jedermenniglich nach jren Notturften geprauchten, nutzen, vnd niessen sollen vnd mogen, von aller menniglich vnuerhindert, Das auch de Aufrur vnd Handlung, so zu Münster entstanden ist vnd sich daselbst begeben hat, genanten Burgermeistern, Raith vnd Burgeren der Stadt Münster, vnd jren Nachkomen auf obedacht Restitution hinfuran ihren Ehren, Würden, Standt vnd Wesen, weder jnnen noch außserhalb Rechtens kain Abbruch, Nachtaill, Verletzung oder Schaden bringen oder geperen, noch derhalben von jemandts bekummert, belestiget oder belaidiget werden sollen, Doch vns vnd dem Reiche an vnser Oberkait vnuergriffentlich vnd vnschedlich.

Vnnd damit de gemelten Burgermeister, Rath vnd Bürger zu Münster vnd jre Nachkomen bey den obbestimpten vnser Fürsten vnd Bischoues zu Munster Restitution, auch jren Hocheiten,

ten, Herlicheidten, Freyhaiten, Priuilegien, Rechten, Gerechtigkeiten, Statuten, Geprauch vnd Gewonhaiten, wie hie oben angetzeigt ist, dester unwiger pleiben, vnd von menniglich dawider nit gedrungen, sundern statlicher gehanthabt werden mogen, So haben wir jnen aufs sundern Gnaden, vnd obberurter Vnser Kaysferlichen Macht, alle gegenwurtige vnd kunftige vnser Chamerrichter vnd Beysitzer vnser Kayfserlichen Chamengerichts im hayligen Reiche zu vnsern sundern Conseruatoren, Hanthabern, vnnd Executoren deser vnser Confirmation vnd derselben Inholdtz gegeben, geordent vnd gesetzt, Geben, ordnen vnd setzen jnen de also von obberurter vnser Kaysferlicher Macht, vnd rechter Wissen, denselben hiemit ernstlich gepietendt, vnd wollen, so sy in Craft deses vnseres Breues, oder glaublicher Abschrift dauon, ersucht vnd ermanet werden, das sy alsdan de bemelten Burgermaister, Rath vnd Burger der Stadt Münster vnd jre Nachkomen, von vnser vnd des Reychs wegen, by obberurter vnser Confirmation, vnd derselben Inhalt handthaben, schutzen, schirmen, vertretten vnd behilfflich sein, damit se hiewidder nit beschwert, belaidigt, oder vergeweldiget werden,

den, vnd sunst alles das hir in thun, handeln vnd furnemen, das sich zu Hant-
habung vnd Beschirmung sulcher vnser
Confirmation vnd Inholdts derselben,
wie obstehet, gepuren wirdet.

Vnnd gepieten darauf allen vnd je-
den, Churfursten, Fursten, Gaistlichen
vnd weltlichen, Prelaten, Grauen, Frey-
en Hern, Rittern, Knechten, Haubtleu-
then, Landtuogten Vitzdomben, Vogten,
Pfleger, Verweseren, Amptleuthen,
Schultheissen, Burgermaister, Richte-
ren, Rathen, Burgeren, Gemainden,
vnd sunst allen anderen vnseren vnd
des Reychs Vnderthanen vnd Getrewen,
in was Wirten, Standts, oder Wesens
de sin, ernstlich vnd vestiglich myt de-
sem Breue, vnd wollen, das sy de ge-
nanten Burgermaister, Rath vnd Bur-
ger der Stadt Munster vnd jr Nachko-
men, bey obgeschrieben, vnser Fur-
sten des Bisschoues von Munster, Brie-
ue vnd Restitution, sambt jren Hochai-
ten, Herlichaiten, Freyhaiten, Priuile-
gien, Gnaden, Ordnungen, Statuten,
Rechten, Gerechtigkeiten, alten Herko-
men vnd Gewonhaiten, vnd deser vn-
ser Beceftigung, Confirmation vnd Sa-
tzung, wie obstehet, pleiben, sy des
alles geruwiglich geprauchen vnd ge-
niefsen lassen, vnd daran nit verhinde-
ren,

ren, irren, vnd belaidigen, bekummen noch beschweren, noch des jemandts anderen zu thun gestatten, in kain Weis noch Wege, als lieb einem jeglichen sey vnser, vnd des Reychs schwere Vngnad vnd Straf, darzu ein Peen, nemlich hundert Marck lotigen Goldes, zu uermeiden, de ayn jeder, so oft er frewentlich hiewidder thut, vns halb in vnser vnd des Reichs Chamer, vnd den anderen halben Thail, den obgenanten Burgermaistern, Rathe vnd Burger der Stadt Munster, vnd jren Nachkomen, vnnachleßlich zu betzalen, verfallen sein soll vngeferlich. Mit Vrkundt dieß Breues, besegelt mit vnsern kaysferlichen anhangenden insegment, Geben in vnser vnd des Reychs Stadt Speyer, am achten Tag des Monats May nach Christi vnser leben Hern Gepurde Fünfftzehnhundert vnd im vier vnd viertzigsten, vnser Kaysferthumbs im vier vnd zwanzigsten, vnnd vnserer Reyche im neun vnd zwanzigsten Jarenn. —

Vt Naues.

CAROL.

Ad mandatum Cesareæ et
Catholicæ M^{tis} proprium
Obernburger.

Am.

U n m. Schon seit fünf Jahren hatte sich die Stadt Münster sehr bemühet, ihre verlornen Privilegien wieder zu erhalten, aber vergebens — Auf den Landtagen, wo sie diese Angelegenheit wiederholt zur Sprache gebracht hatte, war sie von ihren Gegnern, den Landständen, mit wichtigern Gründen überstimmt worden. — Die wohlweisen Herren der Stadt schlugen nun einen andern Weg ein, der sicherer sie zum Ziele führte. Sie spendeten dem Liebling des Fürsten, Herrn Friedrich von Zwiß, beträgliche Gaben von Gold, und verblendeten den Fürsten selbst durch ein Geschenk von 2000 Goldgulden. — Der Restitutionsrecess wurde nun unterzeichnet und ausgewechselt; aber ihm fehlte die Ratifikation der Stände. — Die kaum fertig gewordene neue Schanze in der Stadt (S. Urk. N. XLII.) wollte der Stadtrath, diesem Reccesse gemäß, und mit noch besonderer fürstlicher Bewilligung, wieder abtragen lassen, und hatte, wie Kerßenbroich versichert, die Arbeit schon beginnen lassen, als die Stände anfangen ihr Mißvergnügen und höchste Unzufriedenheit hier-

hierüber laut werden zu lassen. — Man befürchtete nun neue unruhige Auftritte, und um diesen zu begegnen, ließ man den Re-cess von mehreren Städten des Stifts ratifiziren, und suchte dann die kaiserliche Bestätigung desselben nach.

Nro. LI.

Schreiben Kaiser Karls V. an das Domkapitel und die Stände des Stiffts Münster, worin er ihnen den Vorwurf macht, daß viele von ihnen, gegen die bestehenden Reichsabschiede, zu der neuen Lehre und Secte überaetretten seien u. s. w. und ernstlich verbietet, sich keiner Neueruna in der alten christlichen Religion willkührlich zu erlauben.

1546.

Ex Copia ejusd. aetatis.

Karl von Gottes gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Merker des Reichs $\overline{rc}$.

Ersame Edellenn lieb andechtigen vnd getrewen. Wir stellen in keinen zweiffel, Euch sey vnuerporgen, welcher Maßhen Wir nun, um guete zeither auf gemeinen Reichstagen vnd anderen Versamblungen, vnd wegen der Strittigkeit in vnser heiligen Christenlichen

Religion dieshalb zu gueter friedlicher Vergleichung vnd ainigung zu furderren vnd zu pringenn, in embsiger Handlung gestandenn, wie Wir dann noch one vnderlas nu steter vbung sein, vnd derhalben auff vnserm nechst gehaltenen Reichstag zu Wormbs vber alle zuuorgepflegene handlungen abermals ain Christlich Colloquium von baider seits Gelertten gen Regenspurg furgenommen vnd angesetzt, auch etliche anscheinliche Gelerte geschickte vnnd ersame personen darzu verordnett haben, mit der trostlichen Zuuersicht vnd Hoffnung, die Sach auff solchem angehenden Colloquio, vnd nechst darauff volgendem Reichstag, durch gnedige Verleihung des Almechtigenn mit Rath vnnd Zuthuen gemainer Reichsstende vnd fur Vns selbs auff solche austregliche weg zu richten vnd zu furdern, damit dissem hochbeschwerlichen Obliegenn gemayner Teutscher Nation ainsmals entlich abgehollffenn werden soll. Vnd wiewoll wir vns darauf versehen hetten, das zwischen solcher schwebender Handlung vnd vor Austrag derselben, weder von Euch noch sonst von yemandts andernn ainige Newerung oder Enderung vnser alten Christenlichen Religion, vnd derselben zu Abbruch, nit fur-

furgenommen werden, sondern ayn yeder sich des enthalten, vnd gemaynen Austrags der Sachen (wie pillich) gehorsamblich erwartenn sollte, So gelangt Vns aber glaublichen an, das vber solchs alles, vnd vnangesehen berurter schwebender Handlung, vnd derselben auch vnserm vnd des Reichs hieuor aufgerichten, auch von allen gehorsamen Fürsten vnd Stenden, beuorab gaistlichs Standts, angenommen vnd bewilligten Abschiden, vnd vnserenn Gepotten vnd Verpotten zuwider, vill aus Euch von vnser waren allten Christlichen Religion sich abwenden, vnd zu den newen leren vnd Sectenn, sich denselben anhengig zu machen, vnd allerley Newerung in der Religion, wider gemaine Christenliche Ordnung vnd Satzung fürzunemen, bewegen lassen sollen, darab Wir aus oberzellten Vrsachen (nit vnpillich) mercklich befrembde vnd beschwerung tragen. — Dieweill Vns aber als Romischen Kaifser gezimpt vnnd zusteet, hierin gcpurlichs einsehenns zu haben, damit dem obberurten anfangendem Colloquio vnd darauff volgender angesetzter Reichshandlung zu Abbruch oder nachtaill nichts furgenommen noch gehandelt werde,

Demnach ersuchen vnd ermanen Wir Euch alle, vnd aynen yeden insfonders, hiemit ernstlich beuelhend, das jr solches Ewers furnemens gantzlich absteet, alle angemaste newerung vnd Enderung der alten Religion fürderlich abschaffet, vnd ferrer dergleichen oder andere Newerung, nit furnemet, noch by Euch einkomen lasset, Sönder Euch deß enthaltet, vnnd vnserer vnnd gemainer Stende ferrer Handlung vnd - - Austrages der strittigen Religion gehorsamlich erwartet, vnd hier wider nit thuet, noch zu - - - oder zu gestatten durch yemants, wes Werden, Standts ader Wessens der oder die sein, bewegen lasset in keynerley Weyfse noch wege, vnd wo solches bey Euch gesuecht, begertt oder sons vnderstanden wurde, demselben nitt statt gebet, sonder Euch des auff Vns wai- gertt. Daran thuet jr Vnseren ernstlichen willen vnd mainung. Geben in vnser Stadt Vtrecht, am vij Tag des Monats januarii Anno rc. im XLVI^e vnssers Kaifserthumbs im XXVI^e.

Carolus.

Vt. Haues.

Ad

Ad mandatum Cesarie et
Catholice M^{ts} proprium.

v. Bernburger.

Denn Ersamen Edlen vnsern lieben andechtigen vnnnd des Reichs getrewenn N. Brobst, Dechanndt vnd Capittel, Auch gemainer Ritterschafft, Adell vnd Stenden des Stiffts Munster, sament vnd sunderlich.

Nro. LII.

Merkwürdigen Geständniß Diderichs Schomakers, eines Anhängers des berühmten Wiedertaufers und Schwärmers David Joris, abgelegt in einem zu Münster abgehaltenen Verhöre am 26. Jul. 1546. (Im Auszuge.)

Ex Scriptura ejusdem etatis Archivi Patrie.

Item (heißt es S. 2.) vor eirst, we David Joris meynung vnd Lere sy, als dat he de belouede — Daidt, sy, vnd alle

leren,

alle de gheine so an emme gelouen, sullen oick mit eme hir vp erden regieren, Vnde des sulle he alle Fursten, Heren vnd Konnige vthraden, verdilgen vnd vmbringen. Vnd sulchs plege he vnder synen Zectuerwandten vnd Geselschappen to ~~vorn to~~ predigen, vnd in sin boicke to schriuen.

i Vnd dufse Daudt sy geborn in Hollandt tho Delffte, vnd als he erthedes darseluest tho Delffte gefangen gewesen, hebben emme de van Delffte mit einen Prein durch sin thunge gestecken,*) vmb siner Wolberedunge willen. Vnd de Burgundeschen hebben dar nha/emme iii^c Gulden gesat, de enne leuendich oder doit liueren konde.

up

reis

Item einer genant Peter van der Lippe, vnd darseluest wonhafftich, ein boickverkoper, sy oick van diesser Zecten Daudz Joris. Vnd dufser plege by oer rothuerwanten vmbto ~~nehmen~~ vmb thouermanen dat se vollherdig in oerem Gelouen bliuen solden. Vnd dufse

*) S. Universal-Lexik. T. VII. Art. David Joris. In dem sehr seltenen Buche „Twonder-Boeck“, wovon ich die Ausgabe v. J. 1551. f. besitze, findet man seine Lehren und Schwärmereien mitgetheilt. — Bekanntlich wurde dieses Buch nach seinem Tode öffentlich verbrannt. —

dusse plege oick woll mit boecken tho Munster binnen komen, vnd sy ein plafsectich junck vngebardet ~~Keepman~~, *kort man* vnd hebbe gemeinlich ein roden pals-rock an.

Noch einer genant Hinrick Reekers tho Telget geborn vnd darbinnen ermals wonhafftich, nu auerst in einem Stedchen genant Warendt mit seiner Suster Gretchen Reekers genant, wohnende, dair he Hufs vnd Hoff gekofft mit V^c Gulden, sy oick dieser Secten Jorifs, vnd sy nemplich ein lanck, grofs, junck gebardet man, wolberedet rc. Vnd dusser selue sampt obgenannten Peter werden genompt Apostoliceers *elirers* Daidtz, vnd plegen vmbtoreisen hin vnd widder by ore suster vnd brudere vmb tho uermanen, dat se standhafftich bliuen, vnd plegen oick woll by Daidt Jorifs tkomen, vnd sin deseluen oick woll by emme (Dirick) gewesen, vnd tho dieser Secten vnd Gelouen gereitzet. — Item noch widers Dirick be-

Er giebt jertz mehrere an, die zu der Joris kant, dat schen Sekte gehören, wovon einer zu Wolbeck, *vick ein* ein anderer zu Pette wohnen, und andere im *widerdoiper* Holländischen sich aufhalten sollen.

Item by der Frouwen van Frec- *sy, genompt* kenhorst Gesinde, als Fischer, Schlu- *Simon, plege* ter, *vill na* dem Gellerlande, vick Niderlande und langs dem Rinstrome to doyen, und na emme werden sine secten Simonsfolck genompt, und dusse *in dem* Garitiorisschen in lere und geloven *to widder und contrarii.*

ter, Kock ꝛc. sin all van Dauditz Secten vnd Gelouen, tho warthecken, dat he seluest mit dem Filscher gesproc- ken, de es emme gestendich gewesen, vnd dufse hebbe binnen Warendorp ge- wonnet, vnd sy ein Theutenmecker ge- wesen, vnd wonne nu tho Frecken- horst.

Vnd vorgenompte Greitheke Reekers des ergedachten Hinrich Reekers van Telget suster (welche ertydtz by der Frouwen van Freckenhorst gewonnen) hebbe emme (Diricke) gesagt, dat de Frouwe van Freckenhorst ne- mandtz anders in Dienste hebben will, sze sie dan van dufser Sec- ten Dauditz. Vnd die Verwanten van diefser Secten plegen oick gemeinlich tho Freckenhorst, vnd dair vmb- linges oick binnen vnd buten oer toflucht vnd t uphalte thebben. — u. s. w.

Item bekant, als in vergangen tiden dat rumor und versamlunge in Freschlant upt Zant ge- wesen, sy he der tit van Ubben uthgesant in Emfslant, umb
 Anm. Ueber David Joris Leben, Schriften, Bertheidigung u. s. w. findet man ausführli- che Nachrichten in Arnolds Kirchen- und Reher- Gesch. IV. Th. von S. 534 —

den broderen solchs to ver- kundigen, und doß maß sy he to Embden gefangen worden, dair he alsdo den handel der wider-Nro. LIII. doepe verleugnet und dardurch widerumb der gefencknisse erlediget sy worden, und der tit sy oick Ubbe uth dor gefencknisse

Nro. LIH.

Schreiben des Fürstbischofs Franz an den Stadtrath zu Coesfeld, worin er denselben auffordert, die Bürger gegen die gedrohten Mordanschläge der Wiedertäufer zu warnen, diese mit allem Nachdrucke zu verfolgen, und den Eingefessenen der Stadt, welche sonst dieser Sekte angehangen, den ertheilten Schutz aufzukündigen, es sei denn, daß sie hinreichende Bürgschaft stellen würden.

1548.

Ex Originali Archiv. Civit. Coesfeld.

Frantz van Gotz Genaden Bischof
tho Münster vnd Ossenbrugge,
Adminisirator to Minden.

Lewen getruwen. Nadem etlige wederdopische vprorische Mans vnd Wuespersonen, Albert Ribberdinck vnd Ludeke Benninck sampt Margarethenn Dusentschuer, so vergangener Jaer vmb er Verwerckunge vnser Stifftz Münster verwiset, sick viantlicher Handlung vnd mortbrandes ge-

entkomen und uthgebrocken, und moge noch im levent sin, als he nicht anders wille.

Item oick bekant, dat he vor eirst des Abbens geloven gewest, und dair na sy he an de Batenbergchen secte gekomen.

gegen de van Metelen vnd vnse Stad
 Warendorp voernemlich gebruket,
 vnd in eren Schrifften vnsem gantzem
 Stifft Münster viantlich affgesacht, vnd
 vnder anderen vermelden, off men de
 berorte moitwilligen gereide hedde, so
 solle doch de Plage ouer vnse
 Vndersaten im Stifft Münster
 noch ersten angaen, mith wideren
 der vedebreue Inhalt, Den schaden wy
 dann so vel mogelich ander Versehun-
 ge to doin genslich bedacht, vnd hoich
 van nodenn achten. Derwegen gelan-
 get hirmede ann juw vnse ernstliche
 meynunge vnd beger, dat gy by juw
 ouer den predichstoel erstz dages op-
 pentlich verkundigen, vnd jdermanne
 warnen laten vor sulcken viantlichen
 morth, branth, vnd andere beschedi-
 gunge, gude vlitige hoede vnd vpsicht
 to hebben, ock den Vianden mit eren
 hulperen, alles mogelicken vlitz na to
 trachten, darmit de bekommen, vnd to
 geborender Straf angehalten mogen wer-
 den, vnd dat darbeneffen allen vnd
 itligen juwer Stadt ingesetten,
 so vergangener tidt der wedder-
 dopischer Secte beflecket vnd
 bypflichtich gewest, se sei dorch
 vns oder de Amptlude vergeleidet, er
 velicheit vnd Seckerunge vpge-
 kun-

kundiget werde, vnuertoglich vnse Styfft to entruymen. *) Wo dan jemantz van denseluen ersoeken, vnd sine Gelegenheit vorbringen werde, dat he genochsam Borgen gestalt, edder to setten willich, vnd sich sust sedder sine begnadunge christlich, vnd wal aen verdacht gehalden, dat deseluen by eren huserenn vnd Guderen velich vnd vnbeswert bliuen te laten. Vnd wo van jemande gine genuchsame borgen konden gestalt werden, deseluen in vnser Stadt Coesfeld nicht toegestaden, dannach vlitige Erkundigonge to doen, vnd gescheen to laten, so vnder sulcken Verdechtigen wes anders straflich, vnd noch weniges befunden, dat se darumb den rechten werden beuollen. — Dusses willen wy vns to juw also genslich verlatenn, Datum binnen vnser Stadt Münster am Sundage Inuocauit. Anno $\overline{\text{rc}}$. XLVIII.

Nro. LVI.

*) Die gefährliche Battenburger Sekte, wor-
gegen hier gewarnt wird, war keine andere als
die der Münsterschen Wiedertäufer. S. die
Vorrede.

Nro. LIV.

Schreiben des Fürstbischofs Franz an den Stadtrath zu Borken, worin er diesem befiehlt, die Stadt gegen die Wiedertäufer und Mordbrenner in gute Aufsicht zu nehmen.

1548.

Ex Originali Archivi Civitat. Borkens.

Frantz vonn Godts Gnaden Bischof to Munster vnnd Osna-brugk, Administrator to Minden.

Leuen getruwen. Nadem leider am Dage, dat vnsen armen Vndersaten van den moithwilligen vthgetredden vyan-den, Wedderdoperen, vnde ander-rer vnbekanter boefser Geselschap, myt Mort, Brande, vnde yn ander wege mannichfoldich vnuerwintlich Schade wardt togefoget, Derwegen wy Juw vnde anderen Steden hirbeuorns gnedige Warninge gedaen, Wyllen wy Juw nochmals hir mede in ernstliger meinonge getruwelich ersocht, vnde be-uollen hebben, Dat gy by Juw dages vnde

vnde nachtes guide vlitige Wacht vnde
 Vpsicht hebben, Juwe Porten vam
 morgen besz tom auende beneffen de-
 me Portener tom geringesten mit einen
 Juwer borger verwaren, vnde nem-
 mantz vn bekandes manns edder frou-
 wens Personen inlaten, edder derseluen
 dorch de hufswerde, dar by ze zyck
 werden enthouden, Vpsicht hebben,
 Dat by enn nicht schedelichs edder
 archwoeniges angerichtet werde, Dûsses
 wyllen wy vns, in vermydunge juwes
 eigenen schadens vnde verderuent also
 to juw vngetwiuelt versehen. Gegeuen
 to Jborch Donredages na Martini Epi.
 Anno 1c. XLVIII.

Die Auffchrift:

Vnsen leuen getruwen Borgerme-
 steren vnnde Rhade vnser Stadt
 Borkenn.

Nro. LV.

Urkunde des Fürst-Bischofs Franz, worin die, selbst nach dem Restitutions-Resse abgeschafft gebliebenen, Gilden in Münster wieder eingeführt werden.

1553.

Ex Collectan. B. à Mallinckrodt, olim

Decani Monsis. &c. p. m.

Wir Frantz von Gotts Gnaden Bischoff zu Münster, vnd Osnabruck^{re}. thuen kundt, bekennen vnd betzeugen öffentlich hiermit certificirende, Nachdem vnd deweile wir hier beuorens vnser lieben getrewen Burgermeister vnd Rhait, sampt die gehorsamen vithgeweckeneingesettene Burgere Amptsverwandten vnd Gemeinheit vnser Stadt Münster, vnse gnehdige Zusage, so in Thydt der Belegerunge gerörter Stadt Munster; zu Hiltorp, Greuen, vnd sunst anders gnediglich von vns beschehen, auch vff gnedige Verwilligung Bestettnisse vnd Approbation Romisch Kaifserlicher Majestät, vnseres allergnedigsten Herrn, mit aller alter löblicher

Vrig-

Vrighait vnd burgerlichen Gerechtigkeiten (außerhalb die Gilde, der wir nicht zu gestatten vns furbehalten) gnedlich versein vnd restituirt dero Zuversicht, es solts dieselbige Policie dero Gestalt gefasset sein gewesen, das sich vnser Burgere vnd Gemeinheit berurter Stadt Munster nicht solten haben zu beclagen gehabt, deweil aber nun erfindtlich, das sich die semplichen Amptsverwandten vnd Gemeinheit fürgerört vermitz all sulche vffgerichtete Pollicye zu nachtheil orer Nahrunge vnd Verkleinunge ihrer vorigen Freiheit, vnd burgerlichen Gerechtigkeiten zum höchsten Beschwer zu sein furgenommen, desffals allerlei Clage an vns gelanget, Haben wir derhalben nicht vnderlaisen, dan zur Vnderhaldunge Fridens vnd Einigkeit, vnd zu Vermidung alles Vraidtz, so zwischen mehr gedacht vnser lieben getrewen Burgermeister vnd Rhait, vnd vort die semplichen Amptsverwandten vnd Gemeinheit berührter vnser Stadt Münster entstan vnd erwachsen möchte, die Gebrechen allenthalben durch den Wollgeboren vnsern freundlichen lieben Vetter, Johan Grauen zu Waldecke fürter Wendelen Talbecher, vnd Johan Mensinck vnser Hoffrethe,
Se-

Secretarien vnd liebe getrewen, in gnediges Verhöer nehmen laissen, aber diweile die Einigkeit nicht sogar hat folgen wollen, dan etzliche stridige Puncten an vns als die Landtfursten, sampt vnser Erklerunge wiederumb gestalt vnd gelanget sein worden, Demnach haben wir aufs fürstlichem Gemüthe den Handel in fleissigen Bedencken genohmen, vnd nach Erwegung aller nothwendiger Vmbstenden, die vorige vnser gegiebene Pollicei vnd burgerliche Freiheit vnd Gerechtigkeit, in nachfolgenden Puncten vnd Artickeln, jedoch furbehaltlich der Rom. Key. Majestät beschener Approbation, verendert, corrigirt, vnd ercleret, So wir auch verenderen, corrigiren vnd ercleren gegenwertig vnd in Krafft dieses vnseres versiegelten Brieues öffentlich hiemit willende vnd befehlende, Datt die Chur des Rathstands in aller maiten, als die furetzliche hundert Jahren, vnd bauen Menschen Gedencken in lofwerdigen Walstandt gewesen (wie dan auch nach solcher maissen vngefehrlich gemelte Burgermeister vnd Rhait sich mit der Ampter vnd Gemeinheiten Furweseren hieruber weiters zu vergleichen haben) auch ohne vnser oder vnser Nachkomelinge Bestedunge vnd Confirmirun-

runge, widerumb gehalten solle werden.

Zum anderen das ein Rath oere jährliche Rechenschaft thuen solle, wie das von Oldes vnd fur Zugangk der Stadt Munster gebreüchlich gewesen, vnd zum

Dritten das die Amptere (so domails Gilde benomt) vnd sonst auch andere ingesettene Burgere vnd Gemeinheit, zu vnd mit alle ihrer alten löblichen Freiheit, Liberteten vnd Gerechtigkeit, widerumb restituirt vnd begnadet sollen sein vnd pleiben, vnd sich dermaissen zu Vnderhaltung ihrer Nahrung erbarlich vnd fromblich vnd in Gehorsamb ihrer Obrigkeit halten vnd schicken, So wir dannoch alle sulche stridige Articulen zu Becreffunge vnser beschehener fürstlicher Zusage vnd vñ Bestettnüsse, vort Approbierunge Rom, Kaysf. Mait. vnser allergnedigsten Herrn, reiformeren, corrigieren, vnd wiedervmb bestetigen vnd restituieren. — Des wollen auch wir hierinne mit gemeint vnd verstanden haben, alles was sunst vileicht noch weiters zwischen gemelten vnseren Burgermeistern, Raith vnd der Ampter vnd Gemeinheit verordneten Vorweseren, zu fridsamer vnd Vnder-

Haltung eines loffwürdigen ordentlichen
 Regiments vnd sunst wollstendiger ein-
 helliger burgerlicher Policei hinfurter
 nach billicher noittrufftiger Gelegenheit
 gestellt, verordnet vnd sunst vergleicht
 werden konte, dasz sulches hiemit vnd
 in Krafft dieser vnser schriftlicher Be-
 gnadung, gleicher Maissen bestettigt,
 approbirt vnd zugelaissen sein soll vnd
 pleiben, Doch alles mit diesem Beschei-
 de vnd Furbehalt, Als so villeicht kunf-
 tiger Zeit zu weiter Anrichtung gemel-
 ter Policeiordnung oder Regiments ei-
 nige Disputation, Misfverstandt oder
 Jrrunge zwischen benannten Burgermei-
 stern, Raithen vnd Vörweseren begie-
 ben ob zutragen würden, deren sie sich
 nicht zu vergleichen noch zu uereinigen
 haben, ob wissen konten (alsz doch mit
 Gottes Gnaden nichtz zu uerhoffen) dasz
 alsdan in solchen, oder dergleichen fel-
 len solcher Stoifs vnd Misfuerstandt an
 Vns oder vnseren Nachkomen als den
 Landtfürsten, gentzlich soll gestalt, vnd
 daruber vnser, oder vnser Nachkome-
 linge gebuerlicher Erkendtnüß, obsunst
 eins gnedigen Bescheidts an beideu Sei-
 ten endtlich erwartet, vnd gelebt wer-
 den, ohne alle Weiterung vnd Aus-
 flucht. — Dafs sullen auch hiemit, vnd
 in Crafft dieser vnser Begnadung, alle
 hier-

hierüber entstandene Vnruhe, Hader, Gezanck, Zweitracht *) vnd ander Mißuertrawen zwischen obgenannten vnseren Burgermeistern, Raithe, vnd Ampteren, auch derselben Vorwesern vnd Gemeinheiten, numehr vnd zu ewigen Tagen allerding vffgehaben, beigelagt vnd abgeschafft sein vnd pleiben.

Vnd damit auch izt wesende Burgermeister vnd Raithsverwandten berorther vnser Stadt Münster sich dieses alles, in maissen abgeschrieben, nichts zu beschweren, noch derhalben einiger Verletzung an ihre Ehre, Pflichten, obsonst zu besorgen, so haben wir Frantz Bisscoff obgenant dieselben semplich, vnd einen jeden insonderheit allsolcher ihrer Lübde, Eidten vnd Pflichten, als sie hiebeuor vff vnser gegeben Restitution gethain, aufs vnd vermitz vnser orndlicher Macht vnd Auctoritet, in allen obgeschrieben Puncten vnd Articulen, vnd da dieselben berührter vnser Restitution zuwider verstanden werden könnten, gnediglichen verlassen vnd gweit geschulden, auch dieselben Burgermeistere vnd Rhatsverwandte dauon endtlich erledigt, entbunden vnd absoluiert,

23 *

uirt,

*) Man sehe hierüber nach Kerßenbrock's Handschr.

uirt, als wir auch thuen mit Vhrkundt
 vnd in Kraft dieses vnser besiegelten
 Brieffs vor Vns vnd vnser Nachkome-
 linge, alles ohne Gefehrd. Vnd die-
 selben alles zu mehrer Bekrafftigung
 vnd Stedthaltung, haben wir obgemel-
 ter Bifschoff Frantz vnser eigen Handt
 vnderschrieben, vnd vnser groiß Inge-
 siegell hieran wissentlich thuen hangen.
 Datum Beuergerne am Mittwochen nach
 Exaudi, Anno Domini Millesimo Quin-
 gentesimo Quinquagesimo tertio.

Franciscus manu ppria subscr.

Nro. LVI.

- Revers, von der Stadt Borcken dem Münstr. Postulirten Joann Wilhelm ausgestellt, worin sie verspricht, keine Neueuerungen in der katholischen Religion vorzunehmen, die Geistlichen bei ihren Privilegien zu lassen, keine Bürger zu dulden, welche den protestantischen Lehrern folgen u. s. w.

1584.

Ex Copia ejusdem etatis.

Wir Burgemeister, Schepffen, Raith vnd Gemeinheit der Stadt Borcken, Thuen kundt vnd bekennen öffentlich in Macht dieses Brieffs, Nachdem der Hoichwurdiger Durchleuchtiger vnd Hoichgeborner Fürst vnd Herr, Herr Johan Wilhelm, Postulierter vnd Administrator dieses Stifftz Münster, Herr zu Gulich, Cleve vnd Berg, vnser gnedigster Furst vnd Herr, Wilhelm Vischer, Burgemeister dieser Stadt Borcken, Henrich Ratert vnd Gerdt Ratert gmandt Potken, auf ihrer Furstlichen Gnade Amphthaus zum Ahauß gefencklich eingezogen, auch vns den

Raech

Raeth daselbst vnd vnserere eingewessene
 Purger mit Vngnaden aus den turnemb-
 lichen Ursachen beladen, dasz etzlige
 vnserer Bürger einen Gemenschen
 Predicanten in des Heiligh. Reichs Re-
 ligionsfrieden vnd dieses Stifftz Land-
 thages-Abscheiden verbottener Calui-
 nischer Lehr nitt alleine gefolget, vnd
 auff gleiche mase deren Sacramenten
 vermeintlich genossen, sondern auch
 das vnserere Gemeinheit vnd Bürger in gi-
 tter Anzall, in diesen gefehrlichen Zeit-
 ten vnd sorglichen Kriegesemporungen,
 ohne Ihre F.G.D. alsz des Landtfursten
 Consent vnd Bewilligung, Verende-
 rung der in diesem gaistlichen Stifft
 von Alters wolhergeprachter Catholischer
 Religion, bei vns öffentlich vnd in
 gemeinten Rhate zu begeren, vnd
 bei andern zu befürteren vnder-
 standen, zu denen sich auch etzliche
 vnserer Rhatsverwandten beigepflichtet
 haben, daher auch den Gaistlichen in
 dieser Stadt gesessenen, allerley Gewalt
 vnd Thathandlungen zugefugt, der ei-
 ner beschwerlich geschlagen, vnd nit
 allein Schmehschriff ahn den Pranger
 oder Kaeck, sowoll vber die Gaistlichen,
 alsz die Religion angeschlagen, sondern
 auch ein Bildnüß Marien der Mut-
 ter Jesu Christi auf den Pranger
 ge-

gestellet, auch folgens in einen
 Pufze oder Brunnen dasselbe ge-
 worffen, vnd in Henrichen Raters
 Hausfgebracht, daselbst mit aller-
 ley im Recht verpotten blasphem-
 miis vnd Schmehe tractirt vnd ge-
 handelt worden. Dagegen wir neben
 Jrer F. G. D. Richter hieselbst zu Bor-
 cken nichts gethoen oder mitt rechtme-
 ssigen vnd gepurenden Straffen vorge-
 nommen, vielweniger Ihrer F. G. D. sol-
 che Gefahr vnd Religionsverlauff zu
 wissen gethaen hetten, Als wir dan Ih-
 re F. G. D. vnderthaniglich ersucht
 vnd diemutiglich durch Vnsere derha b
 abgesandte gepetten, sowoll die gefasse-
 te Vngnade gegen vns gnediglichen fal-
 len zu lassen, alsf auch obgemelte ver-
 stricke ihrer Gefengknüß zu erledigen,
 vnd vns darauff nach lengsten begeien
 vnd bitten jedoch mitt besonderer Be-
 schwernuß in Antwort begegnet, daß
 seinen Vnderthaen ohne seines Landt-
 fursten, alsf eines Standes heiligen
 Reichs Vorwissen sich eigener Authori-
 tet einer besonderen, vornemblich aber
 verpottenen Religion, theilhafft vnd
 anhengigh zu machen, viel weniger die
 Gepilder Gottes, Christi seiner lieben
 Mutter vnd Heiligen zu schmehen, vnd
 dergleichen blasphemias vnd Sacri-
 le-

legia (welche Crimina læsæ Majestatis diuinæ im rechten gehalten werden) gegen dieselbe furzunehmen gepure. Daher vielen vnd den benachbarten leider allerley Vnheill erwachsen vnd zugefallen sein, vnd doch endlich vnser obgemelte bitte gnediglich erhart, vnd die gefasete Vngnade verpetten worden, auch erhalten, obgemelten vnseren Burgemeister Wilhelm Vischer vnd Heinrichen Ratert ihrer Verstrickung vff nachfolgende Condition vnd mase zu erlassen.

Irstlich dafs wir ohne Ihrer F. G. D. eines Ehrwürdigen Thumbcapittels, auch deren Folger vnd Nachkommen im Stifft Munster, Vorwissen vnd Bewilligungh, geine Verenderung der Catholischen vnd bissherzu vor alters im Stifft Münster geubter Religion binnen der Stadt Borcken gedulden, leiden vnd gestatten, Wie auch geine Eingesessene oder Burger, welche vth freuell oder zu Uerachtung der Catholischen Religion auswendige verbottene Predige vnd Lehrer hören vnd folgen, bei vns gedulden vnd gestatten, Sondern dieselbe sobald wir deren einige erfahren, oder vns bestendigh angebracht, vnd vff vnser ermahnen vnd Gesinnent ihrer Meinung keinen Abstandt thuen
wer-

werden, von vns abweisen wollen. —
 Desgleichen das wir die Geistlichen,
 so bei vns wohnen, bei ihren alten
 Priuilegien vnd Freiheiten lassen,
 vnd welche sie daruber von vnseren
 Burgeren vnd Einwohnern beschwe-
 ren, neben Ihrer F. G. D. Richter ge-
 purlicher Straff halten, vnd vnseren
 Archidiacon in seiner gepürender vnd
 von alters hergeprachter Archidiacona-
 lischer Jurisdiction geine Eindracht oder
 Turbation geschehen lassen oder thun,
 wie imgleichen, das den Geistlichen
 ihr erlittener Schade erstattet vnd er-
 gentzet werde versuchen sollen. So
 wollen wir auch dieselbe, welche jungst
 den angestellten muthwilligen Gewalt
 vndt Newerung in der Religion vnd
 sonsten anfangen, deren Authoren
 vnd Vorgenger gewesen, welche vns
 von Hochgedachten Fursten in specie
 designiert vnd genant worden, Ihrer F.
 G. D. zu gepurender rechtlicher Straf-
 fen anhalten, vnd hinferner neben vnd
 mit Ihrer F. G. Richter daranne sein,
 das obgemelte vnd dergleichen delicta
 vnd Vbertrettungh nit vbersehen, son-
 der gepürlicher vnd ordentlicher weise
 gestrafft, auch obgedachten Ihrer F. G.
 D. Richter in den vnd andern vor al-
 ters herprachten Gericht vnd Gewon-
 heit-

heiten nit vorgreiffen, wie dan auch er, der Richter, seines theils imgleichen zu thuen wirdt wissen, vnd vns nach alten Geprauch ohn partheiligkeit in den Rathswahlen vnd Ehur dergestalt verhalten, das darain keine gefährliche Handlung vndt vorgehendt practiken geubt vnd gepraucht werden. Vnd endlich vns gegen Ihrer F. G. D. vnd derselben Nachkommen am Stifft Munster, erzeugen alsf getrewe Vnderthanen gegen ihren Herrn vnd Obrigkeit eiget vnd geburt.

Wan nun solche obgemelte Puncte vnd Articull wir gütwillig zu halten angenommen, demnach geloben vnd versprechen wir Burgermeister, Schepffen vnd Rhait vnd die Gemeine der Stadt Borcken bey wahren Worten in Eides stat, das wir obgemelte Puncte vnd Articulen fest vnd vnuerbrochen halten, vnd dagegen nichts thuen, handlen, furnehmen, oder gestatten wollen, das dagegen gethoen vnd gehandelt werden soll, bei Vermeidung Ihrer F. G. D. vnd deren Nachkommen hochster Straff vnd Vngnadt. Ohne Gefehrde vnd Argelist.

Wenn nuhn dieses also wie obgemelt geschehen ist, alsf haben wir Burgermeister vnd Rait zu mehrer Sicherung

rung vnser gewönlich Stadtsiegel an diesen Brieff gehangen, der gegieben ihm jahr nach Christi vnsern lieben Herrn Geburth 1584 den siebenden Novemb.

Nro. LVII.

Revers des zu Scherenberg verhafteten Pastors Raelman von Heiden, worin er verspricht, die 800 Thaler Kriegsstuer, welche, so lange er verhaftet blieb, seine Kinder nicht herbeischaffen könnten, zusammen zu bringen, und seinen Sohn Wilhelm für die Zeit seiner Abwesenheit (auf 14 Tage) als Bürge zurück zu lassen.

1588.

Ex Copia authent. Archivi Civit. Borkens.

Ich Joannes Raelman, Pastor tho Heiden im Stifft Munster, bekenne mit daffer meiner eigener Handschrift, Nachdem ich hiebeuoren gefenklich tho des Heren Berge ingetagen, vnd der Ransunen durch mein geliefte Kinder
in

in meiner Abwesenheit nicht kan biege-
 hracht vnd betalt werden, durch gunst-
 liche Bewilligungh der Soldaten vnd
 Oberherren darselbst my thogelaten,
 egener Personen darumb tho verkoepen
 vnd, solchs tho bewerben, hinto thien,
 mit vitdrucklichen Vurbeschede, Ich
 meinen Sohn Wilhelm in meine Ste-
 de vnd Plaitz, tho endlicher Abbeta-
 lungh gemeltz Ranssuens, stellen vnd
 setten solde, wilchs ich mit sonderliche
 Dancksage anghenommen, vnd also ge-
 melten meinen Sohn derwegen heut da-
 to ingestalt hebbe, So geloeue ich hier-
 medde Eidtz stadt by gloueu ehren vnd
 treuwen, mit allen fleith daran to sein,
 sodanigen Ransfunen, alfs nemptlich
 acht hundert Daler,*) nha dato dufser,
 tho der gemelter Soldaten benoegten
 gentzlich tho verrichten inwendig XIII
 Dage nha Dato dufser, Vnd so darge-
 gen, welches nicht geschein sall,**) ver-
 suem-

*) Ein Daler war 30 Stüber Slevisch.

**) Der Pastor hielt kein Wort. Ein gewisser Cor-
 nelis Baber in Scherenberg beklagt sich darü-
 ber bei dem Stadtrathe zu Borken in einem Brie-
 fe (1588 den 8. April) worin es heißt, daß:
 „gemelten Pastors Soen seiner Behaftung mit fal-
 scheit vnd vnbehoerlich entkommen ist, . . .
 dat genante Pastor mit Wyff vnd Kyndern
 sich

suemnisse geschehn wurde, sall durch
 Misshaldungh alle Vult vp mi gereck-
 net werden. In Orkunt der Wairheidt
 hebbe ich dusse Recess mit my egener
 Handt geschreuen vnd vnderschreuen,
 die datirt am Fridage nach Matthie An-
 no 88.

Johannes Raelman Pastor
 scrips. et subscr.

sich mit der huishaldunge aldair tho Borken verr-
 helt.“

und ersucht denselben, den Pastor Raelmann an-
 zuhalten seinem Versprechen nachzukommen u. s. w.

Nro. LVIII.

Die verordneten Statthalter des Stifts Münster fordern von dem Stadtrathe zu Borken Bericht über die Receptwidrigen Reliquien-Neuerungen, welche ihr Bürgermeister, Peter Horneken, sich hatte zu Schulden kommen lassen.

1588.

Ex Originali Archivi Civit. Borkens.

Ersame guette Freunde, Wir kommen in glaubhafter erfahrung, was gestalt ewer Burgermeister Peter Horneken jüngsthin zu Verachtung der in diesem Stifft bißher zu hergebrachter vralter wahrer Catholischer Religion, sich gelusten lassen, etliche Burger in zimlicher Anzahl an sich zu wickelen, vnd dieselben mit sich aufs der Stadt Borken in die Freiheit Gemen zu fuhren, Wie sie dan auch daselbst verpottener Weisse communicirt haben sollen. Nun machen wir vns keinen Zweiffel, Jr werden Euch guetter massen zu erinnern wissen, was im Jair 1584 am 7^{ten} Monats Novembris, bei wehrender Administra-
tion

tion des Hertzogen Johans Wilhelmen auf diese vnd dergleichen künftige felle Euch Burgermeistern, vorthgantzter Gemeinheit der Stadt Borcken verobligirt, versiegelt vnd vertragen worden. Wan vns dan nitt gepurenn will, solchen abermals angestifften newerungen zuzusehen, Euch auch vielweniger verantwortlich, obangezogene versiegelte Obligation in Verges zu stellen, Als wollen wir Euch guetter Wolmeinung ermahnet, auch ernstlich eingebunden haben, sich derselben gemeefs zu uerhalten, vnd was einmhall verabschiedett vnd versiegelt, demselbigen würrkliche Folge zu leisten, inmassen wir dan ewers schriftlichen berichts, was indessenn zu thun gemaint oder nitt, furderligst gewertig sein, Vns darnach wissenn zu uerhalten, Euch damitt Gott dem Almechtigen empfelhendt, Geben zu Munster am 28ⁿ May Anno ¹⁵88.

Verordnete Statthalter des Stiffts
Munster.

Auffschrift:

Den Ersamen Burgermeistern vnd
Rhadt der Stadt Borcken vnseren guetten Freunden.

U n m.

Anm. Diese und ähnliche dringende Aufforderungen, der katholischen Religion getreu zu bleiben, wirkten wenig. Die Stadt Borken — wie andere Städte des Stifts — blieb dem Protestantismus geneigt, und ihre Vorstände, vielleicht begünstigt durch die unglücklichen Zeitverhältnisse, erlaubten sich allehand Neuerungen, wodurch sie sich gleichsam öffentlich von der alten Kirche zu trennen schienen, der sie angehörten. Die wenigen noch erhaltenen Dokumente aus jener Zeit, wovon hier einige mitgetheilt werden, zeigen, daß die Religions-Unruhen zu Borken bis zum J. 1625 fortgewährt haben. — Der Erzbischof Ferdinand, der den allenthalben im Stifte überhand nehmenden Protestantismus durch äußere Gewalt zu unterdrücken wähnte, und alle Unkatholischen, wie die Urkunden sich ausdrücken, aus dem Lande treiben ließ, entsetzte i. J. 1624 den pflichtvergessenen unruhigen Stadtrath, legte den Einwohnern der Stadt eine schwere Geldbusse auf („das vnder andern dieselbe, ihrer verübten Widersetzlichkeiten vnd Vnge-

ge-

gehorsams halber in 16000 Rth.
Straff declarirt“) und ordnete einen neu-
en katholischen Rath an.

Nro. LIX.

Urndt von Büeren, Dombedian zu Mün-
ster und Archidiacon zu Bocholt, ersucht
die Beamten, die Güter der sich in der
Stadt Bocholt befindenden Wiedertau-
fer mit Arrest zu belegen u. s. w.

1590.

Ex Originali Archivi Pastorat. Bocholdens.

Ernhafte fursichtige vnd erbare beson-
ders gute Freunde. Was vor Irrungen
vnd Widerstandt wegen der archidiaco-
nalischen Jurisdiction, deroselben Exe-
cution auch Religion, Glaubens- vnd
Kirchensachen zu Bocholt, zwischen
einem zeitlichen Archidiacon daselbst
vnd E. G. sich hiebevorn erhalten, vnd
aber hernacher mehres friedlebens hal-
ben im jahr der weniger Zahl achtzig

sieben am 29. Septembris deswegen allerseits verglichen, recessirt vnd versiegelt, dessen werden sich E. G. zweifelsohne gater massen zu erinnern wissen.

Wiewoll ich mich nun anders nicht versehen die wurden für sich selbst vnd vermög angeregtes Recess ob vnser wahren catholischen Religion dermassen steif erhalten, vnd in der Statt Bockholt keine verbottene Secten gestattet; sondern da dieselbe eingerissen, durch ihre dazu bestellte Eidschwerer (wie vor Alters preuchlich) der Gebur angegeben vnd denunciirt haben; so ist doch biß anhero solches hinterplieben, vnd keinesmahls dergleichen, vielweniger andere Excessen, welche einem zeitlichen Archidiacon zu straffen gepüren in Synodis gewroget worden. Nun soll ich E. G. aber nicht verhalten, was Massen ich glaublich berichtet, daß allerhand der catholischen Religion widerwertige, ja auch die verbottene, vnd durchaus verdampte Wiederteüferische Sect daselbst dermassen eingerissen, das sich etliche der Statt Bockholt Fingesessene deroselben nicht allein heimlich beipflichten; sondern auch ihre conuenticula vnd Winkelpredigen vngescheucht mennigelichs bei Tage vnd Nacht,

Nacht, zu vieler guter Leüte Ergernußs, halten, wie dan deren etliche mir hie-
beuorn vertrawelich denunciirt vnd nam-
haft gemacht, auch per Promotorem
Officii solcher bezichtigter Ketzereien
halben anhero citirt worden. Es seint
aber dieselbe meherenteils contumaciter
aufsen plieben, vnd allein zween ihrer
Sectgenossen, mit Nahmen Christian
Boynck vnd Liffardt Kremer, er-
schienen, welche negst hastarriger ihres
Jrrthumbs vnd verdamppter Ketzereien
defension gerichtlich bekant haben, das
sie etliche ihrer Kinder bis zu sechs,
sieben, vnd meher Jahren vnge-
tauft verpleiben lassen, daruber de-
roselben auch eins Theils ohne empfan-
gene christliche Tauf verstorben.

Vnd wiewoll ich gemelte citirte
durch vnderschiedliche Theologen ihres
Vngrundts vnd verdamppter Ketzereien
aus heilig Schrift grundtlich berichten
vnd davon eine Abstandt zu thun zum
fleissigsten in der Gute ermahnen las-
sen: So hatt doch solches alles bei ih-
nen nichts verfangen wöllen, sonder
haben sich offentlich zu solcher Sec-
ten bekant.

Wan mir nun Ampts halben nicht
gepuren will, solchem Wesen stille-
schweigendt zuzusehen vnd solche ver-

dampfte Jrthumb vnd Ketzereien in meinem anbefolenen Archidiaconat zu gestatten; derwegen ich entschlossen per Promotorem officii gegen derselben Beipflichtere vermög der Rechten vnd des heiligen Reichs Constitutionen zu procediren. Damit dan solches desto schleüniger naher gehen moge; als ist mein guetlich Begeren hiemit, E. G. wöllen gedachts Boynck vnd Kremers, wie imgleichen anderer der Stadt Bockholt Eingessenen, welche deroselben Secten sint, allinige Haab vnd Gütter, beweglich, vnd vnbeweglich, so uiehl deren in der Statt Bockholt vorhanden, in Arrest legen, vnd nicht gestatten, das daruon etwas entausfert eder verkaufft werde; Sie haben sich dan zuuorderst wegen obangezogener grober Excessen mit gedachtem Promotore der Gebuer verglichen, vnd durch ordentliche Mittel wiöderumb der Catholischen Kirchen reconciliirt; wie ich mich dan gantzlich versehen will, E. G. werden sich hierinnen vnd sonst nit allein vermög meher angezogenen Vertrags, sondern auch fur sich selbst allenthalben dermassen verhalten, damit meher angetzogene Ketzerei daselbst souiell möglich ausgeruttet, vnd ich nicht verursacht werde (welches ich gleichwoll lieber

ber geübrigt sein sollte) Amptshalben
gegen E. G. selbst gepurenden Ernst
an die Handt zu nehmen.

Solte ich E. G. also negst Erwar-
tung wieder beschriebener Antwortt
wolmeintlich nicht verhalten, vnd thue
dieselbe damitt in Schutz des Almech-
tigen befehlen. Geben zu Munster am
19. Januarij Anno rc. 90.

Arndt van Buerenn
Domdecken rc.

Nro. LX.

Klaaschrift des Kapitels zu Borcken des
gen den Stadtrath daselbst, der Münstr.
Regierung eingereicht.

1611.

Ex Copia coeva.

Erwurdige u. s. w.

Welcker Gestalt Burgermeister Hen-
rich Kramer mit etlichen Anhengigen
Rhadtsverwandten alhie zu Borcken mit
der

der That zugefahren, vnd hiebeuoren vnseren Custeren Hilbrandten Möller aus der Kirchen, ja von dem Altar durch die Stadtbotten zu sich auff das Rhaethaus furteren, demselben den Custersdienst verbotten, der Kirchen-schlüssel abnoetigen, vnd in die Verhaftung vnd Gefengnüß widerrechtlichen versperren lassen, auch einen anderen vnkatholischen, vnd darzu in keinem Wege qualificirten jnwohner, Johan Rotert gnant, wiederumb gegen vnseren Willen daselbst zum Custer obtrudirt, Sulchs vnd was dem Wercke ferner anhangt, wirdt Ew. $\overline{\text{rc}}$. aufs dohmaligen alsf den 4t. tagh Augusti negst verruckten 1610 Jahrs, in nhamen des Erwurdig vnd Edlen Herrn Archidiaconi Ledebur $\overline{\text{rc}}$. auffgegebene Supplicationsschrift sich großgunstiglich zu erinnern wissen.

Ob nun woll desfhalben zwischen wolgemeltj. Herrn Archidiaconum vnd gemelte Burgemeister vnd Rhaitmanner der Stadt Borcken ein besonder Rechtsmangel coram ordinario et Metropolitano vnerortert schwebt, So ist gleichwoll wahr, daß durch gemelte thaedlichkeit vnd andern Neuwerungen vnd Misfbrauchen, die sich bei diesen Wesendt zeitther eingerissen sein, vnd sich
von

von einer Zeit zur andern sehr vermehren, Wir Dechant vnd Capitularen S. Remigii alhie zu Borken am meisten vnd vernemblich turbirt vernachtheilt vnd an vnsern Gottes vnd Kirchen-dienst beeindrechtigt werden. Desswegen wir dan auch aufs hoch anliggender noeth nit lenger sehen, sondern Ew. ꝛc. klagend erkennen zu geben, keinen fernerer Vmbganck nehmen können, wie dasf oberurter Burgemeister Kramer mit etzlichen Rhatzmannern ausf gefaseten vngestumen eiffer vnd weniger dan mit aigner rechtmefsiger wollbegründeten Vrsachen sich hat gelusten lassen, selbigen vnseren Custer Hilbrandt Moller (der in vnserm Eidt vnd Correction steht, auch viele Jahren seinen anbefohleneu Custerdienst, wie wir ein anders nit gespuret, redlich vnd getreuwlich verwaltet vnd verrichtet hat) mit der thaedt, wie zuuor angeregt ist, auch ohne vnsern Vorwissen vnd willen, seines Dienstes entsetzt, ihme die Schlüssel abgenoettigt, ausf dem haufse vertrieben, in die Verhaffungen werffen lassen, vnd einen Vncatholischen Einwohner, der hier in zwanzig (Jahren) bei vns noch gebeichtet noch communicirt hatt, die Kirchenschlüssel vffzugeben, denselben

ben vns fur einen Custer zu obtrudiren, vnd dadurch vns, der Kirchen vnd Gemeinheit grofs Gefahr vud Aergeruifs zu zufugen, sich nicht entferbett, Vnd wiewoll genf. Custer Hillebrandt Moller auf Ew. ausgangen ernstlichen beuelch darnach der Hafftungh entlaessen, So hatt doch selbiger Burgermeister folgentz sich verkhünet, vnd an desf Custers behaufsung, welches auf der geistlichen Freiheit licht, zwey Schepffen abgefertigt, vnd aldha ihme bei nahmhafter poen, dafs er sich der Kirchen vnd des Custersdienst enthalten solle, de facto einbeiden vnd ansagen lassen. Vnd dweil he als ein geistlicher Diener in deme nit einem weltlichen Rhait, sondern seinem Dechanten, Capittel vnd geburender christlicher Obrigkeit zu pariren sich schuldig bewust, vnd de weniger nit seinen anuertrauten Custerdienst continuirt, hat ernanter Burgermeister Kramer vnd dessen Anhang de facto zugefahren, vnd jme seine Kuhebiester aufs der Weiden nitt allein entdrieben, vnd daran pfenden lassen, sondern auch dem Vncatholischen obtrudirten Custer dahin angereizet, vnd justificirt, dafs er vns vnd vnser Verbott vngeachtet, sich des Custerdienstes sollte vndernehmen, trotz-

tzig vnd freuelmuetigh gegen vns verhalten, den Weykessel henwegnehmen heiffen, wie er dan solehs auch gethoen vud denselben in sein haufs zu weltlichen Geschefften gepraucht, vnd letzlich in S. Reinings Spieker vns aus der Kirchen verpracht, vnangesehen dafs wir denselbigen von ihm gesunnen, vnd vns einzulieberen demandirt haben.

Dabei sie es nitt gelassen, sondern haben vor wenich Jahren vffm Kirchhof, da christglaubige Seelen ihre Ruhe vnd Rast haben, einen Pranger mit eiffen halsbenden, gegen die geistliche Freiheit, vnd vns zu Nachtheill vnd Trotz propria autoritate setzen lassen. Die Bilder aber vnd Heiligenhauser so auff dem Kirchhoff stundten, vnd dauor nach catholischem Prauch, in der Fastenzeit die Schueler plegen den Hymnus *Christe qui lux es et dies rc.* zu singen, verfallen vnd henwegnehmen laessen. Die Præbendeu, daruber bey ihnen die præsentatio steht, haben sie verkleinert, vnd etzliche dazu gehorende Gartens vnd Lendereien darab genommen, vnd keine rechtmessige Erstattungh dafur gethan. Die Kirchen- guetter, Renthen vnd Vffkumpsten nehmen sie nach jhren Guetduncken ein,

ein, geprauchen, mißsprachen vnd berechnen dieselbe ohne des Capittels Anwesendts vnd Anhörend nach ihren besten willen vnd Gutduncken, vnd lassen hiegegen die Kirche verfallen vnd vngezeirt sein, alles zu mercklichen Nachtheill vnd Vnderganck der geistlichen Freiheit, ergernuß der Gemeinheit vnd aller Catholischen, auch vnser höchster Betrubniß.

Wan dan auch, großgepietende Herrn sothane eigene gewaltige hoch ärgerliche vnd straeffbare handlung vnd Eingriffe sowoll wieder deren von Borcken mit einem zeitlichen Landtfursten, im jahre 1584 am siebten Tag Nouembris eingegangenen selbst eigenen Vertrag, nach Ausfführung hiebei vbergebenen copeilichen Abschrifften, als auch hochsahligen vnd christmilden Gedechtnuß Weilandt Herrn Ludwichen im Jahre 1317, feria secunda post dominicam lætare, aufgerichteten heilsamen Constitution, imgleichen vnseres Capittuls offnbaren van Pabstlicher Heiligkeit Eugenio quarto mittgetheilten, vnd sunst genugsamb durch langweiligen brauch vnd landtfurstlicher vnd aller Obrigkeit bestetigten Statutis (vermugh hiebei sub liter A. verwaren abschrift) auch den beschriebenen gemeinen geist- vnd welt-

weltlichen Rechten vnd allen reden naturlicher Vernunft vnd bescheidenheit ab diametro zuwider ist, auch nullo quoquam velamento consuetudinis, Vsus vel possessionis entschuldigt kann werden: So gelanget an Ew. vnser gantz dienst- vnd hochfleissige bitt, dieselbige wollten diese hoch argerliche, gantz gefehrliche, widerrechtliche vnd straeffbarliche mit vns Capittularen, dem Custer, vnd sunsten furgenommene Neuwrungen vnd beeindrechtigungen vnd was sunsten in diessen betrubten Zeitten an diesen gefehrlichen eussersten Grentzen darauß weiters entstehen kann, vmstendiglich, zeittich, vnd woll behertzigen, vns Capittularen bei vnsern bestetigten statuten vnd van altersher geprauchten Gewonheiten, geistlichen Freiheiten vnd Privilegien beschutzen vnd hanthaben, vnd vor allem dem ernstlichst befehlen an Burgermeister, Rhatt vnd Richter zu Borcken, auch des Orts beaupten abgehen lassen, dafs der Schlüssel der Kirchen vnd Weykessell vns Dechant vnd Capittel wiederumb eingeliebert, defs Custers behausung geraumbt, die Bilderhauser reparirt vnd auffgesetzt, der Præbenden ländereien deoccupirt vnd restituirt, die Kirchen Vffkumpsten loco convenienti in vnserm anhorend be-

berechnet, der Pranger vom Kirchhoff
hinghenommen, vnd alles in vorigen
Standt gebracht werden muege. Daran
geschicht rc. Datum Borcken den 25.
Aprilis Anno 1611.

Ew. rc.

Dienst- vnd Erngeflissene

Dechant, Senior, vnd sempt-
liche Capitullarherrn der Col-
legiat Kirchen S. Remigii
binnen Borcken.

Nro. LXI.

Erneuertes Befehl der Münsterschen Regierung an den Drosten und Amtmann zu Dülmen, über die Verhaftung der Wiedertäufer und Confiscation ihrer Güter, wenn diese in der bestimmten Zeitsfrist das Stift nicht würden geraumt haben.

1612.

Ex Originali Archivi Arcis Sieten.

Edler vnd Ernuester auch Ernhafter guete Freunde. Was wir Ew. Gunst. vnd euch wegen Ausschaffung dern, so der verdambten Wiedertaufrischen Secten verwandt zu mehrmahl schriftlich angesonnen, dessen werden dieselbe vnd Jr sich nach nottufft erinnern. Ob nun woll wir uns gantzlich versehen, es solten ehegen. Wiedertaufer darauff diessem Stifft lengst entreumet, vnd sich auf andere Ortter begeben haben, wir auch woll befuegt wehren, widder diejenige, so vber die Gesätze vnd lengst verlauffene Zeit, vorgemelt. beuelch zuwidder, zu nicht geringer Verkleinerung Landtfurstlicher hoher Obrigkeit, sich in diesem Stifft all-

allwech finden lassen mit wurcklicher Einziehung aller vnd jeder jrer Gutten, auch andere Exemplar Straffen ernstlich zu uerfahren, Deweil dannoch der Hochwurdigster Fürst vnd Herr, Herr Ferdinandt, Ertzbischove zu Cöln vnd Churfurst etc. als Bisschoue zu Münster etc. vnser gnedigster Herr, in jrer Churf. Dñt. ersten glücklichen Eintritt zur Regierung dießes jres Stiffts Munster, ausf angeborner Fürstlicher Milte gnedigst eingereumbt vnd bewilliget, daß angemelter Wiedertaufferischen Rotterien angehorigen vnd Verwandten, nochmahls zum Vberfluß ein endtlicher Terminus bis auff Michaelis schirkunfftig einschliesslich auff lautterer Gnaden vnd weiters nicht, anbestimbt, vnd nach dessen Verlauff vorige beuelschreiben ohne einige Connuentz oder weitem Vffschub wurcklich volnzogen werden sollen; So haben wir eine notturrfft erachtet E. gst. vnd euch desfhalb zur Wissenschaft gestaldt, sich darnach ferners zu richten, erinnerlich anzufuegen, Dabei guetlich gesinnendt, Dieselbe vnd jr, in dern Ambtt solches alsfuortt öffentlich publicirn vnd verkunden lassen, Demnegst aber, wan die anbestimbte Zeit voruber, vnd alsdan noch einige Wiederteuffer sich ferners

ners befinden, oder da sie schon beraidts verwichen, darnach inskunfftig vber kurtz oder langh, wiederumb einschleichen wurden, wider dieselbe mit Confiscation jrer Gutter, auch gefenglicher einziehung vnd anderen hierzu dienlichen Landsstedtlichen Mitteln, ohne Abwartung einigen fernerer beuelchs, alsouortt vnnachlesflich verfahren, vnd vns sonsten den weiteren Verlauff zur nachrichtung verwissigen, vnser Zuuersicht nach, Vnd beuehlen E. gest. vnd euch damit dem Almechtigen. Geben zu Münster ahen 23. Julii 1612.

Fürstl. Munsterische heimbgelassene Rhätte.

Jo. Hobbelinck secret.

Auffschrift:

An den Edlen vnd Ernüesten vnd Ernhaften Wilhelm Ketteler vnd Henrichen Köningh, Drosten, vnd Rentmeistern zu Dulman, vnsern gueten freunden sambt vnd sonders.

Nro. LXII.

Nro. LXII.

Geforbter Bericht des Pfarrers J. Asmann zu Warendorf über die daselbst wohnenden Wiedertäufer.

1616.

Ex Origin. Archivi Patriæ.

Pax Christi.

Consultissime et eximie Domine Quæstor. Quid anno 1611 et anno 1612 hic Warendorpii ex mandato Serenissimi ac Reverendissimi principis nostri de pestifera illa Anabaptistarum Secta actum, me latet, quandoquidem Anno millesimo sexentesimo decimo quarto Warendorpium primo ueni, nisi quod audiuerim duos tum temporis migrasse alio, et aliquos etiam medio iuramento sese purgasse. Quantum vero ad illud tempus attinet, quo ego hic indignum parochum egi, intellexi illos duos, qui olim decessere, nempe Victorem unum, alterum vero Hugeman nomi-

nomine aliquando visitare solere suos et postea Hammoniense oppidum (ubi morari dicuntur) repetere. Caterum vero de Rottgero Heisen, ipsius filio, et alio quodam Henrico Osthoiff nescio quid debeam scribere, vtrum hæc vel illa ad baratri loca detrudenda caluinistica prauitate inuecti sint: quidquid sit, suspecti tamen ratione istius Anabaptistæ habentur ex eo, quia nunquam in templo (nisi forte obambulandi vel vana et inutilia tractandi causa) videntur. Verum si hanc causam spectare velimus, plures prò dolor inueniuntur apud nos, qui vix bis vel ter in anno rebus sacris intersint, quos non tam anabaptistica quam potius Calvinistica hæresis a tremendis illis Sacrificii missæ mysteriis et catholicis concionibus deterret, et hic non tantum ex communi grege, sed etiam superioribus esse, satis superque in aperto est. Hæc Dominationi vestræ, quantum mihi constat de Anabaptistis scribo, vbi plura expiscari potero, libentissime indicabo. — Quodsi semel animaduertetur seuerius in detestandam illam pestem, (Caluinismum puto) summe necessarium foret, vel dominicus ille ager a lolio illo infelicissimo expurgaretur, sed forte aliquando fiet, et eueniet,

Deo volente, quod jam a longo tempore expectatum est, nam Deus semper aderit suæ ecclesiæ, nauigio Petri, tanquam supremus Nauclerus, interim per Dei gratiam pro viribus laborandum in vinea Domini, vt in fine cum gaudio mercedem illam diurnalem a filio Dei promissam repetere possimus. His Dominationem vestram Deo ter opt. Max. commendo: ignoscat quæso breuitati et etiam raritati litterarum, posthac diligentiores me hac in parte videbit; valeat et oret pro me. Salutatur ex me R. D. Pastor, et vxor Dominationis vestræ, vna cum filiabus. Raptim Warend. in ipsa vigilia ss Apostolorum Simonis et Judæ. Anno 1766.

C. V. D.

Addictissimus

Joannes Asmannus pastor indignus
veteris Ecclesiæ Warendorpenensis.

Admodum consulto et discreto,
nec non pererudito viro ac Domino, Domino Hermannno Zweifelio, Serenissimi ac Reverendissimi principis nostri etc. quæstori in Sassenberge Dno. et amico suo singulariter obseruando.

Nro. LXIII.

Geforderter Bericht des Pfarrers B. Jo-
hanninck zu Harsewinkel über densel-
ben Gegenstand.

1616.

Ex Originali Archivi Patrie.

Gestrenger vnd Woledler auch Ehr-
nachtbar vnd Vornehmer Großgunsti-
ge liebe Heren. Was E. rc. Woledl.
rc. an mihr geschrieben vmb bericht
einzuschicken, ob auch einige Wieder-
tauffer alhier im Kirspel Harsewinkell
vorhanden, solchs hab ish woll empfan-
gen verlesen vnd mag darauff zur ge-
purender Widerantwortt nicht ver-
halten, das jch in diesem Kirspel so
viell jch vermercken kan keine Wider-
tauffer befinde, andere Vncatholi-
sche aber sein woll verhanden, vnd
ob jch se von jhrem jrthumb abzuste-
hen wol berichte, so mag doch solligs
nichtt helffen, sondern pleiben in ihrer
vnwahren meinungh beharligs beliggen,
vnd sein also in etzlichen Jharen nach
Ordnung der Christlicher Catholischer
Kirchen nicht zu der Communion
gewesen

Jobst zum Ruschoff

Herman Kramer

Hans zur Brüggen

Euerhardt Schröder

Johan Trippe

F. Prouestman mit 2 oder 3. Welches
weil ich von Glaubenssachen bericht
thun soll, anzudeuten nicht vnterlassen
mügen, vnd thue Ew. Gestr. Woledl.
Hern vnd gstl. göttlicher Almacht ge-
trewlich empfehlen Geben zu Hars-
winckell 11. Octobris Anno 1616.

Ew. Gestr. Woledl. u. s. w.

Demutiger

F. Bernardus Johanninck
pastor supra script. parochi.

Den gestrengen u. s. w. Alexan-
der von Velen, Herren zu
Velen vnd Raßfeldt, Rittern
Obrister F. Münst. Marschalck
vnd Radt, Drosten zu Wolbeck
vnd Sassenbergh, vnd Her-
mannnsen Zweiffel Rent-
meister meines großgünstigen
lieben Herren.

Der Dekan und Pfarrer zu Treckenhorst berichtete am 27. Octob. 1616 an die Beamten, daß in seinem Kirchspiele keine Wiedertäufer sich befänden, und fügt dann hinzu:

„besorge - - auer das vnter dem
„Deckmantel der Aufspurgischen
„Confusion (sic) - - - Menni-
„sten alhir sich verhalten.“

Nro. LXIV.

Einige Bürger in Borken, welche als
Wiedertauffer verdächtig in Untersuchung
gewesen waren, den von ihnen geforderten
Eid aber zu leisten sich geweigert hatten,
ersuchen den Stadtrath, ihre gegenwärtige
Erklärung den Beamten (zu Ahaus)
vorzulegen.

1620.

Ex Originali Archivi Civit. Borkens.

Ernachtbare Erfsame vud fürsichti-
ge gepietende Herrn etc.

Als vns daselbst aufm Radthause,
wafs die Beambten zum Ahausf ahn
Richtern Burgermeistern vnd Radt hir-
selbst glangt, vnd dabi befholen durch
den Secretarium litterlichen furgelessen,
haben wir zwar mit bekummerten Ge-
muette aufs Vorlesungh desselben vnder
andern verstanden, das wir der ver-
dampten widderteufferischen Secten ver-
dechtigh, vnd der Verdacht wegen Ver-
widderungh, das von vns gefordertten
Aidtzleistungh, in vns vermehret. Wan
wyr dan nhuen vor vnser Persohn, vn-
seren

seren Religionsglauben vor jedermänniglichen bekant, vnd den wo nottigh schriftlich zu eroffnen vberaus willigh, vnd in Hoffnunge gestanden, bis dahin selbige eroffnet, oder sonst ein anders erkant, wyr soltten mit der zwar auß vngleichen einghenommenen Verdacht verschoenet pleiben. Sinthemall (den Herrn sie lob) vnser Religion auf ein anders, dan der Münsterischen Widderteuffersche Imagination, fundirt, vnd mit derselben im geringsten nit einstimmet, noch damit kan verglichen werden. *) Derwegen

*) Was sich hier schon vermuthen läßt, daß nämlich diese Bürger zu der Secte des Menno Simonis gehört haben, geht aus einem Antwortschreiben des Münstr. General-Vikars P. Nicolartius an Jobst Hermann Grafen zu Holstein Schaumburg, Herrn zu Bienen, woran sie sich gewendet hatten, klar hervor, es heißt hierin:

----- soll ich Dieselbe nicht verhalten, was maßen ich von dem Herrn Licentiaten Timmerscheidt angelanget, ich müchte ihrer Gräflichen Gn. zu ehren denen beschuldigten Ministern zu Borken die Zeit ihrer Emigration prorogiren, bis daran man etwa einen Versuch gethan, ob s.e

gen zur Hennemungh eines solchen Verdachtz haben wyr ahn vnßern gnedig-

des Herrn Doctoris Hartmans, meines Verseßens mit ihnen genommenen Abscheidt zu Folge; durch etliche taugliche leut, welche zu ihnen auf ihre Vnkosten müchten geschickt werden, eines besseren vnderwiesen, vnd zu Erkenntniß der Warheit gebracht werden müchten, welches ich ihm - - - - - nit verweigeren können, etc. Vnd soll der effectus mandati, welches widder solche beschuldigte Ministern gnädigst decernirt, bis dahin suspendirt sein vnd pleiben. etc. (5. Aug. 1622.)

Dieser Versuch scheint fruchtlos gewesen zu sein; denn der erwähnte Graf Jobst Hermann legte den 17. Septemb. 1622 selbst bei dem Churfürsten Ferdinand eine Bittschrift für die verfolgten Bürger ein. Er sagt darin:

Gnedigster Herr, es hatt mir einer Namens Johan Thomas, der Stadt Borken Eingesessener gantz wehmütig zu verstehen geben, was gestaltdt ihm vnd noch zweyn andern, benandtlich Henrich Roters vnd Berndt Molner, ohnlengst auf E. Chrf. G. angezogenen beuelch, auß Ursachen, daß sie der Wiederteuffe-

digsten Hern vmb Commissarien gnedigst anzuordnen vnterthänigst supplicirt

rey insimuliret, nicht allein berurte Stadt Borcken, sondern auch E. Chrf. Gn. andere Lande vnd Gebiethe gantzlich zu quitiren auferlegt worden u. s. w. Dieweilen nun gemelte Personen zu berürter ihnen beygemelsener Secterey so wenig sich bekennen, als bisf hieher deren convincirt sein, ich auch sonst dieselben - - - - gantz getreu vnd aufrecht befunden, - - - Als ist demnach mein vnderthäniges fleissiges Bitten hierumb E. Cfr. Gn. gnedigst geruhen, vnd - - - mandiren lassen wolle, daß mehrbesagter Johan Thomas, vnd dessen Mitbenandte als Friedfertige vnd nicht allein ohn einige Ergernuffs sich haltende, sondern auch in allen ihren von der Obrigkeit aufgelegten Burden vnd angemuteten Leistungen, nach wie vor willigen gehorsame Personen bey den jhren in benandter Stadt Borken (angesehen die von E. Chrf. Gn. ausgelassene Edicta auf die Wiederteufferische verbannete Secten, fur welche ehegemelte Leute Abschew vnd Mißfallen tragen, allein gemeint)

cirt vnd respective gebetten, Diesulbe
dan von Kurfurstl. Münsterischen He-
ren

vnbetruht gelassen werden, vnd also
mit fruchten dieses meines Vorbittens
geniessen mugen. u. s. w.

Der Graf hat vergebens; denn in einem
späteren Rescripte der Regierung an die Be-
amten zu Ahaus, (v. 26. Octob. 1622.) wird
diesen befohlen:

Wir mogen E. gest. vnd euch
hiemit nicht verhalten was massen vn-
sers vorigen Ausschreiben zu Folge,
Bernhardt Mollers, Herman
Roters, Henrich Vofs vnd Ton-
nies Brechters sich alhie für Jhr.
Churf. Dhlt. - - - in spiritualibus
vicario vnd dessen dazu verordenten
ohnlengst eingestellt, vnd examiniren
lassen, aber außs ihrer Andtwortt
ganszen Verlauff, vnd allen Vmbsten-
den, nit anders zu uermercken gewe-
sen, dan das sie der verdambten
Wiederteufferischen Secten
zugehan, dauon auch keines
weges abzuweichen oder sich
anders informiren vnd berich-
ten zu lassen gemeint sein sol-
len. Deshalben sie dan nicht allein
vorige Geltstraff verwurckt, sondern
auch nunmehr ohn einige Einrede

ren Rheten verordnet, deputirt vnd
 ahngesetzt, wyr auch zufolgh ertheiltter
 Com-

dem Stifft alsouortt auszuraumen
 verhafft sein. Ja man woll befuegt
 sey mit vorhin anbetrohte Confisca-
 tion jrer Gütter alsbaldt zu uerfha-
 ren, welchen letzten Punct wir dan-
 noch fur diesmahl etwan in suspen-
 so hinstellen lassen wollen. Dieweil
 aber gegen die Ausraumung vnd
 straff nichts erhebliches ein-
 zuwenden, alsf wollen wir, das
 damit alsbald verfahren, wir gleich-
 woll eines jeden Vermögens vnd haab-
 seligkeiten gestaldt, dannoch propor-
 tionaliter den Anschlach zu machen,
 zum ehisten berichtet, den obernan-
 ten vier Personen destoweniger nicht
 vierzehn tage zeit pro termino pe-
 remptorio zur Emigration nochmaln
 sub poena confiscationis bonorum zum
 Überflus anbestimt, vnd wan dem-
 negst nicht parirt, alsfuortt die würck-
 liche Confiscation gemeltj. Gutter,
 neben Eintreibung der Geltstraff oh-
 ne Conniventz vollzogen werde. —
 Woferne aber noch einige Widder-
 teuffer als die vier obernante in E.
 gestj. vnd ewren anbeuolenen Ambt
 gesessen, sintemaln selbige sich nie-

Commission vor dieselbe vnsf eingestaldt. Gantz dafs vns von den verschlo-

maln angeben, vmb dilation angesucht, sondern vngehorsamblich die ausgelassene beuelchsreiben im windt geschlagen, vnd also dardurch der Gutter confiscation ipso facto verwurckt, So wollen wir, dafs auch aller Einreden vngehendert damit vneingesteldt procedirt werde. —

Im J. 1624 den 24. März wurde von den Beamten zu Ahaus ein Verzeichniß der abgeschägten Güter von Henrich Roters, Johan Thomas und Bernard Möllers abgefaßt, wobei sich aber fand, daß andere ein größeres Recht daran hatten, als die Besitzer selbst. — Unterdessen hatte doch Johan Thomas, nachdem alle seine Versuche, zu Borken als Bürger zu wohnen, fehlgeschlagen waren, diese Stadt verlassen, und das benachbarte Gemen als seinen Wohnort gewählt, wo er in Dienste des Grafen trat. — Ich theile hierüber folgendes Rescript des Churfürsten zc. Ferdinand's an die Münstr. Regierung mit, welches noch in einer andern Hinsicht merkwürdig ist:

Ferdinand etc.

Wurdig vest Ersamb vund Hochgelehrte. Liebe Andechtige vnd Getrewe. Vnnsf hat der Wollgebore-

schlossenen Articulen, wiewoll wyr
darumb einstendigh gebetten, vns dar-
uber

ner vnser lieber getrewer Jobst
Herman Graue zu Schawenburg
vnd Sterenberg, Herr zu Gehmen zu
erkennen geben lassen, wasf gestalt
sein Diener vnd Einkauffer Johan
Thomas, gewester Eingesessen vn-
ser Statt Borcken, vor diesem der
widerteufferischen Secten bezichtigtet,
vnd alsf er gegen vnsern Ausfgela-
ssenen beuelch sich dannoch in vn-
serm Stifft Münster finden la-
ssen, derentwegen zwar gefenglich
eingezogen, aber doch endtlich aufs
erheblichen Vrsachen widerumb er-
lassen worden, Vnd obwoll er seine
Hausfaltung ausf der Stadt Borken
abgestellt, sein Hausffraw sich zu
Gehmen niedergethan; er Thomas
aber steets bey ehegemelten Gra-
uen, oder sonst anderwärts sich
auffhalte, vnnd dergestalt vnserm
Verbott ein Genuegen gethan zu ha-
ben vermeint, das dannoch, wann
er zu Verrichtung des Grauendien-
stes vnser Stifft Munster vn-
vmhgenglich zu berüren ge-
mussiget, jme durch die vnsrigen,
vnerachtes gelaisteter Caution, nach-

uber, weiln es Seelen Saligkeit ahn-
 treffen thut, tiffsinnigt zu bedenken,
 not-

getrachtet, vnd mit weiterer Haftun-
 ge getrohet werde, Darbey wir dan
 ersucht worden, die Vernehmung zu
 thuen, damit obgenanter Thomas in
 Verrichtung ehegemelts Grauendien-
 sten durch vnsern Stifft Münster frey
 vnd vnbehindert zu ziehen, zu uer-
 fahren vnd zu negotyrn zugelassen
 werden mochte.

Nun gedenken wir zwar mehrbe-
 sagten Thomas zumfall er der Wi-
 dertaufferey zugethan, eben so wenig
 als andere solcher Secten Anuerwand-
 ten in vnserm Landtfurstlichen
 Gebit gar keine WOHNUNG zu ge-
 statten, Wan er aber seiner Notturft
 nach vnser Stifft vnumbgenglich be-
 treten, vnd sonstn sich die Sachen
 angeregter massen befinden, er Tho-
 mas auch im vbrigen sich still vnd
 vnuerweisslich verhalten solle, sol-
 chen falls können wir erleiden, das
 er ohnbehindert mennighchs, sein
 vnd seiner Herschafft Geschefften
 nachziehen, vnd in vnserm Stifft,
 außserhalb der häußlichen
 Niederlassung, verkehren vnd
 handthieren moge. Darnach jhr Euch

notturfftige Abschrift mitgetheilt. Sondern vns beuhor vnd ehe selbige Articulen eröffnet, mit einer vns zwar gantz vngewondtlichen Aidtzleistung belagen wollen, vnd die begertte Abschrift gewiddert, vnd wyr denselben Aidt zu leisten aufs hochbedencklichen Vrsachen vnsf gesparret, Edoch dabi demuethigh gebetten, niedergesetzte Heren Commissarii dieses vnßers anerprietendt, dafs wyr bie whar manßs warheit diesulbe zu beantwortten nit vnwilligh, ehe genante Kurfurstl. Heren Rhete vmb weitters hierinne zuuerhenghen, moglichs thuen ahnzudeutten, gerouwen willen. Ob nun solche vnserere Erbietendt ehegenantj. Heren Rheten der Gebuer significirt, sein wyr annoch vnberichtet. Damit wyr dan vur keine Münsterische Widderteuffer angesehen vnd dafür ausgewiessen, vnd wyr gleichwol vor dießem Punct nicht vngehoret mochten hengeweßen werden, Als glangt ahn E. Ersam Wysen vnd gunstj.

zu richten, vnd solcher gestalt jhme Thomas Sicherung zu schaffen. Vnd verpleiben Euch mit Gnaden wollgewogen. Geben in der Statt Bonn, den 6. May Anno 1625.
Ferdinand.

gunst. vnserere denstflissige bitt, weilen
 wyr alhie geborne Burger, vnns aller
 Gebuern vnd vnuerwilslich stets verhal-
 ten, aufgelachte Bürgerlasten, Schatzun-
 ge vnd ander burgerliche biesteuwer
 vnweigerlich verrichtet, vnd alles desf
 wasf einen gehorsamen vnd getruwen
 Burgern, zustehet, gerne gethan, vnd
 willich gewesen, vnd nichts an dem er-
 mangelen gelassen, Dieselbe diese vnse-
 re gemützmeinungh, Oblation vnd be-
 gern, den Hern Beampton loco respon-
 sionis ahnzudeutten, gerouwen wollen,
 dessen wyr in guetter Zuuersicht, vnd
 thuen diesulbe hiemit jn sampt vnd
 sonders dem Almechtigen befehlendt.
 Datum Borken ahm 12. Augusti Anno
 1620.

Ew. Ersam. Wifs. vnd Gunst.

gehorsamwillige Bürger

Bernt Molner

Geryt D----- (unleserlich)

Hendrich Rotters.

Jan Thomas.

Anm. Diese Urkunde liefert einen deutlichen
 Beweis, daß der Erzbischof Ferdinand
 die Graffschaft Gemen, wenigstens das
 Städt.

Städtchen Gemen, als der Landeshoheit
des Stifts Münster nicht unterworfen, öf-
fentlich anerkannte.

Der hernach hierüber zwischen dem Stif-
te Münster und dem Hause Gemen ent-
standene hartnäckige Proceß wurde bekannt-
lich verglichen. Aber nie würde das Haus
Gemen den angebothenen Vergleich angenom-
men haben, wenn es da gewußt hätte, was
es leider zu spät erfuhr, daß das Recht
auf seiner Seite gewesen wäre. — Doch
hierüber anderswo. —

Nro. LXV.

Der Erzbischof Ferdinand fodert von der Münstr. Regierung Bericht, ob die Güter der ausgewanderten Wiedertaufer eingezogen; und befiehlt, die sich im Stifte aufhaltenden Prädikanten zu verfolgen zc.

1623.

Ex Copia coeva.

Ferdinand u. s. w.

Wurdige Vest Ersamb vnd Hoichgelehrte, Liebe Andechtige vnd Getrewe. Vnnsf ist vnderthenigst vorbracht; wals vnsern Beambten zu Ahauß vndern 26. Octobris verwichenen Jahres wegen Emigration der Wiedertaufer von Euch anbefohlen. Weilen nun der darin bestimter terminus lange zeit verflossen ist; so solt ihr vns berichten; ob die anbetrohete confiscatio bonorum, oder was vor andere bestraffungen gegen diese leut an handt genommen worden seyen.

Wir kommen benebens in Erfahrung, alsf solten sich abermalsf auf den Häusern zur Afsen vnd Crafsenstein

stein sectische Prædicanten verhalten, welche wir je nit zu gedulden wissen, Derohalben ihr denselben nachzustellen, vnd sie anhalten zu lassen hetten.

Weiln sich auch zum öftern zuträgt, wan vnser vicarius in spiritualibus hin vnd wieder in vnserem Stifte visitirt, das er gegen ein oder anderen Excessisten des brachii sæcularis bedurfftich, vnderdessen aber das die Beambten sich bei jeglich ihres verhaltens bey Eynherholen, wirt ein vnd der ander auisirt, entfliehen also die verdiente Straff, vnd eludiren den effectum visitationis; Solcher collusion vorzukommen, beuehlen Wir Euch hie mit gnedigst, das ihr besagten vnserm Vicario in spiritualibus Patenten erthailen, vnd vnsern Beambten gesambt vnd sonders aufflegen, vnserm vicario auff sein gepurlich Ansuchen alle hulflaistung zu erzaigen. Wir pleiben Euch benebens mit Gnaden woll gewogen. Geben in vnser Statt Bonn den 16. Julij Anno 1623.

Ferdinand.

Nro. LXVI.

Rescript der Münstr. Regierung an die
Beamten zu Ahaus über die unkatholis-
schen Stadt- und Gerichtsdiener, und die
Unterhaltung der Jesuiten, welche in den
Städten die irrenden und verführten
Unterthanen belehren sollen.

1624.

Ex Copia coeva.

Edel vnd Ernuester auch Ern-
hafter guete Freunde.

Nachdem wir glaubhaft berichtet,
dass ahn etzlichen Ortteren die Stadt
vnd Gerichtsdiener der Catholischen
Religion nicht verwandt, solches
aber dero Churf. Dhltt. vnser gnedig-
sten Herrn Meinungh gantz zugegen;
Alsf ist hiemitt vnser guedtlich Gesin-
nen, dasf Ew. Ges. vnd jhr sich ahn
gehorenden Orttern daruber mit Fleifs
erkundigen, vnd dha sich vnder solchen
Personen Vncatholische befinden
sollen, denselben anzeigen laessen, sich
gegen ahnstehendt Christfest negst vor-
ghen-

ghende Beicht vnd Communion zum
wharen Catholischen. Glauben zu bege-
ben, oder aber die Destitution ihrer
Densten gewertigh zu sein, wei jn nha-
men Ihrer Churf. Dhlt. Ew. Ges. vnd
jhr hiemit befellicht sein sollen; Dieje-
nigen so sich demnegst nicht qualifici-
ren, noch geburlich einstellen würden,
alsbaldt vnd ohne Abwartung fernerer
befehls jhren Denste zu entsetzen, vnd
andere qualificirte ahn deren platz wie-
derumb ahnzuordnen, Wir wollen gleich-
woll vber den befindlichen Zustand vnd
ferneren Verfolgh Ew. Ges. vnd Euwe-
ren schriftlichen Bericht ahm furder-
lichsten zur Nachricht erwartten,
dero Zuuersicht nach, wir Ew. Ges.
vnd Euch dem Almechtigen befahlen.
Geben zu Munster ahm 9. Nouembr.

Munstersche heimhgelaßene Rhaette.

D. Billich.

An die Beambte zu Ahusf.

Per scedulam:

Auch guette freunde, alsf die Churf.
Dhlte. vnser gnedigster Herr Ew. Ges.
vnd Euwres ahnbefohlnen Ambtz vn-
der-

dergehörige Stette, etzliche Patres aus der Societet Jesu zu Vnderrichtungh der jrrenden verfhurten Vnderthanen, dhamit sich Niemandt dafs es an guetter Instruction ermangelt, fuegliche zu beclagen haben mochte, anzuordnen gnedigst entschlossen, Die Pillichkeit aber erfurdert, wie es dan auch den Rechten gemefs ist, dafs die Stette vnd Vnderthanen, die dardu Vrsach geben, die dazu nhoetige Kosten abtragen vnd darschaffen, In massen sie dan zum fall der Verweigerung dazu executive ahngestrengt werden sollen vnd können; So ist hiemit vnser guedtlich gesinnen, dafs Ew. Gst. vnd Jhr solches den Magistraten genj. Stetten zur Nachrichtungh alsपाल्द andeuten vnd zum fall vnuerhoffter Sperrung die weider-spittliche (d. i. sich widersetzenden) mit wurcklicher Execution dazu haltten laessen. — Vt in literis.

Anm. Man sieht hieraus, daß von den Pfargeistlichen in der Zeit ein gründlicher Religions-Unterricht nicht mehr zu erwarten war. — Ich weise hier zurück auf das, was ich schon in der Vorrede über
die

die Einführung der Jesuiten gesagt habe,
und merke noch an, daß i. J. 1624
der Jesuit Detmar Hakenberg nach
Borken als Missionär befördert sei, der,
wie sich der Archidiacon v. Ketteler in
einem Schreiben an den Stadtrath von
Borken vom 17. May darüber ausdrückt:
„zu Wiederbringung vnd Fort-
pflanzung der uralten bei vielen er-
kaltenen Catholischen vnd wahren
Religion zu alsolchem Apostolatamt
delegirt worden.“

Nro. LXVII.

Schreiben des Münstr. General-Bikars
an die Regierung zu Münster, worin er
ansucht, die bis zum anstehenden Pfingst-
feste bestimmte Zeitfrist zur Auswanderung
der Unkatholischen noch auf 14 Tage
auszudehnen; den Wiedertaufen im
Stifte keine Wohnung zu ge-
statten u. s. w.

1625.

Ex Originali.

Ehrwürdig Wohledele, Gestrenge,
Ehrenueste vnd hochgelärte groß-
gunstige Herrn.

Ew. rc. sein meine bereitwilligste Dien-
sten. Vff Ew. rc. etlicher halstarrigen
Vnkatholischen Emigration betref, ge-
striges tages eingeliebertes Schreiben er-
folgte Resolution, ist mir durch den
Secretarium Hobbeling, ihm auffer-
legten befelch nach, reportirt vnd ver-
stendiget worden. Ob nun mein Su-
chen disffalsf allein dahin gerichtet,
was Ew. rc. dem gaistlich sowoll als
poli-

politischen Wesen dieses Stiffts selbst vor dien- vnd nutzlich erachten, so hab dannoch Ew. $\overline{\text{rc}}$. abermals hiemit dienstlich zu Gemüt zu führen nit vnderlassen sollen, ob nit in Ansehen, auch nach verflossenen negstkunfftigen Pfingstfest, welcher terminus peremptorius den Vnkatholischen insgemein vorgesetzt wird, nit allen zugleich, sonder einem nach dem andern der Auszug vor vnd nach wirt gestattet werden, vnd folgendts die Patres lenger in Missionibus verharren, auch mir der Vnkost auf deren Kleydung, Bilder, Bücher vnd dergleichen notturft. je lenger je beschwerlicher fallen wird, wenigh gerurter Vnkatholischen, alsf welche sich nit allein dahin erklären, dafs sie anders, alsf sie gelernet, sich nit vberreden lassen können oder willen; sonder auch ihre Glaubensgenossen halsstarken, alsf nemblich den alten vnd jungen Johan Hummel zu Vreden, wie auch Trinen Peters Predicantinnen mit ihrem Eheman zn Borcken, Iohansen Potgeter zu Rhenen, vnd Heinrichen Harnsmacher, als auff welche, vmb dafs sie mehr in ihre Glaubenssachen fundirt sein sollen, andere sehen, der Terminus migrandi bis auf vierzehntag

tagh von negstkunfftigh Pfingstfest zu restringiren, damit der effect einiger execution sich vber negst kunfftigh Pfingsten nit verweile, vnd inmittelst die Seelsörger desto fruchtbarlicher arbeiten mogen. Dan alleweil nur das publicum bonum hierunder gesucht wirt, so wirt mir wie bis anher, also auch hinfurter, angelegen sein, nach demselbigen mit dem wenigsten Schaden, alsf immer möglich zu trachten.

Auch großgünstige Herrn, nachdem ich glaubwürdiger Erfharung kommen, wafs massen in diessem Stifft hin wieder noch etliche Anabaptisten vorhanden, alsf nemblich Jorgen Danielsf mit seinem Sohn vnd Jobst Nickel zu Freckenhorst, wie auch vnderchiedliche zu Rheedt, welche der Pastor daselbst Churf. Dhllt. Beambten wirt nahmhafft machen können; Als wer mein fleissiges begern, das dieselbe gleichfals die Wohnung anderswohin zu transferirn angehalten werden moghen.

Endlich großgünstige Herrn, weiln der Dechandt vnd Capittul S. Remigii zu Borken wegen der ihrem Notario newlich von den Gehmischen zugefugter Schmach vnd injurien bey mir Anmahnung gethan, vnd gebetten, auch
eine

einer Intercession difsfalsf bey Ew. $\overline{\text{rc.}}$ zu interponiren, alsf wer in Ansehen solches billigmeßigen begerens (so vill mir deffen gleichwoll vermögh meiner Vocation geurlaupt) meine fleißige bitt, ein oder andere Ew. $\overline{\text{rc.}}$ erachtens, zu gepuerlicher eifferung alsolcher tädlichkeit, warumb sie auch ihre schriftliche Clagten bey Ew. $\overline{\text{rc.}}$ abgelegt haben sollen, dienliche Verordnung zu uerhengent, deß Predicanten aber daselbst gemeinte Ehefrawe betreffend, woe jch auff Ew. $\overline{\text{rc.}}$ Verbesserung vorhaben selbige alleweill sie wieder mein Verbott, sich zu solcher gefährlicher Ehe eingelassen, per Fiscum rechtlich vernemmen zu lassen, seine aber des Predicanten selbst persohn belangend, vnd welcher Gestalt mit heisiger Statt Vnkatholischen zu procediren, wil Ew. $\overline{\text{rc.}}$ vertrösteter Ordnung gewertigh sein. Mit Emphelung Gottesf. 6. Aprilis, Monast. Anno 1625.

Ew. u. s. w.

Willigster

Petrus Nicolartius etc.

Nro. LXVIII.

Nachdrücklicher Befehl des Erzbischofs
Ferdinand an die Münstr. Regierung,
die ausgewanderten, aber wieder eingeschla-
chenen Nichtkatholiken im Stifte nicht
zu dulden, u. s. w.

1626.

Ex Copia ejusdem atatis.

Ferdinand von Gottes Gnaden
Ertzbischof zu Cöln u. s. w.

Liebe getreuen. Demnach wir mit
sonderbahren befrembden vnd vngne-
digsten Misfallen berichtet werden,
was gestalt vnser eifferige Sorgfalt,
Fleiß vnd bemuhung in Religionsachen,
die diesffals heilsamblich aufgerichtete
Religionsordnung, ausgefertigte vnd
publicirte edicte vnd andere beuelchen,
sogar wenig in obacht genommen vnd
respectirt werden, Dafs auch diejeni-
gen, so sich denen nicht bequemen
wollen, vnd also vermug der Reichs
Constitution vnd Religionfriedens
zu

zu emigriren vnd sich an andere Orth zu begeben verweist werden, mit ihren Wonnungen algemach wiederumb einschleichen, vnd also gegen vnser Verordnungen verstattet, vnd ihnen gleichsamb dazu vorschob geleistet, auch von denjenigen, so sich Catholisch bekennen, etliche Jahr her die heilige Beicht vnd Communion hinderlassen, bei den Geistlichen die Concubinen nit abgeschafft, *) vnd vnserm Vicario in Spiritualibus vnd andern Seelsorgern keine behörende Handtbietung vnd manutenenz diesfals geleistet werden, Wir aber solchen aufs Landtsf. Ambt vnd Gewissens halber vngeandeter lenger nit zusehen können vnd wollen; Alsf ist vnser gnedigster Will vnd befelch hiemit, dasf Ihr endtlich vnd gewiss daran sein, damit diejenigen, so aufsgewiesen werden, vnd ohne Erlaubnis vnd benemung wierderume eingeschlichen, abermalsf aufs dem Landt verweisen, andere welchen auch zur Emigration Zeit gesetzt vnd sich nit accomodiren wollen, gleichfalsf abgeschafft, mit keinem, der sei auch wer er wolle, von euch, vnd viellweni-

*) S. Münst. Urkundenbuch I. B. I. Abth. S. 436. flg.

niger von den anderen Officyren, einiger gestalt dispensirt, ob dieselbe con-
 niuendo verstattet vnd Zeit geben, son-
 dern deswegen an Vns verweisen, vnd
 vnsern Religions- vnd anderen heilsa-
 men Verordnungen vnd Edicten aller-
 dings nachgelebt, daruber nit geschrit-
 ten, sondern vnserm Vicario in spiri-
 tualibus vnd andern Seelsorgern schul-
 dige Handtbietung geleistet, vnd des-
 fals nichts vnderlassen oder verabseu-
 met werde. Wir wollen auch hiemit
 gnedigst vnd ernstlich, das Ihr vns
 zwischen diess vnd kunfftigen Purifi-
 cationis eine ausführliche Designation
 deren, so aufs euwrem anbefohlenen
 Ambt verwiesen, vnd widerume einge-
 schlichen, auch welche sich sunsten
 noch nicht bequembdt, gleichwoll da-
 selbst auffhalten, einschicken, gestalt
 Vns ferner darauff zu ercleren. Vnd
 inmaessen wir dieses alles vestiglich ge-
 halten haben wollen, vnd das deme in
 ein vnd anderen vnfelbar nachgesetzt,
 ernstlich gemeint, Also werden wir
 auch nitt vnderlassen auf den widrigen
 fall vnseren daruber ernsthaffte Misf-
 fallen vnd Verdruss gegen euch vnd an-
 ders so deren mitschuldig, wurcklich
 zu bezeigen vnd scheinen zu lassen,
 Seindt euch mit Gnaden gewogen.
 Ge-

Geben in vnser Statt Bonn den 3.
Decemb[er]. 1626.

Ferdinand.

Nro. LXIX.

Bericht des Defans zu Dülmen an den
Drosten Wilh. von Ketteler, über die
in seiner Pfarre noch wohnenden
Nichtkatholiken.

1626.

Ex Origin. Archivi arcis Sieten.

Wohledler gestrenger vnd vester
Herr, grosfgunstiger Freund!

Meinen dienstwilligen Grüefs vnd
schuldige Ehrpietung zu beuorn.

Vngern haib ich jhr Churf. Durchl.
meinem gnedigsten Hern einen grossen
Anzhall der hirnloiser Schaifen vber-
schreiben willen, vnd mich vf die
heutige Stunde noch lieber bearbeitet,
noch

noch alle mit einander mit sweben-
 der furcht in den rechten schafstal
 hinein zu jagen, wie dan och Bal-
 thasar Bilderbecke vnd Caspar
 Karl mit zwen fuefsen schon hin-
 eingestiegen; Weiln aber Ew. woled.
 Gestrencheit die nhamen mit loblichen
 Eifer zum ander m hail lassen ab-
 furdern, in Meinungh Execution zu
 thun, welches dan jhr Churf.
 Durchl. lieber vnd angenemer
 wirt sein als die Copey dauon
 zu haben, Als haib ich vff die Bekhe-
 rung nicht lenger warten dorfen, sun-
 der haib sie nhamhaftich machen wol-
 len, welche sich doch selbst mit ihren
 spitzfindigen Ausflegungen des puri
 puti verbi einen grossen Nhamen bei
 den Bauren machen können, vnd mit
 Vrlaub, das ich sie ohne titel, doch
 habito ordine doctrinæ, sie nennen
 moge, so seinn es furnemplich wie fol-
 get.

Erst ist die Wullesche, welche
 man die gelehrteste sol mheinen zu sein.
 Hie folgt die Habersche, die Drach-
 tersche genant. Item Melchior
 Marlen vnd Elias Kemnitz, wel-
 che für ihren Glauben scheinen
 Martyrer willen werden. Item
 Bernhardt Sliker, Henrich Trimp-
 ters,

ters, Herman Glasfmacher. Noch
 aufserhalb der Stadt Dulman, welche
 ich nicht weiß ob sie hie soll zuge-
 rechnet werden, die Renthemeister-
 sche, welche durch furgehende Execu-
 tion der Stadtleuthen alsf mehr schaidt-
 lichen Personen sich noch mochte och
 salutari timore laissen bewegen, wel-
 ches ich ihr vnd allen von Hertzen
 wunsche, Vnd empfehle E. wol. r̄c. in
 gottliche protection, vnd wunsche Jhr
 allen glücklichen Wolstandt, Raptim.
 Dulm. 3. Febr. (1627.)

Ew. u. s. w.

Dienstwilligster

Joannes Drachter Dechandt
 zu Dulman.

Aufschrift:

Dem Woledlen gestrengen vnd
 vesten Herrn, Herrn Wil-
 helm von Ketteler, Herrn
 zu Sithen r̄c. Droisten des
 Ampts Dulman, meinen groifs-
 gunstigen Herrn.

Das kleine Petschaft, womit der Brief versiegelt gewesen war, ist in rothes Siegellack abgedruckt.

Schon am 26. Januar 1627 hatte der Dekan Drahter an den Rentmeister und Borgmann des Hauses Dülmen, Heinrich Hoeningh folgendes berichtet:

„Weiln vnser Newglaubigen sich zum Abfall von ihren eigensinnigen Irthumern, vnd Annhemmung des allgemeinen alten Glaubens etwas bessers thuen schicken, vnd ethliche gisteren vnd heutiges thages daruber in Handlung gewesen; Alsf hab ich fur guet angesehen, den Ausgang noch ein tag oder drey bisf zukunfftigen Lechtmess abzuwarten, vnd vermeine, es solle bei ihrer Churf. Dhlt. eben woll verantwortlich sein. Wolte darumb begiert haben, man wolte sich dafselbig so mitgefallen laissen, vnd pleiben göttlicher protection befehlend. —“

Am selbigen Tage des J. 1627 hatte der Pfarrer von Haltern folgenden Bericht eingeschickt:

De-

Designatio civium Halterensium non
communicantium, Anno 1627 die
26. January sequenti forma
data.

Henrich Kleine, hic solitariam agit
vitam et raro videtur.

Nicolaes Fischer.

Maefs Varle.

Johan Sebbel.

Uxor Johannis Huicks.

Wilhelm Crassemacher senior.

Johan Tyr senior.

Henrich Stallknecht.

Vidua Kotesche cum filiabus duabus
aut quatuor.

Johan Holstegge cum vxore. Hi ad
tempus disceserant et tan-
dem reuersi. *)

Hi quidem non cum pertinacia de-
fendunt aliquem errorem, sed solum-
modo communionem sub vtraque

27 *

Præ-

*) Die Wiedereingewanderten wurden aber, wenn
sie sich nicht zur katholischen Religion bekennen
wollten, auf Befehl des Fürstbischofs Ferdin-
nand, durch die Beamten wieder des Landes ver-
wiesen. Hierüber unter vielen nur folgender Beleg:

Am 22. January 1627.

Krafft Ihrer churfurstl. Durchleucht
gnedigst ausgelassenen befelchs, hat

præterdunt, dicentes, se ita à tenris
educatos esse, et quia cum reliquis ci-
uibus diligenter templum et conciones
frequentant, possunt ut spero, sicut et
multi alii, paulatim et successiue ad
obe-

der wol Edler vnd gestrenger Wil-
helm Ketteler zu Sythen etc. Drost
des Amptz Dulman, beiseins Herrn
Pastorn Ewälden Steuermurs vnd
fürstlichen Richters zu Halteren, Ru-
dolphen S--ms, Johann Holsteg-
gen, so vor diesem-----ausgewiesen,
emigrirt vnd ohne Erlaubnußf vnd
beguennung widderumb eingeschli-
chen, abermalsf aus dem Lande
verwiesen, vnd den andern Halter-
schen Burgeren, so sich zur heiligen
Communion mit vorgehender Beicht
noch zur Zeit nit qualificirt, vnd be-
quämet, thaitliche Emigration vnd
translation der Haufshaltung, ohne
einige Conniuentz vnd Zeitge-
bung, ernstlich anbeuohlen, dan obgl.
Herr Pastor referirt, daß die ausge-
fertigten vnd publicirten Edicta vnd
beuelch von hiesigen Fürstlichen Be-
ampten in fleissige Obacht genommen
vnd respectirt, auch Jhme gebürende
Handtbietung vnd manutenentz, diesf-
falsf jederzeit geleistet worden sein.

obedientiam induci et lucrari. Quod
vtique mihi et ipsis diuina gratia con-
cedere dignetur. —

Ewaldus Steuermur Pastor
scripsit et subscripsit.

Ohn Geferd. Actum Halteren in der
Wehdemhouen beyseins obgl. Getzeu-
gen.

Johan. Schierle publicus jmma-
triculatus Notarius vi requisiti-
onis scripsit et subscr.

Nro. LXX.

Der Droste zu Uhaus, Heidenrich Droste, fordert den Stadtrath zu Borken auf, die Bürgen des der Haft entsprungenen Gemischen Prädikanten, Rotger Beneker, gefänglich einzuziehen, und nach Uhaus zu schicken.

1627.

Ex Originali Archivi Civit. Borkens.

Ehrnhafte, Ersame vnd vorsichtige sonders gute Freunde. Nachdem der hie ein Zeitlangk in Haftunge gewesener vnd folgentz relegirter Gemischer Prædicant Rotgerus Beneken seiner eidtlich gethaner Angelübd vnd geleisteter Caution zuwider aufsgesprochenen Vrtheil nit gelebet, vnd dan fürstl. Münsters. heimgelassene Rhäte Vns ernstlich beuohlen gemelten Prædicanten Burge oder Cauenten anhero gefänglich liefern zu lassen, vnd bis dahin ehegenannter Vrtheill völlig parirt, selbige vorwarlich zu halten. Demnach gesinnen wir hiemit guetlich ihr verordnen wollen, daß deme also angefolgt, vnd zu solchen effect Dietherich Kanier vnd

vnd Johan Portner alda gefengklich
angenommen vnd hiehin ans Ambthaus
geschafft werden mögen. Vnser Zu-
uersicht nach, euch Gott beuehlend,
Ahausf vnder mein Pitschafft, am 24.
Marty 1627. —

Heidenrich Droste,

Drost.

Herman Bocholtz Rhentmeister.

An den Ehrnhafften, Ersamen
vnd vorsichtigen Richtern,
Burgermeister, Rhat vnd
Vogten zu Borken. Vnsern
guten Freünden sambt vnd
sonders. —

Nach-

Nachträge.

Nro. LXXI.

Urkunde des Wiedertaufer-Königs, Johann von Leiden, worin er 28 Artikel aufstellt, welche die Bewohner des neuen Jerusalems befolgen sollen. 1534. (Aus dem Niederdeutschen übertragen.)

Ex Contr. Heresbachii Historia Anabaptist.
p. 187. *)

Notum ac perspectum sit universis Candidatis et studiosis veritatis ac divinae justitiae, tam rudibus, quam in mysteriis Dei eruditis; quomodo quaque ratione Christiani iisdemque devincti sub

*) Auch bei Kerßenbrock findet man diese merkwürdige Urkunde in latein. Sprache (Mspt. p. m. 443 und D. U. S. 132.) Sie stimmt aber mit der vorliegenden nicht genau überein, die ich eben darum aus einem seltenen Werke hier mitgetheilt habe. Vielleicht findet sich im vaterländischen Archive noch eine gleichzeitige Abschrift davon vor. —

sub vexillo justitiæ tanquam genuini Israelitæ, in novo Templo ac Regno hoc præsentì, jam dudum quidem prævisò, perque os universorum Prophetarum promisso, per Christum item ejusque Apostolos in Spiritus virtute incæpto ac revelato, sed modò in JOHANNÈ justo illo Solium Davidis tenente certo ac irrefragabiliter præsentè; se gerere, versari atque ambulare deinceps debeant, omnes et singulos hosce Articulos generatim ac speciatim absque transgressione, sub poenæ transgressoribus eorundem infligendæ comminatione, ad gloriam Dei Regnique ejusdem perpetuam amplificationem, observando ac perficiendo. Amen.

1. Nullus Rex aut Magistratus sub Christi foederatis, nisi à Deo ordinatus et juxta verbi divini præscriptum ambulans, perpetuus ac constans esto.

2. Rex ejusque judices omnesque Regni procures absque ulla faciei acceptione ulloque privato commodo, unicuique administranto, et omnem causam ad divini verbi cynosuram tam in urbe quam foris, in justitia et æquitate judicanto ac transigunto, reque ita postulante, ipsimet gladio utuntor eumque stringunto.

3. Ne-

3. Nemo in id quod alterius est involato, aut pro lubitu eodem potiatur.

4. Unusquisque juxta Dei præscriptum ac verbum, ad quod etiam antea obstrictus tenebatur, cujusque observationem vovit, in vocatione sua quoquo tempore ac loco ambulato.

5. Nullus doctor impune Scripturam pervertito: quum ubilibet scriptura legitime pro dignitate sua ac tempore judicanda et applicanda sit. —

6. Siquis Propheta in medio populi Dei surrexit, verboque Dei haud consona prophetaverit, ab universo cætu segregator et ab eodem cædator: quo palam fiat abominationem ejusmodi quoquo modo detestandam esse.

7. Nemo sub vexillo justitiæ, bestiarum more sese inebriato, aut intempestivo et in sui ipsius commodum suscepto lusui indulgeto, ex quo jurgia et lites oriri solent: neque etiam meretricia aut adulterina libido, siqua cognosci inposterum dabitur, impunita ulli conceditor.

8. Siquis factionem aut tumultum excitare ausus fuerit, morte mulctator.

9. Siqui intra castra litigantes et contendentes inter se ad percussionem usque devenerint, et is, qui alterum provocavit, eundem occiderit, idem pro-

VO-

vocans quoque occiditor: sin vero provocatus provocantem prosternaverit, quicquid in hoc pro justo probari poterit, provocans ac defendens, sive sons sive insons, interficitor.

10. Ita quoque si qui extra castra duello se percusserint, modo dicto judicantor.

11. Nemo sive vir sive foemina alterum ob sinistram suspicionem, aut pravam opinionem, nisi legitima convictione prævia, accusato. Si vero actor actionem suam probare haud potis est, ipse crimen factæ suæ actionis fert.

12. Nemo extra castra sua evagato, aut sese absentato, nisi centurione aut superiore suo conscio ac consentiente.

13. Siquis ignorante uxore sua ac sine venia aut permissa capitanei ac superioris per triduum et trinoctium, fugitivi instar, extra castra sua se absentarit; uxori ut alteri marito nubat, permittito.

14. Nemo sive interdiu sive nocte ad ullas excubias ito, nisi vices suæ id postulaverint, excepto si ob hostem præsentem extrema necessitas idem ab eo eflagitaverit, aut cum speciali mandato aliquis ad inspectionem instituentem, ceu Centurio, aut Decurio, sive ad aliud quippiam ibidem perficiendum sit

sit deputatus; Secus vero contraveniens apprehenditor, quisquis etiam is fuerit.

15. Nemo sub poena capitis insontem ac cum Babylonico scorto non permixtum seu impollutum deserito, nisi forsitan quis insontem se mentiens in Autophoroo noxio deprehendatur.

16. Nemo ullam prædam ullasve exuvias pro lubitu in proprium usum retineto aut usurpato, sed ad superiores sibi legitime præfectos, uti par est, eas deferto, quicquidve ex æquo sibi ex iis attributum fuerit, eodem contentus esto.

17. Siquis ad Christianorum subsidium, commeatum aliaque necessaria adducere, et honesta commercia cum iisdem exercere velit, is cum salvo conductu libereque adducitor, ac amice tractator.

18. Si ei, qui ad Christianos pertinuit, rursumque ab eorum hostibus in servitutem seductus fuerit, christianis denuo servire adlibuerit, is non recipitor, sed ad poenam trahator.

19. Nemo Christianorum cum fratre suo pro pecunia negotiator sub poena capitis, neque cum fratre suo fraudulenter ac veteratorie agito, sive commutando, sive quovis alio modo.

20. Ne-

20. Nemo fratrum ex uno cœtu in alterum recipitor, nisi luculenter probet, quod in universis cætibus ab omni scelere insons sit: si diversum cognoscitur, is sine gratia ad poenum deponcitor.

21. Si quis peregrinus Christianis servire vult, eum recipi quidem fas esto, et quamvis idem fidem christianorum, priusquam ejus intellectum tenet, suscipere recusaverit, simulque Christianos non offendere, sed amice cum iisdem agere, eosque tolerare sibi proposuerit, minime ab iis excluditor.

22. Nemo adversus Ethnicum Magistratum, qui verbum Dei nondum audivit, et cum modestia necdum est institutus, pugnato aut cum ejusdem damno eundem offendito: quum talis neminem ad infidelitatem cogat, aut contra Christianismum agere urgeat: verum Babylonicae Tyrannidi Sacrificulorum et monachorum, sicut et iis, qui justitiam Dei in injustitia sua violenter detinent, minime parcito.

23. Siquis ethnicus propter delictum aliquod ad Christianos confugerit, et adversus Dei legem deliquisse comperitum fuerit, is non ad protectionem, sed ad poenam retinetor.

24. Siquis pro altero fide jubere velit,

lit, quorum tamen haud pauciores, sed plures potius quam tres erunt; semper fidejussores loco ejus, pro quo fide jusserunt, judicio sese sistunto.

25. Siquis Magistratus aut quisvis alius insolenter adversus Dei verbum, hosque constitutos et legitime ordinatos articulos sese opponere ac vivere velit, nihilominus absque offensione aliqua maneto, usque dum coram Domino ac Rege justo illo, aut ejus locum tenentibus, de eo judicatum, conclusum ac determinatum fuerit.

26. Nemo alterum ad matrimonium cogito, violenterque urgeto, aut molestia aliqua ob id afficito: quum matrimonia non coacte, sed sponte per vinculum amoris conglutinanda sint.

27. Quilibet vitio aliquo affectus, sive membro aliquo sit mutilatus, sive scabie Gallica, aut morbo regio, vel ejusmodi miseria laborans, cum nemine matrimonium contrahito, nisi prius vitio isto apud Comparem suum retecto. —

28. Nulla etiam foemina, quæ virginem se esse refert, posteaque secus compertum fuerit, aliquem ex fratribus circumvenuto decipitove: Siqua contrarium admiserit, damnas esto.

Quod ita decretum fuit a DEO et
Jo-

JOHANNE JUSTO illo Rege in novo hoc Templo ac ministro altissimi sanctissimique Dei, anno aetatis suae XXVI, regni autem primo, die secundo mensis primi post incarnationem Jesu Christi Filii Dei quingentesimo tricesimo quarto. *)

*) Statt quarto, welches ein Druckfehler ist, muß offenbar quinto gelesen werden.

Nro. LXXII.

Antwort der Wiedertäufer an den Ober-Befehlshaber von Dhaun, als er sie aufgefordert hatte, die Stadt Münster auf Gnade und Ungnade zu übergeben.

1532. 2. Jun.

Ex Copia authent. ejusdem aetatis.

Szo ghy Wirick vann Duenn, sampt den Kryges Rheden, vns verordneten Regenten, vnd borger der Stadt Münster auermals myt schrifftten anlangen,

gen, vns vermanende, wo dan Koer, ffürsten, vnd stende, oeck etlike maell gedaen, wy zolden van vnser Vorhebben afstain, vns myth eröppynge vnser Stadt in juwe genade vnd vngnade ergeuen. Wo wy oeck sulx to doine nycht gemeint, solden wy vnse manspersonen, wyue vnd Kynder in vnser Stadt beholdenn, hen vordt nycht vthlatenn kommen, offt gy wyllen, de dar ouer worden begrepen, als juwe hogeste vyande laeten verfolgen ꝛc. wyder Inholdts juwer Schryffte. Wo wall ghy des nu van vns geen Antwordt gezynnen, anetwyuell noch indechtich vnser jongester walbedachter bestendyger Antwordt Nemptlick wae wy van juw, edder inmande vnbillikes vnchristlykes vorhebbens ouertuget vnd berychtet werden, dat vns noch nycht gebort ys, dat wy alsdann vns in aller byllicheit, ghuytwillich erbeden, Anders dewyle wy vns genes vpsatigenn vnchristliken Handels bewust zyn, all beschuldigen ghy vns schone darmede, dan vellemmer dat wy van wegen der Warheit vnd gerechticheyt van Juw vnd alle vnser vyanden verfolget vnde zo gruwsamlyck vnd tyrannisch myt bloithgyrigen gemoite ouerfallen werden, Szo ys idt verlarenn arbeit, de ghy vns myt schryff-

schryfftenn, vns in juwe gnade to er-
geuen reysen, wo wall wy juw to mer-
malen segge wy, dyt bestentlyken ge-
antwortt hebn, als Juw anetwyuell be-
wust. Nochtan hebben wy thom ouer-
flode, dytmaell juw vnse bestendyge
gemoite nycht wyllen vor enthouden,
Nemptlych dat wy also gezynneth zyn
vnuertzagt by der warheytt, de durch
Gades gnade by vns ys, bestendich bes
an den Doit tzo blyuenn, eth zy dan
dat wy myt d' warheytt van inmande
betters berychtz mochten werden, dan dat
wy vns myt wyllen in vnbewysede schult,
vnd in juwe offte yemandes Hande solden
ergeuen. Szo gy nhu wolden christen
zyn, als ghy stoltlyck rhoemen, ach so
solde gy velle anders, vnd nha Christ-
lyke rechte, dat wy dickmals begert
hebn, myt vns vorfaren Nemptlick sol-
den vns to rechtes gehoer staden vp
vnse togemettene schult, vnse wedder-
bescheyt vnpartyelick hoeren, vnd dan
rychten. Nu eth moet alzus to gaenn,
wo solde anders dat veerde beest, de
veerde Monarchie der erdenn (Danielis
VII.) welck ys dat Romesche ryke, an
den Hilligen Gades dat voetstampen
vullentreggen, welck alsus warafftich
vullenbracht werth. Want also hefft
dat beest gesloeten vnd ys jdt auer-
I. 28 kom-

kommen, wat anders voelet in Godtly-
 ken vnd Christlyken Zaeken, dan hem
 behaget, to gynen rechtes gehoer ge-
 staden, oeck geyn wordt myt gehoer
 van em nemenn dan slecht vnder de
 voete treden, morden vnd vmmebren-
 gen, Nu luth der Prophetien Danielis
 zo ys jdt de leste tyrannye des veer-
 den beestes, welck beest vnder allen
 derley gyn gelyken hefft, van wegen
 zyner gruwsamer bloitgyriger tyrannye,
 darmede jdt vorgelyket mach werden,
 gelyck als dye anderen Monarchien, de
 eyne eynem Leüwen, de andere einem
 Pardo $\overline{rc}$. vorgelyket werden. Men le-
 ze oeck alle scryfften vnd Historien,
 zo werth gyne sulcke tyrannye in za-
 cken des Gelouen an Gades Hilligen
 befunden, als by dufsem beest, vnd
 dat dat gruwelykste ys by vellen wet-
 tens vnd wyllens, dar de Richter vnd
 lythmatenn des bestes wall better wet-
 ten, vnd nochtan zo gruwsamlick hel-
 pen, dat vnschuldige bloitt vergeten,
 vnd myt vpsaten, vp dat de warheit
 nycht betuget werde, de em lede ys,
 dat den gemeynen man zolde bewegen,
 laiten ze dye Getuge Christi vnder den
 voeten hen nycht vpkommen, snyden
 hem de tongen aff, stoppen hem den
 mundt myt bellen, verdoeuet ze myt
 py-

pypen vnd trommen, vnd wyllen de rechten getuge der warheit Christi alzo to gynen Gehor gestaden, Dyt ys dat de Prophete zecht, dat ouerige nalatiken verstampet dat beest myt den voeten, Desgelyken dat Christus secht, jdt sall zo gruwelyck verfolget zyn in den lesten tyden, dat nhu dergelyken vp erden gewesen zyn, Vnd vp eyenen anderen oerth secht he, De gruwell sall in der hilligen Stede zyten, welck warafftych ogenschyn ys, Dan vnder den hilligen namen Christi vnder yn zyner Stede nemmen ze syck an to syten, geuen sick vor Christen vth, vnd willen quaenshuseken*) dar vor gehalten vnd angezeen synn, de soelcke erschricklyke gruwell ouen**) vp erden, Wallan dann zo wy oeck dan to gynen rechten Gehoer mogen kommen, sonder moeten ock vnder de Voeten des bestes verstampet werden, geuelt jdt Godt alzo, so wyllen wy myt allen Hilligen Verdult dregen, beefs dat de cleyne steen de Voete des beldes to wryue (Dan. II.) vnd dat Ryke zynen volcke den Hilligen des Allerhoegesten ouerantworde.

28*

Dat

*) Ich habe den ersten Buchstab für q angesehen.

**) ouen d. i. ausüben.

Dat ghy schryuen, wy zoelden Juw geyne manspersonen, noch wyff off kynder mer vthschicken, oft gy wyl- len vp Juwe wyse myt enn vmbspryn- gen, Solde gy wetten, wy hebn juw gyne gesandt, werden juw oeck gyne zenden, mer de sulffwislich van vns begeren to wyken, de late wy trecken, all wette wy schoen, dat ze vns geyn guydt werden doen, vnd juw tegen vns to aller boeszheyt werden helpen, darmede mögè ghy jdt maken, als ghy wyllen, wy weren Nummande de in ffruntschap by vns kumpt, Szo holden wy oeck nummande, de myt verloue begert aff to wykenn, all zyndt ze scho- ne van vns geuangen. Dyt hebbe wy Juw thom ouerflote guder Antwort nycht wyllen vor entholden, vnd wylt hir entlyck vor all juw laiten genogen, Wy sint so schlecht nycht wy verstaen juwe Christlyke gemoite wall, wy wet- ten oeck wall, wo zecker juwe geleyde vnd juwe truwe redde zynt, dar nha wyllen wy vns myt bystande vnser Ga- des altyt wetten to richten. Datum vn- der vnser Stades signatt nha der mensch- werdyng des Soens Gades Jesu Chri- sti vnser Heren XV^cXXX^v, den an- derden Juny.

Auf grünes Wachs war ein viereckiges Stück Papier gelegt und hierauf das Siegel gedruckt. Dieses war rund, einen starken Zoll im Durchschnitt haltend, und hatte im Wappenschilde den Münst. Querbalken mit der Umschrift: SIGNATH DER STAD MVNSTER.

Die Aufforderung der Stadt theile ich hier aus dem im Landesarchiv noch vorhandenen Concepte mit; da eine Abschrift vom Originale vielleicht sich nicht mehr vorfinden wird. —

Wy des allerdurchluchtichsten fursten vnd Hern Hern Ferdinanden Romischer vnd Behemischen Kunink, Infanten tho Hispanien ꝛc. vort der Churfursten, Fursten, Prælaten, Grauen; Hern, Frei- vnd Rychstede des hilligen Romischen Rychs, vnser allergnedigsten vnd gnedigen Hern verordnete ouerster Velthoeptman vnd Krigsrede vor Munster Laten juw der itz bemelten Stadt Regenten vnd Inhebberer hyr mit wetten. — Wo wall wy gensflich in der touersicht gewest, gy solden sodane scrift

scrift vnd gnedige getruwe ermanonge
 vnd erylneronge, vnlangst hiebeuorn
 durch Hoichgedachte Rom. Kon. Mt.
 Churfursten, Fursten vnd Stende vth
 gnediger bewegniss, mitlyden vnd christ-
 lichen Gemoite an juw geferdigt, vnd
 vnsen entsegen beuelle an juw durch
 vns tor handen gesant, to hertten ge-
 fast, Juwer Selen liues vnd leuens wal-
 fart vnd entliches Gedeien vnd verder-
 uen ouertrachtet, Juwes lange geoeue-
 den verdampfen vnchristlichen vnd vp-
 rorischen wesens vnd Handels affgestan-
 den, vnd luith derseluen Scrift in Gna-
 de vnd Vngnade Ko. Mt. vnd gemener
 des hilligen Rychs Stende begeuen heb-
 ben, So befinden vnd spoiren wy doch
 mith hohesten laidt vnd bekummerniss,
 dath sulckes von Juw vnbedacht affge-
 slagen, vnd gy in juwen desperaten
 gruwsamen vnd vnchristligen jrdomp
 mith verstockten gemoete ye lenger vnd
 lange verharren, vnd vnser achtens nach
 etlige vnschuldige de vnder Juw syn
 mogen erbarmlich vmb sele, lyff vnd
 leuen vnd in ewige Verdammung foren,
 dem wy vth christlicher guder Andacht
 vnd walmeynonge insunderheit to erred-
 dong der vnschuldigen, so vil an vnse
 Vernunfft vnd Macht were, gene mith
 Gots Gnaden wolden affwendigt*) fin-
 den

den vnd schaffen. — Vnd willen Juw derhaluen hyrmit noch tom ouerfloit bauen gedachter Schrift vnd Vpforderinge gutmutlich erinnert vnd angezeigt hebben, derseluen, wo juw getemet, to gehorsam na to leuen vnd begeuen, dar na wy vns alsdan ock vnser togestelten beuel na, richten vnd aller gebor tegen Juw holden werden. Dan so gy wider in juwen verstockten gemoete beharren wolden, So wyllen wy Juw des entlich gewarnet hebben, dath zick ein Jder mans vnd frawens person junck vnd olt binnen der Stadt erholden, sus werden vnse beuollen Krigslude tegen alle de ghenne so vth de Stadt getrocken vnd vthkommen, et weren dan durch vns etliche insunderheit in gnaden vpgenomen, na gestalt na verwurkter Misshandelonge vpt strengst vnd sunder alle begnadonge verfahren vnd handeln.

*) War sehr unleserlich geschrieben.

Register.

A.

- Abendmahl unter beiden Gestalten Seite 419.
 Abschied von Neuß 201.
 Adel, vom Adel des Stifts war keiner während
 der Belagerung in Münster 52. Alte Ge-
 rechtsame desselben 265.
 Abelheid van Limmerkotten, Mörderinn 309.
 Ahaus, Amt, versetzt 212.
 Albus, eine Münze 223.
 Aken, Stadt 286.
 Alveskirchen, Dorf, in Brand gesteckt 306. 307.
 Amsterdam, daselbst werden zwei von den ausge-
 schickten Münst. Wiedertaufern geköpft 138.
 Apelman (Cornel.) Wiedertaufer und Mordbren-
 ner 296. 303. 307. 311. Hovetman der Ba-
 tenburger Sekte 297.
 Arzt, ein aus Arnheim, wird für B. Rothmann
 angesehen 239. und zu Lübeck verhaftet 247.
 Archidiaconal-Gerichtsbarkeit, wird gesichert 260.
 Aßbecke, Joh., 266.
 Aschweide, Jasper von, 266.
 Asmann, J. Pfarrer zu Warendorff 384.
 Aufsa-

Aussagen eines Gefangenen in Münster von der
Wiedertaufferlehre 152.

B.

Backmann, Peter, Notar. 281.

Battenburger Sekte 298. 308. 310.

Beckmanns (Joh.) Wiedertauffer, vorher Kaplan
zum h. Martin in Münster, Bekenntnisse 33.

Beneker (Rotger) Predikant zu Gemen 422. ent-
springt der Haft. das.

Benthem, Graf Arndt zu, 214. 266.

Benninck, Ludeke, Wiedertauffer 345.

Bispinghof 216.

Bitter, Arndt, 298.

Blockhaus, in Münster, soll erbauet werden 245.

Dessen Zweck 250. Einrichtung 256. Unter-
haltung das. Befehlhaber desselben 252.

Bockelssohn (J.) S. Leiden.

Bödeker, Steph., Wiedertauffer zu Lüdinghausen
277.

Boholt, St. 286. Wiedertauffer daselbst 369.

Borchmanns zu Nienborg und Bechte 267.

— auf dem Bispinghof 216.

Borken, Stadt, dem Protestantismus geneigt 357.

358. 366. Bilderstürmerei daselbst 377. Kla-

ge des Capitels gegen den Stadtrath 373.

Mennisten daselbst 390.

Borenbeck, Joh., Wiedertauffer und Nordbrenner
309.

Bothmeister in Münster 263.

Boynd

Bonnd (Christian) Wiedertaufer 371.

Brechters, Tonies, Mennist 394.

Bremer, doppelte, eine Münze 223.

Budberg, Joh., 285.

Bueren, Joh v., Droste zu Werne 266.

— Urndt von, 359.

Bürger in Münster erhalten ihre Güter wieder
259. Müssen dem Domcapitel und der Rit-
terschaft nach Absterben des Fürsten gehorchen
260. 265.

Bürgermeister-Wahl zu Münster 157.

C.

Calvinisten zu Warendorf 385. zu Harsewinkel
387. zu Freckenhorst 389.

Chiliasmus III. 157.

Ceremonien bei der Wiedertaufe 113. 159.

Clebor, Wilhelm, 300.

Closter, Gerdt tom, 176.

Goesfeld, Stadt, Wiedertaufer darin 31. 224.

Klagschrift derselben an den Fürstbischof (1538.)
271. 286.

Collegia, geistliche, behalten ihre alten Privilegien
268

Colloquium zu Regensburg 338.

Cornelius, S. Apelmann.

Concubinatus der Geistlichen 363. wird nicht ge-
duldet 413.

Creuzthor in Münster 32.

D.

D.

- Diepenbrock, v., Pfarrer zu Coesfeld 273.
 Dhaun, v., Oberbefehlshaber bei der Belagerung
 v. Münster, fordert die Stadt auf 439.
 Diaconen, sieben, in Münster 126.
 Diest's, Dionis. gnt. Wynne, Wiedertaufer's, vor-
 her Pfarrer zu Maseick, Bekenntnisse 47.
 Domcapitel zu Münster bleibt in seinen alten Ge-
 rechtsamen geschützt 264.
 Domkirche zu Münster zerstört 32. 37.
 Domme, Dorf, 22.
 Drachter, Dekan zu Dülmen 416.
 Droste, Johan, to Bisschering, 266. Heidenrich
 422.
 Dülmen, Stadt, 36. 286. Bericht des Dekans
 daselbst über die Nichtkatholiken seiner Pfarre
 415.
 Dufentschur, Joh., 27. 31. 34. 112. 179. 194.
 — Margaretha 345.

E.

- Eikemann, Gerh., Wiedertaufer und Mordbren-
 ner, verbrandt 296.
 Epitaphium auf Bern. Rothmann 196.
 Essen's (Joh.) Wiedertauf. Geständnisse 39.

F.

- Fabricius 107. 109.

Falsch

Falschmünzer 301.

Fegfeuer, dagegen predigt der Kaplan zu Goesfeld 272.

Feicken's (Hillen) Verhör 40.

Fockes (Bern. Wiedertauf.) Geständnisse 38.

Franz, Fürst-Bischof zu Münster, dessen natürl.

Sohn war Kemmerling des Wiedertauf. Königs 53. —

Desselben Befehl, die Wiedertaufer im Amte Lüdinghausen gefänglich einzuziehen 64. —

Befehl an den Amtmann zu Lüdinghausen, Arbeiter ins Lager vor Münster zu schicken 67. —

Ausschreibung einer Steuer zum Behuef des zu errichtenden Blockhauses in Münst. 69. —

Schreiben an den Stadtrath zu Goesfeld, die Inventarisirung der Güter der Bürger, welche die Stadt verlassen, und der

Wiedertaufer-Sekte ergeben, betreffend 73. —

Schreiben an die Stadt Goesfeld, die verhaftesten Prädikanten auszuliefern 75 —

Schreiben an den Pabst Paul III., worin er die traurige Lage der durch die Wiedertaufer unterdrück-

ten Stadt Münster beschreibt, und um Unterstützung bittet 78 —

Bericht an den Erzbisch. von Köln über den Zustand der Belagerten in Münster 197. —

Rundschreiben an die Beamten 269 —

Schreiben an die Stadt Goesfeld, die Wiedertaufer zu verbannen 345. —

Schreiben an die Stadt Borken, gegen die Wiedertaufer und Mordbrenner auf ihre Hut zu sein 348. —

Schreiben an den Amtmann v. Lüdinghausen, die Steuer erheben zu lassen 99.

Be-

Bevollmächtigt den Fr v. Zwist und E. Morinck, die Wiedertaufer-Güter zu verkaufen 226. — Ueberläßt den Kindern des Henrich Krechting die eingezogenen Güter ihres Vaters 251.

Freckenhorst, Anabaptisten daselbst 410. S. David Joris.

Freigericht Senden 251.

Freiheit auf dem Bispinghof 322.

G.

Geistlichkeit, die, behält ihre Privilegien 264.

Gemen 391. — Gehörte nicht zum Stifte Münster 400.

Gerdt, ehem. Kaplan zu Deventer, Wiedertaufer 28.

Gericht, weltl., in Münster 259.

Geschütz, bei der Belager. von Münster gebraucht 93. — in Münster 321.

Gewaltmeister, in Münster angeordnet 263.

Gilden, in Münster, werden abgeschafft 261. 317. — werden wieder hergestellt 353.

Goldgulden (1535) 223.

Graes, Henr. von, 103. — Hermann 130. — Johan von, 231. 236.

H.

Halteren, St. 286. 419.

Hartmann, General-Bislar 391.

Hense:

- Hensken van Soist 192.
 Hofmann, Wiedertaufer 175.
 Hollender, Henr., Wiedertaufer 48.
 Crp. Hollants, Rathsherrn zu Warendorf, Bekennnisse 61.
 Hollender, Gerh., Verfasser der Geschichte der Stadt Münster 132.
 Hufschmidt, Jacobs, Geständnisse 154.
 Hungersnoth in Münster 148. 149. 151. 198.

I.

- Jasper (Henr.) dessen Orphoede 282.
 Jerusalem, das neue, 114. 115. 157. 423.
 Jesuiten, werden als Missionare im Stifte Münster angeordnet 406. 407. 409.
 Interrogatorium, vom Erzbischof von Köln entworfen, wonach das Verhör des Joh. von Leiden und Knipperdolling solle abgehalten werden 166.
 Jodenseldporte 32.
 Johanninck, Pfarrer zu Harsewinkel, 387.
 Jorgen Daniel, Wiedertaufer, 410.
 Joris, Davids, Lehre und Schwärmerei 341. —
 dessen Anhänger im Bisth. Münster, besonders im Stifte Freckenhorst 342.
 Junffern Herman 297.

K.

- Kais. Karls V. Befehl, die Prediger in Münster zu entsetzen (1532.) 6.

- Kathol. Religion soll zu Münster wieder herge-
 stellet werden 203. 205.
 Kerckering, Christian, Wiedertauf. 194.
 Ketteler, Cordt, 266.
 Kirchen = Kleinodien = Steuer 24.
 Kirchen = Plünderung durch die Battenburger Sek-
 te 299.
 Kloppeiß, Joh., 48. dessen Verhör 102. wird
 verbrannt 135.
 Knipperdollinck, Bern., 42. 44. 154. 183. wird
 Prophet 53. — Statthalter 53. 113. — Scharf-
 richter 113. 133.
 Knipping 149.
 Korf, Joest, 266.
 Krankheiten in Münster 198.
 Krechting, Herm., 232. — Bernards Geständnisse
 192. 28.
 Kremer, Liffard, Wiedertaufer 371.
 Kypenbrock 31. 37. 53.

L.

- Landtage werden auf dem Laerbroke (bei Notteln)
 gehalten 245.
 Landtag zu Dülmen (1532.) 4.
 Landsteuer (1535.) 219.
 Langen, Andres von, 266.
 Leitschappen in Münster 262.
 Leiden, Johan von, Wiedertaufer = König 112.
 133. 178. Anzug 27. Dessen Råthe 27. 34.
 35. 53. 54. Dessen Gewalt 112. — Pro-
 phet

phet. 48. 139. 156. 165. Ordnet 12 Herz-
 zoge an 51. 180. Führt die Vielweiberei ein
 122. 135. 178. 191. 194. Hält 6 Ehewei-
 ber, deren Namen 125. Gewinnet das ge-
 meine Volk 128. Sucht den Knipperdolling
 zu stürzen 138. Verdacht auf ihn 151. Des-
 sen Erscheinung 177. Dessen Prophezeiung
 wird nicht erfüllet 193. Dessen 28 Artikel
 für die Bewohner des neuen Jerusalems 424.
 Dessen Verhör 174. S. d. Art. Wiedertau-
 fer.

Loe, Franz von, 266.
 Loer, Roleff, oder Wemhoue 304.
 Lowerman, Gograf zum Bakenfeld 277.
 Lübeck, St. 237.
 Lüdinhausen 277. 283.
 Lusterscheinung in Münster 129. 155.
 Lutgerus, ein Orgeler 195.
 Lustspel der Sakramenten, Titel eines Buchs 104.
 Lutten, Dirck van, 266.

M.

Mannschaft, wehrhafte, in Münster (1535) 32.
 55. 143. 148.

Maren, Henrich, 26.

Mathias (Mathison), aus Holland, Urheber der
 Wiedertauf. 111. 175. 177. 178. 189.

Mauris (Stift) zerstört 34.

Mechelen, Joest von, 266.

- Mennisten zu Borken 391. werden im Stifte
nicht geduldet 395.
- Mensinck, Joh., Hofrath 351.
- Merfeld, Joh. von, 228.
- Metelen 346.
- Mißhandlung der Heiligen-Bilder zu Borken 358.
- Mollenbeck widersetzt sich den Lehren der Wieder-
taucher, nimmt den Joh. v. Leiden und Knip-
perdolling gefangen. Sein unglückliches Ende
180.
- Möller, Bern., Mennist zu Borken 394.
- Mord durch die Battenburg. Sekte 299. 346.
- Mordbrenner 269 296. 393.
- Morinck, Everh., Amtmann 227.
- Morrian, Sander, 214. Gerd 314. Gerh.,
Erbmarsch. 266.
- Mulind, Hieron., 182. 192.
- Münster, Stadt, wird von dem Landtage zu
Dülmen ausgeschlossen (1532) 4. — trägt
ihre Beschwerden dem Fürsten vor 4. — Ver-
langt eine christliche Ordnung 4. — Antwort
derselben an die Abgeordn. des Domcap. u. d.
Ritterschaft zu Telgte (1532) 9. — Erhält
Vorschläge von Seiten der Stände, die Unei-
nigkeiten beizulegen (1532) 13. — Erhält die
Halbsch. ihrer Güter wieder 260. S. Stadt
Münster.
- Münstersche Artikel 160.
- Münster, Jakob von, 266.
- v. Munster to Stromberg, Henrich, 266.

N.

- Nachtmahl der Sakramentirer 103.
 Nicolartius (Peter) General-Bisat 391. 411.
 Nichtkatholiken S. Unkatholische.
 Nienborg, Borgmänner daselbst, 266.
 Nonnen werden getrau't 129.

O.

- Der, Bernard von, Statthalter 266.
 Otterbein, Bernard, 237.

P.

- Peter van Dremmer wird von Joh. v. Leiden
 mit Büchern nach Wesel geschickt 137.
 Peter van Noerich, Wiedertaufer und Mordbren-
 ner 296.
 Plönies, Wilbrand, 231. 234.
 Policei-Ordnung soll in Münster eingeführt wer-
 den 261.
 Prädikanten, der Wiedertaufer, Betragen unter
 sich 194.
 Prädikanten auf den Häusern Assen und Craffen-
 stein 402. 403.
 Prädikant zu Gemen 411.
 Privilegium des Landes soll erhalten werden 255.
 Privilegien, alte, der Stadt Münster wieder ge-
 geben 323. — werden vom Kaiser bestätigt 329.
 Prophetinnen in Münster 154. 165. 177.

Pro.

Proviand = Vorrath und Munition in Münster
während der Belagerung 28. 35. 125. 143.
147. 148.

R.

Raelmann (Joh.) Pastor zu Heiden, dessen Verhaftung 363. Flieht mit Weib und Kindern nach Borken 364.

v. Raissfeld to Raissfeld (Johan) 266.

v. Raissfeld to Empte (Gosen) 266.

v. Raissfeld to Ostendorp (Alef) 266.

Rathswahl zu Münster, wieder hergestellt 352.

Rath s. Stadtrath.

Ratert, Gerh. und Henrich, Aufrührer zu Borken 357.

Rechnungen über Verwaltung des Hospitals u. abzu-
legen 265.

Recke, Gerh., von der, 215. 266.

Redeker (Henr.) 28. 53.

Reformation, neue christliche, soll zu Münster
eingeführt werden 206.

Regenwarts, Herm., vorher Pfarrer zu Waren-
dorf, Wiedertaufers, Geständnisse 25.

Religions-Neuerungen werden in Münster nicht ge-
stattet 323. — werden den Münst. Ständen
vom Kaiser untersagt (1546) 339.

Remensnyder (Henr.) Bekenntnisse 61.

Restitutions-Recess der St. Münster 314. 335.
— — vom Kaiser bestätigt 313.

Restitution (eine Wiedertauferschrift) hat Roth-
mann zum Verfasser 135.

Re-

Revers der Stadt Borken, keine Religions-Neuerungen anzufangen 357.

Reyninck, Gerh., 28. 53. 149.

Rhede, Wiedertaufer daselbst 410.

Ribberdinck, Albert, Wiedertaufer 301. 375.

Richter, zwölf, in Münster 193.

Richter, fürstlicher, in Münster 259.

Rothmann (Bernard) 25. 48. 53. 116. 135. 137.

Redner des Königs 113. 148. 153. 178.

Roll (Henr.) 176.

Roters (H.) Mennist zu Borken 391. 394.

S.

Schending (Henr.) 13. 266.

v. Schedelich (Gober) Drost zu Dülmen 266.

Schlachtschais (Henr.), Wiedertaufer 106. 110. 129.

Schnaphan (Münze) 222.

Schomakers (Dider.), Anhänger David Joris, Geständnisse 341.

Schreiben der Landstände an die Stadt Münster, die zu Telgte gefangenen in Freiheit zu setzen

15. — Antwortschreiben der St. Münster. 15.

— Antwortschreiben der Fürstl. Räte 21.

Vgl. Münster.

Schrickenberger (Münze) 222.

Schurmann (Else) 296.

Schriuer (Bernard und Laurent.) 284.

S. Servatii Kirche in Münst. zerstört 32. 37.

Siegel auf Briefen 276. — der Stadt Münster 295.

Smisind, Rotger, Domschol. 228. — Jasper 266.

Stadt

- Stadt Münster erhält ihre Privilegien wieder 291.
 313. 324. — ihr altes Siegel 295. — Sie
 muß dem Fürstbische huldigen 326. — Ge-
 schichte derselben von Gerh. Hollender 132.
 Stadtrath zu Münster erhält eine neue Einrich-
 tung 257. 262.
 Stadtrath zu Lübeck Schreib. an d. Stadtrath zu
 Münster, die Auffuchung B. Rothmanns be-
 treffend 237.
 Stadt- und Gerichtsdiener mußten katholisch sein
 404.
 Städte, die des Münsterl., bestätigen den Verein
 des Fürstbischofs Franz mit der St. Münster
 286. — erhalten ihre Privilegien wieder 286.
 Stadtrechnung, Münstersche, Ablegung derselben
 353.
 Stände, die des Stifts Münster, treten dem
 Protestantismus bei 339.
 Steuer zur Unterhaltung von 300 Pferden auf
 6 Monate 99.
 Stevermur (Ewald) Pastor zu Haltern 420.
 Stralen (Godfr.) Wiedertäufer 48. Dessen pein-
 liches Verhör 57.
 Symons (Peter) Hofmeister der Königin 150.

T.

- Talbecher (Wendel) 351.
 Tegeber (Joh) 280 282. — Henrich das.
 Thomas (Joh.) Mennist zu Borken, wird ver-
 trieben 397.

Timmerscheid (Licentiat) 391.

Tyllbeck (Hofmeister) 35. 53.

Tyll (Meister) 35.

Twist, Fried. von, 227.

U.

Ueberwassers Kirche wird ausgegraben 37.

Unkatholische werden aus dem Stifte verbannt
408. — die ausgewandert gewesen und zurück-
gekommen werden nicht geduldet 412. — zu
Dülmen 415 — zu Haltern verlangen das
Abendmahl unter beiden Gestalten 419.

V.

Valdes (B.) Droßt des Amts Vechte, Bericht an
den Fürstb. über die Weigerung der Kirchen-
Kleinodien von den Pfarrern zu Damme und
Nienkerken 22.

Varlar 274.

Vbbe (ein Frieser) dessen Sekte (Vbbiten) 297.

v Belen (Herm) 267. — Alexander 388.

Vertrag des Fürstb. Franz mit der Stadt 314.

— der St. Münster mit dem Drosten Fr.
von Twist 290.

Vielweiberei in Münster wird von den Präbikan-
ten mißbilligt 122.

Vischer (Wilh) aufrühr. Bürger zu Borken 357.

Vorschläge der Landstände an die St. Münster,
die entstandenen Uneinigkeiten beizulegen 13.

Wof

Wof (H.) Mennist zu Borken 394.
 Wynne (Dionis.) s. Diest.

W.

- v. Walbeck (Graf Johan) 351.
 Warendorf (St.) Wiedertaufer darin 58. 61. 62. 63.
 384.
 Wappen des Fürstb. Franz 267. — des Grafen
 Arndt von Bentheim 268.
 Weiber, Anzahl derselben in Münster während
 der Belagerung 33. 55. — arbeiten auf den
 Wällen 43.
 v. Weluelde (Zeinen) 266.
 Wemhof 304.
 v. Wendt, Franz, 266.
 Westerberg (Dr. Gerh.) 53.
 v. Westerholt (Bern.) 215. 336. — zu Lembeck
 266.
 Wiedertaufer in Münster 189. ihre Lösung 26.
 124. — Plan 28. 35. 48. 58. 115. 122.
 123. 138. 148. — Gütergemeinschaft 28. 116.
 187. — Verbreitung 32. — Lehre 4. 50. 55.
 56. 130. 193. — Art zu taufen 48. 159.
 ihre Emissarien 36. 54. 57. 119. 121. 137.
 140. 147. 151. 182. 194. Sie zerstören die
 Kirchen 22. 117. entheiligen die Reliquien 51.
 131. vertheilen die Kirchenornamente unter
 die Knechte 51. 133. rauben Kelche, Mon-
 stranzen u. a. das. verbrennen die Bücher
 das. 132. ziehen viele Niederländer nach Mün-
 ster

ster 115. nehmen die Abgefallenen nicht wieder auf 118. Erste Veranlassung zur Wiedertaufe in Münster 110. Muthvolle Vertheidigung der Stadt 120. 190. Sie führen die Vielweiberei ein 122. schänden junge unschuldige Mädchen 122. 136. 152. 199. ihre Mordthaten 134. 181. verschicken 1000 Bücher „von der Rache“ an die umliegenden Städte 147. lassen Häuser niederreißen, um den gemeinen Mann in Beschäftigung zu erhalten 152. vertrennen die Stadtprivilegien u. and. Urkunden 132. warum? 181. 188. 194. wählen 12 Fürsten 198. treiben viele Einwohner aus der Stadt 109. ihre Antwort, als der Oberbefehlshaber v. Dhaun die Stadt zur Uebergabe aufgefordert hatte 431 folg. ihre Artikel 158 160. 424 feiern keine Sonn- und Festtage 164. ihre Güter werden eingezogen und verkauft 226 flg. 234. 370. 381. 402. werden vom Bürgerrecht ausgeschlossen 264. Wiedertäufer zu Bocholt 370.

Z.

Zilliges Leitgen Geständnisse im Verhöre 136.
 Zwist (Frider. von) 227. 290. 335. — macht der Stadt Münster seine Burg zu einem offenen Hause 293.



V e r b e s s e r u n g e n.

Vorrede S. XXIX. 3. 14 v. o. statt Staubbefem l.
Staupbefen.

— S. XXXVIII. 3. 5 v. u. st. Artikel l.
Artifel.

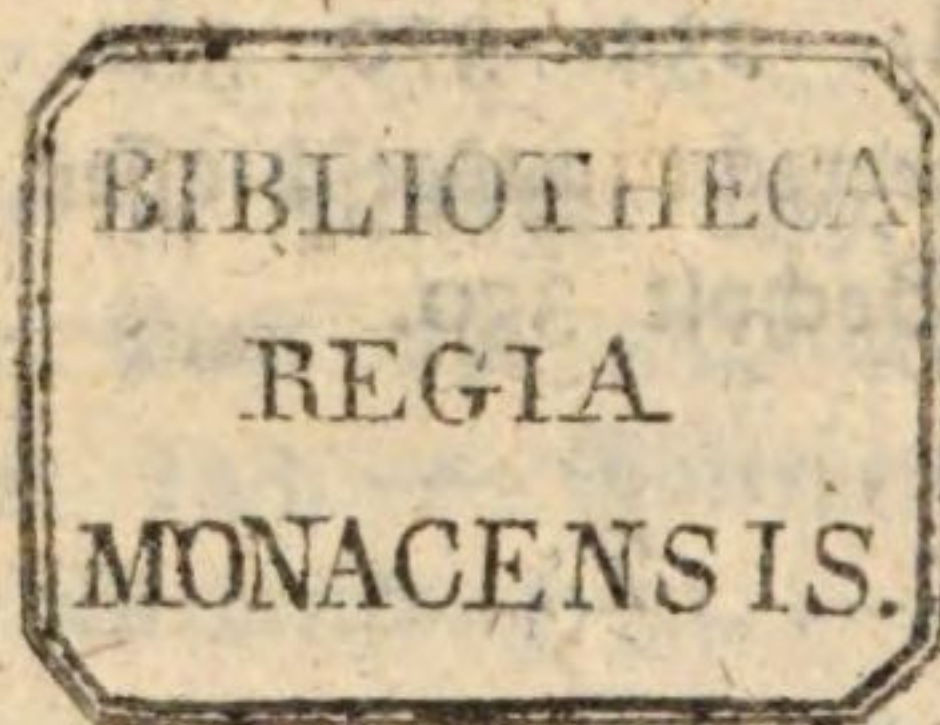
— S. XL. 3. 5 v. o. st. dort l. doet.
S. II. 3. 10 v. o. st. weddermume l. wed-
derumme.

S. 25 , 47 , 75 u. 105. st. Predikanten l. Prä-
dikanten.

S. 39. 3. 12 v. o. st. Munser l. Munster.

S. 385. 3. 3 v. o. st. Caterum l. Cæterum.

S. 431. 3. 6 v. u. st. 1532. l. 1535.



Niesert, Joseph, 1766-1841

Münsterische Urkundensammlung

Bd.: 1

Coesfeld 1826

Bor. 153 h-1

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10013784-8